THE GETTY CENTER LIBRARY

10 Septembre 1891

1891
Sept.10
CoHeV

KUNST-SAMMLUNG

C. und P. N. Vincent

in

Konstanz.

Köln, 1891.

DIE

KUNST-SAMMLUNG

C. UND P. N. VINCENT

IN

KONSTANZ.

Yd. 2857 db n:2
4°

KATALOG

DER REICHHALTIGEN

KUNST-SAMMLUNG

DER HERREN

C. UND P. N. VINCENT

IN

KONSTANZ AM BODENSEE.

Glasgemälde; Porzellane, Fayencen, Majoliken; Arbeiten in Metall, Elfenbein, Wachs, Holz etc.; Möbel, Einrichtungs-Gegenstände, Geweihe, Münzen und Medaillen, Bücher etc.

Versteigerung zu Konstanz am Bodensee, den 10. September 1891

und die folgenden Tage

im Kapitelsaal, Münsterplatz 4

Erbtheilungs halber

durch den Grossh. Badischen Notar Herrn **A. Dietrich** in Konstanz

unter Leitung von

J. M. HEBERLE (H. Lempertz' Söhne) aus Köln.

Verkaufs-Ordnung und Bedingungen siehe umstehend.

Köln, 1891.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

Verkaufs-Ordnung.

Donnerstag den 10. September, Nachmittags 2½ Uhr:

Nr. 600—700.

Europäische und orientalische Porzellane.

Freitag den 11. September, Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr:

Nr. 701—896 und 1078—1233.

Orientalische Porzellane, Fayencen, Arbeiten in Steingut, Majoliken, Gläser und Waffen, sowie Münzen und Medaillen.

Samstag den 12. September, Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr:

Nr. 897—1077 und 1234—1263.

Arbeiten in Metall, Holz, Elfenbein, Wachs, Stein etc., Gemälde und Aquarelle, Möbel und Einrichtungs-Gegenstände, Geweihe und Bücher.

Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. September, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr beginnend:

Nr. 1—550.

Die Sammlung der Glasgemälde.

☞ **Die Reihenfolge der Nummern wird bei den einzelnen Ausbietungen nicht immer genau innegehalten.**

Bedingungen.

Die Sammlung ist in **Konstanz, Kapitelsaal, Münsterplatz 4**, zur Besichtigung ausgestellt: Montag den 7., Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. September 1891, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr. Nur den mit Katalogen versehenen Personen ist die Besichtigung der Kunstgegenstände und die Beiwohnung der Versteigerung gestattet. Den Besuchern wird bei der Besichtigung und Untersuchung der Gegenstände die grösstmöglichste Vorsicht empfohlen, damit kein Gegenstand durch Ungeschicklichkeit, Reiben u. dergl. beschädigt werde. Jeder hat den auf diese Weise angerichteten Schaden zu ersetzen.

Der Verkauf beginnt Donnerstag den 10. September, Nachmittags 2½ Uhr und wird die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr, gemäss der Verkaufsordnung fortgesetzt.

Die Versteigerung geschieht gegen **baare Zahlung** in Deutscher Reichswährung und unter dem Aufgelde von 10% des Steigpreises für jede Nummer.

Die Gegenstände werden in dem Zustande verkauft, worin sich solche befinden und kann nach geschehenem Zuschlage keinerlei Reclamation berücksichtigt werden; der Unterzeichnete versichert indess wiederholt, dass der Katalog mit der grössten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt angefertigt worden ist. Sollte sich beim Zuschlage eine Differenz wegen Doppelgebots ergeben, so wird die betr. Nummer, um jedem Theile auf die unparteiischste Weise zu begegnen, sofort wieder von neuem ausgesetzt; auch behält sich der Unterzeichnete das Recht vor, Nummern zusammen zu stellen oder zu theilen.

Die Käufer sind gehalten, ihre Erwerbungen nach jeder Vacation in Empfang zu nehmen und Zahlung dafür einschl. des Aufgeldes von 10% per Nummer an den Unterzeichneten zu leisten; widrigenfalls behält sich der Letztere das Recht vor, die angesteigerten, nicht in Empfang genommenen Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Ansteigerers wieder zu verkaufen. Die Aufbewahrung bis zur Abnahme und Bezahlung geschieht mit möglichster Sorgfalt, **jedoch auf Gefahr des Käufers.**

Aufträge zur Auction übernimmt der Unterzeichnete, an den briefliche Mittheilungen vom **1. September** ab nach **Konstanz am Bodensee**, Kapitelsaal, zu richten sind.

J. M. HEBERLE (H. Lempertz' Söhne)
Köln a. Rh.

Vorwort.

Vor 74 Jahren ist der Grund zu der berühmten Vincent'schen Sammlung in Constanz gelegt worden. Der 1785 in Gressoney-St. Jean (Piemont) geborne und 1865 in Constanz gestorbene Johann Nikolaus Vincent, der Schöpfer derselben erwarb im Jahr 1816 die erste gemalte Scheibe. Die Vincent'sche Kollektion ist demnach eine der ältesten Privatsammlungen, die überhaupt existiren, denn erfahrungsgemäss bleiben solche angehäufte Schätze selten länger als zwei Generationen in der gleichen Familie, während die Vincent'sche heute schon der dritten angehört.

Ueber die bemerkenswerthe Persönlichkeit des Stifters selbt drückte sich vor einiger Zeit ein genauer Kenner der Sammlung anlässlich einer Beschreibung des schweizerischen Theiles der Sammlung folgendermassen aus:

„Ein verspätetes Wort der Anerkennung verdient der Mann, der in der Zeit all-
„gemeiner Verarmung und Verflauung, welche auf die Napoleon'schen Kriege gefolgt
„war, die Freude an der Kunst bewahrt hatte und den Muth besass, die verkannten
„Schätze früherer Jahrhunderte zu sammeln. Spekulation kann nicht der Beweggrund
„gewesen sein, denn Jahrzehnte nachher noch standen schweizerische Glasmalereien im
„In- und Auslande in recht geringer Werthschätzung. Die Gefahr der Zerstörung dieser
„zerbrechlichen Produkte des Kunsthandwerkes aus Unkenntniss oder Muthwillen war
„damals viel grösser als diejenige der Verschleppung durch Verkauf. Manche Scheibe,
„die, um gewöhnlichem Fensterglas Platz zu machen, auf den Estrich oder in den Keller
„geworfen worden war, ist von dem unermüdlichen Herrn Vincent, der als Seidenstoff-
„händler regelmässig die verschiedenen Messen in der Schweiz besuchte, vom Untergang
„gerettet und der Nachwelt erhalten worden. Es ist ein Glück, dass dieser Mann von
„feinem Geist und Geschmack gerade unsere Glasmalereien zum Gegenstand seines Sam-
„meleifers gemacht hat. Im Ganzen und Grossen besteht die Sammlung noch aus dem,
„was der alte Herr bei seinem Tode hinterliess. Sein Sohn, der 1888 gestorbene Herr
„Joseph Vincent, hat wenig dazu gekauft; er beschränkte sich darauf, die Sammlung
„zu erhalten und machte höchtsens dann und wann einen Tausch gegen andere Scheiben;
„verkauft wurde nie etwas.

und in dem Neujahrsblatt der Zürcherischen Antiquarischen Gesellschaft für 1890, welches den vollständigen Catalog der schweizerischen Glasgemälde in der Vincent'schen Sammlung in Constanz

enthält, widmet der gelehrte Kunsthistoriker Prof. Dr. Rahn in Zürich dem sel. Herrn Johann Nikolaus Vincent gleichfalls einen warmen Nachruf, dem wir nachstehende Stellen entnehmen:

„Der unlängst verstorbene Herr Joseph Vincent hat mir öfters erzählt, wie seines „Vaters Geschäftsgänge durch das Fahnden nach solchen Erwerbungen unterbrochen „wurden und wie er als unermüdlicher Fussgänger die entlegensten Höfe nach verschollenen „nen Dingen abzusuchen pflegte. Auf Glasgemälde blieb übrigens sein Trachten nicht „beschränkt; auch eine Waffensammlung hatte er angelegt, die wohl zumeist aus schweizerischen „zerischen Stücken bestund. Sie ist Anfangs der vierziger Jahre nach England gewandert. „Ausserdem hat er Alles aufgetrieben, was alt und seltsam und werthvoll war. Das „heutige Inventar zählt Mineralien auf und Geweihe, Münzen, Goldschmiede und anderweitige „weitige Metallarbeiten; Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Gemälde und alte Drucke, „europäische und orientalische Porzellane. Unter den Majoliken endlich, welche aus „dem Inventar des bischöflichen Palastes in Meersburg stammen, sind Stücke ersten „Ranges zu finden.

„Jetzt ist diese Sammlung in ihrer ganzen Grösse zur Schau gestellt. Seit dem „2. April 1833 hatte Vincent zur Aufnahme derselben den neben dem Münster gelegenen „Capitelsaal gemiethet. Man steigt aus dem Ostflügel des Kreuzganges auf einer dunklen „Treppe zu dem Saale hinauf. Er ist 1480 vollendet worden und hat die Form einer „dreischiffigen Halle, deren kunstreiche Gewölbe wie die Fächer einer Palme sich aus „den schlanken Stützen lösen. An beiden Langseiten sind weite Fenster angebracht, „so dass das volle Tageslicht die Pracht der Farben durchfluthet. Und welche Erscheinungsfülle „nungsfülle ist hier zu finden — eine Welt von Dingen, die das Auge erfreuen und „machen, dass dem Alterthumsfreunde das Herz im Leibe lacht.

„Der Hauptwerth dieses Besitzes beruht aber doch auf den Glasgemälden, und „hier ist ausser der Zahl ein besonderer Umstand zu beachten. Als diese Schätze „zusammen kamen, ist die Glasmalerei eine kaum wieder entdeckte Kunst gewesen. „Restaurateure gab es noch nicht und die sich später als solche empfahlen, hat Vincent „zeitlebens ferne gehalten. Mit derselben Eifersucht hat sein Nachfolger des Hüteramtes „gewaltet; er war stolz darauf, seine Scheiben so zu zeigen, wie sie Hausbesitz geworden „den waren. Unseren heutigen Glasmalern gewiss soll damit kein Zeichen des Misstrauens „trauens gegeben werden. Ihre Kunst ist hoch entwickelt und man darf sie freudig „beanspruchen, wenn unvollständige oder beschädigte Stücke wieder ausstellungsfähig „gemacht werden sollen. Aber wie oft wird diese Hülfe doch zu ausgiebig gebraucht, „in einer Weise, die weit mehr auf Augenweide, als auf die Befriedigung wissenschaftlicher „licher Interessen berechnet erscheint. Ich habe Glasgemälde gesehen, die, obwohl sie „den Tüchtigsten zur Wiederherstellung anvertraut worden waren, durch eine zu weit „gehende Restauration ihres historischen Werthes ganz beraubt worden sind. Solchen „Werken gegenüber wird die unberührte Scheibe, auch wenn sie unvollständig, oder mit „fremden, aber alten Bruchstücken versetzt ist, in den Augen des ächten Kunstfreundes „und Kenners stets den Vorzug behaupten. In diesem Zustande sind die Vincent'schen Scheiben verblieben — nie hat sie die Hand des Restaurators berührt.

Wenn, wie der Verfasser obiger Zeilen ganz richtig sagt, der Hauptwerth der Vincent'schen Sammlung allerdings in den Glasmalereien liegt und zwar hauptsächlich in den unerreichten Serien schweizerischer Herkunft, so ist der Rest der Kollektion kaum minder bemerkenswerth. Das Glück, welches den verstorbenen Herrn J. N. Vincent bei allen seinen Unternehmungen begünstigt hat, zeigte sich nie freundlicher als da es dem unermüdlichen Sammler dazu verhalf, zu Ende der 30er Jahre den besten Theil des Inventars des weiland bischöflichen Palastes in Meersburg zu erwerben. Aus diesem Nachlass stammt beinahe Alles was die Sammlung an keramischen Kunstprodukten wie Majoliken, Steingutkrüge, Fayencen, orientalische und europäische Porzellane enthält. In den Kasten und Truhen der Bischöfe hatte sich im Laufe der Jahrhunderte ein reicher Schatz von Kunstgegenständen angesammelt, der nach der Sequestrirung des Bisthums grösstentheils in die Vincent'sche Sammlung überging. Dahin gehörten ursprünglich ausser dem prachtvollen Geschirr, die Holz- und Elfenbeinschnitzereien, die alten Gemälde, die enormen Hirschgeweihe (deren Träger, wie die Inschriften sagen, von den jagdlustigen Prälaten selbst erlegt worden sind) auf geschnitzten und bemalten Schildern, die Möbel in dem Kapitelsaal und manches Andere mehr. Wie die schweizerischen Glasmalereien in ihrem ursprünglichen Zustande den Stempel der Aechtheit an sich tragen, so verhält es sich mit diesen meistens durch Schönheit der Arbeit und gute Erhaltung ausgezeichneten zahlreichen Alterthümern aus bischöflichem Besitze. In dieser Beziehung macht die Vincent'sche Sammlung eine Ausnahme von den meisten Antiquitäten-Kollektionen, die zum Verkaufe gekommen sind. Zweifel an der Aechtheit der Gegenstände ist bei den zu Lebzeiten des alten Herrn erworbenen Gegenständen durchaus ausgeschlossen.

Es würde zu weit führen, hier auf die einzelnen Stücke der Sammlung eintreten zu wollen. Für das Studium des schweizerischen Theiles der Sammlung verweisen wir auf die oben erwähnte Publikation von Prof. Dr. Rahn (Verlag von Karl W. Hiersemann in Leipzig). Was den vorliegenden Katalog anbetrifft, so ist der erste Theil desselben dem Rahn'schen Verzeichniss entnommen, das mit wissenschaftlicher Ausführlichkeit und Genauigkeit auch die kleinsten Mängel und Beschädigungen jeder Scheibe erwähnt. Der zweite Theil, die nichtschweizerischen Glasmalereien und den Rest der Sammlung enthaltend, musste, um den Katalog nicht ungebührlich anschwellen zu lassen, sehr summarisch behandelt werden.

Hervorragende Stücke befinden sich auch unter den deutschen und andern nicht-schweizerischen Glasmalereien z. B. eine Serie der schönsten gothischen Fenster des XV. Jahrhunderts mit architektonischen Motiven (Nr. 448—465), welche ursprünglich wohl eine Kapelle geziert haben. Die süddeutsche Glasmalerei vom XV. bis XVII. Jahrhundert ist durch manch' werthvolles nnd charakteristisches Werk vertreten, darunter eine Anzahl Scheiben mit den Wappen noch bestehender Adelsgeschlechter.

Den Glanzpunkt der Sammlung bilden nach den Glasmalereien die Töpferwaaren. Eine Serie Italienischer Majoliken von der Mitte des XVI. Jahrhunderts wie die Nr. 828—854 von grösstentheils tadelloser Erhaltung und alle aus dem gleichen alten Besitz stammend, dürfte kaum je vorher zum Verkauf ausgeboten worden sein. Es handelt sich hier offenbar um das Geschenk eines Papstes an den damaligen Bischof von Constanz. Noch im Jahre 1883 wurde der gestorbene Joseph Vincent, der nach dem Tode seines Vaters die Sammlung hütete, von einem bekannten Liebhaber aufs äusserste gedrängt, diese Stücke en bloc abzutreten. Trotz des gebotenen hohen Preises blieben aber die Söhne standhaft bei ihrem Entschluss, nichts aus dem Nachlass ihres Vaters zu verkaufen.

Das prächtige Porzellangeschirr japanesischen und chinesischen Ursprungs, welches ehemals die bischöfliche Tafel schmückte, wird in gleicher Schönheit und Vollständigkeit nicht leicht wieder gefunden werden. Daran schliesst sich aufs würdigste das europäische Porzellan an, Vasen, ganze Service, Gruppen, Figuren der besten Fabriken des letzten Jahrhunderts, wahrscheinlich meistens Widmungen deutscher Fürsten an die Bischöfe in Constanz. Unter den Gläsern, sowohl den emaillirten, als den geschliffenen, befinden sich bemerkenswerthe Exemplare aus dem luxuriösen Inventar von Meersburg. Das Gleiche gilt von den deutschen Steingut- und Fayencekrügen.

Zum Schluss mag noch ein Wort darüber gesagt werden, warum diese weltbekannte Sammlung, nachdem sie volle fünfzig Jahre intakt bestanden und allen Verkaufs- und andern Gefahren getrotzt hat, gerade jetzt dem Familienbesitz entfremdet werden soll. Der Grund ist sehr einfach. Nach dem Tode des Gründers, 1865, blieb die Kollektion als ungetheiltes Eigenthum der Erben unter der Obhut des einen Sohnes Herr Joseph Vincent in Constanz, dessen Neigungen und Verhältnisse ihm erlaubten, seine ganze Zeit diesem kostbaren Nachlasse zu widmen. Im Jahre 1888 starb Herr Joseph Vincent plötzlich und damit wurde die Sammlung ihres Hüters beraubt; eine Erbtheilung schien nothwendig und so blieb der Familie nichts anderes übrig, als den schweren Entschluss zu fassen, das lange Zeit pietätvoll gewahrte Erbe zu veräussern.

Avant-Propos.

C'est à Constance, il y a 74 ans, qu'ont été posés les fondements de la célèbre collection Vincent. Jean Nicolas Vincent, son fondateur, né à Gressoney-St. Jean (Piémont), en 1785, et mort à Constance en 1865, acquit en 1816 le premier vitrail peint. La collection Vincent est donc une des plus anciennes collections particulières existantes. Car, on le sait par expérience, de tels trésors lentement amassés restent rarement plus de deux générations dans la même famille, tandis que la collection Vincent appartient aujourd'hui déjà à la troisième.

Un excellent connaisseur de cette collection décrivant, il y a quelque temps, la partie des objets relatifs à la Suisse qui s'y trouvent renfermés, s'exprimait comme suit au sujet de la personnalité remarquable du fondateur:

„Il mérite certainement quelques témoignages tardifs de reconnaissance, l'homme „qui, à cette époque de misère et de découragement général qui succéda aux guerres de „Napoléon, avait conservé le courage de rassembler les trésors méconnus des siècles „passés. Il ne peut avoir eu une spéculation comme motif, car bien des dizaines d'années „plus tard encore, les peintures suisses sur verre ne jouissaient que d'une très médiocre „estime soit en Suisse soit à l'étranger. Les dangers de destruction de ces fragiles „produits de l'art industriel provenaient bien plus de l'ignorance ou de l'incurie que de „leur dispersion à l'étranger par la vente. Maint vitrail, qui avait été relégué à la „cave ou au grenier pour faire place à une vitre de verre ordinaire, a été sauvé de „la destruction et conservé à la postérité par Mr. Vincent, qui fréquentait alors réguliè„rement les foires de la Suisse en qualité de marchand de soieries. C'est un vrai „bonheur que cet homme d'un esprit si fin et d'un goût si délicat ait justement choisi „nos peintures sur verre comme objet de ses acquisitions de collectionneur. En somme, „la collection ne renferme guère que ce que ce respectable vieillard a laissé à sa mort. „Son fils, Monsieur Joseph Vincent, décédé l'année dernière, n'y a ajouté qu'un petit „nombre d'objets achetés par lui. Il s'est borné à conserver la collection, et a fait tout „au plus, de temps en temps, un échange contre d'autres vitraux. Mais il n'a jamais „été rien vendu.

Dans le „Neujahrsblatt“ de l'Antiquarische Gesellschaft de Zurich pour 1890, qui contient le Catalogue complet des peintures suisses sur verre de la collection Vincent à Constance, le célèbre professeur de l'histoire de l'art, le Dr. Rahn, à Zurich, a consacré

également à la mémoire de feu J. N. Vincent un article très bienveillant, auquel nous empruntons les lignes suivantes:

„Mr. Joseph Vincent, qui est mort il n'y a pas longtemps, m'a souvent raconté „comment les voyages d'affaires de son père étaient interrompus par ses recherches de „semblables objets, et comment il avait l'habitude, en piéton infatigable, de visiter „les fermes les plus écartées pour y découvrir et y acheter des antiquités. Il ne „se bornait pas, du reste, aux peintures sur verre. Il avait aussi fait une collection „d'armes qui se composait principalement de pièces suisses. Elle a passé vers 1840 „en Angleterre. De plus il était à l'affût de tout ce qui était ancien, rare et précieux. „L'inventaire actuel renferme des minéraux, des bois de cerf, des monnaies, des travaux „de bijouterie et de métal, des sculptures sur bois et en ivoire, des tableaux, d'anciennes „impressions, des porcelaines européennes et orientales. Parmi les majoliques, qui pro- „viennent du palais épiscopal de Meersburg, il y a des objets de premier ordre.

„Cette collection est maintenant exposée, et on peut l'admirer dans toute son impor- „tance. Dès le 2 avril 1833, Vincent avait loué pour la loger la salle du Chapitre „située à côté du Münster. On monte à la salle par un escalier sombre depuis l'aile „orientale du cloître. Cette salle a été terminée en 1480 et a la forme d'un hall à „triple nef, dout les voûtes artistiques se détachent sur des piliers élancés comme les feuilles „en éventail d'un palmier. Sur les deux longs pans de larges fenêtres répandent à flots „la lumière du jour sur la magnificence des couleurs. Et quel spectacle splendide se „présente ici! C'est tout un monde d'objets qui ravissent les yeux, et qui font tressaillir „de joie le cœur de tout antiquaire.

„Mais c'est surtout dans les peintures sur verre que consiste la principale valeur „de la collection. Et, à côté de leur nombre considérable, il faut encore faire mention „ici d'une circonstance particulière. Lorsque ces trésors artistiques furent rassemblés, „la peinture sur verre était un art qu'on venait à peine de découvrir à nouveau. Il „n'y avait pas encore de restaurateurs, et Vincent a toujours, de son vivant, soigneu- „sement éconduit tous ceux qui se recommandaient à lui comme tels. Son successeur s'est „acquitté de ses fonctions de gardien avec le même zèle. Il était fier de montrer ses „vitres peintes telles qu'elles étaient devenues la propriété de la famille. Ce n'est point „pour montrer de la méfiance envers nos peintres sur verre actuels. Leur art est de „nouveau en plein développement et l'on peut y recourir avec satisfaction, lorsqu'on „veut remettre en bon état des pièces incomplètes ou endommagées. Mais que de fois „ces restaurations vont trop loin, et semblent calculées pour satisfaire bien plus les yeux „que les intérêts vraiment scientifiques. J'ai vu des vitraux peints qui, bien qu'ils eussent „été confiés pour les restaurer à l'artiste le plus habile, ont été dépouillés complètement „de leur valeur historique par une restauration poussée au delà de ses justes limites. „Le vitrail qui n'a pas été touché, même s'il y manque quel que chose ou s'il a été rapiécé „avec de vieux fragments, obtiendra toujours la préférence sur de telles œuvres aux yeux „du véritable amateur d'art et du vrai connaisseur. C'est dans cet état que sont „restés les vitraux peints de Vincent, ils n'ont jamais été touchés par „la main d'un restaurateur.“

Si, comme le dit très justement l'auteur des lignes ci-dessus, c'est dans les peintures sur verre que consiste la principale valeur de la collection Vincent, et surtout dans les séries d'origine suisse qu'on ne retrouve nulle part ailleurs, le reste de la collection est toutefois à peine moins remarquable. La chance, qui a favorisé feu J. N. Vincent dans toutes ses entreprises, a permis à l'infatigable collectionneur d'acquérir entre 1835 et 1840 tout le mobilier de l'ancien palais épiscopal de Meersburg. C'est de cette succession que provient presque tout ce que la collection renferme en fait de produits de l'art céramique, tels que les majoliques, les cruches de grès, les faïences, les porcelaines orientales et européennes. Dans les coffres et les bahuts des évêques s'était amoncelé pendant le cours des siècles, un riche trésor d'objets d'art, qui passèrent, après la mise de l'évêché sous séquestre, en grande partie, dans la Collection Vincent. C'est là que se trouvaient primitivement, outre la magnifique vaisselle, les sculptures en bois et en ivoire, les vieux tableaux, les énormes ramures de cerfs (dont les porteurs avaient été dépouillés et tués par les prélats amateurs de chasse, ainsi que le disent les inscriptions) sur des écussons sculptés et peints, les meubles dans la salle du Chapitre et beaucoup d'autres objets encore. Les peintures sur verre dans leur état primitif portent déjà en elles-mêmes le sceau de leur authenticité. Il en est de même des nombreuses antiquités ayant appartenu aux évêques et qui se distinguent pour la plus grande partie par la beauté du travail et par leur bon état de conservation. Sous ce rapport, la Collection Vincent fait exception parmi la plupart des collections d'antiquités qui sont mises en vente. On ne peut douter un instant de l'authenticité des objets achetés du vivant du vieux propriétaire de la Collection.

Si nous voulions examiner en détail tous les objets de cette collection, cela nous mènerait trop loin. Nous renvoyons, pour l'étude de la partie qui se rattache à la Suisse, à la publication mentionnée plus haut de Mr. le Prof. Dr. Rahn (Carl W. Hiersemann, éditeur, Leipsic). Quant au présent catalogue, la première partie en a été empruntée à la liste de Mr. Rahn, qui signale avec une exactitude toute scientifique et en détail les plus petites défectuosités et les imperfections de chaque vitrail. La seconde partie, qui contient les peintures sur verre étrangères à la Suisse et le reste de la collection, devait être très sommaire, afin de ne pas grossir démesurément le catalogue.

Il se trouve aussi des pièces remarquables parmi les peintures sur verre de l'Allemagne et d'autres pays. Ainsi, par exemple, une série de très belles fenêtres gothiques du XVe siècle avec baldaquins et motifs architectoniques, (No. 448—465), qui doivent avoir primitivement décoré une chapelle. La peinture sur verre du Sud de l'Allemagne du XVme au XVIIme siècle, est également représentée par plusieurs oeuvres pleines de valeur et caractéristiques, entre autres un certain nombre de vitraux avec les armoiries de familles nobles encore existantes.

Les poteries forment, après les peintures sur verre, la partie la plus brillante de la collection. Une série de majoliques italiennes du milieu du XVIme siècle, les Nos. 828 à 854, d'une conservation irréprochable pour la plupart et provenant toutes du même possesseur, est sans doute unique dans les annales des ventes d'antiquités aux enchères. C'est évidemment un cadeau d'un pape à l'évêque de Constance. En 1883, feu Joseph Vincent, qui s'occupait de la collection après la mort de son père, a été très vivement pressé par un amateur bien connu de lui céder ces pièces en bloc. Malgré le prix élevé qui a été offert, les fils ont persisté dans leur résolution de ne rien vendre de la succession de leur père.

Il serait difficile de trouver de la vaisselle aussi belle et aussi complète que la magnifique porcelaine d'origine japonaise et chinoise qui ornait autrefois la table épiscopale. La porcelaine

européenne n'est pas moins remarquable et l'on y trouve des vases, des services complets, des groupes, des figures, des meilleures fabriques du siècle dernier. Ce sont probablement des présents de princes allemands aux évêques de Constance. Parmi les verres, émaillés ou taillés, de magnifiques exemplaires proviennent du mobilier luxueux de Meersbourg. Il en est de même des cruches de grès et de faïence d'Allemagne.

Encore quelques mots pour terminer et pour expliquer pourquoi cette collection, universellement connue, et qui a subsisté intacte et a défié tous les dangers de vente et de destruction pendant un demi-siècle, doit maintenant être aliénée par la famille Vincent. La raison en est fort simple. En 1865, après la mort de celui qui l'a créée, la collection resta la propriété indivise des héritiers sous la surveillance d'un des fils, Mr. Joseph Vincent, à Constance. Ses goûts et les circonstances lui permettaient de consacrer tout son temps à ce précieux héritage. En 1888, Mr. Joseph Vincent mourut subitement, et la collection fut ainsi privée de son gardien. Un partage de succession sembla nécessaire, et il ne restait plus d'autre alternative à la famille que de prendre la pénible détermination de se dessaisir d'unhéritage conservé pendant de si longues années avec tant de piété filiale.

Introduction.

Seventy four years ago the foundation of this celebrated Collection was laid by Johann Nikolaus Vincent, who was born in 1785 at Gressoney-St. Jean (Piedmout) and died at Constance in 1865. He in 1816 bought the first panel of painted glass. The Vincent Collection is therefore one of the most ancient private Collections existing, for it is well known that such amassed treasures seldom remain longer than for two generations in the same family, whilst the one here referred to belongs already to the third generation.

Concerning to the remarkable personality of the founder an intimate connaisseur of the Collection expresses himself as follows on the Swiss portion of it:

„A word of praise, even if somewhat late, is due to this gentleman, who in the „time of general impoverishment and stagnation which followed the Napoleonic wars, had „preserved his lelight in objects of art, and had the courage to collect the neglected „treasures of former centuries. Speculation could not have been the reason, for dozens „of years after, Swiss paintings on glass were in little estimation everywhere. The „danger of destruction of these fragile articles of art through ignorance, carelessness, „or wantonnes was then much greater than that of their being carried off by sales. „Many such paintings on glass which had been removed to be replaced by common „glass and had been thrown aside and stored in some garret or cellar, have been saved „by the indefatigable Mr. Vincent, who as a dealer in Silk goods used to visit the „various Swiss fairs, and have thus been preserved to a future and more appreciative „generation. It is fortunate that this man, who was possessed of a noble soul and a „refined taste, had specially made our Swiss paintings on glass the subject of his atten- „tion. On the whole the Collection is still what it was at the time of his death. His „son, Mr. Joseph Vincent, who died last year has added little to it; he limited himself to „preserving the Collection, and all he did besides was to occasionally exchange one „article for another, but he otherwise never sold anything."

In the „Neujahrsblatt der Zürcherischen Antiquarischen Gesellschaft für 1890" which prints the complete Catalogue of the Swiss portion of the Vincent Collection, the celebrated Art. Critic, Professor Dr. Rahn of Zürich, has an interesting article on the late Mr. Johann Nikolaus Vincent of which we give the following abstract:

„The lately deceased Mr. J. N. Vincent has frequently told me how his father's „business-tours were often interrupted by his visiting far away houses and mansions to „hunt up such forgotten things. But his hobby was not limited to glass-paintings, he „had also made a collection of armour, which consisted chiefly of ancient Swiss arms. „About 50 years ago this Collection found its way to England. Beside this he acquired „everything he could find that was ancient, curions and valuable. To-day's Inventory „contains Minerals, Antlers, Coins, Jewellery and other metal articles, Sculptures in „wood and ivory, oil paintings, old prints, European and Oriental porcelain. Among „the Majolicas which come from the Episcopal Palace of Meersburg, there are some pieces „of high value.

„The whole of this Collection is now on view. Since April 1833 Mr. Vincent hat „rented the Capitelsaal near the Cathedral to lodge the varions Collections. — The entrance „to the Chamber is on the East wing through on arched doorway by a dark stairease. „The building dates from 1480 and consists of a nave with two aisles, the beautiful „vaulting of which is supported by slender columns appearing to spread like the leaves „of a palm-tree. On both sides, as well as at each end are windows, so that the full „daylight flows through the apartment, and increases the glow of the colours. And what „a beautiful sight is here, — a world of peerless treasures delighting the eye and „gladdening the heart of a lover of such things.

„But the chief value of this Collection consists in its glass-paintings, and here a „particular circumstance is to be mentioned. When these treasures were collected, pain- „ting on glass was like a newly discovered art. Restorers there were none yet, and „those who recommended themselves later on, Mr. Vincent kept at arms length during „all his life. And with the same jealousy his successor has watched over and guarded „these things, and he was proud to show the glass to those taking an interest in it, when „it came into his possession. No reflection is here intended upon our modern painters „on glass. Their art is highly developed and it may be readily resorted to when it is „a question of finishing incomplete or of restoring damaged articles. But how often „is this system of restoring too liberally applied and in a manner rather intended for „show than for the satisfaction of an art„ connoisseur? I have seen paintings on glass „which, although they had been entrusted to most clever hands, had been spoilt by over „restoration, whereby their historical value was entirely lost. Against such work the „untouched window, even if incomplete, or made up by old pieces must in the eye of a „real connoisseu rand art critic always have the preference. In that state the Vincent „glass-paintings have remained — no hand of a restorer has ever „touched them."

Even if, as the writer of the above correctly remarks, the chief value of the Vincent Collection consists in the glass paintings, and notably in the unequalled series of ancient Swiss art, the rest of the Collection is scarcely less remarkable. The good luck which the indefatigable Mr. Vincent invariably had in all his peregrinations in search of such articles, was never crowned with more success than when about 50 ar 55 years ago he succeeded in acquiring the more interesting portion of the inventory of the former episcopal palace at Meersburg. Nearly everything which this

collection contains in Ceramic art, such as Majolica, Pottery, Fayence, Orient al-and European Porcelain comes from this source. In the palaces and chests of the Bishops a great number of art-treasures were collected during many centuries, which after the sequestration of the Bishopric came mostly into the possession of Mr. Vincent. Among these were beside she magnificent plate, vessels and glasses, the wood-and ivory carvings, the ancient oil. paintings, the enormous antlers (of deer which, as the inscriptions tell us, fell to the guns of those jovial huntsmen, the prelates themselves), the Furniture in the Capitelsaal and many other things. As the glass-paintings bear on them the impress of genuinness in their original state, so do these other numerous antiquities of beautiful workmanship and careful preservation. In this respect the Vincent collection distinguishes itself from most similar Collections which were offered for sale. Doubt about the genuinness of any article acquired hy the deceased is entirely excluded.

It would take too long to enter into particulars of this collection. For an examination and study of the Swiss portion of it we beg to refer to the above mentioned study of Professor Rahn. (Published by Karl W. Hiersmann, Leipzig). The first part of this Catalogue is taken from Mr. Rahn's, which enumerates with scientific precision the smallest defects and faults of each pane. The second part containing the non-Swiss portion of glass-paintings and the rest of the collection had, in order not to make the Catalogue too bulky, to be treated in a very summary manner.

There are some good examples also among the German and other non Swiss glass-paintings, for instance a series of the finest Gothic Windows of the XV Century with architectural ornaments. (Nos. 448—465), which in former times probably adorned a chapel. The South German art of Glass-painting from XV to XVII Century is represented by many valuable characteristic works, among which are a number of Windows with the coat-of-arms of noble Houses still existing.

The chief point of attraction after the glass-paintings is the Pottery. There is a series of Italian Majolica dating from the middle of the XVI Century (such as Nos. 828—854), mostly in perfect preservation, all having been in the same hands, namely the Bishop's Palace. Such have probably never been offered at a sale before. It must evidently have been the present of a Pope of that period to the then Bishop of Constance. As recently as 1883 the late J. Vincent who after the death of his father had taken possession of the Collection, was pressed to the utmost by a well-known collector to sell these articles „en bloc". In spite of the high price offered the sons remained firm in their resolve not to sell anything of what their father had left.

The magnificent Porcelain of Japanese and Chinese origin which formerly adorned the Bishop's table, is not likely to be soon met again of equal beauty and completeness. The European Porcelain takes worthily the next place. Vases, whole Services, groups, figures of the best makers of the last century, probably offerings of German Princes tho the Bishops of Constance.

Among the Drinking Glasses, enamelled and cut ones, there are some choice examples from the luxurions household of Merseburg. The same is the case with the German Stoneware and Fayence pitchers.

In conclusion a word may be added to say why this world renowned Collection, after having remained intact for fully 50 years and braving all dangers, is now to be parted with by the family.

The reasen is a very simple one. After the death of the founder in 1865, the Collection became the property of the next heirs, under the guardionship of one of his sons, Mr. Joseph Vincent, whose inclinations and position allowed him to devote all his time to this valuable inheritance. In 1888 Mr. Jos. Vincent suddenly died and the collection was deprived of its keeper. A division of the property became necessary and there remained no other alternative for the family but to resort with a heavy heart to the realization of this heirloom, so piously preserved during many years.

P. P.

Indem ich hiermit den auf's reichhaltigste illustrirten Katalog der allbekannten Vincent'schen Sammlung der Oeffentlichkeit übergebe, glaube ich bezüglich des Inhaltes derselben auf vorstehende, dem ursprünglichen Verzeichnisse beigefügte Mittheilungen verweisen zu dürfen und bemerke nur dabei, dass ich die erste Abtheilung, welche s. Z. von Herrn Prof. Dr. Rahn in Zürich in meisterhafter, sachverständiger Fassung, unter Angabe der genauesten Details, beschrieben wurde, wörtlich beibehalten habe, während die beiden letzten Abtheilungen von dem Unterzeichneten zum Zwecke der Versteigerung neuerdings aufgenommen und katalogisirt worden sind. Um Irrthümer zu vermeiden, hielt ich die Anordnung und Nummern des alten Kataloges durchweg bei; nur sind die Nummern 551—599 der Zweckmässigkeit halber nunmehr als dritte Abtheilung unter Nr. 1078—1263 aufgeführt.

Köln, im Juli 1891.

J. M. HEBERLE (H. Lempertz' Söhne).

Inhalts-Verzeichniss.

I. Abtheilung. (Nr. 1—550 des alten Katalogs.)

Die Sammlung der Glas-Gemälde.

	Nr.
A. Glas-Gemälde schweizerischer Herkunft	1— 438
B. Glas-Gemälde deutscher, holländischer und italienischer Herkunft	439— 531
C. Neue Scheiben	532— 550

II. Abtheilung. (Nr. 600—1077 des alten Katalogs.)

Kunstsachen, Antiquitäten etc.

Europäische Porzellane:	
A. Figuren	600— 624
B. Gefässe und Geschirre	625— 643
Orientalische Porzellane	644— 766
Fayencen	767— 787
Arbeiten in Steingut:	
A. Weiss	788— 796
B. Braun	797— 808
C. Grau-blau und grau-blau-violett	809— 824
D. Glasirte Krüge	825— 827
Majoliken	828— 860
Emaillirte, geschliffene etc. Gläser	861— 876
Waffen	877— 896
Schlösser, Schlüssel, Leuchter etc.	897— 906
Arbeiten in Metall	907— 930
Arbeiten in Holz und Elfenbein	931— 982
Arbeiten in Wachs, Stein, Perlmutter, Horn etc.	983— 998
Gemälde, Aquarelle etc.	999—1011
Möbel und Einrichtungs-Gegenstände etc.	1012—1049
Geweihe	1050—1077

III. Abtheilung. (Nr. 551—599 des alten Katalogs.)

Münzen, Medaillen, Bücher etc.

Münzen und Medaillen	1078—1233
Bücher etc.	1234—1263

Register

I. Schweiz.

A. Ortsregister.

Aegeri 410. Andelfingen 247. Appenzell 321.

Bern 143. Brugg 134.

Chur 141. Constanz 25, 26, 301.

Eglisau 247. Einsiedeln 131. Engelberg 267.

Fischingen 161, 271, 336, 345, 362, 406. Forsteck 384. Frauenfeld 28, 40.

Gasterland 160. Gechelingen 38. Glarus 28. Goldach 209. Greiffensee 247. Grüningen 247, 385.

Hauterive 4. Hermatschwyl 256. Horgen 247.

Ittingen 158, 184, 272, 361.

Kreuzlingen 191, 270. Kyburg 191, 247, 386.

Luzern 28, 44, 57, 275.

Magdenau 120, 255. Maigrauge 41. Menzingen 367. Münsterlingen 415. Muri 80, 252, 264, 344, 405.

Niederbüsslingen 167.

Oberer Bund 42.

Rapperswyl 45, 86. Rheinau 212, 218, 402. Rüti 24.

S. Gallen 129, 150, 225, 268. S. Urban 269. Schaffhausen 144. Schwyz 28, 178. Solothurn 314. Stein 247.

Unterwalden 28. Uri 28. Utzenstorf 18.

Wädenswyl 247. Wettingen 45, 86, 115, 227, 309, 319, 335, 342, 403. Winterthur 247, 293, 294, 354. Wurmspach 262. Wyl 223, 257.

Zürich 27, 28, 37, 48, 87, 245, 259, 302. Zug 22, 23, 28, 62, 70, 276, 367.

B. Namensregister.

Abaegeri 246. Äberle 397. v. Aegeri 35, 42, 43, 48. Aepli 124. Albrecht 167. Alther 209, 296. Altmanshausen 224. Amman 355. Amstein 269. v. Andlau 82. Appenzeller 105. Auegodt 368.

Bachmann 306. Bachofen 205. Baeringen 72. Basthart 105. Baumann 136. Baumgartner 403. Bay 355. Benger 296. Ber 436. Berchtold 126. Berger 281. v. Beroldingen 343, 350, 351, 352. Beüschel 293. Beyer 273. v. Bichelsee 69. Biderman 293. Billeter 202. Bischof 171. v. Blarer 67, 122, 369. Bluntschli 131. Boccard 348. v. Bodmann 430. Bodmer 300, 366. Bösch 292, 312. Böuler 159. Boll 179. Bombacher 425. Bornhuser 389, 390, 413. Bontinor 195. Bosshardt 394. Bräm 280. Brandenburger 214. Breitenlandenberg 370. Bridler 156, 381. Brüggner 242. Brugger 119. Brünar 244. Buchli 105. Büchler 423. Büler 228. Bürkli 263. Buffler 110. Burgauer 355. Burckhartt 167. Burgman 105. Bur 238.

Caspar 332. v. Castelmur 61. Chobler 318.

Degen 331. Dettinger 200. Deutsch 30. Diethelm 176, 177. Dobler 105. Dollickher 378. Drüchen 363. Dürler 313. Dunan 291.

Edlibach v., 299, 373. Eerler 168. Egger 209. Eglas 230. Egli 293. Elsener 409. Engel 35. Enginer 103. Englisberg 10, 17.

Erhart 293, 305. v. Erlach 163. Erni 182. Escher 277, 286, 299, 300. Eter 157.

Falk 156. Fallenter 84. Fassler 423. Favrod 327. Federlin 196, 278. Fehr 166, 330. Feiss 46. Fels 198, 323. Fenturi 317. Flach 355. Fleckenstein 83, 85. v. Fleckenstein 163. v. Flugi 204. Fögelein 297. Forrer 235, 293, 294. Frauenwyler 236. Freiberg 123. Frey 415. Freyn 255. Fries 300. Fuchs 228.

Galate 51. Garmiswyl 142. Geilinger 236. Geisberg 93. Gemperli 229. Gerster 43. Gessner 249, 294. Giel 64. Giger 209. v. Göldlin 127, 265. Gosser 432. Gosswiler 355. Grab 244. Graf 95, 379. Grebel 258, 307, 371, 375, 376. Grub 427. Gruber 320, 334. v. Grüt 50, 53, 68, 72, 130. Gümell 197. Güntli 334. Gürber 331. Guggenbül 79, 274. Guldinast 431. Gutta 88.

Haab 299. Hässi 417. Haffter 413. v. Haidenheim 59, 60. Haldener 221. v. Hallwyl 58, 430. Harder 132, 418, 435, 436. Hatzeberg 46. Haus 387, 388. Hegner 293, 294, 333. Heidenheim 166. Heim 117. Heller 234. Helmlin 421. Henseler 190. Herr 131. v. Hertenstein 54. Hester 415. Hetlinger 294. Hiller 418. Himelberger 320. v. Hinwyl 34, 55. Hirtzlin 118. Hirzel 299. Hochreutiner 323. Hör 109, 111, 113. Hösch 36. Hoffmann 293, 294. Hofmeister 299. Hofstetter 105, 229. Hohenlandenberg 29, 34, 59, 67, 122, 165. Holzhalb 258, 307, 395. Honburger 234. Huber 188. Huenlin 415. Hüselich 90. Hug 385. v. Hundbiss 164. Hurter 328, 328a.

Jegglin 279. Indach 135.

Kartenhauser 251. Keller 148, 216, 222, 254, 299, 310, 382. Kesselring 181. Kiner 105. Kirchberg 415. Kisling 119. Kitt 376. Klinger 391. Knöpflin 415. Kobler 113. Körner 338. Koller 415. v. Krieg 36, 151. Kram 290. Küng 256. Küntzli 293, 294, 392. Kun 285. Kunkler 287, 288, 289, 290, 291, 318. Kuntz 162.

Labhart 385. Lätterz 66. v. Landenberg 415. Lang 230. Langerhardt 261. Ledergerber 236. Leheman 167. Lener 209. Lentulus 414. Leu 300, 341. Liebenfels 199. Lindenmann 209. Locher 66, 75. Lochmann 373. Löhrer 429, 433. Löüwrer 383. Loser 292.

Mandach, v. 201, 355. Marbach 90. Martin 333. Meier 294. v. Meiss 370, 374, 376. Meister 258. Meyer 300, 339, 340. Miegler 388. Müller 133, 209, 241, 261, 325, 330, 331, 355, 364. Möttelin 181. Mollesin 125. Most 118. Mudschlin 83, 163. v. Muntpratt 32, 78. Murer 147, 169, 170, 220, 240. Myles 92.

Naef 313. Netzer 214. Neyhuser 437. Neywiler 437. Nuoffer 221.

Ollyan 198. Opser 140. Ott 355. Ottli 167.

Payer 91, 139, 424. Peyer 95, 97, 104, 152, 308, 355. Pfandler 229. Pfister 355. Pfyffer 84, 85, 265. Porta, de la 141. Prack 229. v. Praroman 17. Puppikoffer 167.

Rahn 277, 372. v. Ramschwag 61. Ranucius 295a. Raucel 303. Redig 417. Reding 233, 349, 353. Reichlin v. Meldeck 60, 199, 200, 201, 419. Reichmuth 163. Reiman 315. Reinhard 294, 369. Reust 248. Riethman 434. Riner 105, 226. Rittman 49, 433. Ritzensee 325. v. Roll 350. Roth 393. Rotmund 98. Ruothershauser 397. Rütiger 209. Rütlinger 155, 220. Rütty 174. Rugk 172. Ruschenbach 355.

Saler 151. Sandholtzer 415. Sap 415. Sattler 94. Saugy 326. Schalck 355. Schellenberg 294. Schenk v. Castel 58. Scherer 100.

Scheuchzer 376. Schirmer 96, 106. Schittli 146. Schlapparitz 91, 101. Schlumpf 102, 415. Schmid 52, 167, 227, 282, 346, 347, 372, 386. Schneeberger 375. Schnider 330. Schobinger 94, 185. Schönau 371, 376. Schönweiler 190. Schreiber 420. Schüz 284, 285. Schwaller 408. Schwartzmurer 68, 83. Schweitzer 167. Schwendiman 283. Schyri 117. Scotus 232. Sigerist 328a. Signer 282. Silbereisen 86. Singeisen 264. Sitticus 170. v. Sonnenberg 416. Speisegger 355. Speng 167, 297. Spengler 153. Spindler 322. Stapfer 217, 248. Staub 411, 412. Steiger 231. Steiner 293, 294. Steinegger 332, 337. Stimmer 128. Stockar 97, 145, 155. Stressli 229. Stucki 177. Studer 89, 99, 100, 101, 102, 104, 154, 172, 311, 322, 323. Sulzer 293. Suser 209. Suter 232, 377, 415.

Tanner 284, 420, 421. Thomann 300. Thrit 183. Troger 406. Tschernembel 329, 426. Tschudi 65, 233. Tuchmann 294.

Ulm v., 55, 419. Ulmann 219. Ulrich 299, 341. Urban VIII 295. Urnäscher 137. Usteri 384, 395.

Vlin 324. Vogt 105. Vonbühl 96.

Wätech 324. v. Waldkirch 308, 355. Waser 339. v. Watt 39. Weber 411. Wegerich 180. Wehrly 266, 434. Weine 167. Welder 389. v. Wellenberg 299. Weltz 278. Wepfer 355. Werdmüller 258, 340. Wilpert 376. Winman 297. Winne 167. Wipf 305. Wirth 380. Wirz 35. Wisser 149, 279. Worf 300. Wurst 121. Wyss 47.

Zälger 222. Zellweger 304. Ziegler 136, 139, 355, 384. Zilli 93, 146, 148, 185. Zollikoffer 39, 106, 110, 114, 323. Zündelin 239. Zündelinsee 278. Zürcher 363. Zumbrunnen 71, 415. Zur Eich 395. Zurlauben 349, 399, 400, 401, 402, 404, 405, 407. Zwick 229.

II. Deutschland.

Namens- und Ortsregister.

Büchler 550. Byrbraumer 510.

Castelhausen, v. 526.

Dorndorf 506. Drost 499. Duffling 507.

Egen 540. Ehinger 512. Elignis 502.

Flandern 495. Freiburg 549. Futzion 513.

Gemingen, v. 526. Gering 509. Giel 526.

Heifflinger 515. Hettich 519. Hirn 501. Hofer 469. Hohenberg 521. Hohenzollern 542. Hundt 515.

Kirelberg 498.

Labert 508. Lauart 523.

Meldeck, v. 506. Mensprat 526. Moczsche 538. Montfort 618.

Österreich (Haus) 486. Ortenburg 498. Ott 530.

Raiffel 508. v. Ratzenried 526. Reutlinger 550. Rosner 490.

Schad 512. Schenk v. Staufenberg 526. Schinbein 530. Schussenrieth 514. v. Sirgenstein 526.

Tannerg 511.

Urspringen 526.

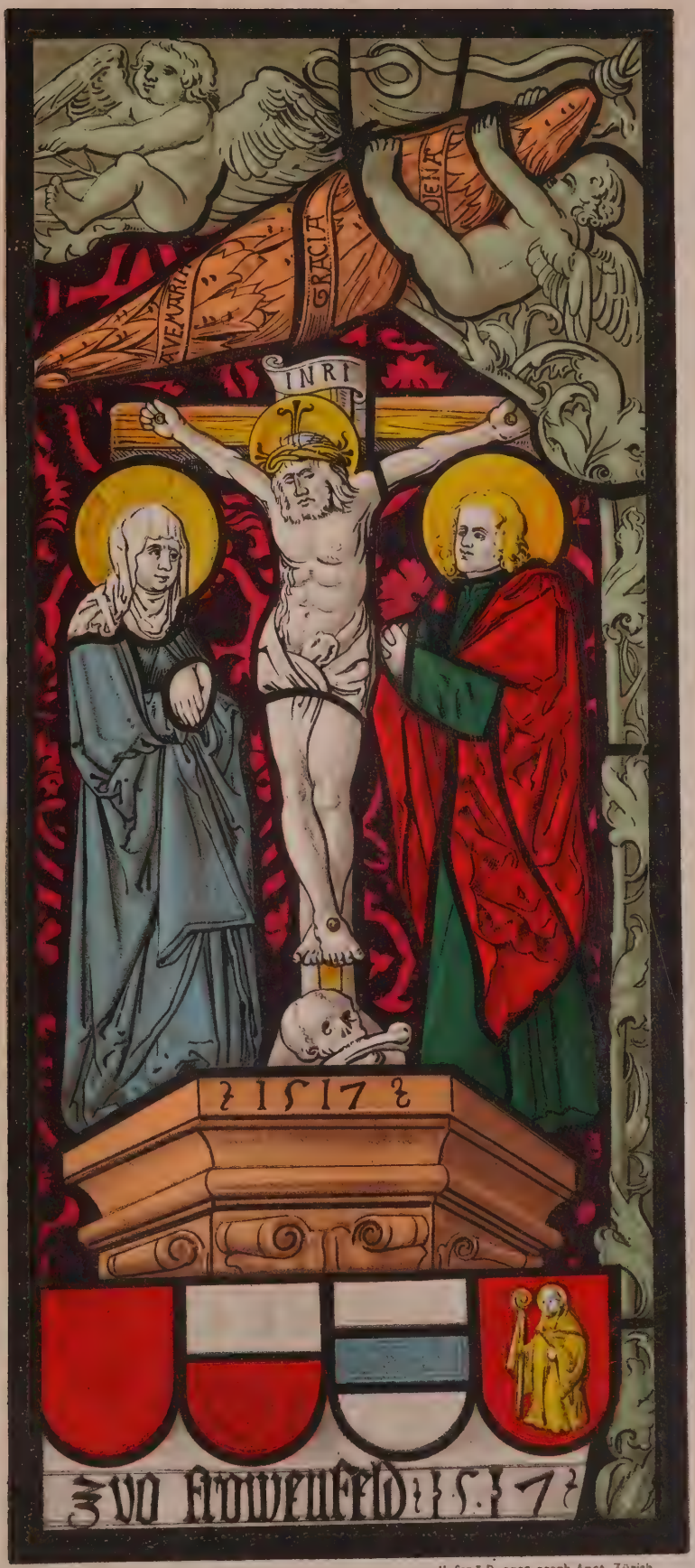
Veyss 510.

Westerstetten, v. 526. Wich 531. Wittner 531.

I. Abtheilung.

Die Sammlung der Glas-Gemälde.

Hofer & Burger, graph. Anst., Zürich.



Hofer & Burger, graph. Anst., Zürich.

I. Glasgemälde.

A. Glasgemälde schweizerischer Herkunft.

Vorbemerkung.

Die Maasse sind innerhalb der Bleifassung [im Lichten] genommen; rechts und links gelten als Bezeichnungen vom Beschauer aus. Die Notiz (d. B) vor einer Inschrift bedeutet, dass dieselbe mit deutschen Buchstaben verzeichnet ist. Der Zusatz „Wien“ verweist auf den Schweizerischen Katalog der Wiener Weltausstellung von 1873 S. 220 u. f.; „Zürich“ auf den offiziellen Katalog der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883. Spezial-Katalog der Gruppe 38 „Alte Kunst“ S. 51 u. f. Ueber das Geschichtliche der Vinzent'schen Sammlung vergl. Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 22 Heft 6.

Nr. 1. XIV. Jhdt. Ein gothischer Vierpass umschliesst ein Medaillon mit dem Christuskopfe.
Durchmesser 0,54. Gut erhalten.

Nr. 2. XIV.—XV. Jhdt. 17 gothische Maasswerkfüllungen.
Nr. 3. XIV.—XV. Jhdt. 20 gothische Maasswerkfüllungen.
} Einzelne bemerkenswerthe Stücke.

Nr. 4. 1322. 3 gothische Maasswerkfüllungen aus dem Chorfenster der Klosterkirche von Hauterive im Canton Freiburg (cf. Rahn, Gesch. der bild. Künste in der Schweiz p. 551 Note und p. 599 u. s. w.). Ein Adler sitzt mit 2 seiner Jungen auf dem Neste. Der Adler brütet seine Eier durch die Kraft des Blickes aus. Der Phönix schwebt aus der Flamme empor.
Durchmesser 0,21—0,24. Wien No. 1. Zürich No. 86. 87. und 70.

Nr. 5. XIV. Jhdt. Rundscheibe mit Agnus Dei, auf rothem Grund. Herkunft unbekannt.
Durchmesser 0,285. Intact; einige Risschen. Wien No. 2. Zürich No. 75.

Nr. 6—6a. Ende XV. Zwei Maasswerkfüllungen: kämpfende Männer. Weiss auf rothem Damast; angeblich aus einer Kirche der französischen Schweiz.
0,31 h., 0,38 br. und 0,41 h., 0,39 br. Gut erhalten. Zürich No. 71 und 72.

Nr. 6b. Weisse Ornamentfüllung eines rothen Dreipasses, gleiche Provenienz.
0,37 h., 0,35 br. Zürich No. 73.

Nr. 7 und **7a.** Zwei blaue Fischblasen mit musicirenden Engeln, von schwungvollem Rankenwerk umgeben. Spätgothische Werke von zartester Ausführung.
0,82 h., 0,38 br. Gut erhalten. 2 Stücke fehlen. Wien No. 5. Zürich No. 88. und 89.

Nr. 8. XV. Jhdt. Rundscheibe. Auf blauem Rankendamast mit purpurner Umrahmung steht ein gelber Schild mit fünf schwarzen Bergen.
Durchmesser 0,215. Erhaltung gut; im Rand ein Defect.

Nr. 9. XV. Jhdt. Gegenstück zu No. 8. Gothische Rundscheibe. Auf grünem Rankendamast mit purpurner Umrahmung steht ein schwarzer Schild mit aufrechtem weissem Einhorne.
Durchmesser 0,21. Leidlich erhalten; etwas rostig und zersprungen.

Nr. 10. XV. Jhdt. Wappen der von Englisperg auf blauem Rankendamast und gelbem Fliessenboden.

Gut erhalten. 0,275 h., 0,18 br. Wien No. 6. Zürich No. 93.

Nr. 11. Ende des XV. — Anfang XVI. Jhdts. Rundscheibe. Grisaille. Die thronende S. Katharina hält auf dem Schoosse ein offenes Buch und die Linke auf das Schwert gestützt, zu Füssen der Heiligen das zerbrochene Zackenrad. Schwarzer Grund.

Durchmesser 0,135. Tadellos erhalten. Zürich No. 82 b.

Nr. 12. Anfang XVI. Jhdt. Das gothisirende Rundbild, grau und gelb gemalt, stellt den Abschied Christi von seiner Mutter dar.

Durchmesser 0,28. Mittelstück stark verrostet. Die Doppelumrahmung aus mittelalterlichen Fragmenten ist fremde Zuthat.

Nr. 13. Anfang XVI. Jhdt. Rundscheibe. Grisaille mit blauer gothisch stylisirter Rankenbordüre. Madonna als Mutter des Erbarmens. Zwei seitwärts schwebende Engel halten den Saum des Mantels, unter welchem zu Füssen der Madonna Papst und König mit geistlichem und weltlichem Gefolge knien.

Durchmesser 0,19. Gut erhalten; einige Nothbleie im Rand. Interessantes Stück. Wien No. 12. Zürich No. 83b.

Nr. 14. Anfang XVI. Jhdt. Auf schwarzem Grunde grau und gelb gemalt Crucifixus zwischen Maria und Johannes. Gothisches Rundscheibchen.

Durchmesser 0,116. Tadellos erhalten.

Nr. 15. Anfang XVI. Jhdt. Gothische Wappenscheibe. Auf rothem Damast und weissem Fliessenboden hält ein purpurn gekleideter Engel kniend den Schild. Zwei Säulen tragen den Rundbogen aus welchem, die Zwickel füllend, gothische Blattranken wachsen. Ueber dem Scheitel ein Hahn und ein junger Rabe. Der Schild ist senkrecht getheilt. Feld rechts enthält auf Blau einen weissen Thurm. Feld links roth.

0,37 h., 0,267 br. Mangelhaft erhalten; mehrere Risse und Rost. Heraldisch bemerkenswerth.

Nr. 16. Anfang XVI. Jhdt. Gothische Wappenscheibe. Schlanke Säulen, durch einen Rundbogen verbunden, neben welchem Distelblätter die Zwickel füllen, umrahmen den blauen Damastgrund. Zwei Engel halten den unbekannten Schild und über demselben drei Blumen. Gothisch; rauhe holzschnittartige Ausführung, derb und ungelenk. Der Schild weist auf rothem Feld ein gelbes Schwein, durch dasselbe geht ein blauer von rechts nach links aufsteigender Schrägbalken.

0,398 h., 0,30 br. Einige Nothbleie und Risse; etwas rostig, sonst gut erhalten.

Nr. 17. Anfang XVI. Jhdt. Blauer und schwarzer Damast, gelber Grasboden, Alliancewappen der Englisperg und Praroman. Umrahmung fehlt.

0,29 h., 0,20 br. Gut erhalten bis auf einige unbedeutende Risse. Schönes Stück. Wien No. 7. Zürich No. 91.

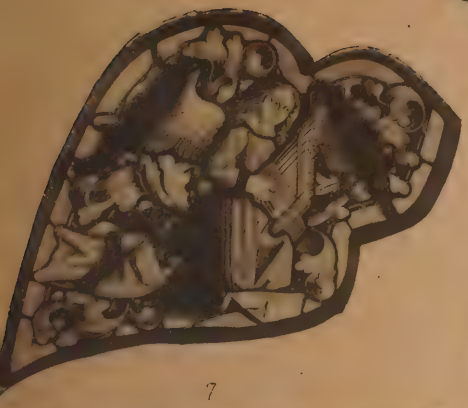
Nr. 18. Bekrönung der 1522 datirten Chorfenster in der Kirche von Utzenstorf, Ct. Bern, (vergl. Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde 1882. S. 251.)

0,41 h., 0,46 br. Complet, aber verrostet.

Nr. 19. Circa 1520. Fragment. Von einem grösseren Bilde, das die Anbetung des Neugebornen durch Joseph und Maria darstellt, sind die Halbfiguren der Eltern und das Kindlein in einer Glorie erhalten.

0,145 h., 0,29 br.

2



7

6b

7a

23

447

22

15

29

16

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Nr. 20. Derbe aber decorativ vorzüglich wirkende Arbeit aus der Zeit um 1520. Auf blauem Wolkengrunde thront auf dem Regenbogen der Weltenrichter. Ein Spruchband über ihm enthält die Minuskelinschrift: „Richt . als . dv . gericht . welist . werden.“ Unten links knieen betend die Madonna und Johannes der Täufer. Rechts zwei profane Männer, von denen einer in einem Buche liest. Zwischen beiden Gruppen sieht man drei nackte auferstehende Gestalten.

0,41 h., 0,263 br. Gut erhalten bis auf einige Risse. Wien No. 11.

Nr. 21. Die Umrahmung mit gothischem Astbogen, vor dessen Scheitel ein Spruchband das Datum 1501 enthält, ist neu. Auf rothem Damast steht der geharnischte St. Michael, der den Satan überwindet.

0,284 h., 0,228 br. Erhaltung mangelhaft; verbleit und rissig. Zürich No. 92.

Nr. 22. Standesscheibe von Zug. Der aufrechte Schild wird von einer Krone überragt und von zwei Löwen flankirt, deren einer die Reichsfahne, der andere das Standespanner hält. Rother und schwarzer Damast, violetter Astbogen, im Scheitel desselben 1511. Auf der Zugerfahne enthält das Eckbild die Pietà.

0,45 h., 0,345 br. Gut erhalten bis auf einige Risse; etwas Rost.

No. 23. Dessgleichen. Gleiche Anordnung. Als Pannerträger zwei Engel in Diakonengewändern, blauer und schwarzer Damast, brauner Astbogen. In den Zwickeln zwei Landsknechte. Im Scheitel 1511.

0,448 h., 0,345 br. Gut erhalten; einige Risse. Die Pfosten sind neu.

Nr. 24. Auf rothem Damast steht die Madonna in einer gelben Glorie. Auf dem grünen Boden zu ihren Füssen stehen zwei unbekannte Schilde. (Der eine vielleicht derjenige des Prämonstratenserklosters Rüti im Canton Zürich; der andere weist auf Gelb zwei schwarze schräggekreuzte Ofengabeln, unter denen eine rothe Blume.) Graue Pfeiler, mit gothischen Ranken geschmückt, tragen einen flachen Astbogen, über welchem zwei posaunenblasende Engel knieen. An den Sockeln zweimal das Datum 1517.

0,56 h., 0,39 br. Ein Theil des Damastes fehlt. Sehr schön.

Nr. 25. Anfang XVI. Jhdt. Ein von schlanken Säulen getragener Rundbogen, über welchem, grau und gelb gemalt, musicirende Engel die Zwickel füllen, umrahmt die Gestalt der Madonna in der Glorie. Zu Füssen der Schild von Constanz. Rother Damast.

0,79 h., 0,468 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie und Risse.

Nr. 26. Seitenstück zu Nr. 25. Auf rothem Damast stehen SS. Conrad und Pelagius, zu ihren Füssen der Schild von Constanz.

0,79 h., 0,478 br. Verschiedene Flickstücke, Risse und Verbleiungen. Charaktervolle Gegenstücke.

Nr. 27—27a. Doppelscheibe von 1517. Zwei gewundene Säulen tragen den aus grünem Blattwerk bestehenden Flachbogen. Oben in dem Zwickel links werden SS. Felix, Regula und Exuperantius gegeisselt, rechts dieselben Märtyrer in Oel gesotten. Hauptbild auf rothem und schwarzem Damast: links empfängt Christus mit segnender Geberde S. Regula, von rechts folgen SS. Felix und Exuperantius. Ueber beiden Gruppen schlingt sich eine weisse Bandrolle mit der Minuskelinschrift „venite benedicti patris mei precipite regnum 1517.“ Am Fusse von prächtig stilisirtem Blattwerk umgeben, links der gekrönte Reichsschild, rechts der Standesschild von Zürich.

0,93 h., 0,40 br. Gut erhalten bis auf eine Anzahl kleiner Flickstücke, verschiedene Risse und Verbleiungen. Zürich No. 56. und 57.

Nr. 28—28 a. Doppelscheibe von 1517. „die gemein landvogty. zvo Frowenfeld 1517.“ Die gemeinsame Umrahmung bildet ein meergrüner Astbogen, über demselben vier Flügelknaben, spielend und an der rosenfarbigen Guirlande kletternd, welche von den oberen Ecken flachbogig herunter hängt. Ein um die Guirlande geschlungenes Band enthält die Capitalinschrift: GLORIA IN EXCELSIS DEO. AVE MARIA GRACIA PLENA.“ Der Grund ist purpurner und schwarzer Damast. Darauf links Krönung Mariæ, rechts Crucifixus zwischen Maria und Johannes. Als Basis beider Compositionen dient eine polygone rosenfarbige Console. Am Fuss derselben das Reichswappen und die Standesschilde von Zürich, Luzern und Uri, rechts diejenigen von Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus. Ein darunter befindliches weisses Band enthält die oben angeführte Minuskelinschrift. Dasselbe Datum an der Front der Consolen.

0,97 h., 0,40 br. Erhaltung gut; einige Bleie und Risse. Zürich No. 47. und 48.

Nr. 29. Die Umrahmung fehlt. Derbe Prälatenscheibe im Style des beginnenden XVI. Jahrhunderts. Zwischen SS. Conrad und Pelagius steht, von der Inful überragt, der écartelirte Schild des bischöflichen Stifters, Hugo von Hohen-Landenberg von Constanz 1496—1531 (Hohen-Landenberg und Constanz). Ueber der Inful schwebt auf der Mondsichel, von einer blauen Wolkenglorie umgeben, die Halbfigur der Madonna.

0,44 h., 0,41 br. Erhaltung mittelmässig; mehrere Flickstücke, Nothbleie und Rost.

Nr. 30. Fragment aus der Zeit um 1530. Der Ecce homo wird von Pilatus dem Volke gezeigt. Monogramm HRMD (Hans Rudolf Manuel Deutsch).

0,257 h., 0,215 br. Mangelhaft erhalten; verbleit und Risse.

Nr. 31. Fragment, Mittelstück einer Cabinetscheibe aus der Zeit um 1530. Eine Edeldame hält auf rothem Damast das vornehm stylisirte unbekannte Wappen. (Drei waagrechte Hirschhörner auf gelb. Auf dem Helm ein Pfauenbusch.)

Schönes Fragment, 0,30 h., 0,25 br.

Nr. 32. Fragment einer noch gothisirenden Cabinetscheibe. Ca. 1530. Auf rothem Damast steht neben dem flott stylisirten Wappen der Muntprat der hl. Bischof Conrad. Kein Datum.

0,244 h., 0,178 br. Erhaltung gut; ein grosses Flickstück.

Nr. 33. Cabinetscheibe aus der Zeit zwischen 1520—1530. Auf rothem Damast ein unbekanntes vortrefflich stylisirtes Wappen. (Kleinod ein geharnischter baarhäuptiger Knabe hält einen Rechen. Helmdecke schwarz und gelb. Der schwarz und gelb gevierte Schild weist zwei schräg gekreuzte Rechen und zwischen denselben über Kreuz 4 Sterne, gleich den Rechen, in umgekehrter Farbenstellung halbirt.

0,256 h., 0,185 br.

Nr. 34. Exquisit durchgeführtes Rundscheibchen aus der Zeit um 1540. Auf violettem und schwarzem Damast die prächtig stylisirten Alliance-Wappen von Hinweil und Hohen-Landenberg.

Durchmesser 0,16. Sehr gut erhalten. Abgebildet in Meisterwerke der schweiz. Glasmalerei Taf. 53. Zurich No. 69.

Nr. 35. Rundscheibe mit dem Wappen der zürcherischen Familie Engel-Wirz. Zu Seiten desselben steht auf violettem und schwarzem Damast ein wilder Mann, im Hintergrunde ein Thronbau in feinem Renaissancestyl. Die weisse Bordüre ist viermal von blauen Kränzen unterbrochen, welche drei Büsten von Königen und einer Dame umschliessen, dazwischen grau in Grau mit Silber-

34

35

36

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

gelb gemalt, oben Abrahams Opfer, unten zwei Spruchbänder mit der Capitalinschrift: „BVRCK-HART . WIRCZ . DER . ZIT . 1542 . VNDERSCHRIBER . DER . STAT . ZVRICH.“, exquisiteste Technik und höchste Vollendung. Vielleicht eine Arbeit des Karl v. Aegeri.

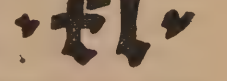
Durchmesser 0,266. Gut erhalten; links oben ein Defect. Wien No. 15. Zürich No. 53.

Nr. 36. Rundscheibe. Gegenstück zu der vorigen. Vor einem grünen Wiesenplan, auf welchem man das Schlösschen Bellikon zu erkennen glaubt, stehen die Alliance-Wappen der Krieg und Hösch. Zwischen den braunen Kränzen, welche die Bordüre unterbrechen, oben links Versuchung Josephs, rechts dessen Einkerkerung, unten zwei reich verschlungene Bandrollen mit der Capitalinschrift: „JACOB . KRIEG . VON . BELLIKON . VND . MADELLEN . HÖSCHIN . 1542.“

Durchmesser 0,267. Gut erhalten; einige Sprünge. Wien No. 14. Zürich No. 54.

Nr. 37. Runde Aemterscheibe von Zürich 1544. Exquisite Technik. In den ornamentalen Zuthaten frische Renaissance-Motive.

Durchmesser 0,405. Tadellos erhalten. Zürich No. 59.

Nr. 38. Zwei gebauchte Säulen tragen einen astigen Flachbogen, über welchem zwei Bauern mit einem Viergespann den Acker pflügen. Darunter stehen auf rothem Damast die Madonna in einer Strahlenglorie und der Pilger Jakobus. Auf dem grünen Fuss das Monogramm:  und die Inschrift: „Die gemein . zu . gechelingen.“

0,395 h., 0,31 br. Gut erhalten, aber stark gerostet.

Nr. 39. Unterschrift in d. B. „Lorentz Zollikoffer vnd Dorothea Von Watt fein Ehliche hauffrow Anno Domini. 15.44.“ Auf weissem Grund die Alliance-Wappen. Drei Säulen tragen einen aus Rollwerk gebildeten Architrav, oben links Jakobs Traum, rechts Jakob mit dem Engel ringend. Sehr fleissige, wenn auch keineswegs geistvolle Arbeit. Monogramm:

0,335 h., 0,205 br. Erhaltung tadellos. Wien No. 17. Zürich No. 143.

Nr. 40. Am Fuss der Scheibe in einer blauen Tafel „die stat frowēfeld“ 1543. Rosenrothes Pilasterwerk, durch Flachbögen verbunden, gliedert die Scheibe in drei Theile. Die breitere Mitte enthält unten, auf einem grünen Teppich das städtische Wappen. Darüber sieht man den Bau des Schlosses Frauenfeld. In der Mitte des durchgehenden Kopfstückes ein waagrecht oben schwarz, unten gelb getheilter Schild, in welchem in umgekehrter Farbenstellung ein springendes Schaf. Zu Seiten eine Hirschjagd. Die Scenen, die sich in den Seitenflügeln von grauem Damaste abheben, sind von oben angefangen: links 1) Ein Page und eine Jungfrau reichen sich die Hände; 2) Ein vornehmer Herr steht in lebhafter Unterredung mit einer Gruppe von Männern; 3) Die Edeldame kniet vor dem Abte von Reichenau, der unter seinem Wappenbaldachine steht. — Rechts: 1) Derselbe Prälat, unter dem Baldachine stehend, empfängt den edlen Herrn, der von zwei Männern gefolgt wird; 2) Derselbe Edelmann von einem Anderen gefolgt, überreicht einer vornehmen Dame den Schild der Stadt Frauenfeld; 3) Die Edeldame und ihre Begleiterin werden zu Pferde von einem Diener in das Stadtthor geführt.

0,56 h., 0,41 br. Nothbleie, Risse und etwas Rost, sonst gut erhalten. Wien. No. 16. Zürich No. 114.

Nr. 41. „Das Wirdigē gotzhus ordē. s. bernhartz in der magere ouw zu friburg 1547“ (Cisterzienserinnen-Kloster Maigrauge bei Freiburg), der Schild von Citeaux mit senkrechtem Pedum

begleitet von SS. Bernhard und Benedict. Weisser und schwarzer Damast. Zwei Candelabersäulen tragen einen Flachbogen, darüber zwischen posaunenden Engeln die Formel J. H. S.

0,316 h., 0,227 br. Gut erhalten. Zürich No. 94.

Nr. 42. „Der Ober Pundt 1548." Der senkrecht schwarz und weiss getheilte Schild auf blauem Damast von zwei Hellebardieren bewacht. Ueber den gelben Voluten, die von einer rothen Mittelsäule getragen werden, eine Landsknechtschlacht. Wahrscheinlich Carl von Ägeri.

0,41 h., 0,30 br. Erhaltung gut; einige Bleie und Risse, etwas verblasst. Inschrift neu. Sehr schön. Wien No. 18. Zürich No. 82

Nr. 43. „Fridle gerster 1548." Gleiche Anordnung des Schildes und der Landsknechte wie bei der vorigen Nummer. Blauer Damast. Ueber dem gelben Spitzgiebel Kampf eines Ritters gegen Musketier und Landsknecht. Muthmasslich Carl von Ägeri.

0,408 h., 0,305 br. Erhaltung gut; einige Risse, etwas verblasst und blasig. Sehr schön. Zürich No. 83.

Nr. 44. Auf rothem Damast zwischen Candelabersäulen steht der geharnischte Pannerträger von Luzern. Im Eckquartier der Fahne Christus am Oelberg. Zu Füssen 1553 und der von dem Reichswappen überragte Standesschild. Oben SS. Maurizius und Leodegar.

0,30 h., 0,212 br. Intact, aber rostig. Hübsches Stück.

Nr. 45. Krönung Mariæ in gelber Glorie. Unten vor einer grau und blau gemalten Landschaft die Wappen von Rapperswyl, Wettingen und des Abtes Petrus Eichhorn. Daneben der betende Abt. Am Fusse die Inschrift: „PETRVS VON GOTTES GNADEN ABBTE DES GOTZHVS WETINGE . 1556."

0,305 h., 0,208 br. Defect; Kopfstück und Zwickel fehlen. Feine Arbeit.

Nr. 46. Zwei Säulen mit schweren rothen Kapitälen bilden mit den violetten kielförmig ansteigenden Voluten die Umrahmung, durch die man in der Ferne eine Stadt am See erblickt. Den Mittelgrund begrenzt eine Mauer, vor welcher zu Seiten ihres Wappens Mann und Frau, der Erstere mit Schwert und Panzerkragen stehen. Ein Spruchband am Fuss enthält die Inschrift d. B.: „Michel Feifs Elsbet Hatzenbergÿn sin eliche hūsfrow 1559." Die kleinen Kopfstücke stellen das Gastmal des reichen Mannes und seine Strafe in der Hölle dar.

0,395 h., 0,295 br. Stark verrostet; einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 47. Unterschrift d. B. „Hans Wyfs Der Zittt Des Radctz Vnd Zügher. Vnd Michell Zender Zügmeister Der Statt Bern 1559." Vor dem von 3 Pfeilern getragenen Doppelbogen stehen zu Seiten der geneigten Schilde zwei geharnischte Musketiere. Darüber eine Sippschaft von Bären, die sich durch Reife tummeln.

0,42 h., 0,315 br. Erhaltung gut; der Schild rechts spätere Arbeit; einige Risse. Schöne Scheibe Wien. No. 22. Zürich No. 97,

Nr. 48. Standesscheibe von Zürich 1561, vermuthlich eine Arbeit des Karl von Ägeri: zwei Löwen mit Schwert und Panner flankiren das Reichswappen über den geneigten Standesschilden. Rother Damast, gekuppelte Säulen; über den grünen Voluten Moses vor dem Dornbusch nach Holbeins Altem Testament.

0,425 h., 0,305 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie und Risse. Wien No. 24. Zürich No. 78.

Nr. 49. Links eine Kandelabersäule. Auf rothem Damastgrund steht ein Hellebardier, dem

die gelb gekleidete Frau den Willkomm bringt. Ueber dem blauen noch gothisirenden Flachbogen eine Bärenjagd. Derbe, gut wirkende Arbeit. Am Fusse die Inschrift (d. B.): „Hanf Rittman 1561".

0,323 h., 0,212 br. Mittelmässig erhalten, verblasst und theilweise rostig; Oberkörper der männlichen Figur theilweise defect.

Nr. 50 — 70.

Glasgemälde aus dem ehemaligen Cistercienserinnenkloster Dænikon im Ct. Thurgau. I. Cyklus.

Vgl. Rahn im Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde 1869. S. 98 u. f. und H. Meyer, Die schweizerische Sitte der Fenster- und Wappenschenkung vom XV. bis XVII. Jahrhundert. p. 303.

Nr. 50. Reiche Hermen-Pilaster setzen unvermittelt mit ihren purpurnen Kapitälen ab. Auf denselben stürmen 2 wilde Männer zu Pferd, der Eine mit einem Pfeil, der Andere mit einem Baumstamme gegen einander an. Ueber der Mauer, welche die ganze Breite des Mittelgrundes einnimmt, sieht man grüne Berge und den weiss bewölkten Himmel. Die Hälfte links im Vordergrunde stellt die Verkündigung Mariæ dar. Ueber dem Engel das Monogramm MB. Rechts die zeitgenössisch reichgekleideten Personificationen der Fides, Spes, „Charitas" und Sapientia. Gelber Fliessenboden. In der Mitte vorne kniet die Aebtissin mit Pedum und Rosenkranz vor ihrem Wappen. Links daneben alte Flickstücke, darunter ein Theil eines Grüt'schen Wappens in runder Umrahmung, welche die Inschrift (d. B): „. . . . üt Der Zit Verwalterin Des Gotzhus Däniken" weist. (Die andere Hälfte in Nr. 74 verflickt.) — Datum und Name der Stifterin fehlen.

0,297 h., 0,485 br. Defect. Flickstücke und einige Risse.

Nr. 51. Anbetung der Könige. Am Fusse die Inschrift (d. B): „Melchior galate von Glaruss der Zyt Landtuogt Inn Ober vnd Nider Thurgöuw 1559". Ueber der Madonna halten drei Engelchen einen Zettel mit der Inschrift: „ER GOT IN DER HÖHI V̄ FRID VF ERD" und dem Monogramm M. Gedrungene Säulen tragen einen violetten Flachbogen. In den Zwickeln die Verkündigung Mariæ.

0,303 h., 0,465 br. Intact, einige Risse. Zürich No. 101.

Nr. 52. Einfache grüne Pfeiler mit gelben Kämpfern und Basen tragen ein schlichtes blaues Gebälk, in dessen Mitte ein Zettelchen die Inschrift „Anno Dominy 1559" und das Monogr. MB enthält. Der figurenreiche Vorgang in einem prunklosen Saale stellt den Jüngling Christus vor, der im Tempel lehrt; links treten Maria und Joseph herzu. Vorne rechts kniet hinter ihrem Schilde (écartelirt Citeaux und Privatwappen) die betende Stifterin mit Krummstab und Rosenkranz. Am Fusse des Schildes enthält ein Spruchband die Inschrift (d. B): „Affra Schmidi Aptisin zu Felbach . 1559."

0,30 h., 0,492 br. Sehr gut erhalten.

Nr. 53. Stämmige Candelabersäulen schliessen mit schweren rothen Kapitälen ab. Unter den Kapitäl-Voluten hocken, von einander abgewendet, ein Satyr und eine Frau mit Nonnenschleier, beide in den Hintertheil eines Löwen endigend. Ueber den Kapitälen sitzen rechts und links auf einem Pfluge zwei weibliche Gestalten mit vorgehaltenen Ovalschilden; diejenige links ist geflügelt und hält einen Palmzweig. — In der Mitte des Bildes erhebt sich ein Baum. Der Vordergrund

ist ein Wiesenplan, über dem sich der blaue Himmel wölbt. Links in der Ferne sieht man eine hoch gelegene Stadt, rechts ein Schloss am Ufer eines See's. Im Vordergrunde links sitzt Christus im Purpurgewande neben einem Ziehbrunnen, vor welchem die im Zeitcostüme stattlich aufgeputzte Samariterin mit dem Kruge steht. Rechts neben Christus das Wappen der Stifterin, hinter welchem Diese, eine feine Patrizierin in rothem Gewande, anbetend kniet. Auf dem weisse Fussbande steht die Inschrift (d. B): „Jungkfrow Biattrix von Grütt. Anno Dominy 1558."

0,28 h., 0,463 br. Etwas defect: zwei Risse, ausserdem fehlen 2 Stücke.

Nr. 54. Den grünen jonischen Pfeilern ist jedesmal eine weibliche Herme vorgesetzt. Am Fusse springen 2 Putti, welche die von den Basen herunter hängenden Schleifen halten. Die Fronten der Gebälkaufsätze sind mit Medaillons geschmückt, welche weibliche Brustbilder umschliessen. Zwei blaue Flachbögen auf einem frei schwebenden gelben Schlusssteine bilden die Bekrönung. Darunter öffnet sich der Einblick in ein reiches Gemach, wo Magdalena die Füsse Christi salbt. Links kniet hinter seinem Wappen der geharnischte Donator; sein bärtiger Kopf ist augenscheinlich Portrait. Vor dem Betenden liegen auf dem Boden Streithammer und Helm. Daneben das Monogramm NB Auf dem weissen Fussbande steht die Inschrift (d. B): „Benedict vō Herttenſtein Difer Zyt Houptmann deß Gotzhuß fant Gallē 1559".

0,304, h., 0,492 br. Intact bis auf einige unbedeutende Risschen.

Nr. 55. Violette Pfeiler mit vorgelegten schlank gebauchten Säulen tragen ein schlichtes rothes Gebälk mit gelbem Mittelstück. Auf den Pfeilern schauen hinter den grünen Säulenkapitälen Harpyien hervor. Bäume und ein Zaun begrenzen im Mittelgrund den grünen Wiesenplan, über welchem der Fernblick auf einen von Bergen umschlossenen See sich öffnet. Rechts am Ufer steht eine Stadt, nach welcher eine Schaar von Männern zieht. Im Vordergrunde nimmt Christus Abschied von seiner Mutter. Diese Darstellung ist eine freie Wiederholung nach Dürers kleiner Holzschnittpassion. Links und rechts im Vordergrunde die Wappen v. Ulm und v. Hinwyl. Auf dem weissen Fussbande steht die Inschrift (d. B): „Hans von Vlm zu Thüffen vnd Barbara vō Vlm geborne von Hinwyl ſin Eegmachel 1559." Monogramm NB

0,30 h.. 0,482 br. Erhaltung sehr gut bis auf einige Risschen. Abbildung in Meisterwerke der schweizer. Glasmalerei Taf. 39.

Nr. 56. In der aus lauter Flickstücken zusammengesetzten Scheibe geben sich einige Bruchstücke rechts als Bestandtheile des Bildes zu erkennen, welches ziemlich genau nach Dürer's kleiner Holzschnittpassion den Einzug Christi in Jerusalem darstellt. Ausserdem ein Pfeiler, der zur Umrahmung dieses Bildes diente.

Nr. 57. Blaue Pfeiler mit vorgesetzten halbnackten Gestalten — Mann und Frau, welch Letztere ihre beiden Brüste hält — sind mit rothen Basen und Kämpfern versehen. Sie tragen ein grünes mit Blattornamenten geschmücktes Gebälk, in dessen Mitte eine gelbe Cartouche das Monogramm NB enthält. In dieser Umrahmung öffnet sich der Einblick in eine tiefe Säulenhalle aus welcher Christus die Händler vertreibt (erweiterte Ausführung nach Dürer's kl. Holzschn. Passion). Links unten ein Spruchband mit der Inschrift (d. B): „Lutzernn".

0,303 h., 0,49 br. Erhaltung gut. Abgebildet in Meisterwerke der schweiz. Glassmalerei Taf. 36.

50

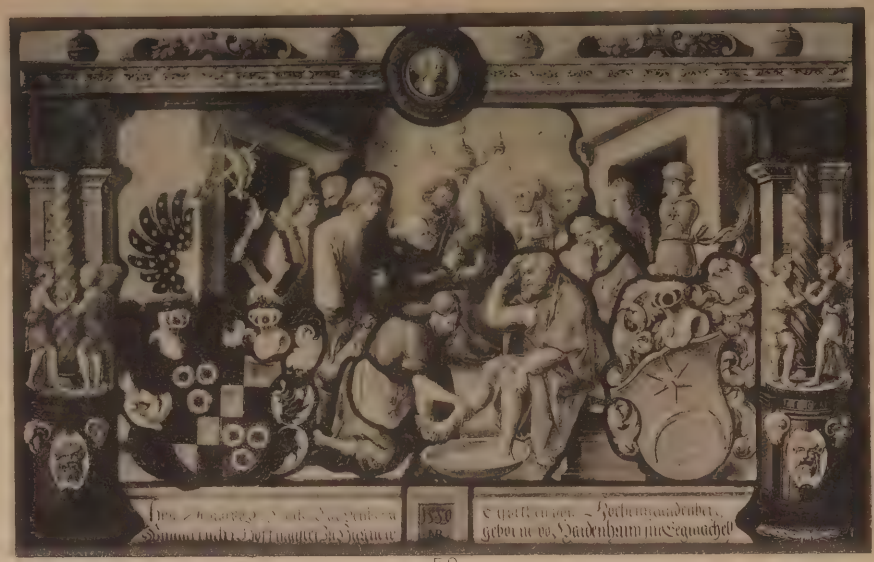
51

52

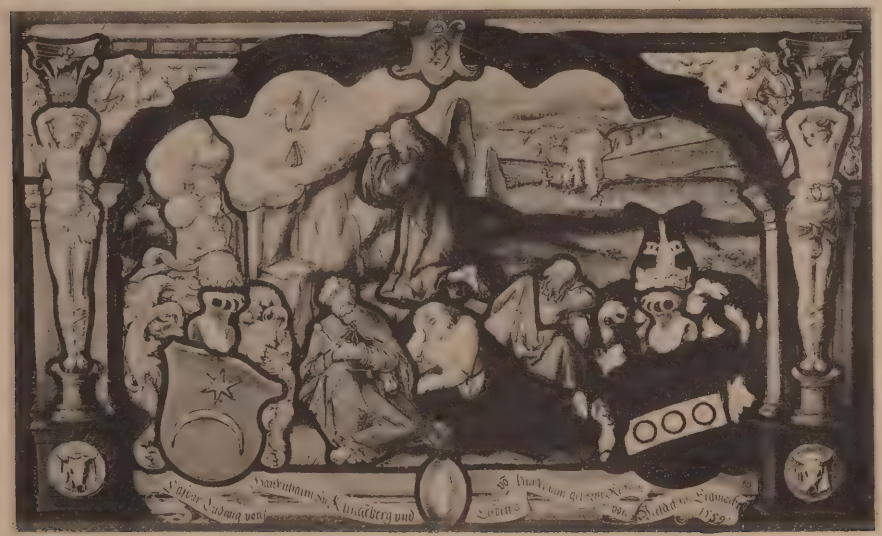
57

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

54



59



60

55

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Nr. 58. Den seitlichen Abschluss bilden dünne rothe Pfeiler mit blauen Kämpfern und Basen. Zu beiden Seiten dieser Stützen stehen Jungfrauen mit entblösstem Oberkörper und Bocksbeinen. Auf den Kämpfern trägt jedesmal eine weibliche Halbfigur einen Fruchtkorb, der von einem nackten Kinde gehalten wird. Andere Genien sitzen und tummeln sich auf den Fruchtschnüren, die von dem gelben Gebälke herunterhängen. Das Abendmahl ist eine ziemlich genaue Wiederholung von Dürer's kl. Holzschn. Passion. Links und rechts die Wappen v. Hallwyl und der Schenk von Castel. Auf dem gelben Fussboden sind Monogramm MB und das Datum 1559 verzeichnet. Auf dem weissen Fussbande, vor dessen Mitte eine Agraffe die Zeichen des schwäbischen Ritterbundes umschliesst, steht die Inschrift (d. B): „Hug von Hallwyl Frow Küngalt Schenkin von Kaftel sin Hußfrow."

0,30 h., 0,483 br. Vorzüglich erhalten.

Nr. 59. Das gelbe Gebälk ist mit Aufsätzen von blauem Rollwerk, gelben Kugeln und seine Mitte mit einem grünen Kranze besetzt, der eine weibliche Büste umschliesst. Die seitlichen Stützen sind kräftige Pfeiler mit rothen Kapitälen und Postamenten. Diesen Stützen sind braune spiralförmig gewundene Säulen vorgelegt, neben denen jedesmal zwei Flügelknaben stehen. Die Fusswaschung ist ziemlich genaue Wiederholung von Dürer's kleiner Holzschn. Passion. Links und rechts die Wappen Hohen-Landenberg und Haidenheim; über dem Ersteren hängen vom Architrave an goldener Kette die Insignien des schwäbischen Ritterbundes herab. Den weissen Fussstreifen theilt ein grünes Mittelstück mit dem Datum 1559 und dem Monogramme • MB •. Zu beiden Seiten die Inschrift (d. B): „Hug Dauid vō der Hochē Landenberg, Wingartifcher Hoffmaifter Zu Hagnow Elfbethen von Hochennlandenberg geborne vō Haidenhaim fin Eegmachell".

0,303 h., 0,493 br. Intact Wien No, 19, Zürich No. 64.

Nr. 60. Ein rother fünffach gebrochener Bogen mit gelbem Schlussstein ist seitwärts mit ruhenden Frauengestalten besetzt. Zwei andere Frauen tragen mit den über dem Haupte verschränkten Armen die violetten Säulenkapitäle. Die Beine dieser nackten Figuren sind mit gelben Schnüren zusammengeflochten. Hinter den Frauen stehen gelbe Pfeiler auf grünen Postamenten, deren Fronte ein Stierschädel schmückt. Ein weisses Spruchband am Fuss der Scheibe enthält die Aufschrift (d. B): „Caſpar Ludwig von Haidenhaim Zu Klingēberg vnd Elfbetha vō Haidēhaim geborne Richlin von Meldeck fin Eegmachel 1559". Monogramm MB. Das Gebet am Oelberg ist mit unwesentlichen Aenderungen nach Dürer's kl. Holzschn. Passion wiederholt. Links und rechts die Wappen Haidenheim und Reichlin-Meldeck.

0,30 h., 0,484 br. Intact. Wien No. 20. Zürich No. 62.

Nr. 61. Die seitlichen Stützen sind gelbe Pfeiler mit violetten Kapitälen und Basen; davor steht eine leicht gewandete Frauengestalt, die eine Vase mit Früchten auf dem Haupte trägt. Die gelben Postamente sind mit den Medaillon-Büsten eines Jünglings und einer Jungfrau geschmückt. Den horizontalen Abschluss bildet ein gelbes Gebälk, über welchem kurze Pfeiler von derselben Farbe metopenähnliche Oeffnungen begrenzen. In denselben sind, grau in Grau sitzende Kinder gemalt, die mit Schlangen spielen. Der Mitte dieses Frieses sind zwei purpurne Kinderfiguren vorgesetzt, die, mit Flügeln und Hinterleib eines Drachen versehen, sich umarmen. Die Gefangennahme Christi ist eine fast buchstäbliche Wiederholung von Dürer's kleiner Holzschn. Passion.

Links und rechts die Wappen Castelmur und Ramschwag. Das weisse Fussband enthält die Inschrift (d. B): „Criſtoffel von Kaſtelmur Amenlÿa von Ramſchwag“. Auf dem violetten Mittelstäfelchen steht das Monogramm .

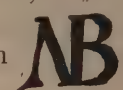
0,304 h., 0,495 br. Erhaltung tadellos. Wien No. 21. Zürich No. 63,

Nr. 62. Schwere gelbe Pfeiler, von ruhenden Löwen getragen, schliessen mit rothen Kämpfern und Postamenten ab. Den Letzteren sind blaue Rundsockel mit Widderköpfen vorgesetzt. Darauf stehen, als Träger der vorgekröpften weissen Gebälkaufsätze, Mann und Frau. Sie sind in blaue Tücher gehüllt; die Stelle der Beine vertreten verschlungene Baumwurzeln. Von den Pfeilern steigen nach der Mitte im Flachbogen zwei violette Voluten an, von denen grüne Fruchtschnüre herunterhängen. Das Hauptbild: Christus vor Hannas ist ziemlich genau nach Dürer's kleiner Holzschn. Passion copirt. Links der aufrechte Schild von Zug von dem gekrönten Reichswappen überragt. Unten, wo eine blaue Agraffe in der Mitte das Monogramm enthält, steht auf grünem Fussband die Widmung (d. B): „Die Statt Zug Anno Domini 155?“.

0,305 h., 0,492 br. Mehrere grössere Risse, sonst intact.

Nr. 63. Violetten Pfeilern auf blauen Sockeln sind grüne schlank geschwellte Säulen mit blauen Kapitälen vorgesetzt. Von den Pfeilern steigt ein fünffach gebrochener rother Flachbogen nach dem grünen Schlusssteine an. Die Darstellung des Hohenpriesters, der seine Kleider zerreisst, ist ziemlich genau nach Dürer's kleiner Holzschn. Passion wiederholt. Schild links fehlt. Das Wappen rechts (auf Schwarz ein schräger gelber Pfahl, auf dem Helm ein schwarzer halber Steinbock) ist unbekannt. Auf dem gelben Fussboden das Monogramm . Von der Inschrift am Fuss der Scheibe sind nur noch Anfang und Ende erhalten (d. B): „Erafym . . . . . myn sin Hußfrow“.

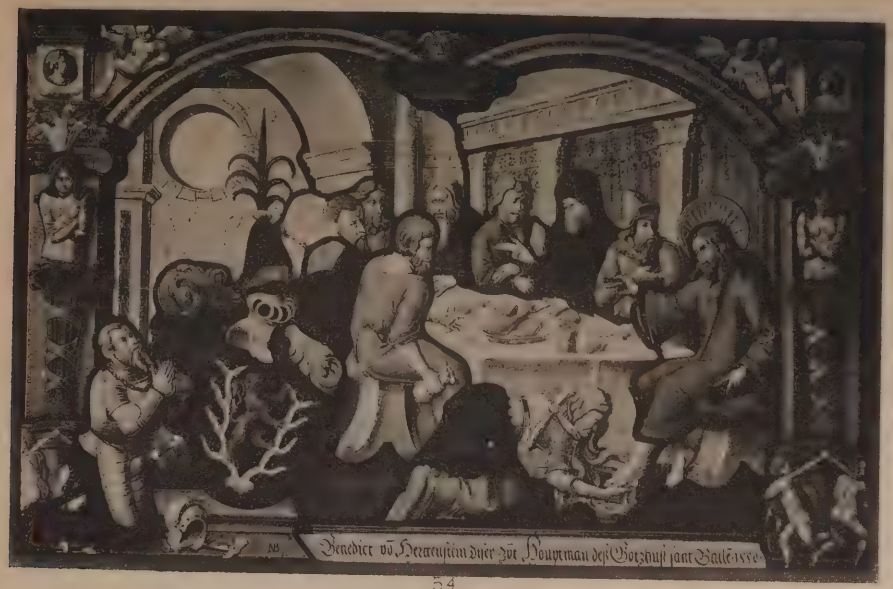
0, 305 h., 0,486 br. Defect: es fehlen 5 Stücke.

Nr. 64. Die Seitenstützen sind gelbe Pfeiler mit grünen Basen und rothen Kämpfern mit vorgesetzten weiblichen Hermen. Die Bekrönung bildet ein Flachbogen von blauen Voluten. Ueber den Pfeilern ruhen zwei Engel, sie tragen mit erhobenen Armen ein gelbes Gebälk. Die Verspottung Christi ist Wiederholung von Dürer's kleiner Holzschn. Passion. Links das dreihelmige Wappen der Giel. Das weisse Fussband enthält die Inschrift (d. B): „Chriſtoffel Giell von Gielſperg 1559“. In der Mitte eine rothe Scheibe mit dem Monogramm 

0,31 h., 0,49 br. Sehr defect, Flickstücke und Nothbleie, ausserdem ziemlich rostig.

Nr. 65. Blaue Pfeiler tragen einen grünen Flachbogen mit violettem Schlussstein. In den seitlichen Zwickeln sieht man hinter den hermenartigen Aufsätzen je 3 kniende und ruhende Männer und Knaben. Der Vorgang: Christus vor Herodes ist ziemlich genau nach Dürer's kleiner Holzschn. Passion wiederholt. Rechts vorne das Tschudy'sche Wappen, hinter welchem der greise geharnischte Donator kniet. Auf dem weissen Fussbande steht die Inschrift (d. B): „Balthaſſar Tſchudy von Glarus, diſſer Zyt Landtvogt der Grafſchafft Toggenburg . A 155?“.

0,30 h., 0,487 br. Ein grosses Mittelstück fehlt; mehrere Risse.



54

55

56

57

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach

Nr. 66. Von den originellen Säulen ist nur diejenige links vollständig erhalten. Den unteren Theil bilden blaue Voluten, über denen ein weisser Satyr mit gelben Flügeln das blaue von weissen Bocksköpfen umgebene Kapitäl trägt. Den krönenden Abschluss bildet ein dreifach gebrochener grüner Flachbogen. Der rothe Schlussstein enthält das Monogramm ✦ NB ✦. In den weissen Eckzwickeln stürmen beiderseits je 2 nackte Reiter mit entwurzelten Bäumen gegen einander an. Die Geisselung Christi ist nach Dürer's kleiner Holzschn. Passion wiederholt. Zu beiden Seiten dieses Bildes sind die Wappen angebracht. Unten steht die Jahreszahl 1559 und auf dem weissen Fussbande die Inschrift (d. B): „Caſpar Lätterz . Anna . Locherin . Sin H . . . .“

0,298 h,, 0,482 br. Beinahe intact. Einige unbedeutende Risse und Flicke.

Nr. 67. Gedrungene Pfeiler mit schlank geschwellten Säulenvorlagen, über denen zweiköpfige Ungethüme drohen, tragen den horizontalen Abschluss. Er wird durch blaues Rollwerk gebildet; gelbe Fruchtschnüre hängen herab, auf denen sich fünf Flügelknaben tummeln. Das Hauptbild stellt Pilatus Handwaschung nach Dürer's genanntem Werke dar. Rechts und links sind die Wappen der Blarer und Hohen-Landenberg angeordnet. Ueber dem Letzteren die Zeichen des schwäbischen Ritterbundes. Das weisse Fussband enthält die Inschrift (d. B): „Sebaſtion von Hochenlanndenberg Magdalena vō Hochēlādēberg geborne Plarerin“. Auf dem grünen Mittelstück 1559 und das Monogramm ·NB·

0,305 h., 0,49 br. Erhaltung sehr gut.

Nr. 68. Reiche Kandelabersäulen flankiren die Mitte. Auf denselben sitzen, von einander abgewendet, 2 Satyrn mit Keulen. Ueber ihnen steht ein Fruchtkorb und eine gelbe Rollwerk-Cartouche. Das Bild, vor welchem links hinter ihrem Wappen die lebensvolle Donatorin im Wittwenkleide mit Buch und Paternoster kniet, hat mit Dürer's Composition Nichts zu thun; eher erinnert dasselbe an Schongauer's grosse Kreuztragung. Auf einem weissen Fussbande steht die Inschrift (d. B): „Frow Veronica Schwartzmurerin Joachim von Grüt Verlaſſne Wittfrow Anno Dominj 1558“.

0,285 h., 0,465 br. Zahlreiche Defecte, ausserdem mehrere Nothbleie im Hauptbilde.

Nr. 69. Rothe Pfeiler mit violetten Postamenten und Kapitälen, über denen zwei Satyrn mit Lyra und Dudelsack hocken, setzen ohne weitere Bekrönung ab. Die Ferne ist eine grün und blau gemalte Landschaft mit Bergen, See und Schlössern. An dem blauen weiss bewölkten Himmel eine täuschend gemalte Fliege. In der Mitte vorn steht die Madonna in gelber Glorie; zu ihrer Rechten, wo neben dem Pfeiler S. Bernhard den Crucifixus umarmt, steht das écartelirte Wappen von Citeaux und Eschenbach. Gegenüber steht das Wappen der Bilchelsee, hinter welchem der geharnischte Donator kniet. In der Mitte des weissen Fussbandes, das die Inschrift enthält, umschliesst eine violette Cartouche das Monogramm NB. Die Widmung lautet (d. B): „berhart von Bichelſee Fundator des Gotzh . . . . igka (Dænikon) . . . 58“.

0,30 h., 0,49 br. Defect. Flickstücke und Verbleiungen.

Nr. 70. Gleiche Umrahmung wie Nr. 62 mit grünem Volutenbogen. Auf farblosem Grunde stehen S. Michael mit der Seelenwaage und S. Oswald. Unten die unvollständige Inschrift (d. B): „Die Statt Z (ug)“.

0,292 h., 0,483 br. Intact, einige alte Flickstücke und Nothbleie.

Nr. 71—75.

Glasgemälde aus dem Kloster Dænikon. II. Cyklus.

Nr. 71. Schwere Pfeiler und ein Volutenbogen mit durchgesteckten nackten Figuren, umschliessen das Hauptbild, welches die Speisung der 5000 darstellt. Darunter die Inschrift (d. B): „Johans zum Brunnen Dess Raths zů Vry Diser Zytt Lantuogtt Inn Ober vnd Nider Durgouw Der Jaren 1564 vnd 1565.“

0,30 h., 0,455 br. Intact, einige Risse. Das Wappen des Abtes Petrus Schmid von Wettingen gehört nicht dazu.

Nr. 72. Seitwärts unter leichten Säulentabernakeln sind die Wappen des Stifters und seiner Gattin angeordnet. Das Hauptbild stellt die Kreuztragung vor. Am Fusse die Inschrift: „TNEOPHILVS VOM GRVT OBERVOGT DER GRAFSCHAFFT PHIRT . ANNO 1563 ANNA VOM GRVDT GEBORN VON BÆRINGEN SEIN HAVSFROW“.

0,32 h., 0,525 br. Defect. Es fehlen wichtige Stücke des Hauptbildes. Starke Verbleiungen.

Nr. 73. Gegenstück zu Nr. 72. 2 Kandelabersäulen mit Ansätzen von Voluten umrahmen das Hauptbild, das den Moment darstellt, wo Longinus dem Gekreuzigten die Speerwunde beibringt. In der Ferne die Stadt Jerusalem und eine weite Berg- und Seelandschaft. L u. r die Wappen des Stifters und seiner Frau. Am Fuss die Inschrift (d. B): „Albert Segisser Vnd Frow Küngolt von Meggen ab Balldegg Sin Elicher gemahel 1564.“ Auf einem violetten Medaillon in der Mitte des Fusses das Monogramm HF

0,31 h., 0,532 br. Intact bis auf einige Risse. Zürich No. 137.

Nr. 74. Krönung Mariæ; darunter die lebensvolle Portraitfigur des Stifters. Links sein Wappen, dazwischen, von Rollwerk umgeben, die fragmentarische Inschrift (d. B): „Hanns Waltma . . . . Wangen . . . . “. Oben in einer rothen Cartouche: 1564. Unten links das Bruchstück des Wappens von Grüt, von einem Engel gehalten, darunter 15 . . Die andere Hälfte dieses Rundes ist in Nr. 50 verflickt.

0,308 h., 0,50 br., Ganz defect und verbleit.

Nr. 75. Ein weinrother Doppelbogen von zwei seitlichen Pfeilern mit reich geschmückten Säulenvorlagen und einer geschwellten Mittelsäule getragen, auf welcher ein Engelchen geigt, umrahmen die beiden Hälften. In der Ferne, grün und blau gemalt, der Ausblick auf die Stadt Frauenfeld. In jeder Hälfte ein behelmtes Wappen, hinter welchen die Namenspatrone stehen: links S. Johannes Baptista, rechts St. Verena. Zu ihren Füssen knien der Donator und seine Gattin. Ersterer, mit der Schaube angethan, hält den Hut und ein Paternoster. Zwischen beiden ein Spruchband mit der Inschrift (d. B): „Hans Locher Landschryber zů frowēfeld.“

0,285 h., 0,47 br. Das Bild des Donators defect. Ausserdem in der linken Hälfte mehrfache Risse, Defecte und Flicke. Sonst gut erhalten.

84

71

70

69

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Nr. 76—86.

Glasgemälde aus Dænikon oder dem Cistercienserinnenkloster Magdenau im Ct. St. Gallen.

Nr. 76. Wunder zu Cana.

0,248 h., 0,463 br. Kopfstück, Unterschrift und Datum fehlen. Alte Flickstücke.

Nr. 77. Die Juden drohen Christum zu steinigen. Ioannis . Capt . 8 . Am Fuße die unvollständige Inschrift: „Das Lannd . . . .“

0,293 h., 0,516 br. Defect. Es fehlen 6 Stücke.

Nr. 78. Vor dem Pfeiler links das Wappen der Muntprat. Hauptbild: Christus steht vor dem Kreuze, das zum Martyrium hergerichtet wird. Am Fuße (d. B): „ . . . . Montprat Verwalter der Haubtmanschafft zu Coſtanz . . . . .“

0,295 h., 0,546 br. Sehr defect; viele alte Flickstücke.

Nr. 79. Nüchterne Umrahmung mit Säulen und Architrav. In den Seitenabtheilungen links „S. BERNHARDVS“, rechts „S. RV̄DOLFVS“. Das Hauptbild zeigt in figurenreicher Darstellung den Auferstandenen, der die Gerechten des alten Bundes aus dem Limbus erlöst. Unten in der Mitte umschliesst ein Ovalkranz den Schild des Stifters, der, als Mönch in schwarzem Habite, zur Seite kniet. Die Widmung lautet: „I. Rudolfes Guggenbül, Deß Conuēts zu Wettingen Der zit Bychtiger zů Magenoū . Anno Domini . 1610“. Monogramm T. E.

0,315 h., 0,50 br. Es fehlen 2 Stücke. Einige Nothbleie und Risse.

Nr. 80. Die Seitenstützen fehlen. Hauptbild: Die drei Marien beim leeren Grabe. Inschrift: „GOTZHVS MVRY ANNO DOM̄INI . M.D.L.XXXV.“

0,262 h., 0,482 br. Es fehlen verschiedene Stücke. Mehrere Nothbleie.

Nr. 81. Zwei Satyrn tragen vor den weissen Pfeilern die rothen Kämpfer. In der Ferne öffnet sich der Ausblick auf eine Seelandschaft. Vorne erscheint der Auferstandene als Gärtner der hl. Magdalena. Inschrift und Datum fehlen.

0,255 h., 0,47 br. Etwas defect; einige alte Flickstücke und Risse.

Nr. 82. Ein grüner Kranz, von reichem rosafarbenem Rollwerk umgeben, umschliesst das Wappen der Andlau. Links stehen Johannes der Täufer, rechts Christus, der dem Thomas die Wundmale zeigt. Unten die Inschrift (d. B): „Arbogaſt von Andlaẘ Ritter S: Johans Ordens Com . . . .“

0,265 h., 0,475 br. Mehrere Risse; ausserdem fehlen verschiedene Stücke.

Nr. 83. Himmelfahrt Christi. Seitwärts 2 Postamente, auf denen Engel mit Palmzweigen stehen. Von den seitlichen Stifterwappen ist nur das Schwarzmurer'sche rechts erhalten, über welchem die Vorsicht thront. Unten (d. B): J. Hans Jacob Fläckenstein vn̄ Frouw Urſula Mudſchlin sin Ee-Gmachell . 1600.

0,258 h., 0,51 br. Erhaltung mangelhaft; eine Anzahl Flickstücke.

Nr. 84. Ausgiessung des hl. Geistes. Links steht der geharnischte Stifter und dessen Wappen. Am Fusse die Inschrift (d. B): „Ludwig Pfyffer Ritter Schultheiss . . . . herr der Statt Lucern Anno 1587. Wahrscheinlich eine Arbeit Franz Fallenters.

0,26 h., 0,487 br. Etwas defect; einige alte Flicke und Nothbleie. Zürich No. 136.

Nr. 85. Krönung Mariæ. Zu beiden Seiten die Wappen der Pfyffer und Fleckenstein. Unten die Inschrift (d. B): „Houptman Joſt Pfyffer . Anna Fleckensteinin . Anno Domini . 1587.“

0,255 h., 0,485 br. Einige alte Flicke und Risse.

Nr. 86. In der Mitte auf farblosem Grunde das écartelirte Wappen von Citeaux, Rapperswyl, Silbereisen und Wettingen von der Inful und den Helmen von Citeaux und Rapperswyl überragt. Links stehen Maria, rechts S. Christophorus. Unten die Inschrift (d. B): „Chriſtoff . Von Gottes gnadē Abbtt des Wirdigen Gottshus wettingē . 1587“.

0,258 h., 0,47 br. Gut erhalten; einige Risse.

Nr. 87—114.

Arbeiten des Meisters „AH.“ Andreas Hör von St. Gallen.

Cf. H. Meyer im Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde 1879. S. 935 u. f.

Nr. 87. Standesscheibe von Zürich 1560. Am Fuss der Scheibe die geneigten Standesschilde mit dem gekrönten Reichswappen. Weisser Grund. L. ein Pannerträger, r. ein Hellebardier. Reiche Pfeiler tragen einen rothen Volutenbogen, über welchem eine gelbe Balustrade den mittleren Abschluss macht. Am Fuße des Pfeilers links das Monogramm AH 1562

0,40 h., 0,312 br. Leidlich erhalten; Nothbleie. Reichsschild fehlt. Zürich No. 138.

Nr. 88. „Hans Jochim gutta ſō zu Sonnēberg, diſer Zit Münzmaiſter zu Vry 1561.“ AH. Weisser Grund, zu Seiten des Wappens steht die Fortuna. Schwere Pfeiler tragen einen geradlinigen Sturz, darüber eine Jagd.

0,30 h., 0,208 br. Gut erhalten; Wien No. 25. Zürich No. 102.

Nr. 89. Auf weissem Grunde steht der geharnischte Stifter neben dem behelmten Wappen, darüber der gekrönte Schild von Frankreich mit einer Bandrolle, auf welcher die Inschrift: „Crift Vincit, Crift Regnat, crift Imperat.“ Höher ein Spruchband: Contra dōminū nō eſt cōſilū. Si deus pro nobis quis cotā nos. Darüber eine sauber durchgeführte Landsknechtschlacht. Auf dem gelben Fuss der Scheibe (lat. cursiv): „Hoptman Joſeph Studer 1561“ und Monogramm „AH.“

0,312 h., 0,212 br. Erhaltung gut.

Nr. 90. Einblick in eine bunte Pfeilerhalle mit blauem Rippengewölbe. Reiches Getriebe von Ab- und Zugehenden. Rechts die Ehebrecherin, vor welcher Christus die Worte auf den Boden schreibt. Zu Füssen Christi das Monogramm wie auf voriger Nummer, am Fusse, von Flachbögen umrahmt, die beiden Wappen. In der Mitte (d. B): „Caspar Hüfelich ond Kathrina Marbachin“, Darüber: „Got behüt vns vor alem vbel.“

0,323 h., 0,21 br. Gut erhalten; Kopfstücke mit unbekannten Scenen, muthmasslich von anderer Hand; einige Risse.

Nr. 91. Zwei bunte Säulen tragen einen steilen aus Rollwerk gebildeten Giebel. Das Kopfstück rechts ist durch ein altes Fragment ersetzt. Links Jakob, der die drei Gäste empfängt; unter der Thüre lauscht Sara. Das Hauptstück stellt in weiter Landschaft das Opfer Abrahams dar. Unten, zwischen den beiden Schilden, eine Tafel mit Monogramm . AH. und der Inschrift (d. B) „Aleixander Peyer vnnd Anna Schlapparitzin ſin Eegmahel 1562.“

0,425 h., 0,32 br. Gut erhalten; einige alte Flickstücke.

Nr. 92. Auf gelbem Damast in reicher, bunter Pfeilerarchitektur das behelmte Wappen. Darunter, von Schweifwerk umgeben, die Inschrift (d. B): „Allbrecht Myles 1562.“ Oben zu Seiten des schwerfälligen Mittelstückes eine reiche Seelandschaft und zwei von beiden Seiten über das Ufer gegeneinander sprengende Ritter. Monogramm .

0,418 h., 0,317 br. Gut erhalten; einige Bleie; 4 alte Flickstücke.

Nr. 93. Gegenstück zu Nr. 92. Auf weissem Grund die von dem Helm der Zÿli bekrönten Schilde der Zyli und Geisberg. Bunte Pfeiler mit schweren Architravstücken sind durch einen blauen, in der Mitte rundbogig überhöhten Architrav verbunden. An den Fronten der Gebälkaufsätze zwei zierlich gemalte Vögelchen. Darüber eine schwere, gelbe Rollwerkcartouche mit durchblickendem Frauenkopf. Sie theilt die beiden ungewöhnlich hohen Kopfstücke. Links: die Thiere werden in die Arche geladen; rechts: Noas Dankopfer, Die Unterschriften lauten: „Ingang in den kaſtē nach deß Herrē befelch. Ankunfft ond warung des sündfluß. Vndergang alles fleiſch. Gene. VII. Ca. — Ein pundt vfgericht mit gegebenem Zeichen, keinē sündfluß komē zelaſſen, nit verderbē alles fleiſch. Gene. IX. Ca.“ Unten die Inschrift (d. B): „Jacob Zÿlÿ Alt vnd Clara Gaiſsbergin sin Eegmahel. Anno Domini 1562.“ Monogramm .

0,43 h., 0,32 br. Gut erhalten; einige Risse.

Nr. 94. Schwere Pfeiler und ein schwacher rother Spitzgiebel umrahmen auf farblosem Grunde die Allianzschilde mit dem Kleinode der Schobinger. Das grosse Kopfstück zeigt in origineller Auffassung Daniel in der Löwengrube, den Habakuk mit Nahrung versieht, darunter (d. B): „Daniel darum dz er den Abgott Bel ond Dracke zerstört, wirt in die löwēgrub geworffē. Dan. 14.„ Am Fusse der Scheibe das Monogramm . und (d. B): „Bartlome Schowinger vnd Elſsbeth Sattleri sin Eegmahel. Anno 1562.“

0,432 h., 0,317 br. Gut erhalten; einige Nothbleie und alte Flickstücke.

Nr. 95. Pendant zu 92, 93, 96. 97. Eine flachbogige Pfeilerarcade mit vorgesetzten Säulen umrahmt den weissen Grund, auf welchem, von dem Helm des männlichen Wappens überragt, die geneigten Schilde des Stifters und seiner Gattin stehen. Die Fronten der Gebälkaufsätze über den Säulen sind wieder mit reizenden Vögelchen geschmückt. Eine gelbe Rollwerkcartouche mit durchblickendem Frauenkopf trennt die hohen Kopfstücke: Erschaffung Adams und Evas mit den Unterschriften (d. B): „Vnd Gott der Herr machet den menſchē vſs kadt vō der erden, vnd bliefs in ſin angeſicht ein læbēdigē athem, Geneſis, II. Capittel. Vnd Gott der Here būwet ein weib auß dem ripe das er von dem menſchē nam, vn bracht ſy zu im. Geneſis, II. Cap. Auf dem Sockel der Scheibe (d. B): „Hanns Jacob Graff ond Elſsbeth Payerin ſin Eegmahel 1562.“ Monogramm .

0,43 h., 0,315 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie.

Nr. 96. Pendant zu Nr. 92, 93, 95 und 97. (d. B): „Im Jar ſo man zellt nach der geburt Chriſti vnſers Erlöſers MDLXII. Caſpar von vonbül vnd Eliſabeth Schirmeri ſin Eegmahel. Monogramm Nüchterne Umrahmung mit seitlichen Pfeilern und unschönem Volutenwerk, das aus einer mittleren Candelabersäule emporwächst. Weisser Grund. Rechts die Alliance-

wappen, links ein unverhülltes Frauenzimmer, gegen das eine Katze aufspringt. In den Zwickeln Speerkampf zweier Ritter. Auf den Pferdedecken sind die Wappen der Varnbühler und Schirmer angebracht.

0,423 h., 0,32 br. Tadellos erhalten. Zürich No. 98.

Nr. 97. Pendant zu Nr. 92, 93 und 95. Auf glattem gelbem Grunde erscheint die auf Wolken thronende „JVSTICIA", darunter die Reprsäsentanten der verschiedenen Stände; ganz unten, in geduckter Haltung nach vorn geneigt, der Pabst; höher, ebenfalls von Wolken umgeben, Kaiser, König, Sultan und zu oberst, hart neben der Justitia, ein augenscheinlich flehender Bauer. Umrahmung mit Candelabersäulen und einem Volutengiebel, über welchem das mittlere Kopfstück fehlt. Rechts und links auf weissem Grunde in gelber Wolkenglorie „FIDES" und „CARITAS". Unter den Säulen die Schilde des Stifters und seiner Frau (:Peyer vom Weggen:), dazwischen (d. B): „Hanns Stockar vnd Elßbeth Peyerin ſin verlaſſne Wittwe. Anno 1562." Monogramm wie auf voriger Nummer.

0, 428 h., 0,322 br. Erhaltung gut; vier alte Flickstücke.

Nr. 98. Bunte Pfeiler mit einem gelben Spitzgiebel umschliessen auf einfärbig blauem Grunde das kräftig durchgeführte Wappen. Oben zwischen den Gebälkaufsätzen eine sauber durchgeführte Hirschjagd. Unten Monogramm „AH" und die Inschrift (d. B): „Melchior Rotmund. Anno 1563."

0,254 h., 0,176 br. Tadellos erhalten.

Nr. 99. Geschichte Davids und der Bathseba. Die Inschrift (d. B): „Hans Jacob Studer" ist auf einer Truhe am Fusse der Scheibe verzeichnet. Monogramm „AH"

0,30 h., 0,202 br. Defect. Das Kodfstücke fehlt theilweise.

Nr. 100. (d. B): Caſpar Scherer vnd Elſsbeth Studeri ſin Eegmahel. Im Jhar 1563. Monogramm „AH". Wappen des Stifters auf blauem Grund von gelben Pfeilern mit einem halbrund überhöhten Architrave umrahmt. Darüber Habakuk, der Daniel in der Löwengrube mit Trank und Speise versieht.

0,315 h., 0,215 br. Intact; bis auf einige Nothbleie. Zürich Nr. 140.

Nr. 101. Die originelle, wenn auch schwere Umrahmung bilden zwei bunte Pfeiler mit einem schwächlichen Spitzgiebel. Darin auf weissem Grunde von dem Mannshelm überragt, die beiden Allianceschilde. Das grosse Kopfstück zeigt eine Entenjagd. Unten Monogramm „AH." und die Inschrift (d. B): „Jacob Schlapritzi vnd Anna Studeri ſin Eeliche Hüffrow. Anno 1563."

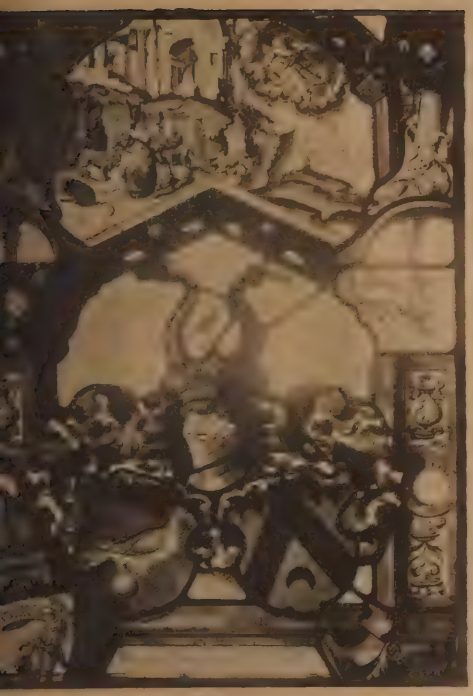
0,315 h., 021 br. Erhaltung vorzüglich.

Nr. 102. Bunte Säulen und ein Volutenbogen, über welchem das Kopfstück Susanna im Bade zeigt. Das Hauptbild stellt Judith dar, die ihrer Magd das Haupt des Holofernes übergiebt. Am Fusse zwischen den Schilden eine Inschrifttafel mit dem Monogramm „AH.1563" und (d. B) „Niklaüs Schlümpff vnd Helena Stüderi."

0,324 h., 0,205 br. Tadellos erhalten.

Nr. 103. Gelbe Pfeiler mit vorgesetzten Säulen, die von nackten Knaben umschlungen werden, tragen einen steilen Volutengiebel, in dessen Scheitel ein Ovalkranz die Halbfigur der Lucretia umschliesst. Das kleine Zwickelbild rechts stellt Tells Schuss in der hohlen Gasse dar. Das

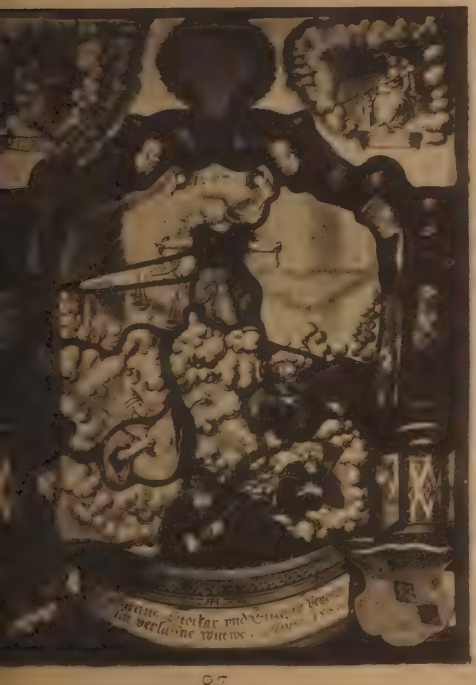
96



94

109

98



97

92

93

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Hauptbild: Tells Apfelschuss. Unten „AH“ der Schild des Stifters und Unterschrift (d. B): „Andres Enginer Im Jar 1563“ zwei ungemein zierliche Medaillons mit Scheibenschiessen.

0,32 h., 0,213 br. Gut erhalten; der Zwickel oben links fehlt; einige Risse. Zürich Nr. 103.

Nr. 104. Zwischen Säulen mit reicher Volutenbekrönung, über welcher die Kopfsfücke die Geschichte der Königstochter darstellen, welche die Hand in den Rachen des Löwen streckt, der Kampf Davids gegen Goliath. Am Fusse zwischen den Schilden die Inschrift (d. B): „Jacob Studer vnd Anna Peÿerin ſin Eeliche Hüſsfrow. 1563.“

0,315 h., 0,217 br. Tadellos erhalten.

Nr. 105. Das Mittelbild, im Viereck von Schilden umrahmt, stellt das Innere eines Schlachthauses dar, in welchem der Metzger zum Schlage auf den Stier ausholt. Links tritt seine Frau mit einem Becken herzu. Auf dem Fussboden das Monogramm AH. 1564. Das grosse Kopfstück zeigt in weiter Landschaft Schaafe und Ochsen, die von einer Dirne und zwei Männern getrieben werden. In der Umrahmung bei den Schilden (d. B): „Burg'maister Hans Kiner; Burg'maist', Gallus Dobler; Burg'maister Hans Kiner; Gallus Appentzeller; Hanns Appentzelr; Hans Vogt; Diebold Dobler; Jacob Appentzeller; Jacob Baſthart; Voly Alther; Michel Apentzeller; Galli Baſthart; Hans Riner; Othmar Appentzeller; Basti Appentzeller; Lienhart Burgman; Michel Vogt; Haini Hoffſtetter; Othmar Dobler; Simon Hoffſtetter; Othmar Dobler; Cunrat Appentzellr; Spañ Hans Riner; Hainrich Dobler; Lienhart Baſthart; Othmar Riner; Lienhard Riner; Basti Appentzeller; Volich Büchli; Baſti Riner.“

0,52 h., 0,325 br. Intact.

Nr. 106. Pfeilerarchitektur mit seitlicher Befensterung von Butzenscheiben. Davor, von dem einzigen Kleinod der Zollikoffer überragt, die beiden Allianzschilde. Das Kopfstück, welches die ganze Scheibenbreite einnimmt, stellt die Erschaffung Evas und den Sündenfall dar. Am Fusse die Inschrift (d. B): „Sigmund Zollÿkoffer der eltter zum Rengenſperg vnd fraw vrſula zollÿkofferi, geborñe ſchirmeri, ſein Ehlich gemahel.“

0,31 h., 0,205 br. Gut erhalten; zwei Risse.

Nr. 107. Ungemein zartes Rundscheibchen, gelb und grau auf Weiss gemalt, den Sündenfall vorstellend, mit der Umschrift (d. B): „Die liſtig Schlang Adam vnd Euam, wider Gottes gebott von der verbottnen frucht des Baums deſs lebens zu eſſen mitte. Gen. 3. Monogramm „AH“

Durchmesser 0,09. Verschiedene Risse.

Nr. 108. Das grau und gelb gemalte Rundscheibchen stellt den Thurmbau zu Babel dar, mit der Umschrift (d. B): „Es hat aber alle Wält einerlei zung vnd ſprach. Do ſi nu zuged gegē morge, funde ſi eine plan im land Sincar, vnd v. Gen. XI.“

Durchmesser 0,088. Tadellos erhalten.

Nr. 109. Zwei Pfeiler und eine mittlere Säule tragen die aus Voluten und Blattbüscheln gebildete Bekrönung; auf dem gelben Grunde wird das unbekannte Wappen von einer weissen, nach Holbeins Frauentrachten copirten Dame gehalten. Darüber Geschichte der Susanna und Daniel in der Löwengrube nach Holbein. Zweite Hälfte des XVI. Jhdts. Zu Seiten des Kopfstückes, enthalten zwei Bandrollen die auf die betreffenden Scenen bezüglichen Inschriften (d. B): „Die zwē

Alten ankleger der Susañ werden an ÿr ſtatt getödt. Dan . 13“ und „Daniel darum dz er dē Abgot Bel zerstört wirt in löwen grüb geworffē vō Habcūc geſpiſet . Dan . 14.“ Inschrift am Fusse fehlt. Ohne Frage eine Arbeit des Andreas Hör.

0,425 h., 0,305 br. Gut erhalten; einige alte Flickstücke. Zürich Nr. 96.

Nr. 110. Auf farblosem Grunde das Wappen der Buffler von S. Gallen mit der Allianz Zollikofer.

0,25 h., 0,222 br. Gut erhaltenes Fragment. Einige Nothbleie.

Nr. 111. Rundscheibe, ohne Zweifel eine Arbeit des Meisters Andreas Hör von ca. 1560. Die Mitte zeigt in gelber Glorie die Krönung Mariæ durch Gott Vater und Christus in Gegenwart des hl. Geistes. Rechts und links zwei kirchliche Allegorien. Farbenkräftige Haltung.

Durchmesser 0,252. Gut erhalten; ein Riss.

Nr. 112. Gegenstück zu Nr. 111 und von demselben Meister gemalt. Der englische Gruss. Zu Seiten zwei Männer mit dem Hut in der Hand in einem Gemache harrend.

Durchmesser 0,253. Gut erhalten; drei Risse und ein Nothblei.

Nr. 113. Zierliche Miniature. Das Wappen, grau auf Gelb, ist im Style Andreas Hörs gemalt. Umschrift (d. B): „Bartlome Kobler . Der Herr iſt nahe, allen die in anrüffen, Allen die in mit ernſt anrůfē . 44 Psa .“

Durchmesser 0,10. Tadellos erhalten.

Nr. 114. Fragment einer Wappenscheibe; Kopf- und Fussstück fehlen. Seitwärts gelbe Pilaster, farbloser Grund und blaue Mittelsäule. Zu Seiten das unbekannte Mannswappen (drei schwarze Harsthörner auf gelb) und das Frauenwappen Zollikofer. Ohne Frage eine Arbeit Hör's.

0,197 h., 0,287 br.

Nr. 115. Grüne Pfeiler tragen einen rothen steil geschweiften Spitzgiebel, neben welchem die Kopfstücke auf farblosem Grunde Christus darstellen, welcher die von rechts nahenden Schutzheiligen Zürichs empfängt. Das Hauptbild stellt auf gelbem Grunde die stehende Madonna vor, über welcher zwei schwebende Engel eine Krone halten. Links S. Gallus und ein geharnischter jugendlicher Heiliger (S. Bernhard oder Robert). Rechts SS. Othmar und Benedict. Zu Füssen der Madonna, von Inful und Stab überragt, der gevierte Schild: 1. Rapperswyl; 2. St. Bernhard oder S. Robert; 3. Eichhorn; 4. Wettingen. Zu Seiten 1560 und die Inschrift: „PETRVS VŌ GOTTES GNADEN ABBTE DES GOTZHVS WETTINGEN.

0,423 h., 0,29 br. Die Technik erinnert an diejenige des Carl v. Aegeri. Erhaltung vorzüglich. Abgebildet in Meisterwerke Taf. 54.

Nr. 116. Grauer Damast zwischen Pfeilern mit vorgelegten Kandelabersäulen. Von Oben hängt ein Blattbüschel herab. Links steht ein Geharnischter mit dem Streithammer; von rechts naht sich ein Fräulein in Holbeintracht mit erhobenem Pokale. Unten (d. B): „Hauptmañ Vogtt Ja . . . . Vlrich 1561“. Zwischen beiden Figuren das écartelirte Alliance-Wappen mit einzigem Helm.

0,315 h., 0,285 br. Mangelhaft erhalten; Kopfstücke fehlen. Wappen verflickt; Rost.

Nr. 117. (d. B) „Houptman Jacob vō heimm vnd Houptmañ Vlrich Schÿri bed von Apenzell Anno Domini. 1561.“ Zu Seiten der Wappen zwei Geharnischte mit Commandostäben. Blauer Damast. Ueber den Voluten, welche von seitlichen Säulen und einer Mittelstütze getragen werden, ein Scheibenschiessen.

0,42 h., 0,305 br. Etwas verblasst; gut erhalten. Schönes Stück. Zürich Nr. 81.

Nr. 118. Das Hauptbild zeigt zwischen bunten Säulen das Gebet des Tobias und seiner Gattin um ihren Sohn, durch ein darüberwallendes Spruchband (d. B): „Sy lagend off der erd drey Stund, Do fy Verlies des Engels mund“ erläutert. Oben: der Sohn, der dem Vater seinen Begleiter vorstellt, Am Fuss die Wappenschilde mit der Ueberschrift (d. B): „Jörg Moft Vnd Margret Hirtzlin Syn Eegemachel 1562.“

0,31 h., 0,208 br. Gut erhalten.

Nr. 119. Reiche, zweifach gekuppelte Kandelabersäulen mit schweren Basen und Kapitälen tragen einen rothen Spitzgiebel, durch den sich der Einblick in ein stattliches Renaissancegemach eröffnet. In demselben hält der reiche Mann sein Gastmal; ein Diener weist den unten ruhenden Lazarus fort, dessen Seele Gott-Vater, in einer Glorie, hält. Die kleinen dreieckigen Kopfstücke stellen den Kampf zwischen David und Goliath vor. Am Fusse der Scheibe 1562 und neben beiden Wappenschilden die Inschrift: „HEINRICH . BRVGGER . PREDICĀ . ZV̄ . ÆRLIBACH . EMAVEL . KISLING . PREDICAT̄ . ZV̄ . KILCHBERG . “

0,395 h., 0,295 br. Gut erhalten.

Nr. 120. Doppelt gekuppelte, gebauchte Säulen mit sehr fein durchgeführten Kapitälen tragen zwei rothe steil gegen die Mitte ansteigende Voluten. Darunter sitzt in einer stimmungsvollen Landschaft vor dem Kreuze die Pietà. Ein kniender Engel hält vor ihr die Schilde von Citeaux und der Äbtissin, welche Letztere mit Pedum und Rosenkranz rechts zur Seite kniet. Darunter die Inschrift (d. B): „ . . . . Abbtiffin deß Gotzhus Maggenow 1563.“

0,41 h., 0,30 br. Beide Oberzwickel und ein Stück der Inschrift fehlen, sonst gut erhalten.

Nr. 121. Purpurner Damast. Zu Seiten des Schildes der Mann als Hellebardier und die Frau mit Kanne und Pokal. Am Fusse die Inschrift (d. B): „Hans wurst vnd sin Hußfrouw 1564.“

0,242 h., 0,186 br. Unvollständig; alte Flickstücke, einige Bleie, Kopfstück fehlt. Zürich Nr. 84.

Nr. 122. Eine reiche in die Perspective gezogene Pfeilerarchitektur umrahmt auf gelbem Damastgrunde die beiden Wappen. Ueber dem blauen barocken Architrave, der eine interessante Verwendung der Ueberfangtechnik zeigt, ist in miniaturmässiger Durchführung eine figurenreiche Hirschjagd gemalt. Zwei Engel mit Fackeln halten am Fuss der Scheibe die von reichem Rollwerk umgebene Tafel mit der Inschrift (d. B): „Diethelm Blarer von Wartenſe zu Kempten der zyt Statthalter zu Tobel. Vnnd Margreth Blarerin von Wartenſe Gepornne von hochen Landenberg 1564,“

0,402 h., 0,302 br. Bis auf einige Sprünge und Nothbleie gut erhalten.

Nr. 123. Pfeiler und Säulen, denen zwei gleiche weibliche Figuren vorgesetzt sind, tragen den krönenden Flachgiebel. Zu Seiten desselben stellen die bunt und zierlich durchgeführten Kopfstücke Christi Geburt und die Verkündung an die Hirten dar. Das Hauptbild zeigt auf gelbem mit schwarzen Schnüren belebtem Grunde den Namenspatronen zur Seite des behelmten Wappens. Zwei kniende Frauen begleiten die bunte Inschrifttafel am Fusse der Scheibe (d. B): „Philipus . a . Freyberg decanus Conſtantienſis 1564.“

0,41 h., 0,315 br. Einige Nothbleie, sonst gut erhalten.

Nr. 124. Auf einfärbig gelbem Grunde steht das flott stylisirte Wappen der Aepli. Kräftige Architektur von Pfeilern mit vorgesetzten Hermen. Unten die Inschrift (d. B): „Jörg Äply 1565,“

0,265 h., 0,206 br. Erhaltung mangelhaft; Kopfstück fehlt, ausserdem verschiedene Flickstücke und Nothbleie·

Nr. 125. Auf gelbem Damast zu Seiten des Wappens Mann und Frau im Festgewande. Ueber dem rothen Flachbogen Geschichte Judiths nach Holbein. Unterschrift (d. B): „Hanns Volrich Mollefin von Costantz 1565.“ Monogramm BF.

0,31 h., 0,21 br. Gut erhalten; einige Nothbleie und Risse. Wien Nr. 27. Zürich Nr. 99.

Nr. 126. Opfer Abrahams. Oben steigt ein Reiter vor dem Wirthshause zu Pferd; rechts ein Säumer. Am Fusse der Wappenschild mit der Inschrift (d. B): „Petter Berchtoldt Anno 1565“. Monogramm

0,328 h., 0,21 br. Mittelmässig erhalten; Risse, Verbleiungen und verschiedene neue Stücke.

Nr. 127. Auf einfärbigem gelbem Grunde steht St. Michael zur Seite des écartelirten Wappens der Göldlin und ? (zwei rothe aufrechte Fische auf Weiss). Unterschrift (d. B): „Renwardüs Göldly Chorherr zü Münfter Im Aergow Anno Dnī 1565.“

0,337 h., 0,296 br. Kopfstück und Umrahmung fehlen, ebenso der obere Theil des Schildhalters rechts.

Nr. 128. Unterschrift (d. B): „Lott Stimmer der Zytt Teutſcher Schulmaifter Vnd Burger zu Schaffhuſē 1566.“ Ein ovales Mittelstück enthält auf weissem Grund das Wappen, ringsum, grau in Grau mit Silbergelb und spärlicher Anwendung von Rosa eine Umgebung von Rollwerk, offenen Bögen, Vasen etc., in welchen ruhende Putti, Männer, Frauen und Atlanten die Zwischenräume beleben.

0,315 h., 0,21 br. Gut erhalten. Sehr bemerkenswerthe und originelle Composition. Zürich Nr. 104.

Nr. 129. Rundscheibe. Vor einer fernen Landschaft thront der hl. Benedict. Ueber dem Mönchsgewande trägt er das Pluviale. In der Rechten hält er das Brod; ein kleiner Bär bringt ihm den Holzpflock. Auf dem Throne steht das Monogramm BF. Auf Weiss die Umschrift (d. B): Decan vnnd gemainer Conuent Des Würdigen Gotshüs sannt Gallenn. Anno Dominj 1566.“

Durchmesser 0,215. Tadellos erhalten.

Nr. 130. Zwischen Säulen öffnet sich der Einblick in ein Gemach, wo die Madonna am Betpulte kniet. Von links, wo in einer Glorie die Halbfigur Gott-Vaters schwebt, naht sich der Engel mit dem Grusse. Vorn die Schilde von Citeaux und der Äbtissin. Neben dem Letzteren kniet mit Rosenkranz und Pedum die Stifterin, dabei das Monogramm NB. Auf dem Fussbande die Inschrift (d. B): „Frow Sophia von Grüt Abbtiffin deß würdigen Gotzhus Tenigkon 1567.“

0,335 h., 0,302 br. Gut erhalten.

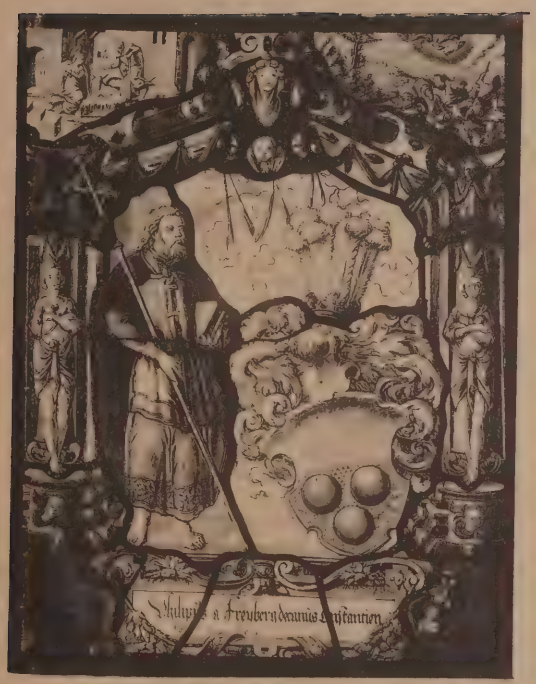
Nr. 131. Auf farblosem Grunde steht, von Pfeilern und einem Flachbogen umrahmt über dem Abtswappen die Madonna zwischen SS. Benedict und Adam (?) (ein jugendlicher Heiliger in weltlichem Gewande. Das Haupt mit Rosen bekränzt, hält er in der Linken ein Schwert, in der Rechten einen Palmzweig). In den oberen Zwickeln der Tod des hl. Meinrad und die Flucht seiner Mörder. Der écartelirte Schild enthält die Wappen des Stiftes Einsiedeln und seines Abtes Adam Heer (1569—85). Ohne Zweifel eine Arbeit des Meisters Niklaus Bluntschli.

0,418 h., 0,315 br. Etwas defect; sonst prächtig erhalten.

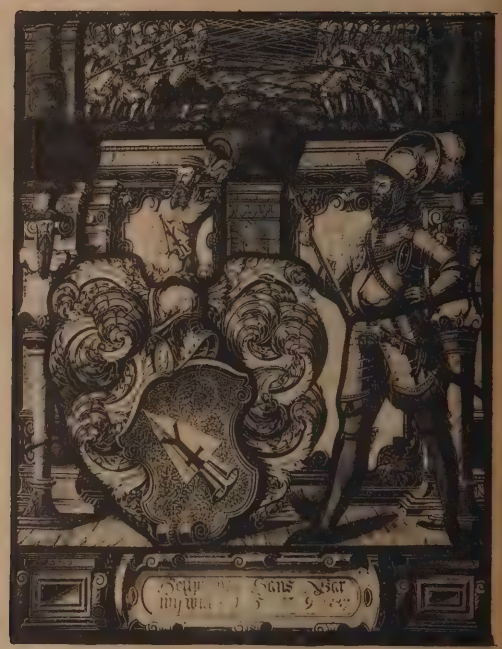
Nr. 132. Zwei Säulen und ein mit Rollwerk und Blättern besetzter Flachbogen umrahmen den weissen Damastgrund, auf welchem ein rothhaariger Küfer ein grosses Fass mit Reifen beschlägt. Rechts bringt ihm eine stattliche, weissgekleidete Dame den Willkomm. Oben zwei Küferscenen. Unten zu Seiten des Schildes die Inschrift (d. B): „Hans Harder von Güttingen 1568.“

0,325 h., 0,215. Gut erhalten.

37



123



142

144

117

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Nr. 133. Unterschrift (d. B): „Hans Müller Der Jung 1568“ . Vor der Mitte des Fusses der Schild. Zwei Pfeiler mit vorgesetzten Atlanten tragen den Spitzgiebel, neben welchem zwei posaunende Putti die Zwickel füllen. Unter dem Giebel steht ein unverhülltes Frauenzimmer mit einem Apfel in der Linken, auf einer Scknecke. Jenseits des Flusses eine Stadt, über der sich der blaue Himmel wölbt.

0,30 h., 0,204 br. Mehrere Risse. Abgebildet in Meisterwerke der schweiz. Glasmalerei Taf. 47. Wien Nr. 28. Zürich Nr. 100.

Nr. 134. Auf rothem Damaste stehen ein Hellebardier im Festgewand und ein geharnischter Pannerträger mit der Fahne der Stadt Brugg im Aargau. Zu Füssen die geneigten Schilde derselben Stadt. Ueber dem leichten, zum grössten Theil verdeckten Rundbogen, der von Pfeilern getragen wird, rechts: Simson mit den Thoren von Gaza, links: Judith, die dem Holofernes das Haupt abgeschlagen hat. Die Ausführung vorwiegend schwarz und gelb. Zwischen den Schilden: 1568.

0,415 h., 0,295 br. Einige Nothbleie und Risse; sonst gut erhalten. Schönes Stück.

Nr. 135. Fragment zweier sehr fein durchgeführter Wappen mit der Unterschrift (d. B): „Anthonius Leo Judah 1570.“

0,30 h. 0,205 br.

Nr. 136. Ein waagrechter Architrav wird von einer mittleren Kandelabersäule und zwei seitlichen Säulen getragen. In der Tiefe öffnet sich der Einblick durch eine gelbe Doppelarcade, vor der sich auf weissem Grunde die vorzüglich stylisirten Wappen abheben. Darüber eine Hirsch- und Entenjagd. Unten die Inschrift (d. B): „Adrian Ziegler. Vō Zürich vnd Barbara Buman (Von Apenzel Sin Gemachel 1569“ letzterer Theil nur eingekritzt.) Am Fuss der Cartouche 1570.

0,31 h., 0,20 br. Abgesehen von einigen Rissen und Nothbleien gut erhalten.

Nr. 137. Auf gelbem Grunde, zwischen bunten Pfeilern mit vorgelegten Säulen steht zur Seite des Wappens der geharnischte Stifter mit dem Streitkolben in der Hand. Ueber der flachen, aus Voluten gebildeten Bekrönung, ein energisches Schlachtbild. Unten die Inschrift (d. B): Johans Vrnäfcher. 1570.“

0,305 h., 0,208 br. Einige Risse; sonst gut erhalten. Hübsche Scheibe.

Nr. 138. Das Mittelstück zeigt auf weissem Wolkengrunde den Crucifixus zwischen Maria und Johannes. Zu Füssen des Letzteren kniet vor seinem Wappenschilde ein Benedictiner mit der Ueberschrift: „Deus mihi p. pitius (sic).“ Zu Seiten stehen in zweigeschossiger Anordnung unter Säulentabernakeln, links S. Anna selbdritt und Katharina. Rechts Magdalena und Barbara. Oben, wo das Datum 1572, und unten in waagrechter Anordnung unter Säulenarcaden je fünf Heilige: oben: SS. Gallus, Marcus, Bartolomeus, Notkerus und Othmarus; unten: SS. Sebastianus, Christophor, Benedict, Leonhard und Alexius. Monogramm

0,32 h., 0,307 br. Mangelhaft erhalten; Rost; einige Nothbleie und Risse.

Nr. 139. Hauptstück: Urtheil Salomons. Unten, zwischen den Schilden der Peyer (Weggen) und Ziegler, das Datum 1573 und eine Bandrolle mit der Inschrift (d. B): „Marttin payer der Rächten doctor Vnd Elsbet zieglerin fin Gmahel.“

0,32 h., 0.30 br. Stark verbleit und mehrfach verflickt.

Nr. 140. Rundscheibe. Das bunte Mittelbild zeigt die Anbetung der hl. drei Könige. Um-

schrift (d. B): Dietrich Opffer Burger vnd Lehenvogt Zuo Wyl.“ Unten der Schild des Stifters und das Datum 1578.

Durchmesser 0,164. Ein Nothblei und ein Riss.

Nr. 141. Unten in einer Cartouche (d. B): „Beatus von Gottes Gnadē Bifchoff zu Chur 1578“, links der kniende Bischof, gegenüber sein und des Stiftes Schilde. Mittelstück: thronende Madonna zwischen SS. Lucius und Florin. Zwei schwebende Engel halten eine Krone über dem Haupte der Madonna. In den Zwickeln des Flachbogens die Verkündigung Mariæ.

0,422 h., 0,327 br. Stark zersprungen; sonst gut erhalten. Zürich Nr. 109.

Nr. 142. Trockene derbe Arbeit. Auf weissem Grunde steht vor einer schweren weiss und blau gemalten Architektur von Pfeilern und Atlanten, der geharnischte Stifter neben seinem behelmten Wappen. Oben Speerkampf von Geharnischten. Am Fusse (d. B): „Houpttman Hans Garmifwill 1579.“

0,405 h., 0,305 br. Gut erhalten; einige Risse.

Nr. 143. Runde Aemterscheibe von Bern.

Durchmesser 0,43. Gut erhalten. Flottes Stück. Zürich Nr. 61.

Nr. 144. Standesscheibe von Schaffhausen 2 H. XVI (Daniel Lindtmeyer). Am Fusse der Scheibe die geneigten Standesschilde von dem Reichswappen überragt, links ein geharnischter Pannerträger, rechts ein Hellebardier im Festgewande. Weisser Grund. Über den Kandelabersäulen, welche den rothen Bogen tragen, zwei Engel mit Speer und Schild. Auf dem einen Schilde das Monogramm

0,412 h., 0,295 br. Vorzüglich erhalten. Schöne Standesscheibe.

Nr. 145. Ein bunter Kranzrahmen umschliesst das Wappen der Stockar von Schaffhausen; die Unterschrift lautet (d. B): „Walther Burkart vnd Hainrich Stockar 1580.“

Durchmesser 0,245. Mittelmässig erhalten; viele Risse.

Nr. 146. Auf weissem Grunde die beiden Wappen. Zwei Pfeiler und eine mittlere Säule tragen das bunte, aus Rollwerk gebildete Gebälk, über welchem eine bunte Miniature Christus und die Samariterin darstellt. Unten zwischen 2 Engeln mit astrologischen Instrumenten eine Rollwerktafel mit der Inschrift (d. B): „Hans ſchittli vnd Roſſina Zillin Sein Ehliche hauffrow Anno Domini 1580.“ Monogramm

0,33 h., 0,21 br. Tadellos erhalten.

Nr. 147. Fünfzehn Rundscheibchen; zarte, blau, gelb und grün gemalte Monolithminiaturen Nr. 1. bez. IOS. MVRER VON ZVRICH 1580. Monogramm (Christoph Murer von Zürich.) Ueber dem Kranze, welcher das Alliance-Wappen umschliesst, der musicirende Orpheus von wilden Thieren umgeben. Nr. 2. Verkündigung. Die folgenden Stücke stellen die verschiedenen Passionsvorgänge vom Einzuge in Jerusalem bis zur Erscheinung des Auferstandenen vor der Magdalena dar.

Durchmesser 0,127. Alles tadellos erhalten, mit Ausnahme der letzten Nummer, die ein Flickstück hat. Feinste Miniaturmalerei. Wien Nr. 23. Zürich Nr. 66.

Nr. 148. Aehnliche Anordnung wie Nr. 146. Ueber dem Doppelwappen eine Hirschjagd; unten in einer von Rollwerk umgebenen Tafel das Monogramm und die Inschrift (d. B): „Hainrich Keller vnd Margaretta Zillin . Anno Domini 1581.“

0,323 h., 0,205 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 149. Das Mittelstück stellt unten in Gegenwart des hl. Konrad den Gekreuzigten zwischen

Maria und Johannes vor. Zur Seite kniet hinter seinem Schilde der bürgerlich gekleidete Donator. Ein Spruchband enthält die Inschrift (d. B): „Jeſus ich bitten dich durch din hailigs bitē liden vnd ſterbe, las mich in kainer ſünd verderben. Conratt wiſſer der zit landſchreiber zu appenzel.“ Die beiden oberen Drittheile des Mittelstückes zeigen, vierfach neben einander geordnet, die Halbfiguren der Apostel mit den Sprüchen des Credo, zuoberst erklärt durch die Aufschrift (d. B): „Das ave maria ist im himel gmacht, | Den glaubē händ zwölf botē gmacht, | vnd hats vatter vnſſer vfferdē bracht . | das het kein Fromer christ nie veracht . 1582 .“ Zwei Pfeiler begleiten diese Mitte. Sie sind mit den Emblemen der Evangelisten Lukas und Johannes und den Gestalten der Madonna und der hl. Christophorus, Mauritius und Achatius geschmückt.

0,26 h., 0,216 br. Gut erhalten; einige Risse; Kopfstück fehlt.

Nr. 150. Auf weissem Grunde steht das äbtische Wappen zwischen SS. Gallus und Othmar. Oberhalb des rothen Architraves erscheint die Madonna zwischen beiden Johannes. Unten die Inschrift (d. B): „Joachim vō Gottes gnadē Abbt deß wyrdigen Gotzhus Sant-Gallen 1582.“ Monogramm NW

0,408 h., 0,314 br. Mangelhaft erhalten; es fehlen vier Stücke.

Nr. 151. Auf dem weissen Grunde, der von zwei Pfeilern und waagrechtem Gebälk umrahmt wird, steht zwischen den Wappen der Evangelist Johannes mit dem Schlangenkelche. Von dem Gebälke hängt eine Tafel mit dem Datum 1583 herab. Darüber St. Anna selb dritt zwischen den Schilden von Wyl. (Schwarzer Bär und schwarzes W auf Weiss.) Am Fusse die Inschrift (d. B) „Hans Rudolf Saler, Schulthes zu Wyl, Ana Kriegin v. Bellican“ und das Monogramm NW Dieselbe Chiffre steht auf dem Schilde oben rechts. Schwere, derbe Ausführung.

0,415 h., 0,31 br. Abgesehen von einem Risse gut erhalten.

Nr. 152. Unter der Hirschjagd, welche das Kopfstück bildet, steht auf einfärbigem gelbem Grunde der geharnischte Stifter neben seinem Wappen, dazwischen die Devise (d. B): „Verthruw Shuow Wem.“ Am Fusse: „Kriſtofel Von Phayer Zu Frödenfels 1584.“

0,293 h., 0,20 br. Rostig und verblasst, aber intact.

Nr. 153. Am Fuss der Scheibe (d. B): „Jakob Spengler. Der Zeytt Bürgermaiſter zu Santt Gallenn. Anno domini 15.84“, darüber die auf das Mittelbild bezügliche Inschrift: „Von Saba zog Die Königin. | Das ſie die kluge red Vnd Sinn | Des König Salomons erfar: | Wer Weishait ſucht, der find ſie par: | Drum lobt ſie Chriſtus hoch für war.“ Zwei wuchtige Pfeiler flankiren die Mitte, sie sind in zwei Etagen mit ovalen Medaillons geschmückt, welche die Gestalten der vier Kirchenväter enthalten. Ueber dem blauen Architrave eine Cartouche mit dem Schild des Stifters, in den oberen und unteren Ecken die vier Evangelisten. An einer Säule des Mittelbildes IS. Am Fuss der untern Schrifttafel I.S.V.

0,41 h., 0,31 br. Einige Bleie und Risse, sonst gut erhalten. Wien Nr. 30. Zürich Nr. 80.

Nr. 154. Das Doppelwappen auf weissem Grunde wird von bunter Architektur viereckig umrahmt. Oben die Geschichte der Judith. Unten zwischen musicirenden Engelchen die Inschrift (d. B): „Christoph Studer von Rebstein Burger zu Sant Gallen vnd Judith Studeri von Rebstein geborne Schowingerÿ ſin Eegemahel 1585“ und Monogramm D

0,33 h., 0,202 br. Gut erhalten, einige Risse.

Nr. 155. Rundscheibe: Ein grüner, mit purpurnen Masken besetzter Kranz umschliesst auf farblosem Grunde die Wappen. Unten (d. B): „Bendicht Stockar vnd Jahell Stockerin Ein Geborne Rütlingerin Sin Ellicher Gemahell 1586."

Durchmesser 0,22. Erhaltung gut.

Nr. 156. Bunte Umrahmung im Hochrenaissancestyl. Auf gelbem Grunde die von dem Helm des Mannes überragten Allianzschilde. Oben SS. Heinrich und Apollonia. Zwischen den Schilden 1586. Unten eine Tafel mit der Inschrift (d. B): „Heinrich bridler Der Zit fant Pelayen Gestiffts Amptman Zu bifchoffzel Appolonia Falckin fin Huffrow."

0,316 h., 0,204 br. Rostig, sonst gut erhalten.

Nr. 157. Zwischen bunten Säulen ist in ovaler Umrahmung die Geschichte von dem barmherzigen Samariter geschildert. Oben neben der Cartouche mit der Verweisung: „S. Lucas Am . 10 . Cap." der Verwundete, den seine Beschützer in die Herberge geleiten. Unten Schild und Inschrift (d. B): „Hans Eter der zÿt vogt zu haper-Schwill, Anno Domini 1586."

0,295 h., 0,195 br. Gut erhalten, aber ziemlich rostig.

Nr. 158. Am Fuss (d. B): „Prior und gemainer Convent des Wirdigē Gotzhuſes. S. Laurentze zu Ittingē Cartheifer ordens dafelbſt 1588." Das ausführliche Rundbild stellt das Ordenskapitel der Chartreuse dar. „AVLA CAPITVLI GENERALIS ORDINIS CARTVSIENSIS." Der gevierte Saal, in welchem in sechs Reihen hintereinander die Mönche sitzen, ist rings von Bänken umgeben. Links thront zwischen dem „Declamator Capituli" und dem ebenfalls stehenden „Scriba Capituli", die aufgeschlagenen „statuta" haltend, der „pater Reuerend"; dem Beschauer gegenüber in der Tiefe stehen die „sedes Conuentus Cartsusiæ"; an der rechten Langseite die der „Cæterorumqæ Priorum profinciarūm"; auf der vierten, der Eingangsseite, die: „Sedes Retiquorum (sic) Priorum Ordinis Carthusiensis." Die Bänke der übrigen Brüder tragen, von vorn nach hinten, die Bezeichnung: 1. „Sedes Definitorum patrum"; 2. „Sedes Patrum Germaniæ"; 3. „Sedes Patrum Galliæ"; 4. Sedes Patrum Italiæ"; 5. „Sedes Patrum Hispaniæ"; 6. „Sedes Patrum Angliæ." Die Bordüre enthält 12 Medaillons mit Scenen aus der Legende des Ordensstifters. In den Ecken oben der Almosen spendende Laurentius und sein Martyrium, unten zwei Scenen aus der Ordensgeschichte. Rechts und links die Schilde von Ittingen.

0,605 h., 0,565 br. Vorzüglich erhalten. Capitalstück. Zürich Nr. 51.

Nr. 159. In der Mitte steht auf weissem Grund vor einer gelben Balustrade die stattliche Figur des Stifters im Festgewand mit Schwert und Muskete. Zur Seite sein Wappenschild: Zwei kräftige Pfeiler mit Rollwerkkapitälen tragen einen blauen Giebel. Die Kopfstücke zu Seiten desselben zeigen eine Viehheerde, die von einem Bauern getrieben wird; am Fusse die Inschrift (d. B): „Hans Böüller Ab dem Hemberg 1588." Die Hauptfigur, namentlich der Portraitkopf, vortrefflich durchgeführt.

0,314 h., 0,206 br. Bis auf Rostspuren und einige Nothbleie und Sprünge gut erhalten.

Nr. 160. Unterschrift (d. B): „Das Land Gafter 1588." Schöne farbenreiche Umrahmung. Pfeiler mit vorgelegten Säulen tragen das krönende Volutenwerk: links am Fusse der kyburgische Schild. In der Mitte der Märtyrer S. Sebastian an einen Baum gebunden, in weiter grün und blau gemalter Landschaft. Monogramm ℵ

0,335 h., 0,237 br. Einige Nothbleie; sonst gut erhalten. Zürich Nr. 90.

Nr. 161. Auf Weiss das äbtische Wappen zwischen der Madonna und dem hl. Christophorus.

143

134

47

43

42

Photographie v. Landsdeck & Kohler, M. Gladbach

Oben 2 Scenen aus der Legende der hl. Ida. Unterschrift (d. B): „Chri . . . f von Gottesganden (sic) Abbte des wird . . . n Gottshauß Fischingen 1589.“ Monogramm ✠WB✠

0,45 h., 0,325 br. Defect; Nothbleie.

Nr. 162. Rundscheibe. Auf farblosem Grunde ist gelb und blau das Opfer Abrahams gemalt. Umschrift (d. B): „Wie Abraham im zucken War, | Wolt nun fein Son aufopfern gar. | Da ruft der Engel, das er hört, | Ain Wider im dafür beschert, | Was Got bewärt, daſſelb er ehrt. Gens. 22. C.“ Unten der Schild mit der Schriftrolle: „Sima Kuntz 1590.“

Durchmesser 0,137. Erhaltung gut; ein Riss.

Nr. 163. Das Mittelstück zeigt einen Mönch (ohne Nimbus), der in seiner Klause mit Lesen beschäftigt ist; neben ihm ein junger Bär. Seitwärts erscheinen in zweigeschossiger Anordnung unter rundbogigen Arcaden, links: SS. Sebastian und Othmar; rechts: SS. Rochus und Notker. Oben drei Wappen: 1) Heinrich Fleckensteins; 2) das Fleckensteinsche mit der Allianz Mutschlin écartelirt; 3) „FRAVW ANNA REICHMVTIN.“ Unten in der Mitte, mit der Ueberschrift: „FR. NICASI . VO . FLECKENSTEIN 1590“ ein kniender Benedictiner, neben dem ein Engelchen den Schild der Fleckenstein hält. Rechts und links zwei Wappen mit den Inschriften: „IOANES IACB MVTHSHLIN“ und „FR . EVPHEMIA VON ERLACH.“

0,315 h., 0,205 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie; ein Riss.

Nr. 164. Dreitheilige Anordnung. In der hohen Mitte erscheint über dem écartelirten Schilde die Halbfigur der Madonna. Die dreigeschossig gegliederten Seitenflügel, enthalten in den vier oberen Feldern die schreibenden und meditirenden Evangelisten; unten jedesmal zwei schwarz gekleidete Männer, die beiden links, bezeichnet „iustus es domine“, stehen vor einem Kranze, die Anderen, bezeichnet „et rectū judiciū tuum“ vor einem Sarge. Dazwischen enthält eine von Rollwerk umgebene Tafel die Inschrift (d. B): „Hans Matheus Hündtpiß vō waldtrambs Tumbprobst der Hohen Stifft Costantz. 1590.“

0,34 h., 0,262 br. Erhaltung gut.

Nr. 165. Bunte Pfeiler und ein aus Rollwerk zusammengesetzter Flachbogen umschliessen den weissen Grund, auf welchem, überragt von den Ritterzeichen des schwäbischen Bundes, das Hohenlandenberg'sche Wappen steht. In den oberen Zwickeln und zu Seiten der unteren Schrifttafel die allegorischen Figuren der Vorsicht, Mässigkeit, Gerechtigkeit und Stärke. Unten (d. B): „Hug Von der Hochenlandenberg. 1591.“

0,32 h., 0,215 br. Erhaltung tadellos. Hübsche Wappenscheibe.

Nr. 166. Säulen und Rollwerk umrahmen die Wappen des Paares. Unten steht zwischen zwei allegorischen Frauengestalten die Inschrift (d. B): „Lüpolt Fehr des Radts zu Lutzern Landvogt In oberen vnd nideren Thurgöüw . F . Elfbet Ferin Ein Geborne von Heiden Henn ſin Eegemachell 1591.“

0,32 h., 0,212 br. Die oberen Zwickel fehlen, sonst gut erhalten.

Nr. 167. Originelle und lebensvoll geschilderte Gerichtsscene, im Viereck von Wappenschilden umgeben; letztere tragen die Namen (d. B): Jerg Puppikoffer; Vlrich Burckhartt; Heinrich Schmid; Adam Albrecht; Caſpar Ottli; Hans Wiñe; Hans Weine; Hans Spreng; Hans Schweitzer; . . . by Lecheman; u. s. w. . . . . Unterschrift (d. B): „Ein Erſam Gericht zu Niderbüßlingen 1591.“ Monogramm ✠WB✠

0,405 h., 0,305 br. Sehr defect und verrostet.

Nr. 168. Unterschrift (d. B): „Fendrich Lorentz Eerler zu appēzell 1592.“ Auf blauem Damast ein geharnischter Pannerträger, zu Füssen sein Schild. Ueber den Säulen Madonna und S. Laurentius. Die Fahne des Pannerträgers wird durch ein durchgehendes weisses Kreuz waagrecht halbirt: untere Hälfte gelb; obere waagrecht vierfach violett und weiss getheilt.

0,31 h., 0,21 br. Bis auf einen Sprung durch das Wappen intact. Zürich Nr. 116.

Nr. 169. Die grau in Grau mit Silbergelb sehr voll und pastos durchgeführte Monolithminiature stellt eine weibliche Figur mit den Attributen der Kunst dar, neben welcher der kosende Amor steht. Datum 1592. Vermuthlich eine Atelierprobe Chr. Murers.

0,17 h., 0,136 br. Intact. Meisterhafte Behandlung.

Nr. 170. Vier Rundscheibchen: a. Geistliches Wappen mit dem Protonotarius-Hut. Umschrift (lat. Cursiv): „Marcus Sitticus: Card . Et . epis: Const: 1574.“ b. Bunte Miniature, die Verkündigung darstellend 1592 und Monogramm 1·5·M+M·92·. c. und d. Kreuzigung und Grablegung mit sparsamen Schmelzfarben sehr zart und elegant im Style Christoph Murers durchgeführt.

Durchmesser je 0,095. Intact.

Nr. 171. Auf weissem Grunde wird das Wappen von bunter Architektur umrahmt, oben die Aufschrift (d. B): „Jacob Hanns Jacob vnd Sebaſtian Biſchoff gebrüeder 1595.“ Unten die Reime: „Wie wol wir Dreij . . . . . | So hatt doch gluckl . . . . . | O wolte Gott es Kein . . . . . | Das Menſchen he . . . nicht . . . Neid.“

Verrostet, ausserdem verschiedene Nothbleie.

Nr. 172. Auf farblosem Grunde in dürftiger Architektur die beiden Wappen. Das bunte, zierlich durchgeführte Kopfstück enthält die Scene I . REG . XXV . Cap. Unten die Inschrift (d. B): „Dauidt Studer vō winckhelbach Zum Bolbach, hoffmeister des fürſtlichen Gottshaus S. Gallen v̄d Fr. Elisabeta ain geborne Rugkin von Danneckh ſin Eegemahel 1595.“

0,30 h., 0,20 br. Erhaltung gut; einige Risse.

Nr. 173. Mit trüben Schmelzfarben gemalter Monolith; in bunter Nische steht auf der Mondsichel die Madonna mit dem Kinde. Unten die Inschrift: „BENEDICTA TV INTER MVLIERE(S) ET BENEDICTVS FRVCTVS VENTRIS TVI.“ Monogramm V . C

0,212 h., 0,155 br. Erhaltung mittelmässig. Das obere Stück ist eine moderne Ergänzung. Das Monogramm V . C und die Jahreszahl 1506 sind falsch, statt letzterer sollte es 1596 heissen.

Nr. 174. Derbe Technik. Auf weissem Grunde das behelmte Wappen, neben welchem der mit Helm und Harnisch bewehrte Stifter steht. Das durchgehende Kopfstück stellt in landschaftlicher Umgebung SS. Matthäus, Georg und Agnes dar. Am Fuss eine Rollwerktafel mit der Inschrift: „Houpman Mattdigeſſ Rütty Ritter vnd Burger in Der Statt Will im Durgy 1596.“

0, 318 h., 0,201 br. Bis auf wenige feine Risse intact.

Nr. 175. Bunte Pfeiler mit rothem Volutenbogen bilden die Umrahmung. In der farblosen Mitte das Wappen. Oben eine Hirschjagd; unten zwischen Engelchen die Tafel mit der Inschrift (d. B): „Georg . . . der Rechten Doctor, St . . . . scher Rath, vnd Cantzle . . . . . no 1596.“ Monogramm C S.

Mittelmässig erhalten. Es fehlen zwei Stücke; das Hauptbild ein Riss.

Nr. 176. Auf gelbem Grunde umrahmt eine derbe, plumpe Architektur das Wappen. Die Kopfstücke scheinen, nach den Bruchstücken zu schliessen, die Geschichte des Tobias behandelt zu haben. Unten (d. B): „Dauidt Diethelm Diſſer Zitt Aman Zu Vttwilen . 1.5.9.6.“

0,312 h., 0,202 br. Erhaltung mittelmässig; Nothbleie und verschiedene Flickstücke.

Nr. 177. Unter doppelter Pfeilerstellung, die durch einen aus Rollwerk gebildeten Architrav verbunden wird, stehen die beiden Wappen. Darüber der englische Gruss. Unten zwischen zwei Engelchen die Inschrift (d. B): „Hanß Jacob Diethelm von Vttwiler, Dißer Zit Shriber zu Münsterlingen vnd Appelonia stuckin von Zürich Sein Eliche huß Frow 1596."

0,314 h., 0,204 br. Leidlich erhalten; Nothbleie; zwei Flickstücke.

Nr. 178. Zwei bunt gekleidete Engel halten auf farblosem Grunde das Reichswappen, darunter der aufrechte Schild von Schwyz. Ueber dem krönenden Abschlusse: links die Madonna in Glorie und rechts S. Martinus, der mit dem Bettler den Mantel theilt. Unten die Inschrift (d. B): „Das Land Schwitz 1597."

0,395 h., 0,306 br. Leidlich erhalten; verschiedene Nothbleie.

Nr. 179. Bauernarbeit. Auf gelbem Damast steht der greise Stifter mit Barett und Stab. Vor den plumpen Pfeilern, welche die Mitte flankiren, sind die zeitgenössisch gekleideten Personificationen „Sapientia" und „Prudentia" angeordnet. Oben David und Goliat. Unten zu Seiten des Stifterschildes auf einer von Rollwerk umgebenen Tafel die Inschrift (d. B): „Jacob Boll Vffem Stein 1598."

0305 h., 0,212 br. Zwei Sprünge durch das Hauptbild und den Scheibenfuss.

Nr. 180. Das Hauptbild zeigt in reicher Pfeilerarchitektur mit Spitzgiebel ein stattliches Gemach, wo der König an festlicher Tafel den ungerechten Richter rügt. Das obere Mittelstück, Jakobs Traum, ist nachträglich eingeflickt. Rechts und links: die Bestrafung des ungerechten Richters, der bei lebendigem Leibe geschunden wird. Unten zwischen der Inschrift (d. B): „Peter Wegerich Zu Bernoüw Dißer Zÿtt Müntzverwalther zu Schaffhuſen ANNO . D , 1598." das Wappen von einem Ovalkranze umschlossen.

0,296 h., 0,20 br. Einige Nothbleie; sonst gut erhalten.

Nr. 181. In bunter Architektur stehen auf weissem Grunde die beiden Wappen. Oben Anbetung der Könige. Unterschrift (d. B): „Thoma Kesselring der Zeit Vogt vnd Verwalter der Herrschafft Weinfelden vnd Elsbet Mötteline sein Eheliche Hauffrow 1598." Monogramm **CH**

0,320 h., 0,195 br. Erhaltung gut; drei Risse. Zürich Nr. 142.

Nr. 182. Derbe Schmelzfarbentechnik. Das Mittelstück, vorwiegend blau, gelb und schwarz gemalt, enthält, durch ein Kreuz getheilt, vier Scenen aus der Geschichte des verlorenen Sohnes. Vor den schweren Pfeilern zur Seite erscheinen die Personificationen des Glaubens und der Klugheit. Das breite Kopfstück stellt vier mit Errichtung eines Blockhauses beschäftigte Zimmerleute dar. Unten zur Seite des Stifterschildes die Inschrift (d. B): „Meister Hannſs Ernni Zimerman Zu Cappell Anno 1598."

0,410 h., 0,323 br. Einige Risse; sonst gut erhalten. Hübsche Scheibe.

Nr. 183. Flottes Wappen in reicher Architektur. Unterschrift (d. B): „Nicolaüs Thrit. des Raths vnd Schützenmaiſter 1599."

0,380 h., 0,312 br. Defect; verschiedene alte Flickstücke.

Nr. 184. Das zierlich durchgeführte Mittelstück zeigt oben die beiden Johannes und die Madonna, zwischen SS. Laurentius und Bruno, zu Füssen das Datum 1599 und die Inschrift: „PRIOR VND GEMEINER CONVENT DES WIRDIGEN GOTZSHVS . S . LOVRENTI ZŸ ŸTINGEN CARTHŸSER ORDENS."

0,366 h., 0,202 br. Conglomerat von Bruchstücken aus dem XV. bis XVII. Jahrhundert.

Nr. 185. Auf farblosem, mit Schnüren belebtem Grunde stehen die Allianzwappen der Zylli und Schobinger von St. Gallen. Kräftige Säulen und ein purpurener, aus Voluten zusammengesetzter Flachbogen, bilden die Umrahmung, über welcher in bunten Miniaturen zwei Scenen aus dem Martyrium des Täufers Johannes dargestellt sind.

0,326 h., 0,217 br. Erhaltung mittelmässig; Nothbleie und Risse; das Fussstück fehlt.

Nr. 186. Auf weiss, von grünen Ovalkränzen umschlossen, die beiden Wappen. Oben Simson mit dem Löwen und dem Thore von Gaza. Fragment der Unterschrift (d. B): . . . . . Scherb . . . . . Zuo Altten Klingen . . . . . Hoffine Sein Elliche husfrow"

0,30 h., 0,195 br. Sehr defect; ein Wappen und mehrere Stücke fehlen.

Nr. 187. Rohe Arbeit. Das Wappen mit der Devise steht zwischen den Personificationen des Glaubens und der Hoffnung. Oben Anbetung der Könige. Die Schrift am Fuss der Scheibe ist verblichen.

0,273 h., 0,205 br. Schlecht erhalten; Rost. Alte und neue Flickstücke und Nothbleie.

Nr. 188. Dreitheilige Architektur mit seitlichen Architraven und einem mittleren Rundbogen, über welchem David gegen Goliat kämpft. Zwischen Justitia und Prudentia steht das Wappen. Unten, von Engeln gehalten, die Inschrifttafel (d. B): „Geörg Hüber Deß Rahts, der Zeitt Oberbüwmaister der Statt Sanct Gallen." Monogramm

0,327 h., 0,236 br. Gut erhalten; einige Nothbleie und Flickstücke. Farbenprächtiges Stück.

Nr. 189. Zwei unbekannte Wappen auf farblosem Grunde werden von Pfeilern flankirt und durch eine Säule getrennt. Die bunten Kopfstücke stellen die allegorischen Gestalten der VICTORIA und PAX dar.

0,28 h., 0,21 br. Erhaltung gut; die Inschrift am Fusse fehlt.

Nr. 190. Wackere Bauernscheibe. Auf weissem, mit schwarzen Schnüren besetztem Grunde stehen vor einer Balustrade der Mann als Büchsenschütze und die Hausfrau mit dem Willkomm. Oben rechts stehen die Beiden unter der Thüre ihres Wirthshauses, sie mit der Weinkanne, er mit dem gefüllten Glase, das er einem Reiter zum Bügelschoppen überreicht. Zwei andere Reiter und ein Träger kommen von Links. Unten zwei ovale Kränze, in welchen zeitgenössisch gekleidete Jungfrauen die Schilde des Paares halten; dazwischen die Inschrift (d. B): „Heinrich Henfeler, Würt Zum Weißen Creitz Zue Byschoffzell, Verena Schönweilery, fin eliche Husfrow."

0,325 h., 0,20 br. Erhaltung tadellos.

Nr. 191. Scheibe eines Abtes von Kreuzlingen (schwarzer Greifenkopf auf Gelb). In der Mitte auf Weiss das écartelirte äbtische Wappen zwischen SS. Ulrich und Afra. Ueber der rothen Bekrönung der Schild von Kyburg und ein unbekanntes Wappen. Darüber (d. B): „Kyburg, Stiffter." Von den seitlichen Zwickelbildern ist nur noch die Maria der Verkündigung erhalten.

0,32 h., 0,204 br. Erhaltung gut; doch fehlen der obere Zwickel links und die Inschrift.

Nr. 192. Grau und gelb gemaltes Rundscheibchen aus der 2. Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Christus als Gärtner erscheint der Magdalena.

Durchmesser 0,088. Tadellos erhalten.

Nr. 193. Gegenstück zu Nr. 192. Grau und gelb gemaltes Rundscheibchen, in anmuthiger Landschaft die Heimsuchung Mariæ darstellend.

Durchmesser 0,087. Tadellos erhalten.

Nr. 194. Schwarz und gelb auf Weiss gemaltes Rundscheibchen aus der 2. Hälfte des XVI.

Jahrhunderts. Der Gekreuzigte zwischen Johannes und Maria. Magdalena umfasst knieend den Stamm des Kreuzes.

Durchmesser 0,092. Tadellos erhalten.

Nr. 195. Grau und gelb. Fernblick auf eine Stadt am Fluss. Die vornehm gekleidete Dame, welche dem ebenso stattlichen Gatten, der die Narrenpritsche hält, den Willkomm bringen will, wird vom Tode umarmt. Zwischen den Gatten der Wappenschild. Umschrift: „Joachim Bontinor von Stettin 1554."

Durchmesser 0,13. Erhaltung tadellos.

Nr. 196. Rundscheibchen. Auf weissem Grund das bunte Wappen mit Umschrift (d. B): „Balthaffar Federlin zu Costantz. Anno 1566."

Durchmesser 0,098. Ein Riss.

Nr. 197. Rundscheibchen. Auf Gelb das Wappen mit der Umschrift (d. B): „Cüonrat Gümell Anno 1576."

Durchmesser 0,09. Erhaltung tadellos.

Nr. 198. Rundscheibchen. Auf Weiss die bunten gut stylisirten Wappen mit der Umschrift (d. B): „Lienhart Ollÿan vnd Barbara Felßin zu Coftantz 1576."

Durchmesser 0,107. Erhaltung tadellos.

Nr. 199. Rundscheibchen. Auf gelbem mit schwarzen Schnüren belebtem Grunde die behelmten Wappen. Auf der weissen Borte die Umschrift (d. B): „Hanfs hainrich Von Liebenfelfs sibila von Liebenfelfs gebornē Reichlini 1585."

Derchmesser 0,12. Tadellos erhalten.

Nr. 200. Pendant zu Nr. 199. Auf weissem mit schwarzen Schnüren geschmücktem Grunde die beiden Wappen. Die Umrahmung enthält die Inschrift (d. B): „Gaberiel Reichlÿ vō Meldegh Vnd Amalya Reichlin geborne von dettingen. Anno domini . 1583."

Durchmesser 0,12. Tadellos erhalten.

Nr. 201. Rundscheibchen. Auf Weiss die beiden Wappen mit der Umschrift (d. B): „Raffahel Reichle von Meldeckh zur Lieburg, Anna Benjngna Reichline vō Meldeckh, geborñe vō Mandach Sein ehliche hauffow (sic). Anno Domini 1594."

Durchmesser 0,12. Tadellos erhalten.

Nr. 202. Schwarz und gelb auf Weiss gemaltes Rundscheibchen, das Wappen enthaltend mit der Umschrift (d. B); „Hs. Caspar Billeter Pfarrer Zu Zumiken."

Durchmesser 0,084. Gut erhalten.

Nr. 203. Den weissen mit schwarzen Schnüren geschmückten Grund umrahmen Hermenpfeiler mit rothem Bogen, zu dessen Seiten S. Georg und die Königstochter erscheinen. Das Hauptbild stellt die hl. Margaretha vor. Gering. Circa Mitte des XVI. Jhdts.

0,28 h., 0,20 br. Mittelmässig erhalten; stark verbleit und rissig; einige neue Stücke. Der Schild ist ein altes eingeflicktes Stück.

Nr. 204. Derbe aber farbenkräftige Arbeit. Auf Weiss die thronende Madonna zwischen SS. Luzius und Florinus. Am Sockel das Monogramm und die Unterschrift (d. B): „Johanes von Gottes genadē." (Das Seitenstück mit der auf einen Bischof von Chur weisenden Ergänzung fehlt. Der Stifter ist ohne Zweifel der Bischof Johannes V. Flugi von Aspermont 1601 bis 1627.)

0,358 h., 0,295 br. Bis auf einige Risse gut erhalten.

Nr. 205. Bruchstück einer unbekannten Scene, vielleicht des Königs, der den unversehrten David in der Löwengrube erblickt. Am Fusse zu Seiten der beiden Schilde die Inschrift: „H . MATHIS . BACHOFEN . PREDICANT . ZV GLA(R)VS . H . IOHANES . IACOB . LÖFFELSPERGER . PREDICANT . ZV . MOLLIS . 1577.“

0,183 h., 0,21 br. Verschiedene Risse; ein grosses Flickstück.

Nr. 206. Fragment. Mittelstück einer Scheibe die Verkündigung Mariæ darstellend. Ca. 1580.

Verbleit.

Nr. 207. Fragment. Mittelstück. Bunter Monolith, den hl. Stephan darstellend. Ca. 1560—70.

Nr. 208. Rundscheibe. Auf farblosem Grund ist schwarz und gelb das flott stylisirte Wappen gemalt (springender schwarzer Widder auf Gelb). XVI. Jhdt.

Durchmesser 0,21. Gesprungen.

Nr. 209. Fragment, ein Trinkgelage darstellend, bezeichnet: „Ein Amā Schriber vnd gātz Erſam Gricht Zů Goldach . Anno Domini 1580.“ Rings herum sind die Schilde der Gerichtsherren angeordnet; ihre Namen sind folgende: „Jochli Alther 4; Henſli Müller 5; Andareas lindenman 6; Jacob Egger 9; Jacob Lener 10; Gebhart Rütiger 11; Tebis Sufer 12; hans Giger 13; Jacob Reul . . . Waibel.“ Monogramm

0,243 h., 0,298 br.

Nr. 210. Fragment. Das Mittelstück stellt die Madonna als Mutter des Erbarmens vor, die ihren Mantel über eine Schaar von Benedictinern ausbreitet. Rechts und links sind in senkrechten Folgen die Wappenschilde der Conventualen angeordnet und mit Initialen bezeichnet.

0,305 h., 0,20 br.

Nr. 211. Auf weissem Grunde stehen die Madonna zwischen SS. Katharina und Nicolaus von Myra. Am Fuss der Scheibe knieen zu Seiten des Wappenschildes zwei Nonnen.

0,29 h., 0,329 br. Sehr defect und verbleit. Kopfstück fehlt.

Nr. 212. Neben dem Abtsschilde stehen rechts S. Fintan, links S. Konrad, oben die Verkündigung. Unterschrift (d. B): „Johannes Thobaldůs von Gottesgnaden Abbte des wirdigen Gottshuß Rinauw 1591.“ Monogramm

0,31 h., 0,21 br. Defect. Das Obertheil des Wappens und die Damastumgebung fehlen.

Nr. 213. Fragment. In zierlicher Umrahmung theilt St. Martin zu Pferd mit dem Armen seinen Mantel. Circa 1550.

0,272 h., 0,213 br. Die untere Hälfte des Hauptbildes ist theils nicht mehr vorhanden, theils verflickt.

Nr. 214. Ueber der Inschrifttafel umschliessen zwei Ovalkränze die beiden Wappen. Dasjenige des Mannes ist fremde Zuthat. Wirksame Bekrönung mit Rollwerk. Die grossen Kopfbilder zeigen die Taufe im Jordan und den Täufer Johannes, der dem Volke predigt. Unten die Inschrift (d. B): „Hannß Jacob Netzer Anna Brandenburgerin fein Eheliche Hauffrauw 1600.“

0,313 h., 0,208 br. Verschiedene grosse Flickstücke und einige Risse.

Nr. 215. Gewöhnliche Bauernscheibe aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts. Von der Jahreszahl ist nur die Ziffer 9 erhalten. Dem Hellebardier im Festgewande bringt die Frau den Becher dar. Weisser Grund mit schwarzen Schnüren. Oben ein pflügender Bauer. Unten, neben dem von einem Engelchen gehaltenen Wappenschilde die Inschrift (d. B): „Jacob Kr . . . . . Zu Enckhusen vnd Elsbe . . . . Ehliche hūffraw.“

0,29 h., 0,195 br. Ein Flickstück und einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 216. Ein ovaler Kranz von Guirlanden und Cartouchen umschliesst auf blauem Damast das Wappen. Unten eine Tafel mit der Inschrift (d. B): „H. Hans Keller der Zÿtt Venner Zu Frÿburg . 1601.“ Die Allegorien in den Ecken stellen Stärke, Glaube und Vorsicht dar.

0,315 h., 0,202 br. Erhaltung mittelmässig; verschiedene Risse und alte Flickstücke.

Nr. 217. Zürcher Scheibe im Murer'schen Styl. Säulen und Pfeiler mit rothem in der Mitte rundbogig überhöhtem Architrave umschliessen auf Weiss das Wappen der Stapfer. Oben Hirschjagd. Unterschrift (d. B): „Jacob Stapfer . Amptman des Wettinger Hofs zu Zürich 1603.“

0,29 h., 0,198. Erhaltung gut; ein Theil des Zwickels rechts fehlt.

Nr. 218. Auf weissem Grunde mit schwarzen Schnüren steht das écartelirte Wappen des Abtes. Vor den seitlichen Pfeilern SS. Benedict und Fintan. Oben zu Seiten des englischen Grusses SS. Matthäus und Marcus. Unten zwischen SS. Johannes und Lucas die Inschrift (d. B): „Gerold von Gottes Gnaden Abbte vnd Herr Zuo Rinow 1603.“

0,394 h., 0,302 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie; vom Kopfe des hl. Fintan fehlt ein Stück.

Nr. 219. Das viereckige Mittelstück enthält auf weissem Grund das Wappen, begleitet von zwei schweren Pfeilern, vor denen zwei Apostel, der Eine mit Speer, der Andere mit der Keule, stehen. Ueber der aus rothen Voluten gebildeten Bekrönung ein lahmer Kampf von Fusssoldaten. Unten, von Engelchen gehalten, eine Cartouche mit der Inschrift (d. B): „Ho Jacob Vllmañ, der Zytt Statthalter, Zū Apēzell 1603.“ Geringe Schmelzfarbentechnik.

0,425 h., 0,32 br. Ein Riss quer durchs Wappen, sonst gut erhalten.

Nr. 220. Unten in einer von Rollwerk umgebenen Tafel die Inschrift (d. B): „H. Joachim Rüthlinger, der Zyt Burgermaister zu Sanct Gallen 1605.“ Monogramm CM (Christoph Murer von Zürich). Auf weissem Grund das Wappen, umrahmt von einer luftigen Pfeilerarchitektur. In den Seitenflügeln links Justitia, rechts Caritas. Zu Seiten des mit Rollwerk gefüllten Volutenbogens zwei nackte Knaben zur Jagd gerüstet. Zwei ruhende Engelchen halten die mit blauem Rollwerk umrahmte Schrifttafel. Capitalstück Murerischer Technik.

0,41 h., 0,31 br. Einige Risse und Flickstücke, sonst gut erhalten. Wien Nr. 34. Zürich Nr. 55.

Nr. 221. Das Kopfstück stellt die Verkündigung, das Hauptbild in bunter Umrahmung die Krönung Mariæ dar. Unten zu Seiten des Schildes die Inschrift (d. B): „Fridlÿ Haldener vnd Elſbet Nuofferin vō Gamß ſin Hußfrouw 1605.“

0,32 h., 0,212 br. Erhaltung gut; einige Risse.

Nr. 222. Das grosse Mittelbild, das in ausführlicher Darstellung die Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählt, wird von Säulen und ansteigenden Voluten umrahmt. Oben zwei unbekannte Heilige; am Fuss die Unterschrift (d. B): „Johañes Käller, Schmid vnd Wund Artzet Zu Unterwalden nit dem Kernwald vnd fr. Verena Zälger ſin Efraw“ zwischen zwei grünen Ovalkränzen, welche die Wappen umschliessen (beide Wappen sind durch beliebige alte ersetzt). Monogramm ✠ HS und Datum 1606.

0,31 h., 0,20 br. Erhaltung gut; ein Riss.

Nr. 223. Zweigeschossige Anordnung in dreifacher Gliederung. Das Hauptbild zeigt oben die Madonna in einer Glorie zwischen SS. Nicolaus von Myra und Agatha thronend. Unten werden die Schilde von Wyl von einem Engel gehalten, zu Seiten stehen SS. Petrus und Paulus. Unterschrift (d. B): „Die Stadtt Wÿl Im Thürgōw . Anno domini 1606.“ Monogramm ✠HM✠HVG✠

0,398 h., 0,324 br. Einige Risse und Nothbleie, sonst gut erhalten.

Nr. 224. Auf Weiss das Wappen zwischen einem Waldmenschen und einer Waldfrau; über der bunten Bekrönung die Madonna und St. Georg. Unterschrift (d. B): „Hanß Jacob von Altmanſhausen, Teutſch Ordens Ritter und Haüß Comendthurr Zu Ellingen 1606.“

0,408 h., 0,31 br. Erhaltung gut.

Nr. 225. Auf blauen Wolken knieen in dreitheiligem Aufbau übereinander geordnet SS. Bernardus, Gallus und Othmar. Darunter öffnet sich der Ausblick auf eine Seelandschaft, vor welcher das écartelirte Wappen des Abtes steht. Am Fusse zu Seiten die Inschrift (d. B): „Bernhardus von Gottes Gnaden Abbte des Würdigen Gottshauß Sant Gallen . ANNO 1607.“ Monogramm .E.

0,398 h., 0,298 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 226. Ueber der Schrifttafel, die den ganzen Fuss der Scheibe einnimmt, ist dieselbe durch rothe Säulen und Architrave in zwölf gleiche Compartimente getheilt. Die untere Hälfte. der Mitte enthält auf Weiss von einem Ovalkranze umschlossen das Wappen des Stifters, darunter die Inschrift (d. B): „Othmar Rinner der Zytt Burgamaiſter zu Sannt Gallen 1607.“ Die zehn übrigen Felder stellen, in derben Schmelzfarben ausgeführt, die Wunder Mosis in Aegypten dar. Unten die Verse: „Glich wie Gott Grächt Heillig und Rein | Alſo iſt das ſein Brauch In Gmein- | Das er Allzeitt in Dÿſſer Wälltt | Schräckenliche Exempel Hatt Gestellt. | Seiner Grächtikeitt vnd Stränen grichts | An dem alls warnen Ghülffen Nichts. | Wie vor Zytten Den ägÿptier, | Er gstrafft mit Zechen Plagen Schwer. | Do pharo der Künig mitt Zwang, | das Volck Iſrahel vff hieldt Lang. | Es nitt Wollt in die Wüſte Lon | Irm Heren Gott Zů opfferen Schon. | Wie du in Diſſem Schiltt Sichst woll“ | Welchs vnſz Zur Warnung dienē ſoll. | Das uir Gott Fürchtend in Seinem Reich | Im dienen hie vnd Dörtt Zů Glich. | Der vnſs Erlöſtt vnd Gmachet Freÿ | Vom Todt vnd Töüffels Tÿranneÿ | Durch Jeſům Chriſtum ſinen Son. | Der ſeÿ Gelobt im Höchſtē thron.“

0,49 hr, 033 br. Erhaltung gut.

Nr. 227. Rundscheibchen mit dem écartelirten Wappen des Abtes Petrus Schmid von Wettingen. 1607.

Durchmesser 0,083. Erhaltung gut.

Die Nummern **228—237** sind Bestandtheile einer gemeinsamen Bilderfolge aus dem Jahre 1608, die sich muthmasslich in einem toggenburgischen oder thurgauischen Stifte befand.

Nr. 228. Einblick in eine nach rechts tief verjüngte Halle, in welcher die Geiselung Christi vor sich geht. Unten links hält ein Engel, von einem Ovalkranze umschlossen, den Schild; daneben eine Cartouche mit der Inschrift (d. B): „Frantzs Büler Weibel Zu Bütſchenſchwil im vnderen Ampt, vnd Heinrich Fuchs der Jung. Anno 1608.“

0,41 h., 0,205 br. Erhaltung mittelmässig; verschiedene Flickstücke. Ein Drittel rechts der Scheibe fehlt.

Nr. 229. Oben sind die Schilde des Vorsitzenden und der 6 Gerichtsherren angeordnet; sie sind bezeichnet „Rudÿ Gemperli; Hans Jacob Streßli; Wolff Hofftetter; Hans . . . . . , Otmar Zwick; Jörg Pfandler; Georgius Prack.“ Das grosse Mittelbild zeigt den verurtheilten Christus. der dem Volke vorgestellt wird. Unten die Inschrift (d. B): „Ein Gantz Erſam Gricht Zů Maggenouw 1608.“

0,32 h., 0,295 br. Defect. Ein Stück des Mittelbildes und der Pfeiler rechts fehlen.

Nr. 230. Kreuzigung Christi. Neben dem krönenden Spitzgiebel schweben zwei Engel mit Kelchen. Unterschrift (d. B): „F. Heinricus Lang bichtiger Zu frouwenthal vnd F Jeronimus Eglas bichtiger zu Felbach, beid des Conuents zu Wettingen Anno 1608:

0,375 h., 0,31 br. Defect. Es fehlen verschiedene grössere Stücke.

Nr. 231. Das Mittelstück, ein grosser bunter Monolith, stellt die Grablegung Christi vorl In den oberen und unteren Ecken die Kirchenväter. Unterschrift (d. B): „Johanes Steiger Pfarherr Zu Mogelsſperg vnd Helffenſchwil.“ ANNO 1608.

0,38 h., 0,298 br. Intact.

Nr. 232. Rohe bunte Arbeit. Unter dem englischen Grusse sieht man, von schwülstiger Architektur umrahmt, die hl. Frauen und Johannes, welche vom Grabe des Heilandes nach Jerusalem zurückkehren. Unterschrift: „MAT . SVTER, PFARER ZV̄ GOSSAW . M . IOAN VTWARDVS SCOTVS EDVBV : RGENSIS, PAROCHVS, IN WERDV̈CHEL 1608.“ (Wohl Werdbühl im thurgauischen Bezirk Bussnang.)

0,398 h., 0,29 br. Einige Nothbleie und Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 233. Ein Ovalkranz umschliesst die schmerzhafte Mutter, links S. IERG, rechts S. DORATEA. Oben Verkündigung und Anbetung der Könige. Unten (d. B): „Jerg Reding Geweſner Lādtvogtt der Grafftſchafft doggenburg vnd F: Doratea Reding Ein Geborne Tſchudin ſein Ehegmahell 1608.„

0,39 h., 0,32 br. Erhaltung gut.

Nr. 234. Auferstehung Christi, oben zwei musicirende Engel. Unterschrift (d. B); „Johañes Honburger von V̈berlingen, Pfarherr zu Jonſchwil vnd Joc . . . . Heller Pfarherr zu Ganterſchwil vnd Lütenſpurg.“

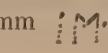
0,39 h., 0,295 br. Erhaltung gut; einige Risse; ein kleineres Stück des Mittelbildes fehlt.

Nr. 235. Himmelfahrt Christi. Oben St. Jacob und St. Anna selbdritt. Unterschrift (d. B): „Jacob Forrer . . . . Zÿtt Spittall . . . . Liechtenstäg Ano . . . .

0,39 h., 0,295 br. Defect; es fehlen mehrere Stücke.

Nr. 236. Von schweren Säulen flankirt, öffnet sich der Einblick in eine tiefe durchsichtige Halle, in welcher der hl. Geist den Pfingstsegen spendet. Zu Seiten des krönenden Rundbogens St. Johannes Evangelista und der hl. Bischof Konrad. Ein Ovalkranz umschliesst unten in der Mitte drei Wappenschilde; daneben die Inschrift (d. B): „Hans VIrich Geillinger Burger Zu Wÿl vñ Reggina Froūwen-Wilerin vñ madelena Lädergärbin, ſin Elichen Hußfrouwenn . Ano 1608.“ Monogramm

0,39 h., 0,283 br. Erhaltung gut; ein Flickstück und einige Risse.

Nr. 237. Das Hauptstück ist eine halbrunde, von bunter Architektur umgebene Lünette. Sie enthält, durch eine mittlere Säule getrennt, links, wo die Stifterin kniet, St. Bernhardus, der den Crucifixus umarmt; rechts denselben Heiligen mit den Passionsinstrumenten. Zu Seiten des krönenden Giebels die Verkündigung. Von der Inschrift am Fusse sind nur die Worte (d. B): „Von Gottes des Erwirdigen gottshus . . . . Anno 1608.“ und Monogramm  erhalten.

0,404 h., 0,332 br. Defect.

Nr. 238. Querformat. In schwerer bunter Umrahmung stehen die drei Stifter im Festgewande; der Mittlere, ein Musketier, dem der Nachbar links mit der Weinkanne und dem Buckel-

glas sich nähert, während der Dritte die Flöte bläst. Unten zu Seiten des Schildes die Inschrift (d. B): „Jacob Bürr Der Von Güttingen genamt der zam dürckh anno 1.6.0.8.“

0, 25 h., 0,33 br. Erhaltung mittelmässig; starker Rost.

Nr. 239. Rundes Monolithscheibchen. Auf damascirtem weissem Grunde das gut stylisirte Wappen. Umschrift (d. B); „Wolffgang Zündelin . Anno 1608.“

Durchmesser 0,115. Erhaltung tadellos.

Nr. 240. Rundscheibe, virtuose Monolith-Miniature von Christoph Murer. Wilde Sauhatze in ausführlicher Landschaft. Monogramm: 1609 CM

Durchmesser 0,27. Einige Risse; sonst gut erhalten. Wien Nr. 37. Zürich Nr. 107.

Nr. 241. Vor dem krönenden Giebel erscheint in einem Ovalkranze S. Georg mit dem Drachen. Rechts und links ist die Begegnung des hl. Augustin mit dem Knäblein geschildert, das Wasser aus dem Meere schöpft. Das Mittelstück zeigt auf Weiss, von einem Engel gehalten, den Schild des Stifters mit der Devise (d. B): „All min anfang Mittel vnd End, stat alles In Gottes hand.“ Zu Seiten Fides und Spes. Unten der Schmerzensmann und die Mater dolorosa. Zwischen Caritas und Veritas die Fuss-Inschrift (d. B): „Jerg Müller, differ Zeidtt Schültheis vnd Spittel Her der Statt Wyl. 1609.“ Monogramm: MMHVG.

0,315 h., 0,20 br. Erhaltung gut; einige Risse.

Nr. 242. Derbe ländliche Arbeit. Auf gelbem mit schwarzen Schnüren geschmücktem Grunde steht St. Johannes Evangelista zwischen SS. Antonius und Michael. Das Kopfstück stellt die Vision des Evangelisten auf Patmos vor. Am Fusse zwischen dem Stifter und seinem Schilde die Inschrift (d. B): „M. Johañes Brüggner Pfarherr züv Niederbüren. Anno 1609.“

0,305 h., 0,19 br. Erhaltung gut; ein Defect und einige Risse.

Nr. 243. Rundscheibchen, Murer'sche Schule, die Fabel vom Frosch und der Maus nach Murer's Emblemata, Zürich 1622 Tafel 11, darstellend.

Durchmesser 0,143. Tadellos erhalten. Wien Nr. 38. Zürich Nr. 68.

Nr. 244. Bauernscheibe. Oben kniet in Anbetung die zahlreiche Familie des Stifters mit der Aufschrift: „O Gott dir kört alein die er, du haft mir die Kind befchert 1610.“ Das Mittelbild zeigt auf farblosem Grunde den Stifter im Festgewande und seine Frau mit dem Willkomm. Unten 1610 und zwischen den Schilden die Inschrift (d. B): „Hans Grab v̊ walterfchwil vnd Maria Brünari Sein Eegmahell mit Sampt ieren elichē kinden wie nach folt . hans . voli . Joff . doma . Jörg . abraham . anali . elsbeta . maria . margret.“

0,308 h., 0,208 br. Erhaltung mangelhaft; verschiedene Defecte und Risse.

Nr. 245. Runde Aemterscheibe von Zürich von 1610, bezeichnet: Iofias Murer. Zürich

Durchmesser 0,445. 5 Aemterwappen fehlen; sonst sehr gut erhalten. Schöne Scheibe. Zürich Nr. 60.

Nr. 246. Fragment. Anbetung der Könige. Vor dem Pfeiler links St. Veronica. Oben die Verkündigung. Nebender linken Hälfte der Unterschrift ein kniender Benedictiner. „FR . IOAN : CASPARV̄S : ABÆGERI CONVENTVALIS MONASTERY MARISSTELLE . ALIAS . WETINGEN ET PRO TEMPORE CONFESSARIVS . MONASTERY̅ DEN̄IKEN . AN̄O . 1612.“

0,315 h., 0,14 br.

Nr. 247. Das Hauptstück zeigt auf weissem Grunde die Zürichschilde von zwei Löwen gehalten und überragt von dem Reichswappen. Dahinter eine Säulenarchitektur mit ebenfalls rothem Architrav, über welchem zwei weibliche Figuren, die eine als „Jurisdictio“ bezeichnet, thronen.

Sie halten ein Medaillon mit dem Prospecte Zürichs. Den oberen Abschluss bilden in gerader Reihe, die wahrscheinlich später hierhergesetzten Schilde der Vogteien (d. B): „Griffensee; Winterthur; Eglisouw; Grüningen; Kyburg; Horgen; Stein; Andelfingen; Wädenswyl.“ Unten zwischen den Standesschilden 1613.

0,41 h., 0,28 br. Gut erhalten; einige Nothbleie und Flickstücke.

Nr. 248. In einer bunten, in die Perspective gezogenen Pfeiler- und Säulenarchitektur hebt sich von weissem Grunde das écartelirte Allianzwappen der Stapfer und Reust von Zürich ab. Das Helmkleinod der Stapfer fehlt und ist willkürlich durch den halben Busch des Reust'schen Wappens ersetzt.

0,515 h., 0,383 br. Einige Risse; Inschrift fehlt. Zwischen und über den Helmen alte Flickstücke.

Nr. 249. Pendant zu No. 227. Unterschrift: „Hans Jacob Gessner der Zitt Vogt Zu Hegi 1613.“

0,515 h., 0,37 br. Einige Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 250. Urtheil Salomonis zu Seiten des Schildes, in welchem St. Georg zu Pferd. Unterschrift (d. B): „ . . . . . Ritter Der Zÿt Freÿ Lanndt . . . mündt grave ſchafft Stüe(lingen?) dñi 15 . . .“ (Ende XVI. Jhdts.)

0,268 h., 0,272 br. Ganz defect und verrostet.

Nr. 251. Plumpe Ausführung in Schmelzfarben mit sparsamer Anwendung von Ueberfanggläsern. Das Ganze, um das Mittelbild in eine Summe von viereckigen Feldern gegliedert, stellt eine breitspurige Allegorie des katholischen Glaubens vor. Die Unterschrift (d. B) lautet: „Her Marthinus Kartenhauſer Für. Biſchofflicher Coſtanziſcher Generalis Commiſſarius vnd pfarher zu Appenzell Chorher zu Biſchoffzell vnd deß Sant Galliſchen Landt Cappitelz Dechant. Anno 1615.“

0,462 h., 0,363 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie und Risse.

Nr. 252. Derbe Prälatenscheibe. Farbloser Grund mit schwarzen Schnüren belebt. Im Mittelstück das écartelirte äbtische Wappen, zu beiden Seiten zweigeschossiger tabernakelförmiger Aufbau, in welchem links S. Johannes Evangelista und der hl. Bischof Martin und rechts SS. Jost und Benedictus stehen. Oben zu Seiten der krönenden Cartouche die Verkündigung, Unten zwischen den Jesus- und Mariazeichen die Inschrift (d. B): „Joannes Jodocus von Gottes Gnaden Abbte deß Wirdigen Gotzhuß Muri: 1616.“

0,353 h., 0,25 br. Verschiedene Bleie und Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 253. Rundscheibchen. Gelb und schwarz auf gelbem Grunde die Halbfigur der schmerzhaften Maria.

Durchmesser 0.087. Erhaltung gut.

Nr. 254. Buntes, sauber durchgeführtes Rundscheibchen. In gelber Glorie thront die Madonna zwischen musicirenden Engeln. Unten Wappen und Inschrift (d. B): F. Benedicta Kellerin 1617.“

Durchmesser 0,09. Ein Riss.

Nr. 255. Oben der englische Gruss, unten zwischen SS. Erasmus und Margaretha die Kreuzabnahme, die Schilde der Äbtissin und von Citeaux, neben Letzterem die betende Äbtissin. Zu Seiten der Unterschrift (d. B): „Frouw Margret Freyn Abttiſſin deß Wirdigen Gottshaüß Magenauw ANNO: 1618.“ Monogramm

0,30 h., 0,192 br. Defect; ein Stück des Mittelbildes fehlt,

Nr. 256. Das Mittelstück, von bunter Architektur umgeben, stellt die Himmelfahrt Mariae dar mit der Unterschrift (d. B): „Frouw Maria Küngin Meiſterin des wirdigen Gottshüs Hermattſchwil. 1618.“ In den Seitenflügeln St. Benedict und der hl. Bischof Martin. In den 4 Ecken Scenen aus dem Leben der hl. Scholastica. Oben in der Mitte Christus als guter Hirte.

0,305 h., 0,195 br. Defect 1 Stück des Hauptbildes und der Ecke rechts fehlen.

Nr. 257. Die Wappen fehlen, zu Seiten ihrer Stelle stehen ein geharnischter Pannerträger und ein Helebardier in Festtracht. Oben Verkündigung. Unterschrift (d. B): „Die Statt Wyll. Anno Do. 1618.“

0,372 h., 0,32 br. Sehr defect.

Nr. 258. Auf weissem Grunde sind viereckig umrahmt in gleicher Anordnung drei Werdmüller'sche Allianzen, écartelirt mit Holzhalb, Grebel und Meister neben einander gestellt. Ueber dem Architrav zwischen Engelchen der Werdmüller'sche und ein unbekannter Schild. Unten zwischen den Personificationen der Justitia und Prudentia steht die Inschrift (d. B): „Beat Werdmüller vnd Fr. Barbara Holtzhalb ſyn Eegemachl. Heinrich Werdmüller vnd Fr. Suſanna Grebel ſyn Eegemachel. Hanns Geörg Werdmüller vnd Fr. Anna Meiſterin ſyn Eegmachel 1619.“

0,338 h., 0,235 br. Verschiedene Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 259. Zürcher Aemterscheibe. Gewöhnlicher Typus aus dem XVII. Jahrhundert mit den Wappen der neuen Vogteien (d. B): „Winfelden, Sax, Pfyn.“ Das Mittelstück ist eine sorgfältig durchgeführte Monolithmalerei, die an die Praxis der Murer erinnert.

Durchmesser 0 318. Sehr gut erhalten; nur im Mittelstück etwas verblasst.

Nr. 260. Zwei Miniaturen in trüber Schmelzfarbentechnik. Links stürzt Einer kopfüber vom Baume und der Andere zur Rechten fällt zwischen zwei Bänke auf den Boden. Die Unterschriften (d. B) lauten: „Wer ich nicht also hoch gestiegen | Vnd wer beÿ meines gleichen bliben | Hett auch gefolget gutem raht | So fiel ich ietz nicht in das Kaath.“ | „Ich hatt mich gar vil vnderwunden | Auch Zweyen Herren dienen kunden | Durch gleissnerÿ ond groz vürwitz | Ich zwüschend Zweÿen stüllen niedersitz.“

0,18 h., 0,325 br. Erhaltung gut; Umrahmung modern.

Nr. 261. Rohe, gefühllose Arbeit mit trüben Schmelzfarben, die Taufe Christi darstellend. Am Fusse zwischen den Schilden die Inschrift (d. B): „Johannes Langerhardt zue Wyl vnd Anna Maria Müllerin ſein Ehliche Hausfrow. 1621.“

0,33 h., 0,208 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie und Risse.

Nr. 262. Mittelstück: Herz Christi, hl. Geist und Gott Vater mit der Unterschrift (d. B): „Daſt reine Hertz der Jüngfrawen Mariae.“ In den Seitenflügeln Johannes Evangelista und S. Appolonia. Oben St. Bernhard im Gebet. Am Fuss die Schilde des Klosters und der Äbtissin zwischen der Inschrift (d. B): „Fraw Maria von Gotteſ genaden Abbtiſſin deß würdigen gottſhaus Würſpach 1622.“ Monogramm ℒ K

0,315 h., 0,20 br. Die obere Ecke links fehlt, ausserdem einige kleine Defecte.

Nr. 263. Gewöhnlicher Typus der späteren Zürcher Cabinetscheiben. In der Mitte einer in Perspective gezogenen Säulenarchitektur steht auf weissem Grunde das Bürklische Wappen, darüber die Parabel von den klugen und thörichten Jungfrauen, am Fusse die Inschrift (d. B): „Herr Hans Jacob Bürckli deß Raths Der Statt Zürich Alter Landtvogt Der Graffschafft Sargans vnd

Herrschafft Louffen der Zyt Ihr Für: Gna: Zu Sant Gallen Houptmann im Nam̄en der 4 Orten Loblicher Eidgnofchafft. Anno 1622."

0,426 h., 0,32 br. Gut erhalten; abgesehen von einigen Rissen und Nothbleien. Zürich Nr. 112.

Nr. 264. In der Mitte auf Weiss das écartelirte Wappen des Stiftes und Abtes. Neben dem grünen Rundbogen die Verkündigung. In den zweigeschossigen Seitenflügeln links S. Johannes Evangelista und der hl. Bischof Martin, rechts SS. Jodocus und Benedict. Unterschrift (d. B): „. . . . . Gottes Gnaden . . . . . Gotzhuß Muri 1623." (Abt Johañ Jost Singeisen von Muri 1596 — 1644).

0,30 h., 0,192 br. Zwei Stücke fehlen.

Nr. 265. Das Hauptbild zeigt in wirksamer bunter Umrahmung ziemlich genau nach Fallenter's Scheibe in Rathausen wiederholt (cf. Geschichtsfreund Bd. 37, Taf. II) den Tod Mariä. Oben sind in gleicher Reihe die Schilde von Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus angeordnet. Unten zwischen den von Ovalkränzen umschlossenen Wappen der Pfyffer und Göldlin die Inschrift (d. B): „H. Jacob Pfyffer des Ratts des Statt Lucern Fr. S. Gallen . Ratt vnd der 4 . Ortter gewefner Hauptman in Will, vnd F. Sibila Göldin von diefnauw Sin Ehe, 1623."

0,41 h., 0,315 br. Ein Defect und einige Nothbleie, sonst gut erhalten.

Nr. 266. Rohe Bauernscheibe. Das Wappen auf weissem Grunde wird von einer plumpen, missverstandenen Architektur umrahmt, über welcher die Allegorien der Hoffnung und Gerechtigkeit stehen. Unten auf einer von Rollwerk umgebenen Tafel die Inschrift (d. B): „H. Caspar werly der Zit Landtuogt Zu Grünningen vnd Wippingen . 1623."

0,334 h., 0,213 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 267. Kopfstücke fehlen. In bunter Architektur die Auferstehung Christi. Am Fuss das Abtswappen und die Inschrift (d. B): „Benedictus vö Gottes genaden Abbt vnd Herr zuo Engelberg 1625." Monogramm SK.

0,41 h., 0,333 br. Erhaltung gut.

Nr. 268 — 274 zu einem gemeinsamen Cyklus von Klosterscheiben gehörig.

Nr. 268. Auf Weiss in bunter Architektur Begrüssung Joachims und Annas. In der krönenden Cartouche S. Bernhard. Unterschrift (d. B): „Bernardus von got . . . . . | fchen Stuols Gnad . . . . . | Gottshaus S. Gallen . . . . . | " (Abt Bernhard Müller 1594—1630).

0,328 h., 0,245 br. Stark defect und verbleit.

Nr. 269. In bunter Architektur die Anbetung der Könige. Am Fuss das Abtswappen mit der Unterschrift (d. B): „. . . . . Gottes Gnaden Abbte . . . . . Vrban 1626." (Ulrich V., Amstein, Abt von S. Urban 1588—1627.)

0,326 h., 0,242 br. Die linke Hälfte der Inschrift fehlt; sonst gut erhalten.

Nr. 270. Hauptbild: in einer tiefen Pfeilerhalle steht Zacharias, der in Gegenwart der Madonna und hl. Anna das Christusknäblein küsst. In der Bekrönungscartouche die Halbfigur des Pilgers Jacobus. Am Fusse zu Seiten des écartelirten Abtwappens die Inschrift (d. B): „Jacobus von Gottes Gnaden Abbte des Gottshuß Creützlingen 1626."

0,335 h., 0,25 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 271. In bunter Architektur die Auferstehung Christi. Am Fuss das Abtswappen und

die Inschrift d. B): „Placidus Von Gottes Gnaden Abbte des Gottshaus Vifchingen 1626.“ Ausführung mit trüben Schmelzfarben.

0,32 h., 0,25 br. Etwas defect und verbleit.

Nr. 272. In bunter Architektur die Himmelfahrt Christi. Unten der Klosterschild und die Inschrift (d. B): „Hugo (Bruno?) Sancti laurentÿ Carthüs Prior zů Ittingen . Año 1626.“

0,324 h., 0,244 br. Defect und verbleit.

Nr. 273. Himmelfahrt Mariæ. Am Fuss das Wappen und die Unterschrift (d. B): „J. Margretha Vrfel vnd Maria Vrfel von Beÿern Gefchwiftregi Anno Domi 1626.“

0,317 h., 0,245 br. Defect. Zwickel rechts und Säulen auf derselben Seite fehlen.

Nr. 274. Auf weissem Grunde die Krönung Mariæ. Bunte in die Perspective gezogene Architektur. Vor der Unterschrift — — — — — — „F. RVODOLPHVS GVGGENBVEL CONVENTVALIS MARISSTELLÆ CONFESSARIVS VALLIS LILIORVM IN TENNIKHON . 1626“ steht in einem Ovalkranz der von einem Engelchen gehaltene Schild.

0,32 h., 0,25 br. Etwas defect und verbleit.

Nr. 275. Farbloser Grund mit schwarzen Schnüren; schwere Pfeiler. SS. Leodegar und Mauritius (dessen Schild durch ein Flickstück ersetzt) stehen zu Seiten des aufrechten Schildes von Luzern, über welchem das gekrönte Reichswappen. Unten die Inschrift (d. B): „Die Statt Lucern 1626.“ Ausführung sehr roh.

0,322 h., 0,342 br. Einige Nothbleie und verschiedene Flickstücke, sonst gut erhalten.

Nr. 276. Pendant zu Nr. 275. Zugerschild und Reichswappen zwischen SS. Michael und Oswald. Fussstück mit Inschrift fehlt. Vor den Säulen in grünen Cartouchen die Chiffern I H S und M R.

0,298 h., 0,34 br. Erhaltung gut; einige Risse und Nothbleie.

Nr. 277. Feinste Monolith-Miniature. Rechts (d. B): „Hans Caſper Efcher Burger der Statt Zürich, Fr. Dorothea Rahnin Syn Ehgmahel 1628“, „HR“, links: „Ach, wie veil muß ein Chriſt außſtehn | So durch wüſf meer der welt sol gehn — Ancker dein Hoffnung an gotts wort — So kommestu glücklich zu Port.“ Links und rechts von ovalen Kränzen auf weissem Grunde umrahmt die Wappen der Glas-Escher und Rahn, den Rest der Scheibe nimmt eine ausführliche allegorische Darstellung ein. Düstere Wolken ziehen am Horizonte dahin, am Strande des brausenden Meeres sitzt die Liebe, die ein Kreuz umklammert, gegenüber wirft ein bedrohtes Schiff den Anker nach der am Ufer gelegenen Bibel aus. Abgebildet in den „Meisterwerken der schweizer. Glasmalerei“, herausgegeben von dem historisch-antiquarischen Verein in Winterthur.

0,20 h., 0,255 br. Stark beschädigt. Zürich Nr. 106.

Nr. 278. Auf weissem Grunde die Halbfigur Christi, in der Linken hält er eine Waage, mit der Rechten greift er in eine Büchse voller Kreuze; sie ist mit „Crützwurtz“ bezeichnet. Andere Apothekerbüchsen stehen zur Seite, mit den Aufschriften: „lieb; beſtendigkeit; geduld; hoffnung; Barmhertzigkeit; glaūb; leben; genad; troſt; gerechtigkeit; warheit; pru .“ Links neben Christus enthält eine Cartouche das Wappen des Mannes, unter welchem die Schilde der beiden Gattinnen. Darunter die Inschrift (d. B): „Michæl Wellz, Maria Zündlinfee, ſein Erſte Efr vnd Suſſanna Federlini ſein andere Ehefr 1630.“ Darüber Monogramm M·W. SA·76.Jar. Rechts neben Christus

steht auf dem halbrunden Spruchband: „Kompt Kaufft Ohne gelt Vnnd Vmb Sonſt, Esaiæ Am 55. Ca. Kompt hero Züo mier alle die Ir müeſellig Vnd beladen ſeit, Ich will eüch erquickhen, Matte Am II. Cap.“ Die Umrahmung bildet ein Blattkranz, dessen unteres Viertel die Inschrift: „Wer glaübt verthraüwt vnd hofft in mich, Des Rechten warer artzet bin ich“, einnimmt. Derbe Ausführung in Schmelzfarben.

Durchmesser 0,193. Gut erhaltene Rundscheibe.

Nr. 279. Bunte in die Perspective gezogene Säulen- und Pfeilerarchitektur. Durch die offene Tonne sieht man oben die Beschiessung einer Stadt. Die Mitte nimmt auf Weiss das écartelirte Wappen mit zwei Helmen ein; darunter eine Cartouche mit der Inschrift (d. B): „Hauptman Joſabe Jegglin Zü Küßnacht vnd Fr. Anna Wißerin ſyn Ehegemahel . 1630.“ Gegenstück zu Nr. 303 und 304.

0,31 h., 0,20 br. Einige Risse und Rost, sonst gut erhalten.

Nr. 280. Unterschrift (d. B): „Hr. Heinrich Bräm Der Zitt Burger Meiſter Der Statt Zürich 1630.“ Eine bunte, in Perspective gezogene Halle von Säulen und Pfeilern umrahmt auf weissem Grunde das Wappen. Darüber in der Tiefe des offenen Tonnengewölbes das Urtheil Salomonis. Gegenstück zu Nr. 302 und 304.

0,306 h., 0,203 br. Erhaltung gut; hübsche Scheibe. Zürich Nr. 120.

Nr. 281. Das Wappen wird auf farblosem Grunde von bunter in die Perspective gezogener Architektur umrahmt. Unterschrift (d. B): „Hans Berger des Raths der Statt Zürich, Ober Vogt der Herrſchafft Wÿnfelden, vnd Haubtman deſſelbigen Quartiers. . Anno 1630.“ Das einzige Sockelstück stellt Marcus Curtius vor.

0,327 h., 0,251 br. Kleinere Stücke fehlen.

Nr. 282. Unterschrift (d. B): „Ulrich Signer Landſchryber der Vſſeren Roden deß Landts Appen Zäll. vnd F. Anna Schmidin ſyn Ehgemahel 1631.“ Zu Seiten dieser Cartouche umrahmen zwei Ovalkränze die Wappen der Stifter. Das Hauptbild stellt in weiter Landschaft die Personification „Regel deß Menſchlichen Läbens“ dar. Darüber in einer Cartouche im Scheitel der Pfeilerarcade „O Menſch fürchtſ Gott nach ſym geſatz — Den menſchen Lieb in nit ver laß — Biß Fürsichtig in Glaubens ſachen — Das überig, wird Gott wol machen.“

0,29 h., 0,205 br. Erhaltung gut. Zürich Nr. 119.

Nr. 283. Das Hauptstück im Style Murers, stellt eine reiche Landschaft dar, in welcher zwei Störche auf Frösche pürschen. Die Erklärung oben lautet (d. B): „Wer gfreÿet iſt vnd nit verstadt | was im dardürch guts wiederfart | der selb den Fröschen gleicht ſich | die bherſchet werden Ewicklich.“ Unten zu Seiten des Wappens: „Hauptman Jakob Schwendiman geweßener Siechen Pfläger Zu Trogen vnd deß Raths Im Vſſeren Roden, deß Landts Appen Zell Anno 1631.“

0,287 h., 0,197 br. Einige Risse und Nothbleie, sonst gut erhalten.

Nr. 284. Das Hauptstück stellt, über dem Teufel und einem Todtengerippe stehend, eine geflügelte Frauengestalt dar. Sie umfasst das Kreuz und hält in der Rechten über dem Altar eine brennende Kerze, in der Linken eine Waage und eine Presse, unter welcher ein Herz. Die Inschrift im Scheitel lautet (d. B): „Von Gott min krafft vnd glaſt alein | Vff warem gloüb vnd läben rein | Durch demüt tritt dwält tod vnd hell | Veracht all glichners ſeckt vnd fel.“ Unten zwischen den Wappen die Inschrift: „Hans Tanner Landts Haüptman vnd deß Raths Inn Vßeren Roden deſs Lants Appen Zäll . vnd Fr: Liſsabetha Schüßin ſÿn Ehgemahel 1631.“

0,29 h., 0,20 br. Erhaltung gut; etwas rostig; ein Riss durch das Wappen rechts.

Nr. 285. Gegenstück zu Nr. 284. Farbe und Charakter der Zeichnung erinnern an die Weise der Murer. Das Mittelstück enthält zwischen der bunten, in die Perspective gezogenen Architektur, eine allegorische Darstellung: Oben auf Wolken steht eine gekrönte nackte weibliche Figur mit brennender Kerze und offenem als „VERBVM DEI“ bezeichnetem Buch. „TEMPVS“ in der Gestalt des Saturn fasst ihre Linke. Unten geht der Sturm gegen das Verbum Dei. Rechts zwei Kanonen: „PRODITIO“ und „VIOLENTIA“, in der Mitte kniet ein Weib mit offenem Buch, das als „TRADITIO“ bezeichnet ist; links drei Männer, „SVPERSTIT“ mit dem Blasebalg, „PERSEQVTION“ mit Schwert, und Andere, die mit Gewehr und Lanze nach oben kämpfen. Eine Cartouche über dem Scheitel erklärt die Scene: „Sich wies dem Liecht vnd warheit gad | Wie ſy ver folgt wird vnd ver Jagt | Doch kompt die Zÿt Hebt ſÿ an Tag | darwider Kein gwalt nichts vermag | Dan aller gwalt vnd macht der Erden | Müßend darob Zů ſchanden werden.“ Unten zwischen Ovalkränzen mit Wappen die Inschrift: „Anthonÿ Kun von Rÿnegg Landts Fenderich Im vnderen Rÿnthal . vnd F. Barbara Schüßin ſÿn Ehgemahel . 1631.“

0,29 h., 0,20 br. Erhaltung gut; etwas Rost.

Nr. 286. Typus einer Zürcher Wappenscheibe im Style der Murer. Auf farblosem Grunde entwickelt sich eine durchsichtige tief in die Perspective gezogene Säulen- und Pfeilerarchitektur. Sie umrahmt das Wappen der Escher vom Luchs. Die Sauhatze oben rechts gehört nicht zu dem Originalentwurfe. Unter dem Wappen enthält eine von Rollwerk umgebene Tafel die Inschrift (d. B): „Johan Eſcher deß Raths Oberſter Vber der Statt Zürich Feñdli, Landt Vogt deß Oberen vnd Nideren Thürgöuws . 1631.“ Charakteristisches Stück.

0,333 h., 0,248 br. Leidlich erhalten; ein Stücklein fehlt; ausserdem verschiedene Nothbleie und Risse.

Nr. 287. Rundscheibchen, Monolithmalerei. Pendant zu den folgenden vier Nummern. Auf farblosem Grunde steht vor einer fernen Landschaft das mit leichten Schmelzfarben gemalte Wappen, umgeben von einer bunten Pfeilerarchitektur. Die Umschrift (d. B) lautet: „Andreas Kunckler des Rahts der Statt St. Gallen . Obervogt der Herrſchafft Bürglen vnd Hauptman diſs Amerſchwilischen Quartiers im Thürgeuw 1635.“

Durchmesser 0,148. Tadellos erhalten.

Nr. 288. Pendant zu Nr. 287, 289—291. Die Umrahmung bildet auf weissem Bande die Inschrift (d. B): „Andreas Küncklер des Raths geweſsner Vogt der Herrſchafft Bürglen Aº 1634 und diſer Zeitt, Meister, Spittale des H. Geistes in Stt Gallen Aº 1640.“

Durchmesser 0,145. Tadellos erhalten.

Nr. 289. Pendant zu Nr. 287, 288, 290 und 291. Umschrift (d. B): „Fr. Magtalena Kunckлerin eine geborne Appen Zellerin, Sce: sein Erster Ehgmahel.“

Durchmesser 0,142. Ein Riss.

Nr. 290. Pendant zu Nr. 287—289 und 291. Im oberen Halbzirkel die Inschrift (d. B): „Fr. Vrsula Kuncklerin ein geborne Kromin, Scc.: sein anderer Ehgmahel.“

Durchmesser 0,142. Vorzüglich erhalten.

Nr. 291. Gegenstück zu Nr. 287—290. Den oberen Halbzirkel bildet auf Weiss die Inschrift (d. B): „Fr. Johaña Eliſabetha Kuncklerin. ein geborne Dünanin sein dritter Ehgmahel.“ Unten ein halber Blattkranz.

Durchmesser 0,143. Tadellos erhalten.

Nr. 292. „Valentin Bösch im Müssli. Fr. Barbara Loserin sein Ehgmahel Anno 1637.“ Zu Seiten der Cartouche die Wappen des Stifters und seiner Frau. Im Mittelstück die Fabel vom

Gastmahl des Fuchses und des Storchs nach Murers Emblemata. In den Seitenflügeln weibliche Allegorien. Ueber dem Scheitel des Mittelbogens eine Cartouche mit der Inschrift: „Der argen Welt ard ist durchauss | Schalkheitt mit schalkheitt zrichten auss | Esopus ein welt weiser man | Beim fuchs vnd storck es bildet an | Jeder dem andren gastung halt | Sein lohn mit barer müntz bezahlt.“

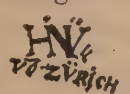
0,353 h., 0,283 br. Erhaltung tadellos. Wien Nr. 35. Zürich Nr. 35.

Nr. 293. Einer flachbogigen Säulenarchitektur sind auf allen vier Seiten Ovalkränze mit Wappen vorgesetzt. Unten die Inschrift (d. B): „Ein Ehrſam Statt Gricht der Statt Winterthur 1638.“ In der Mitte eine allegorische Darstellung. In gleicher Weise sind wie bei Nr. 318 die folgenden Wappenschilde mit den Namen ihrer Inhaber angeordnet: „Herr Chriſtoph Egle War deß Grichts Año 1611. Vnd bÿ neüwer beſtellung eines Ehrſamen Stattgrichts Obriſter Richter . Año 1638; H. Jacob Sultzer deß Grichts Seckelmeister; H. Jacob Forrer; H. Felix Eglin; H. Chriſtoph Beüſchel; H. Heinrich Hegner Zur Harpffen; H. Jacob Küntzlin Statt-Fendrich; H. Hans Vlrich Sultzer, ander Statt-Fendrich; H. Hanß Steiner, Zügherr; H. Heinrich Hoffman; H. Hans Caſpar Erhart; H. Hans Heinrich Hegner; H. Jacob Bidermann Grichtſchryber.“

0,40 h., 0,333 br. Einige Nothbleie, sonst gut erhalten. Wien Nr. 36. Zürich Nr. 111.

Nr. 294. Am Fuss des Mittelstückes die Inschrift (d. B): „Ein Lobliche gselſchafft der Musicanten Zu Winterthur, Año 1658.“ Das Mittelstück stellt den psalmirenden David vor. Die Umrahmung besteht aus einer rundbogigen Pfeilerarcade mit vorgesetzten korinthisirenden Säulen. Sie wird im Viereck umgeben von 16 ovalen Medaillons, welche, mit Namen bezeichnet, auf weissem Grunde die behelmten Wappen folgender Gesellschafter enthält: „Hans Georg Geßner Diacon eines Ehrw. Winterthurer Capitels; Jacob Hegner Stattſchrÿber Zů Winterthur vnd Landtſchrÿber der Graffchafft Kÿburg; Hans Heinrich Meier Predicant; Hans Vlrich Hegner Pfarer Zů Wülflingen; Hans Heinrich Reinhart Kilchen vnd Schuldiener; Johan Hegner diener des worts; Conrad Schellenberg, Rittmeiſter; Hans Vlrich Hoffman der Zÿt Schützenmeiſter; Haňs Růdolff Wÿnman Profisor; Joachim Hetlinger Schuldiener; Vlrich Hegner Statt-Lütinant; Johañ Georg Küntzli; Salomon Hegner; Jacob Steiner tuchman; Abraham Forer, Gastgëb Zum Wildenman; Abraham Steiner.“ Saubere für die Spätzeit sehr brave Durchführung.

0,443 h., 0,34 br. Erhaltung gut; einige Verbleiungen. Nr. 293 und 294 sehr interessante Stücke. Zürich Nr. 110.

Nr. 295. Am Fusse der Scheibe enthält eine Cartouche die Inschrift: VRBANVS VIII SANCTAE ROMANAE ECCLEISIAE PONTIFEX MAXIMVS: ANTE MAFFAEVS BARBARINVS DICTVS. AN̄O DN̄I MDCXXXVIII. Links der knieende Papst, rechts sein Wappen. Eine in Perspective gezogene Säulenarchitektur umrahmt die Mitte, wo Joachims Opfer vom Altare zurückgewiesen wird. In den Seitenflügeln stehen SS. Peter und Paul. In den oberen Zwickeln zwei Genesisbilder. Monogramm  Ueber dem Bilde die Inschrift: SVNT HÆC FÆCVNDIS EXTRUCTA ALTARIA DONIS I FVGE NEQVICQVAM THALAMOS INGRESSE IVGALES.

0,39 h., 0,31 br. Mehrere Risse, sonst gut erhalten. Zürich Nr. 113.

Nr. 295a. Gegenstück zu Nr. 295. Zu Seiten der Inschrift: RANUCIUS COMES SCOTTVS PLACENTINUS DEI ET APOS SEDIS GRATIA EPISCOPUS BURGI S. DOMINICI AD HELVETIOS LEGATVS. AN̄O DN̄O, M. DCXXXVIII. der Stifter und sein Wappen. Mittelbild:

der Engel verkündet dem Joachim die Geburt Mariæ; in den Seitenflügeln SS. Andreas und Jakobus Major. Oben der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradiese. Monogramm HNVäzü Ueber dem Bilde die Inschrift (lat. Cursiv): *„NE TIBI FINGE METVS, LONGEVO NATA PARENTI IAM UENIET DIGNATO DEO JOACHIME SUPREMO.“*

0,393 h., 0,312 br. Erhaltung gut; einige Risse. Zürich Nr. 115.

Nr. 296. Bauernscheibe. Auf farblosem Grunde stehen der Mann als Musketier und die Frau mit dem Willkomm. Das Kopfstück stellt eine Müllerscene dar. Am Fusse zwischen den Schilden die Inschrift (d. B): „Chrifta Altther ffon Jligekūfdobel Weiiler vnd Aursrl Bengern sein Ehfrow Ano 1639.“

0,305 h., 0,205 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 297. Eine dreifache bunte Pfeilerarchitektur umrahmt auf weissem Grunde die beiden Wappen. Oben Sauls Bekehrung; unten (d. B): „Meichael Speng vnnd Anna Mareia ffögelein, fein Ehfrow. Anno 1639.“

0,217 h., 0,20 br. Erhaltung gut; einige Risse.

Nr. 298. Muthmasslich nur Kopfstück einer aus dem XVII Jahrhundert stammenden Scheibe. Tells Schuss und Tells Sprung. Geringe Ausführung in Schmelzfarben. Oben: „Do demūoth wainth vnd hochmūot Lacht, Ward der schwitzerbūndt gemacht.“ Unten: „Glückh hat Neidt. Neidt hat glückh. Niemandt ist, dem nit gebrist.“

0,11 h., 0,205 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 299. Auf weissem Grunde von gelben Bögen auf rothen Säulen umrahmt sind die Wappen der zürcherischen Familien Hirzel, Ulrich, Haab, Hofmeister, Escher vom Luchs, Edlibach, Wellenherg und Keller vom Steinbok angeordnet.

0,175 h., 0,33 br. Erhaltung gut.

Nr. 300. Gegenstück zu Nr. 299. Auf farblosem Grunde von viereckigen Säulencompartimenten umschlossen, die gleichmässig durchgeführten Wappen der Zürcher Familien: Bodmer. Wolf, Fries, Meier (Rose), Escher vom Luchs, Thomann und Leu.

0,18 h., 0,35 br. Tadellos erhalten.

Nr. 301. Bunte Schmelzfarbenarchitektur umrahmt das Bischöfl. Wappen. Neben dem krönenden Rundbogen sind zwei Wappen angeordnet. Ebenso unten neben der Cartouche mit der Inschrift (d. B): „Johann von Gottes gnaden Bifchoff zu Coftantz Herr der Reichenaw Denckhendorff vnd Öhningen Annō 1640.“

0,318 h., 0,20 br. Zwei Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 302. Derbe Arbeit. Das Seitenstück, das vermuthlich das Wappen der Stadt Zürich enthielt, fehlt. Säulen und ein in der Mitte rundbogig überhöhter Architrav umschliessen den weissen Grund, der mit Schnüren und gelben Festons belebt ist. Davor die drei Schutzheiligen Zürichs. Die Bildchen in den Eckzwickeln stellen die Begrüssung Joachims und der hl. Anna vor. Eine Cartouche am Fusse enthält die Inschrift (d. B): „Die Statt“

0,395 h., 0,292 br. Erhaltung gut; einige Bleie und Risse.

Nr. 303. Auf weissem Grund, der von einer in die Perspective gezogenen Pfeilerarchitektur umrahmt wird, steht das Wappen. Oben eine Sauhatze; unten (d. B): „Frank Rau(:c:)el Von Vllm Anno 1642.“

0,295 h., 0,197 br. Erhaltung mittelmässig; Rost.

Nr. 304. Das Hauptbild stellt einen thronenden Richter dar; auf dem Tische vor ihm ein aufgeschlagenes Buch als „Verbum Dei“ bezeichnet. Zu Seiten die allegorischen Gestalten der Justitia und Caritas. Oben die Inschrift (d. B): „Der Richter der ſol albereÿdt | Vor augen han die gerechtigkeit | Vnd auch auff d'liebe ſein gericht | Will er in ſeinem ampt fehlen nicht | Dar nebent ſol er vben ſich | Jn Gottes wort fleiſigklich | Vnd aufs demſelben nemen s'recht | Auff das er bleibe Gottes knecht.“ Unten zwischen den Wappen: „Cunradt Zellweger Alt Landt Amañ ond Johañes Danner, Alt Landt Amañ, des Landts Appenzel der vſerē Roden“ 1642.

0,296 h., 0,187 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie.

Nr. 305. Flaue Schmelzfarbentechnik. Das Mittelbild stellt in einem Säulenbau den geprüften Hiob dar. Im Giebel die Inschrift: „Der Herr hats geben, der Herr hats wider gnomen, der nam des Herren sey globt in Eewigkeit . IOB AM . I . CAP. .“ Unten zu Seiten der von einem Blattkranz umrahmten Wappen die Inschrift (d. B): „Hans Caſper Ehrhartt Burger Vnd Deß Statt Grichts Zu Winterthur Vnd Fr. Elßbetha Wipff. ſein Ehgemahel. ANNO 1642.“ Monogramm

31 h., 20 br. Erhaltung gut; einige alte Flickstücke.

Nr. 306. In der Mitte knien zwischen Säulen und der Ueberschrift: „SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM.“ drei Jesuitenpatres. Die obere Hälfte zeigt in Wolken um die Glorie IHS SS. Jost, Caspar und Egidius. Am Fusse Ovalkränze mit Wappen, dazwischen die Inschrift: „Hæc est Vera Fraternitas P. CASPARVS P. IODOCVS ET M. AEGIDIVS BACHMAN SOCIETATIS IESV FRATRES GERMANI P.M.D.C.XLII.“

0,337 h., 0,252 br. Erhaltung gut; einige Bleie.

Nr. 307. Zürcherische Cabinetsscheibe im Murer'schen Style. Säulen und Pfeiler sind durch einen Rundbogen verbunden, von welchem auf farblosem Grunde ein Bouquet herunterhängt. Ecartelirtes Wappen der Grebel und Holzhalb. Unten eine Rollwerktafel mit Inschrift (d. B): „Hans Vlrich Grebel der Zÿth Ober Vogt der Herrſchafft Louffen vnd Fr. Elßbetha Holtzhalbin sÿn Ehegemahel. Anno 1642.“

0,30 h., 0,20 br. Erhaltung mangelhaft; Flickstücke, Nothbleie, Risse und Defecte.

Nr. 308. Pendant zu der vorigen Nummer. Ecartelirtes Allianzwappen der Waldkirch und Peyer (:Weggen:) auf farblosem Grunde in bunter Säulenarchitektur. Unten die Inschrift (d. B): „Ruegert Von Waldkilch Fürſch. Biſchofflicher Constantziſcher Amptman Zu Schaffhaußen . vnd Grichts-Herr Jm Ampt Vwißen . vnd Fr. Sabina Von Waldkilch . geborne Peÿerin ſyn Ehegemahel 1642.“

0,30 h., 0,20 br. Nothbleie und verschiedene Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 309. Von einem farblosen Grunde hebt sich eine durchsichtige Pfeilerarchitektur ab, in deren Mitte das écartelirte Wappen (1 Citeaux, 2 Rapperswil, 3 Abt, 4 Wettingen) steht. Vor den seitlichen Säulen: links die Madonna, rechts der S. Bernhard von Clairveaux. Ueber dem Architrav die kleinen Figuren des hl. Nicolaus von Myra und des sel. Nicolaus von der Flue. Unten zwischen Engeln, die mit Palmen vor den Postamenten stehen, enthält eine von Rollwerk umgebene Tafel die Inschrift (d. B.): „Nicolaus von Gottes Gnaden Abte des Wirdigen Gotthus Wettingen. Anno 1644.“

0,412 h., 0,33 br. Einige Risse und Nothbleie; sonst gut erhalten.

Nr. 310. Das Hauptbild zeigt den Fernblick auf eine reiche Flusslandschaft, im Vordergrund steht der hl. Bernhardus, der das Kreuz und die Passionsinstrumente umfasst. Zu Füssen, von

einem rothen Ovalkranze umschlossen und von Engeln gehalten, steht das Wappen des Stifters mit der Devise „SECRETA MEA MIHI“ und dem Monogramme. Das Kopfstück zeigt die Ansicht einer Stadt (nicht Beromünster); in den vier Ecken, umschlossen von Ovalkränzen, sind auf blauem Grunde emblematische Darstellungen angebracht und durch die Inschriften: „ABSTRVSA REVELAT“; „SIBI CREDITA CONDIT“; „FIDE SED CVI VIDE“; ÆQVM VIOLENTIA FRANGIT“ erklärt. Unter dem Wappen des Stifters die Inschrift: „ANDREAS KELLER S. S. THEOL : D. CANONICUS BERONENSIS 1645.“ Monogramm HG-

0,385 h., 0,25 br. Erhaltung gut; einige Risse und Flickstücke.

Nr. 311. Unterschrift (d. B): „Jacob Studer, Burger Zu Wintterthur, vnd Glaffer Des Gotts Hauffes, vnd Crützgangs zu Ittingen.“ Typus der späteren Cabinetscheiben. Ueber der Schrifttafel zu Füssen der in Perspective gezogenen Säulenhalle die Personificationen der Gerechtigkeit und Vorsicht. In der Mitte Jacobs Traum. Darüber die Inschrift: „Gott ist gerächt führſichtig allein | Erſcheindt sich hie, an dem Jacob fein | Dan was im zu gsagt, wahr im Schlaff | Was im gehalten vest Hernach. GENESIS AM 28 CAPITEL.“ Monogramm HH.

0,41 h., 0,315 br. Einige Risse und Nothbleie; sonst gut erhalten. Sehr schönes farbenreiches Stück. Zürich Nr. 141.

Nr. 312. Unterschrift (d. B): „Hans Heinrich Böſch, der Zyt Aman im Thurthal Anno 1646.“ Darüber die Inschrift: „Zyt iſt ein gut ob allen dingen | die Zyt kan niemand wider bringen, | die Zyt brucht rëcht ein Wyſer man | wol dem der Zyt recht bruchen kan.“ Das Mittelstück zeigt in weiter Seelandschaft, auf einer Kugel über dem Wasser schwebend, die weibliche Personification „Die Zytt“. In der Linken hält sie einen Pfeil, in der Rechten ein Messer, auf dem Kopfe steht eine geflügelte Sanduhr.

0,303 h., 0,195 br. Ein Riss durch das Mittelstück; sonst gut erhalten. Hübsche Scheibe.

Nr. 313. Durch eine bunte. in die Perspective gezogene Architektur blickt man auf einen Altan, auf welchem ein Alter, neben dem Zinsbuch über den Tisch gebeugt, seine Schätze mustert. Ueber ihm steht die Inschrift (d. B): „Guott On muott.“ Von Rechts tritt ihm in zerlumpter Kleidung ein Mann mit erhobenem Kelch entgegen; ein Schriftband über ihm enthält die Worte: „Muott On gutt.“ Ein drittes Band: Daillent Gleich, ſo Sind ir Beid Reich“ wird von einem über Beiden stehenden Engel gehalten. Das Kopfstück, eine Cartouche, enthält die Reime: „Vil . hab . Vnd . guot . ein . Fröliches . gemüött . | Sind . gaben . Gottes . ders . Recht . liebt . und . Brucht . mit . Rechter . Beſcheidenheit , | Damit . der . arm . aūch . werde . gefreüwt.“ Unten die Inschrift: „Christian Neff . Zum waſſer alter Seckhelēister vnd Sara neffin, gebōr Dürleri ſin Eliche huffrauw. Anno 1646“ zwischen zwei Ovalkränzen, welche auf Weiss die behelmten Wappen umschliessen. Derbe, bäurische Ausführung.

0,31 h., 0,125 br. Abgesehen von einem Risse durch Wappen links gut erhalten.

Nr. 314. Bunte durchsichtige Architektur in dreitheiliger Anordnung. In der Mitte, von dem gekrönten Reichswappen überragt, die Standesschilde von Solothurn. In den Seitenflügeln stehen St. Ursus und ein Apostel mit Säge (S. Simon) auf farblosem Grunde. Unten enthält zwischen den sitzenden Personificationen der Vorsicht und Gerechtigkeit eine mit Engeln besetzte Cartouche die Inschrift (d. B): „Die Löpliche Statt Solenthurn Anno 1649.“ WS

0,555 h., 0,462 br. Erhaltung gut; einige Risse. Schöne grosse Standesscheibe.

Nr. 315. Bunte, sehr fein durchgeführte Rundscheibe, die Madonna darstellend, welche mit

dem Kinde in einer Glorie steht. Ueber der Unterschrift (d. B): „Hanſ Gilg Reiman der zeit Des gottshuſ Muri vnderkeller 1651 Jars“ halten zwei winzige Engelchen ein Schildchen mit dem gleichen Wappen.

Durchmesser 0,092. Erhaltung tadellos.

Nr. 316. Rundscheibchen. Auf weissem Grunde, grün, gelb und blau gemalt, die Halbflgur Johannes des Evangelisten.

Durchmesser 0,085. Erhaltung tadellos.

Nr. 317. Rundscheibe. Frische und flotte Ausführung in Schmelzfarben. Das monolithe Hauptbild stellt in eigenartiger Auffassung die Anbetung der hl. 3 Könige dar. Unten der von einer Cartouche umschlossene Wappenschild. Rollwerk und zwei Inschriften bilden die Umrahmung. Oben: „Et procidentes adorauerunt eum, Matth. 2.“ — Unten zu beiden Seiten des Wappens (d. B): „H. Caſper Fenturi Chor-Her deſ Loblichen Stifts S. Leodigary Zu Lucernn vf dem Hoff Aō 1651.“

Durchmesser 0,20. Tadellos erhalten.

Nr. 318. Rohe, bunte Arbeit. Zu Seiten der Landschaft, welche die Mitte des Kopfstückes einnimmt, zwei Engelchen mit der Umschrift (d. B): „Allein vff Gott“ und „Myn hoffnung ſtat“. Eine in die Perspective gezogene Architektur umrahmt das Wappen in der Mitte. Oben die Inschrift (d. B): „Vns Engel in dem Himmelreich | wunderet das ihr menſchen off erdrich | Büwendt so vill ſchlöserr vnnd Stett | vnd ſind doch nur vff erden geſt, | vnd da ihr ſoltend ehwig ſein | So Buwendt Jhr gar wenig Hin.“ In den Seitenflügeln Patientia und Spes. Neben der Inschrifttafel die Gestalten der Liebe und Hoffnung, dazwischen (d. B): „Herr Lorentz Künckler des grichts . vnnd Burger der Statt St. Gallen, Würt vnnd Gaſtgeb . Zum Wÿßen Röſli, Frauw Magdalena Choblery . Sein Ehliche Huffrauw Anno 1652.“

0,337 h., 0,24 br. Einige Nothbleie und zwei Flickstücke; sonst gut erhalten.

Nr. 319. Rauhe Ausführung mit trüben Schmelzfarben. Das Mittelstück, ein Monolith, stellt von bunter, derber Architektur umrahmt, den Prospect des Klosters Wettingen dar. Zu Seiten SS. Marianus und Getulius; oben die Madonna in einer Wolkenglorie. Zwei Engelchen, welche auf dem Gebälke sitzen, halten die Inful und das Wappen des Abtes. Unten sind die Schilde des Klosters und des Abtes mit Pedum und Inful von einem ovalen Blattkranze umschlossen. Zu Seiten steht (latein cursiv): F. Bernard Dei et Apostolicce sedis gratia Abbas Maristellæ uulgo Wettingen. Anno 1654.“

0,312 h., 0,197 br. Einige Risse.

Nr. 320. Runde Monolithscheibe. In einer wilden Glorie erlegt St. Michael den Drachen. In der Landschaft stehen zu Seiten der Stifter und seine Frau, die ihm den Wilkomm bringt. Zu beiden Seiten des Schildes die Unterschrift (d. B): „Michaell Himelberger Wonhaft Jn der Langen Gaſſen Vnd Maria Gruoben Menin ſein Ehffrauw. 1655.“ Die Ausführung mit trüben Schmelzfarben weist auf das Atelier der Müller in Zug.

Durchmesser 0,153. Mehrere Risse.

Nr. 321. Auf weissem Grunde steht links der geharnischte Pannerträger. Rechts der aufrechte Schild von Appenzell, von dem gekrönten Reichswappen überragt. Ueber dem blauen Architrave, der von toscanischen Säulen getragen wird, ist ein Speergefecht zwischen Reisigen zu Fuss gemalt. Unten enthält eine breite Ovalcartouche die Inschrift (d. B): „Das Catholiſche

Landt Appenzell Anno 1656.“ Bäuerische Ausführung in schmutzigen Schmelzfarben, Das Mittelstück ist grössten Theils Monolith. Kostümlich interessante Scheibe.

0,325 h., 0,203 br. Erhaltung gut; einige Risse. In Bezug auf Costüm interessante Scheibe.

Nr. 322. Vor einer bunten Säulenarchitektur mit farblosen Durchblicken stehen die beiden Wappen. Oben St. Georg, unten die Inschrift (d. B): „Georg Spindler Burger Zu St. . Gallen vnd Fr. Clara Studerin von vnd Zu Rebſtein ſein Ehegmahel, 1657.“

0,29 h., 0,206 br. Mehrere Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 323. In dreitheiliger Architektur sind auf Weiss die Wappen Zollikofer, Fels, Studer und Hochreutiner kreuzweise übereinander geordnet. Unten die Inschrift (d. B): „Cornelius Zollicoffer von vnd Zu Altenklingen burger Zu St. Gallen = Fr. Madthalena Felſin ſein erſte, Fr. Eliſabetha Studerin von vnd Zu Rebſtein ſein ander, Frau Aña Hochreütener ſein driten Ehegemahel 1657.“

0,29 h., 0,20 br. Erhaltung gut; einige Nothbleie und ein Flickstück.

Nr. 324. Rundes Bauernscheibchen. Auf weissem Grunde stehen Mann und Weib in Haustracht gekleidet. Sie hält den zinnernen Krug; er den gefüllten Glasbecher und in der Linken den Schlüsselbund. Im oberen Halbzirkel die Reime (d. B): „Aller Wält Sin vnd Muth | Stet Nach Lust, Kunſt Ehr vnd Guth, | Vnd Wan Sÿ Das Er Werben | Legend Sÿ Sich Nider vnd ſterbend.“ Unten zu Seiten des Wappenschildes, gleichfalls auf Gelb, die Inschrift (d. B): M. Bachio Wätech vnd Barbara Vlinn ſyn Ehgemahl 1661.“

Durchmesser 0,135. Gut erhaltener Monolith.

Nr. 325. Auf weissem Grunde sind in dreifach überhöhter Anordnung die Wappen des Gatten und seiner beiden Frauen gruppirt. Die Träger derselben sind drei übereinander purzelnde Engelchen. Ueber der rothen Volutenbekrönung sind links S. Sebastian, rechts der Fussfall der Magdalena gemalt. Unten die Inschrift (d. B): „Sebaſtian Müller vnd Fr. Magdalena Müllerin eine geborne Ritzenſe : ſein erste vnd Fr. Magdalena Müllerin ein geborne Fitlerin ſein ander Ehegmahel 1662.“ Bezeichnet: IWēber

0,33 h., 0,248 br, Einige Risse; sonst gut erhalten. Hübsche Scheibe.

Nr. 326. Ausgiessung des hl. Geistes. Unten zur Seite des Schildes die Inschrift: „EGREG PIERRE SAVGY A PRESENT CVRIALE LIEVTENANT DE CAPITAINE DE L'ENSEIGNE DE ROVGEMONT 1664.“

0,29 h., 0,19 br. Einige Bleie und Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 327. Gegenstück zu Nr. 325. Eine dreifache Säulen- und Pfeilerarchitektur eröffnet den Einblick in ein Gemach, wo Salomon sein Urtheil fällt. Unten zu Seiten des Wappens die Inschrift: „IEAN FAVROD NOTAIRE IVRÉ ET IADIS LIETENANT DV CHASTEAV D'OEX 1664.“ Styl der Murer in vergröberter Durchführung.

0,295 h., 0,19 br. Erhaltung mittelmässig; etwas gefleckt. Wappenschild fehlt; ausserdem verschiedene Risse und Nothbleie.

Nr. 328. Das Rundscheibchen enthält ein sehr sorgfältig schwarz und gelb auf Weiss gemaltes Wappen. Die Umschrift (d. B) lautet: „Hr. Alexander Hurter . Zunftmeiſter vnd des Raths , Statthalter vnd Pannerherr wie auch Obervogt über Lohningen vnd Gündmadingen . 1667.“

Durchmesser 0,14.

Nr. 328a. Gegenstück zu Nr. 328. Umschrift (d. B): Fr. Barbara Hurterin gebohrne Sigeriſtin . Sein Eh gemahel . Anno 1667.“

Durchmesser 0,14.

Nr. 329. Trübe Schmelzfarbentechnik. In der Zeichnung Murer'sche Reminiscenzen. Jakobs Traum von der Himmelsleiter ist von einer reichen Architektur umgeben, über welcher die allegorischen Gestalten der Concordia und Justitia thronen. Das Hauptbild erläutern die Reime (d. B.): „Jacob im Schlaff ein Leiter ſicht, | Die ſich vff biß in Himmel richt, | Vnd Engel ſteigen vff vnd ab, | Bedeūt, daß Chriſtus kom herab. Genesis 28.“ Darunter am Fusse der Scheibe: „Der Hochwürdig Hoch vnd Woll-Edel gebohren Hr. P. Jacobus von Tschernembel, Conventual deß Fürſtlichen Gottshauß St. Gallen, dießer Zeit Statthalter Zu Roſchach 1669.“ Bezeichnet: J.Weg:

0,305 h., 0,202 br. Erhaltung gut; zwei Risse.

Nr. 330. Feine Monolithminiature, vermuthlich eine Arbeit der Müller von Zug. Zwischen einer nüchternen Säulenarchitektur öffnet sich der Ausblick auf eine Landschaft, in welcher im Vordergrunde der hl. Ludwig zu der Madonnenglorie betet; ferner St. Margaretha mit dem Drachen und eine Hirschjagd. Am Fusse zwischen den mit Ovalkränzen umschlossenen Wappen steht die Inschrift (d. B): „Fr. Francisc Ludwig Schnider deß Raths, vnd des Wirdigen Gots Hauß Muri Amptman, zu furſe, Frauw Margaritha Schniderin Ein Geborne Feerin ſein Ehliche Gemahlin Aº 1670.“

0,187 h., 0,277 br. Bis auf einige Risse gut erhalten.

Nr. 331. 1671 datirtes Monolith-Scheibchen, vermuthlich eine Arbeit des Zuger Glasmalers Michel Müller. Jakobs Traum. Unten (d. B): „Joann Jacob Degen Hoch Oberkeitlichen Drager Landts Fenderich Der Landtſchaft March Vnd Frauw Anna Maria Gürberin. Sein Ehgemachel 1671.“ Auf dem Kopfstück stehen die Reime (d. B): „Ein Leÿter Lang am Himmel Ston | Die Engel auff Vnd ab Drauff Gon | Sach Jacob, ſchlaffend auff ein Stain, | Mitt Vil Zuſag im Gott Erschaÿn.“ GENES . XXVIII.

0,182 h., 0,21 br. Erhaltung gut, einige Risse. Zürich Nr. 127.

Nr. 332. Pendant zu Nr. 331. Oelberg. Unten (d. B): Martin Caſpar Vnd Fr. Catharina Steineggerin Sein Erſte Fr. Maria Magdalena Hegnerin. Sein Ehgemachel 1671. Im Kopfstück: „Chriſtuſ bittet ab den Kelch drei mohl | hört s' vatterſ Will, wird geſterckt gar woll — Bettet Drauff biſ er mit Dem todt rang | Vnd an statt deſ Schweis Bluot her für trang.“

0,18 h., 0,203 br. Erhaltung tadellos. Zürich Nr. 128.

Nr. 333. Pendant zu den beiden vorigen Nummern. Kreuzabnahme. Unten (d. B): Lienhard Martin des Grichts Vnd Rahts in der March, der Zit Kirchenvogt Zum Altendorf Vnd Fr. Eliſabetha Hägnerin Sein Ehgemachelÿ 1671. Oben: „Biſt abgelöſſt Vom Schwehren Laſt | der du min Herr getragen haſt | So ist der Laſt auch abgeſtellt | Der Schwehren ſündt in Weiter Welt.“

0,18 h., 0,202 br. Erhaltung tadellos. Zürich Nr. 129.

Nr. 334. Pendant zu der vorigen Nummer. Geburt Johannes des Täufers. Unten (d. B): Joann Grueber, der Zeith Landt ueibel in der March vnd Fr. Anna Catherina Güntli Sein Ehegemacheli Ano 1671.“ Oben (latein cursiv): „Jnter Natos Mulierum non Surrexit Maior Joanne Baptista.“

0,18 h., 0,203 br. Erhaltung tadellos. Zürich Nr. 130.

Nr. 335. Ein Rosenkranz umgiebt im Viereck die obere Hälfte, wo über dem äbtischen Wappen in einer Glorie die Madonna thront. Von den Rosenkränzen, welche die Madonna und

das Kindlein halten, hängen Bänder mit den Inschriften: „Trahe nos post te“ und „Omnia Traham ad me“ herab. Tiefer zur Seite knien SS. Benedictus und Bernhardus; von dem Letzteren schwingt sich ein Band mit: „Trahe nos post Te“ empor. Unten zwischen dem Phönix und Pelican ist eine Ansicht des „Gottshauſſ Wettingen“ gemalt. Darunter: „BENEDICTVS . DEI . ET APOSTOLICÆ SEDIS GRATIA ABBAS MARISSTELLÆ . Anno 1672.“

0,32 h., 0,202 br. Einige Sprünge im Mittelbild, zwei Nothbleie; sonst gut erhalten.

Nr. 336. Mit Schmelzfarben gemalte Rundscheibe. Auf weissem Grunde umrahmt eine in die Perspektive gezogene Säulenarchitektur mit rundbogiger Tonne die Schilde des Stiftes und seines Abtes. Zu Seiten SS. Joachim und Josef. Unten (d. B): „F. Joachim Abbt Zūo Fiſchingen 1673.“

Durchmesser 0,195. Tadellos erhalten.

Nr. 337. Runder Monolith. Der hl. Franziscus predigt den Thieren. Unten das Wappen und die Inschriften (d. B): „Dem Helgen Francisco Wunderbaar | die Engel Vnd der Vöglen ſchaar, | Die thier deſ Feldſ, die Fiſch deſ meer, | nach Jedeſ arth, erwiſet Eehr.“ — „Dieſer Schilt VerEhren die 4 Gebruōderen, Baltaſſar, Johañ, Caſpar, Jo. Rudolph Vnd Gilg Chriſtoph Steineggeren Zuo Bruoderlicher gedechtnus Jhres 5$^{te}_{n}$ Bruoder R. P. Beniamin . Prediger und BeichtVater der Seraphischē Famigliæ Capuciner 1676.“ Monogramm

Durchmesser 17,2. Erhaltung gut.

Nr. 338. Gegenstück zu den drei folgenden Nummern. Grau in Grau gemalte Säulen toscanischer Ordnung umrahmen auf weissem Grunde die Wappen der beiden Stifter, das Roth ist noch Ueberfang; ausgiebige Verwendung von hoch aufgeschmolzenem Grün. Unten (d. B): „Caspar Körner dess Regiments Hans Conradt Haff . . . vnd Haubtm: v̄ber ein freyfahnen Stückhihaubtman H. . . . 1658 Vogt zu Andelfingen. 1666. Rechenherr 1674. Zunfftmeister, Ober Vogt Zu Rieden v̄. Wiedikon 1675 Sillherr 1676. schreiber vnd Pfläger zu Güldenenhorn A. 1679.

0,355 h., 0,25 br. Einige Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 339. Pendant zu Nr. 338, 340 und 341. Unterschrift (d. B): „Andreas Meyer deß Raths Statthalter vnd Maior v̄ber die Reuterȳ der Statt Zürich Aº 1679, Haubtm. Johann Jakob Waser ward Zunfftmeiſter Aº 1660 , Rechenherr Aº 1662 . Sillherr Aº 1663 . Ober Vogt zu Rieden vnd Wiedicken 1668 . Statthalter Aº 1676.“

0,356 h., 0,253 br. Erhaltung gut; einige Risse. Wien Nr. 43. Zürich Nr. 132.

Nr. 340. Pendant zu Nr. 338, 339 und 341. Hans Conradt Werdmüller deß großen Rahts der Statt Zürich vnd Landtschreiber zu Aeſch v̄. Altſtetten. / Haṅs Jacob Meyer, Cornet Año 1679.“

0,358 h., 0,25 br. Erhaltung gut; ein Riss.

Nr. 341. Pendant zu den drei vorigen Nummern. Wappen Leu und Ulrich. Unterschrift fehlt.

0,268 h., 0,253 br. Fragment; einige Risse.

Nr. 342. Bäurisches Rundscheibchen. Die Mitte zeigt auf weisem Grunde zwischen rothen Pfeilern das äbtische Wappen, überragt von einer Wolkenglorie, in welcher die Madonna thront. Rechts und links SS. Marianus und Getulius. Am Fusse die Inschrift (lat. cursiv): „Reverendiſsimus in Chriſto Pater Ampliſsimus præſul, ac Dominus, Dominus Nicolaus, jnclÿtæ Maris-Stellæ (Wettingen) Abbas digniſsimus, et ſacræ Congregationis Cistertienſis Superioris Germaniæ, per Helvetiæ, Alſatiæ, et Briſgoiæ provincias, Vicarius et Viſitator Generalis.“ Monogramm wie auf Nr. 341.

0,225 Durchmesser. Bis auf einige Risse gut erhalten.

Nr. 343. Rundscheibe. Rohe Ausführung in bunten Schmelzfarben. Oben die Verkündigung zwischen SS. Aurelia und Victoria. Unten die Inschrift (d. B): „Fr. Mariæ Victoria von Beroldingen Aptisin deß Lobwürdigen Gotts-Hauß Ÿlgenthal Zu Dänicken Aº 1680.“ und Monogramm zwischen den Schilden von Citeaux und der Abtissin, die rechts zur Seite kniet. Neben ihr die Worte: „In Jesv CHRISTO Amica mea Salus.“ Bezeichnet J.Web:M.W.

Durchmesser 0,225. Erhaltung gut; links ein Flickstück.

Nr. 344. Rundscheibe. Zwei Engel halten das äbtische Wappen. Unten die Inschrift: „Hieronÿmvs Dei Gratia Abbas Monasterÿ Moriensis in Helvetia. 1680.“ und Monogramm J.Web:M.W.

Durchmesser 0,185. Verschiedene Risse.

Nr. 345. Das Mittelstück zeigt auf weissem Grunde das äbtische Wappen von zwei Engelchen gehalten, umgeben von einem Rosenkranze, der viermal mit christlichen Monogrammen besetzt ist. Seitwärts bunte Säulenarchitekturen. Oben zwei Scenen aus der Legende der hl. Ida. Ueber der Inful des Wappens die Inschrift: „Pietas ad omnia utilis.“ Unten die Inschrift (lat. cursiv): „Joachimus Monasterÿ B. M. V. in Fiſchingen apud D. Iddam Abbas. Anno 1681.“ Monogramm wie auf Nr. 373,

Durchmesser 18 Gut erhaltene Rundscheibe. Bäuerische Ausführung in Schmelzfarben.

Nr. 346. Trübe Schmelzfarbentechnik; Doppeltheilung durch missverstandene bunte Architekturen. Links das Labyrinth, in welchem ein Kniender an die in Wolken über ihm thronende Madonna die Anrede richtet: „Hac duce egrediar.“ Rechts die Sündfluth; ein hoch darüber emporragender Baum ist bezeichnet: „Vna arbor Mihi salus.“ Unten die Inschrift (lat. cursiv): Joannes Jacobus Schmid S. Theologiæ doctor Proth. Apost. Celsiss. S. R, J. Principis Episcopi Constant. Comissarius Venerabilis Capituli Tugio-Bremgartensis Decan : et Paroch : Tugÿ . 1681.“

0,20 h., 0,326 br. Erhaltung gut; doch fehlt der Wappenschild.

Nr. 347. Gegenstück von Nr. 346. Einblick in einen weiten Garten, Links zertritt die unbefleckte Jungfrau Maria, die in einer Glorie auf der Weltkugel steht, die Schlange. Rechts, wo ein Blitz herniederstrahlt, flieht gegen die Madonna ein Schwan mit der Unterschrift: „ob hanc a fulgure terrent.“ In der Abtheilung rechts steht ein Hoherpriester mit Lilien in den Händen, bezeichnet: „Ex omnibus lilium.“ Unter ihm die Inschrift: „Esraæ 45.“ Am Fusse die Inschrift (lat. cursiv): „Joannes Rudolphus Schmid Insignis Ecclesiæ S. Verenæ Virginis, et Martÿris Zur-Zachÿ Canonicus. et Cantor et harum ædium primus author. Anno Domini 1681.“

0,20 h., 0,323. Das Wappen fehlt; einige Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 348. Typus einer derben und geringen Freiburger Scheibe. In einer mit bunten aber trüben Farben gemalten Architektur steht auf weissem Grunde das Wappen; zu Seiten desselben zwei Trophäen. Darunter die Inschrift: „N. FRANCOIS NICOLAS DE BOCCARD IADIS BALLIF DE WVIPPENS . ANNO 1684.“

0,325 h., 0,20 br. Erhaltung gut; einige Risse.

Nr. 349. Rundscheibe. Pendant zu den vier folgenden Nummern. Auf Weiss die behelmten Alliancewappen, darunter im Halbzirkel (d. B): „Beat Jacob Zurlauben von Geſtellenburg Ritter Hr. zu hembrunen vnd Anglichen Gewefter Oberſter Feldtwachtmeiſter an der vilmerger ſchlacht Landtshaubtman der Freÿn Embteren vndt diſmohlen zum Anderen mohlen Ammen der ſtatt vnd

ampt zug Fr. Maria Barbara Redingin von Biberegg fein Erste vnd Fr. Maria Margaret pfifferin fein Ehegmallin.“

Durchmesser 0,18. Erhaltung gut; ein Riss.

Nr. 350. Gegenstück zu der vorigen und den drei folgenden Nummern. Unterschrift (d. B): Frauw Maria Magdalena Von Beroldingen Geborne von Roll, fein Gemachlin. 1686.“ Monogramm

Durchmesser 0,175. Zwei Sprünge.

Nr. 351. Rundscheibe. Pendant zu Nr. 349, 350, 352 und 353. Unterschrift (d. B): „Hr. Sebastian Ludwig von Beroldingen, Bifchoffl. Conftantzifch Rath / Ober Vogt Zuo Bifchoffzell, Vnd Landts-Haubtmann der Landt Grafffchafft thurgeüw Anno Domini 1686. Monogramm . (vermuthlich identisch mit dem Meister der vorhergehenden Nummern.)

Durchmesser 0,175. Ein Sprung.

Nr. 352. Pendant zu Nr. 349—51 und 353. Unterschrift (d. B): „Frauw Anna Maria Auch Geborne von beroldingen . sein Eheliche Gemahlin. 1686.“

Erhaltung tadellos.

Nr. 353. Gegenstück zu den vier vorigen Nummern. Der Schild ist von Palmzweigen umgeben und mit der Grafenkrone bekrönt. Zu Seiten desselben 1686. Im unteren Halbzirkel die Inschrift: „Fr. Ruodolff Reding Von BiberEg Landtschriber Der graffschaft Durgäuw Vnd Herr Zuo Mameren.“ Trübe Schmelzfarbentechnik.

Durchmesser 0,18. Mehrere Risse,

Nr. 354. Rohe Ausführung in trüben Schmelzfarben. Die Umrahmung in Grisaille und Schmelzgrün besteht aus einer schwülstigen Säulenarchitektur, darin stehen auf blauem Grunde, von grünem Kranze umrahmt, zwei Waldmenschen, welche den Stadtschild bewachen. Darüber die Devise: „Concordiæ et Pacis : Author Jehoua“. Vor den Säulenpostamenten die Personificationen der Vorsicht und Stärke. Dazwischen, von drei Ringen umschlossen, drei bürgerliche Wappenschilde und die untergelegte Inschrift: „Die Statt Winterthur 1688“ und Monogramm

0,30 h., 0,202 br. Bis auf zwei Risse gut erhalten.

Nr. 355. Das viereckig umrahmte Mittelbild zeigt die Blendung des Zaleucus und seines Sohnes. Es ist im Rechteck von einreihig angeordneten Schilden umschlossen. Oben in der Mitte ist grösser das Wappen des „Her Chriftoff Müller, Stattrichter“ angebracht. Die Folge der übrigen Schilde ist von rechts oben angefangen (d. B): „Hr. Benedikt Goßwiler, Ober Rüyer; Hr. Hanns Conrad Peiier im Hoff; Hr. Heinrich von Waldkirch; Hr. Hans Rudolff Wepfer; Hr. Heinrich Rufchenbach; Hr. Cafpar Schalch; Hr. Leonhard Meyer; Hr. Johañes Seiller; Hr. Hans Jakob Wepffer; Hr. Emanuel Pfifter; Hr. Chriftoff Murbach; Hr. Hans Martin Peter; Hr. Hans Vlrich Ziegler, Gerichtfchreiber; Hr. Hans Rudolff Schalch; Hr. Hans Jacob Aman; Hr. Hans Ott; Hr. Hans Pfifter; Hr. Alexander Speifegger; Hr. Hans Flach; Hr. Gebhart Bürgouer; Hr. Heinrich Schalch; Hr. Hans Cafpar Ott; Hr. Chriftoff Ziegler; Hr. Michael Sen . vnder Rüyer; Hr. Hans Conrad von Mandach . Statthalter.“ Zu Unterst in der Mitte: „Hans Jacob Bay, Gerichtsdiener, 1692.“ Den Vorgang erläutert am Fusse des Hauptbildes die Inschrift (d. B): „Wollt ihr Hochwerter Herr! die Richterftell verwalten . | Nach recht und billichkeit, fo müft ihr ernfthaft halten . | Ob dem gegebenen gesez, wie hie Zaleucus that. . | Der weder feinen Sohn noch fich verfchonet

hat. | Dan als, nach dem gefaz, der Sohn verliehren folte . | Beid augen feines leibs, und doch das volk nicht wolte . | Folziehen dis gefaz : fo fol fprach er von mir . | Gleichwol ein aug hin fein, und eins mein Sohn von dihr.“ Derbe Arbeit.

0.54 h., 0,425 br. Erhaltung gut; einige Risse.

Nr. 356. Mittelstück einer Scheibe aus dem XVII. Jahrhundert, die Geburt Christi darstellend. Monolithmalerei.

0,22 h., 0,142 br.

Nr. 357. Kopfstück einer mit trüben Schmelzfarben gemalten Scheibe. Farbloser Grund. S. Georg erlegt den Drachen; zur Seite SS. Sebastian und Barbara.

0,164 h., 0,204 br. Zwei Risse; sonst gut erhalten.

Nr. 358. Mittelstück einer allegorischen Scheibe mit derselben Darstellung wie Nr. 308. Styl des Murer.

0,186 h., 0,148 br. Fragment, verrostet.

Nr. 359. In bunter Architektur ist die Anbetung der Könige geschildert. Oben Taufe im Jordan und Johannes auf Pathmos.

0,245 h., 0,22 br. Defect, der untere Theil der Scheibe fehlt.

Nr. 360. Wappenscheibe.

0,295 h., 22 br. Ganz defect und verrostet.

Nr. 361. Fragment. Dieses Mittelstück einer vermuthlich von der Karthause Ittingen gewidmeten Scheibe stellt auf farblosem Grunde S. Laurentius zwischen zwei heiligen Karthäusern vor.

0,22 h., 0,21 br.

Nr. 362. Auf farblosem Grunde sind zwischen der Madonna und S. Katharina die Schilde des Klosters Fischingen und eines unbekannten Abtes gemalt. Die Unterschrift fehlt. Das Kopfstück zeigt die hl. Ida, die von der Burg heruntergestürzt wird.

0,31 h., 0,192 br. Sehr defect; verschiedene Stücke fehlen, Risse.

Nr. 363. Rohe bäuerische Arbeit. Oben Christus, der mit der Dornenkrone auf dem Eselein dem im vollen Ornate daherreitenden Pabste entgegenkommt mit der Inschrift (d. B): „Für war daß vnglÿche Züg, Sich Zu, daß sich der schalck nit trüg.“ In der Mitte drei Schöpfungsmomente. Am Fusse neben den von einem Engel gehaltenen Schilden die Unterschrift (d. B): „Rudolf Drüchen vnd Barblÿ Zürcher Sin Hus Frouw v. Andthony Zürcher vnd Anna Zürcher Sin Hus Frouw . 16 . .“

0,317 h., 0,207 br. Mangelhaft erhalten; verflickt und Rost.

Nr. 364. Kopf- oder Mittelstück einer Scheibe aus dem Atelier der Müller in Zug: St. Martin giebt dem Bettler die Hälfte seines Mantels. Zierlich durchgeführte Monolithmalerei, besonders zart die ächt zugerische Landschaft.

0,11 h., 0,16 br.

Nr. 365. Mittelstück einer roh gearbeiteten Scheibe, die Auferstehung Christi darstellend.

0,27 h., 0,20 br.

Nr. 366. Rundscheibchen, Monolith. Auf weissem Grunde en-façe das behelmte Wappen der Bodmer. Ein Spruchband oben enthält die Inschrift (d. B): „Führe mich auff dem Pfad deiner gebotten : dann Ich Hab ein Lust darzu. Psalm 119 : V . 35.“ Unten: „Hans Jakob Bodmer Burger von Zürich Aō 1709.“

Durchmesser 0,15. Erhaltung tadellos.

Nr. 367. Rohe runde Bauernscheibe. In gelber Glorie erscheint die Madonna zwischen S. Johannes Baptista und einem unbekannten Heiligen. Unten der Reichsadler mit dem Wappen von Zug als Herzschild und die Inschrift (d. B): Die Lobliche Gemeinde Mentzingen Anno 1717.“

Durchmesser 0,17. Stark verbleit.

Grisailles.

Nr. 368. Weisse Rautenscheibe ohne Bild mit der Inschrift (Cursiv): „Chriſtianus Auegodt, bühn ich genandt min gelück steit in gottes hant alls de mÿ kenen gebe godt wass er mir gunnen, ich tuhe mich erneren trotz seÿ dem der es mir kahn wehren 1641.“ HCG

13,5 h., 8,5 br. Bestandtheil eines Rautenfensters.

Nr. 369 — 376.

Diese Folge von Glasgemälden soll sich ehemals in dem Schlosse Rebstein im St. Gallischen Rheinthale befunden haben. Der obere Theil der Scheiben, der etwa $^2/_3$ der Gesammthöhe einnimmt, ist ein Monolith. Er enthält, ohne Umrahmung, eine sehr sorgfältig durchgeführte Darstellung, wozu, soweit dies die klassischen Vorwürfe betrifft, A. van Diepenbecks Illustrationen der Metamorphosen Ovids (wiederholt in Sandrarts Ausg. Nürnberg 1698) als Vorlagen dienten. Auf den schmalen Fussstreifen sind die erklärenden Reime verzeichnet. Der Sockel, dessen Höhe ungefähr einem Dritttheile der Scheibe gleichkommt, enthält zwischen den von Ovalkränzen umschlossenen Wappen der Stifter deren Namen. Ausser den vollständigen Scheiben Nr. 369 — 375 sind unter Nr. 376 noch die Fussstücke dreier Glasgemälde vereinigt, welche zu dieser Folge gehörten. Nr. 370 ist abgebildet in dem vom historisch-antiquarischen Verein in Winterthur herausgegebenen Werke: „Die Meisterwerke der schweizerischen Glasmalerei“ Taf. 56.

Nr. 369. Ein Satyr plumpst durch das Röhricht in den Sumpf; Amorinen schauen ihm schalkhaft zu, unten die Reime (d. B): „Der Hellifch fähman Streüwt, | Vyl vnkruth in die hertzen, | Drum bittet vnd Stetts kneüwt, | Zu weichen hellen Schmertzen. Luc. 8. Johañ Rodolph Reinhart vnd Johañ Wilhelm Blarer von Wartensee A. 1666.“ Zu Seiten die Wappen Reinhart und Blarer.

0,312 h., 0,192 br. Ein Riss durch das Wappen links; sonst gut erhalten. Wien Nr. 42. Zürich Nr. 121—124.

Nr. 370. Sündfluth. Darunter: „Die Erſte Sünden Welt, | Die Warnung nur verlachet. | Drum wurdt aüf ſÿ gefellt, | Die Fluth die ſÿ auß machet.“ Wappen von Breiten-Landenberg und v. Meiss. Dazwischen: Hartman Fridrich von Landenberg zů Salenſtein vnd Achior Meÿß Grichtsherr zu Wetziken, Kempten, Grÿffenberg vnd Werdegg“ ohne Datum.

0,31 h., 0,192 br. Erhaltung tadellos. Wien Nr. 41. Zürich Nr. 121—124.

Nr. 371. Himmelfahrt Elias. Darunter: „Eliaß füer hinaüf, | Sein geiſt dem knaben Sendeth, | Ein Prophet würd er drüf, | Der Vÿl Vnglück ab wendeth.“ 4. Reg. = C. 2. Wappen Grebel und Schönau, dazwischen: „Johann Caſpar Grebel Leütenant vnd Johan Caſpar von Schönauw Fendrich . 1666.“

0,312 h., 0,192 br. Erhaltung tadellos.

Nr. 372. David und Jonathan; Unterschrift: „Der David wurdt gemanth, Durch ſein Fründ Jonatañe, | Da er den bogen Spanth, | daß er ſich mach von dañe.“ 1. Sam. C. 20. Wappen Rahn und von Schmid; Inschrift: „Johañes Rahn Haübtman über eine Gůardi Companeÿ

Eidtgnoſſen in Jhr Königl. M^{t} von Frankreich vnd Navarra Dienſten, vnd Diethelm Schmid Leütenant . A^{o} 1666."

0,313 h., 0,188. Ein Riss; sonst gut erhalten. Zürich Nr. 121—124.

Nr. 373. Das ungemein sorgfältig durchgeführte Hauptbild zeigt einen gefallenen Hirsch, der von Hunden zerfleischt wird. Aus der Ferne eilen Esau zu Pferde und Jäger herbei. Unterschrift: „Weil Esaüw Jagt im wald, | die Mütter Jacob Kleideth, | Entpfieng den Segen bald, | da er den Vatter weideth." Gen. C. 27. Wappen Edlibach und Lochmann, dazwischen Inschrift: „Fridrich Edlebach, Qüart: Haübtman vnd gewefener Haübtman über eine Companej Eidtgnoſſen in der Dürchl. Herrſchafft Venedig Dienſten, vnd Peter Lochman Haübtman über eine Guardj Companeÿ Eidtgnoſſen in Jhr Königl: M^{t} von Frankreich vnd Navarra Dienſten 1666."

0,31 h., 0,19 br. Erhaltung tadellos.

Nr. 374. Loth mit seinen Töchtern. Unterschrift: „Der Loth in trunckenheit, | Schwächt ſeine eigne Kinder, | Diß laſter weit vnd breit, | Macht ſein anſehen minder." Gen. C. 17. Zwei mal das Wappen Meiss. Dazwischen: „Heinrich Meÿß, Haübtman vnd Johan Rodolph Meÿß Gerichtsherr Zue Wülflingen gebruedere 1666."

0,31 h., 0,192 br. Erhaltung tadellos.

Nr. 375. Jakobs Traum von der Himmelsleiter; darunter: „Der Jakob ſah im Schlaf, | Die Engel ja den Herren, | Der Sprach ich bin dein Waaff, | begar ich will dich gweren. G C 28." Wappen Grebel und Schneeberger: „Johañ Rodolph Grebel deß Regiments, gewefner Statt- vnd Landtrichter vnd diſsmal Regierender Landtvogt der Herrſchafft Regenſperg / vnd Johann Georg Schneeberger, deß Regiments Ritt$^{r}_{m}$. vnd ſteter Statt- vnd Landtrichter 1666."

0,31 h., 0,192 br. Vollständig, aber mehrfach zersprungen. Zürich Nr. 121—124.

Nr. 376. Drei Unterschriften zu Scheiben desselben Cyclus. 1. „Daß trützend Babliſch gſind, | Boüwth biß anß Himmels Spitzen, | Druf endreth Gott geſchwind, | Jhr Sprach Vnd Jhre Witzen." Gen. C. II. „Caſpar Kitt der Artzneÿ Doctor, vnd Johannes Schüchtzer deß Regiments Haübtman, vnd diſsmahl Regierender Landtvogt der Herrſchafft Egliſaüw." 2. „Jonaß ſich weigern tueth, | deß Herren will z' verkünden, | in tieffe waßers flüth, | beweint er ſeine Sünden." Jon. C. I. „Fridrich Lūdwig Meÿß Fendrich, vnd Johañ Wilpert Zoller gewefner Statt- vnd Landtrichter. 1666." 3. „Ob gleich die hüffte knelt. | Der Jacob doch forth Ringeth, | Den Herren er Steiff helt, | Der ihm den Segen bringeth." Gen. C. 32. „Johan Heinrich von Schönaw Leütenant vnd gewefner Schützenmeister Lobl. Bogen-Schützengeſellſchaft vnd Johan Heinrich Grebel Capit : Leütenant auch gewefner Schützenmeiſter, Lobl. Bogenſchützengeſellſchaft . 1666"

0,310 h., 0,192 br. Erhaltung gut; ein Riss.

Nr. 377. Schlanke Säulen, durch eine rundbogige Tonne verbunden, flankiren die beiden Wappen. Unterschrift (d. B): „Hr. Johan Sutter Landt Amen vnd Pannerher zu Appen Zell Fr. Aña Catharina Scheübin ſein Ehegemahel 1667." Monogramm HCG

Durchmesser 0,185. Erhaltung tadellos.

Nr. 378. Rundscheibe. Gegenstück zu den drei folgenden Nummern. Saubere Grisaille. Neben dem Wappen die „SPES". In der Ferne die Auferstehung Christi, rechts Jonas, der vom Fische ausgespien wird. Unten die Inschrift (d. B): „Carli Chriſtoph dollickher deſ Kleinen Raths=

Löbl: Statt Lucern Vnd der Zeit der 4 orthen Haubtman des Fürst Gottfhaus St. Gallen 1672.“ Monogramm HCG

Durchmesser 0,186. Tadellos erhalten.

Nr. 379. Gegenstück zu Nr. 378, 380 und 831. Saubere Grisaille. Vor einer weiten Landschaft steht neben dem behelmten Wappen die „HVMILITAS“. Links in der Ferne eine offene Halle, unter welcher der Fussfall der Magdalena. Inschrift (d. B): „Johan Ruodolff Graff Ratfhriber (sic) Zu Wÿl . Año 1672.“ Monogramm HCG

Durchmesser 0,187. Erhaltung tadellos.

Nr. 380. Gegenstück zu Nr. 378, 379 und 381. Rechts das Wappen, daneben die „TEMPERANTIA“; links in der Ferne Auszug aus der Arche, rechts die Taufe Christi. Unterschrift (d. B): Johan Ruodolff Wirth Fürft St. Gallifher (sic) Raths vnd Vogt Zuo fhwartzenbach. Anno 1672.“ Monogramm wie Nr. 379.

Durchmesser 0,186. Erhaltung tadellos.

Nr. 381. Gehört zu den drei vorhergehenden Nummern. Zu Seiten des Wappens die Fides; unter den fernen Gebäulichkeiten links das Abendmahl und rechts Passah. Inschrift; „P. PLACIDVS Bridler, SS. CON, D. CONVENTVAL deß Fürst = Gottfh = St = Gall Vnd Stathalter zu Wÿl. 1672.“ Monogramm HCG

Durchmesser 0,186. Ein Riss.

Nr. 382. Hauptbild: Simson und Delila. Unten Wappen und Inschrift (d. B): „Hans Keller Statt Haubtman Vnd def gerichts in Bifhoff Zell 1673.“ Oben: „Simson Zeigt offentlich an, | worin̄ fein groffe fterck thet ftahn | die Philifter komen hin eyn: | ftechen 'in aus die augen fein.“ Monogramm HCG

Durchmesser 0,19. Mehrere Risse.

Nr. 383. Das Hauptbild, ohne Umrahmung, stellt, sorgsam im Murerischen Style durchgeführt, die Bewirthung der Engel durch Abraham vor. (In freier Wiederholung von Murers Emblemata). Unten das Wappen und Inschrift (d. B): „Aberham Löüwerer Burger und def alten Raths zu Bifchoffzel vnd Frauw Suffana Kellerin fein Ehe-Fr. Anno 1675.“ Monogramm wie Nr. 411.

Durchmesser 0,183. Einige Risse, sonst vollständig.

Nr. 384. Gegenstück zu den drei folgenden Nummern. Das Mittelstück ist ein quer gestelltes Oval mit der Umschrift: „PREMOR . SED VERE RESURGO . Er dacht an uns, da wir unterdruckt waren. Pfalm CXXXVI . V 23.“ Das Oval enthält die Ansicht des Schlosses Forsteck. Oben (d. B): „Vom rauhen winterfroft die Felder überfchneÿet, | im früling widerum herweifen grüne faat: | So werden wir auch feÿn durch Gottes troft erfreüet | wan̄ 'alles unglück fich im tod geendet hat.“ Unten die Wappen Usteri und Ziegler, dazwischen (d. B): „Pauli Ufteri, Kauffman und Burger der Lob. Statt Zürich und Elifabetha Ufteri ein gebōhrne Zieglerin Sein Ehegemahel A° 1686.“

0,25 h., 0,155 br. Zwei Risse, sonst gut erhalten.

Nr. 385. Gegenstück zu Nr. 384 und 386. In der Umrahmung des mittleren Querovales: „CONCORDIA DITAT. Das gute und treü einander begegnen, der Pfalm LXXXV. v. XI.“ Innen die Ansicht des Schlosses Grüningen. Oben: „Der reiche weinftock wil den Ruftbaum sanfft umfangen, | und Zeitiget daran die füffe Nectarfrucht: | Alfo wan gut und treü zusam̄ die hertzen

hangen | so wird des fridens nutz und einigkeit gesucht.“ Unten die Wappen Hug und Labhart, dazwischen: „Johañ Heinrich Hug. Kauffmā und Burger Lob . Statt Zürich und Eliſabetha Hug ein gebohrne Labhartin ſein Ehegma. Anno 1686.“

0,250 h., 0,154 br. Erhaltung tadellos.

Nr. 386. Gegenstück zu den zwei vorigen Nummern. Im Ovalband: „OPERIS PRÆSTANTIA ARTIEICIS (sic) GLORIA. Die Himmel erzellen die ehre Gottes. Pſalm XIX. v. 2.“ Darin Schloss Kyburg. Oben: „Wie ſchön und Prächtig iſt, ob unſ her angeſezet | des himmels Harmonie, in ſtetter ordnung geht, | Wan dieſes glantzgebeů O Menſch dein hertz ergetzet | denck, wie vil gröſſer seÿ des Schöpffers Majeſtet.“ Unten zu Seiten des Wappens v. Schmid: „Jk. Johañ Jacob Schmid alter Statt und Landt Richter der Loblichen Statt Zürich . A° 1686.“

0,253 h., 0,155 br. Erhaltung tadellos.

Nr. 387. Runde Grisaille. Auf hellem Grunde hebt sich vor einer korinthisirenden Säulenstellung das Wappen des Mannes ab. In der Tiefe eine Stadt am See. Unterschrift (d. B); „Johann Othmar Hauß gegenWärtigeß hauß Besitzer Anno 1687.“

Durchmesser 0,17. Ein Stück fehlt. Zwei Nothbleie.

Nr. 388. Gegenstück zu der vorigen Nummer mit dem Wappen der Frau. Unterschrift (d. B): „Frau Johonna (sic) Maria Hauſin geborne Mierglerin 1687.“

Durchmesser 0,17. Ein Stück fehlt, vier Nothbleie.

Nr. 389. Rundscheibe. Gegenstück zu den fünf folgenden Nummern. St. Martinus theilt mit dem Armen seinen Mantel. Unterschrift (d. B): „St. Martin miltigklich, ein Stuckh vom Mantel schneidet: Schenkts einem armen Mañ, wormit er sich bekleidet.“ Martj Bornhuſer, Leütenant zu Weinfelden 1689.“

Durchmesser 0,143. Erhaltung tadellos.

Nr. 390. Gegenstück zu Nr. 389 und den drei folgenden Nummern. Elias Himmelfahrt. Unterschriften (d. B): „Elia fehrt gen Himel hoch | Jm Ampt folgt im Eliſa nach, | Das bitter Waßer macht er gut, | Die Bärn ſauffen d. Kinder blut. Elias Bornhuser, Richter zu Weinfelden. 1689.“

Durchmesser 0,145. Erhaltung gut.

Nr. 391. Gegenstück zu Nr. 389—394. Josef wird in den Brunnen versenkt. Unterschrift (d. B): „Joseph Sein Traum entdeckt | Jhn eine Grub hernach | Die Brüeder Jhn gefteckt | Verkaufft, geüebet rach. Bonaventura Klinger, Kornhandler v. deß Gerichts in Goßauw 1689.“

Durchmesser 0,142. Erhaltung tadellos.

Nr. 392. Gegenstück zu Nr. 389—394. Mariæ Heimsuchung. Unterschrift (d. B): „Maria grůßt Eliſabet, | die Johañem gebähren thett, | Das kind in Mutter leib ſpringt | Maria Lob dem Herren ſingt. Vlrich Küentzli zu Niderdorff, deß Grichts in Goßauw. Anno 1689.“

Durchmesser 0,143. Erhaltung tadellos.

Nr. 393. Gegenstück zu Nr. 389—394. Flucht nach Ägypten in origineller zeitgenössischer Auffassung, Joseph ist als Türke gekleidet. Unten hält ein Engelchen den Schild; zu Seiten die Inschrift (d. B): „Vor deß Herodis liſt, Joseph das Jeſulein. Entführet weith hinweg. bis in Egÿpten hien. Joſeph Roth, Grichtſchreiber in Goßauw 1689.“

Durchmesser 0,142. Erhaltung tadellos. Grisaille.

Nr. 394. Pendant zu den 5 vorigen Nummern. Ueber den Unterschriften Christus und der Hauptmann von Capernaum. Unten (d. B): „Der Hauptman Zu Jeſu trit, | Vm des Knechts

gesundheit bitt, | Vom Gutſchlag wird er geſund | Durch Jeſū Wort zu der Stund. Herr Rudolff Poßart auss dem Weÿer Haubtman v. deß Gerichts in Goßauw 1689.“

Durchmesser 0,142. Erhaltung gut. Grisaille.

Nr. 395. Die Composition, Umrahmung und Anordnung entspricht genau den Nr. 338—341. Zwei toscanische Säulen sind durch einen Triglyphen-Fries verbunden; dazwischen das Wappen der Holzhalb mit dem Zur Eich'schen und Usteri'schen écartelirt. Unten die Inschrift (d. B): „Johannes Holtzhalb, Fr. Catharina Zur Eich, Fr. Eſther Vſterin ſeine Ehegemahel. A° 1691.“

0,29 h., 0,198 br. Erhaltung gut; zwei Risse.

Nr. 396. Auf farblosem Grunde steht ein Cavalier in der Zeittracht des beginnenden XVIII. Jahrhunderts.

0,092 h., 0,066 br. Ein Nothblei.

Nr. 397. Rundscheibe. Gegenstück zur folgenden Nummer. Behelmtes Wappen. Jm oberen Halbzirkel (d. B): „Maiſter Hans Jörg äberle Vnd Frauw Anna Ruotherſchauſerin ſin Ehfrau zu Jlighauſen 1708.“

Durchmesser 0.15. Ein Riss.

Nr. 398. Gegenstück zur vorigen Nummer. In der Mitte das Wappen, unten grüne Lorbeerzweige; im oberen Halbzirkel (d. B.): „Maiſter Beniammi Welder des gerichts zu Sulgen Vnd Vrſula ſcheibin Sein Eh Frau 1708.“

Durchmesser 0,155. Intact.

Mr. 399. Der gekrönte Schild der Zurlauben mit durchgestecktem Pedum, von zwei Löwen gehalten. Unterschrift (d. B): „Fr. Maria Eüphemia Zurlauben Barone von Thurn vnd Geſtellenburg Abttiſsin Des Lobwurdigen Gottshauſſ Dennicken. Anno 1714.“

Durchmesser 0,157. Erhaltung tadellos.

Nr. 400. Genaue Wiederholung der vorigen Nummer. 1714.

Durchmesser 0,16. Erhaltung tadellos.

Nr. 401. Rundscheibe, mit den fünf folgenden Nummern eine gemeinsame Serie bildend. Das écartelirte Wappen mit der Krone und dem durchgesteckten Pedum wird von zwei Löwen gehalten. Unten die Inschrift (d. B): „Maria Euphemia Zurlauben Barone von Thurn vnd Gestellenburg Abbtiſſin Des Lobwürdigen Gottshaus Deñickhen Anno 1718.“

Durchmesser 0,204. Erhaltung tadellos.

Nr. 402. Zwei Löwen halten das äbtische Wappen. Seitwärts sind je drei Schilde der Rheinauischen Herrschaften angeordnet. Rechts: „Herſchafft Ofteringen; Neüwburg; Altenburg;“ Links: „Statt Rheinauw; Maṁeren; Jestetten.“ Unten Inschrift (d. B): „Geroldus Z.ⁿᵘˢ Zurlauben Baron von Thurn vnd Gestellenburg Abbte Des Lobwürdigen Gottshauß Rheinauw. Anno 1715.“

Durchmesser 0,20. Erhaltung tadellos.

Nr. 403. Im oberen Halbzirkel wird das äbtische Wappen von zwei Engelchen gehalten. Es ist mit der Inful zwischen den Helmen von Rapperswyl und Homberg bekrönt. Darunter die Inschrift (d. B): „Franciscus Baumgartner Abbte des Loblichen Gottshauſ Wettingen Des Heiligen Cistercienser Ordens vnd Vicarius Generalis Durch Schweitz Elssass vnd Briſsgäuw Anno 1715.“

Durchmesser 0,204. Erhaltung tadellos.

Nr. 404. Der écartelirte Ovalschild mit der Devise: „BELLICÆ . VIRTVTIS . PRÆMIVM .“ und zwei Helmen wird von Löwen gehalten; zu Seiten sind Trophäen angeordnet. Unterschrift (d. B): „Landtſ Hauptman Beat Jacob Zur Lauben Baron von Thurn vnd Geſtellenburg Herr Zuo

Hembrunnen Vnd Anglickhen Sancti Ludouici Ordens Ritter , Regierendter Amman der Statt vnd Ampt Zug Frauw Maria Barbara Zurlauben Barone von Thurn vnd Gestellenburg sein Ehegemahlin 1715.“

Durchmesser 0,205. Erhaltung tadellos.

Nr. 405. Aebtisches Wappen von Löwen gehalten. Ringsherum zehn Murische Herrschaften; im oberen Halbzirkel: „Ampt Mury; Dieſten; Glattburg; Klingenberg.“ Im unteren Halbzirkel die bezeichneten Schilde von: „Eppishauſen, Boſwyl; Büntzen; Tallwÿl; Beinwyl und Landegg.“ Die Inschrift (d. B) lautet: „Placidus Zurlauben Baron von Thurn vnd Geſtellenburg Des H. Romiſchen Reichs Fürſt vnd Abbt Des Fürstlichen Gottshauſes Murÿ 1715.“

Durchmesser 0,20. Erhaltung tadellos.

Nr. 406. Gleiche Anordnung wie Nr. 402. Unterschrift (d. B): Franziſcus Trogger Abbte des Lobwürdigen Gottshauſ der Heiligen Gräffin Jddæ Jn Fischingen vnd Baron zuo Dänneg. 1715.“

Durchmesser 0,202. Erhaltung tadellos.

Nr. 407. Rundscheibe. Der gekrönte Schild der Zurlauben wird von zwei Löwen gehalten. Inschrift (lat. cursiv): „P. Ludoūicūs Zurlauben, Baro de Thurn, et Gestellenburg, Conentūal (sic) in Wettingen P. t. Confessarius in Magdennaw, Notarius Apost. 1720.“

Durchmesser 0,175. Ein Riss.

Nr. 408. Rundscheibe. Rauhe Arbeit. Der ovale, gekrönte Cartouchenschild wird von zwei Pferden gehalten, deren Brust je eine Lilie schmükt. Darunter die Inschrift (lat. cursiv): R. P. Coelestinus Schwaller Conventual in Wettingen P. T. Confessariūs, et Parochus in Denniken 1723.“

Durchmesser 0,162. Erhaltung tadellos.

Nr. 409. Vor der Madonna kniet betend der hl. Bischof, hinter dessen Rücken sich die Angreifer nahen. Ueberschrift (lat. cursiv): „Anselmus under Mariæ Schutz, Bietet all seinen feinden den trutz.“ Unterschrift zu Seiten des Wappens: „Hr. Anselmus Elsener der Elfeneren Familæ neüwer unser Lieben Frauen pfrund Erster Caplan 1735.“

Durchmesser 0,16. Ein Riss.

Nr. 410. SS. Petrus und Paulus; unten zu Seiten des Zuger Schildes die Inschrift (d. B): „Die Löblich Gemeindt Egerin Anno 1743.“

0,17 h., 0,17 br. Mehrere Risse.

Nr. 411. Bäuerische Rundscheibe. Pendant zu der folgenden Nummer. Wappen mit dem Motto: „Ad Astra ad Sidera“ zwischen SS. Petrus und Theresia. Unterschrift (d. B): „Tit. Herr Haubtmann Joan Peter ſtaub deß Rathß, geweſter Landvogt Zu Lugarus Obmañ des gottß Hauß Gerichtß, vnd ietz zum andren mahl Regierender Amann zue Zug, Vnd Fr. maria Anna Theresia Æster Weberin ſeine Ehe Consortin.“ Oben 1743.

Durchmesser 0,158. Erhaltung tadellos.

Nr. 412. Gegenstück zu der vorigen Nummer. In einer Säulenstellung erscheint zwischen den Namenspatronen das Wappen. Umschrift (d. B): „Der Hochwürdige, Geiſtliche, Vnd Wohlgelerte Herr Jacob Clemens ſtaub Camerarius deß Vralten Capitels Zug, vnd Wohl beſtelter Pfahrherr allhier Zu Mentzingen Anno 1743.“

Durchmesser 0,157. Gut erhalten.

Nr. 413. Gravirte Scheibe. Wappen mit Umschrift (d. B): „Wer nicht erkeñt Den Herren

Chriſt, mit dem all thun Verloren ist. Mſtr. Sallomon Haffter Metzger und Burger zu Weinfelden, u. Frauw Margareta Borhaußer.“

Durchmesser 0,155. Tadellos erhalten.

Nr. 414. Geschliffene Bernerscheibe. Wappen mit Ueberschrift (d. B): „Wahre Fründschaft acht ich hoch, | nicht einem Jeden trau Jch doch.“ Unten (d. B): „Hr. Samuel Lentulus, Burger der Statt Bern, Dero zu Hungarn und Böheim Keÿserl. Königl. Majest. deß Philippischen Dragonr Regim. gewesener Hauptm. dermahlen in Jhro Gnaden Landen bestellter Obristwachtmeiſter der Dragoner 1758.“

0,258 h., 0,173 br.

Arbeiten der Spengler von Constanz.

Nr. 415. Das Mittelbild, eine sorgfältig durchgeführte Monolithminiature, stellt den Heiland dar, der sich in Gegenwart der Apostel von seiner Mutter verabschiedet. Drei Streifen umgeben die Mitte; der Obere mit der Inschrift (d. B): „diß sind die Patteronen diſes Gottshauß“ stellt unter Rundbögen SS. Remigius, Waldburga, Benedict und Scholastica dar. In der Mitte der Schild der Priorin mit der Umschrift: „MELIORA HOPPLERIN PRIORIN.“ Die senkrechten Streifen enthalten, übereinandergeordnet, je sechs Schilde der Conventualinnen mit folgenden Namen (lat. cursiv): „Margretha Sapin, Suppriorin; Waldtburg Hüenlin; Anna Maria von Kirchberg; Iuſtina Sutterin; Scholaſtica Freÿin; Anna Maria Sandholtzerin; Maria Landenberg; Heſter von Greiffenberg; Anna Schlumpfin; Magtalena Kollerin; Barbara Knöpflini; Hellena Zum brunen.“ Unten steht zwischen Engeln eine Tafel mit der Inschrift (d. B): „Frowen Priorin vnd ain Erwürdig Capittel des Lobwürdigen Gottshauß Münſterlingen Anno . 1614.“ Monogramm ✣ I·S·

0,42 h., 0,334 br. Einige Nothbleie und Risse durch das Mittelbild; sonst gut erhalten.

Nr. 416. Zwei Engel stehen zu Seiten des Wappens, über welchem das Kopfstück „Tamerlanes Sentha“ darstellt, der an der Spitze seiner Truppen gegen eine Stadt zieht. Am Fuss die Inschrift (d. B): „Hanß Rudolff Sonnberg, des Raths der Statt Lucern Landtvogt deß Thurgöwß . Anno 1620.“ Unter dem Schilde die Inschrift (lat. cursiv): „Omnia Mature. Nihil Insipienter Agamus,“ (d. B): „Alles Mitt Rath . Dan Nach der Thatt, Jst Rew zeſPatt.“ Monogramm I· S P·

0,305 h., 0,205 br. Mittelmässig erhalten; Nothbleie und mehrere Flickstücke.

Nr. 417. Wappen der von Reding mit der Unterschrift (d. B): „Herr Geörg Dietherich Redig St. Stephanūs ordens Ritter. Fl. St. Gall. Ratt vnd Vogt auf Jberg. F. Anna Maria Redigin, Ein Geborne Häſſin von Glarus . ſein Ehegemahel . 1621.“ Monogramm I·SP·

0,30 h., 0,323 br. Kopfstück und Wappen rechts fehlen.

Nr. 418. Doppelwappen in bunter Architektur; oben die Vision des hl. Johannes auf Pathmos uud St. Barbara. Unterschrift (d. B): „Johann Harder Beeder Rechten Doctor Fürſtlicher St. Galliſcher Rath, Cantzler vnd Barbara Hillerin ſein Eheliche Haußfrow . Anno Domini 1626.“ Monogramm I SP·

0,324 h., 0,20 br. Defect, 2 Stücke fehlen.

Nr. 419. Eine bunte Säulenstellung umrahmt auf weissem Grunde die beiden Wappen. Unten die Inschrift (d. B): „Max von Vlm gerichts herr Zuo Grieſſenberg vnd der Lieburg Fürstl. St.

Gallifcher Rath vnd Hoffmeifter vnd Fr. Anna Barbara von Vlm, geborne Reichline von Meldeckh fein Ehegemahel 1626.“ Monogramm I. S. P.

26 h., 198 br. Abgesehen von einigen Nothbleien und Rissen gut erhalten.

Nr. 420. Am Fuss der Scheibe die Inschrift (d. B): „Am̄an Schreiber vnd ein Erfam gericht zū Güttingen. Anno 1630.“ Monogramm I. SP. Zu Seiten der beiden Säulen die Schilde der Richter. Auf dem Architrave, links Franciscus Tanner von Tauw vnd Bollenstein. Fürst. Bischl : Coste : Ober vogt der Herrschafft Güttingen 1630, rechts „der Richter fich zue bedencken wol | im vrtheilen was er Richten fol | darmit bfchech der armen wie de Reiche | witwen vnd waifen auch desgleichen | nit achten folle ehr, gab gelt noch gunft | womit fein arbeit vor Gott vmbfonft.“ In der Mitte Tanners Wappen. Das figurenreiche Hauptbild stellt in einem traulichen Gemache die Gerichtssitzung dar.

0,322 h., 0,382 br. Erhaltung gut; einige Risse. Zürich Nr. 118.

Nr. 421. Auf Weiss die beiden Wappen, zwischen denen das Jerusalemkreuz, Schwert und Catharinenrad. Am Fusse die von Rollwerk umgebene Tafel mit der Inschrift (d. B): „Haupt. Frantz. Tanner vō Tauw vnd Bollenftein deß H. Grabs Ritter Frl. Bischoffl = Coftantz = Ratt vnd Vogt Zu Güttingen Fr. Anna Maria Tanneri ein geborne Helmlini fein Ehegemachell 1 . 6 . 3 0.“ Monogramm I·SP·

0,245 h., 0,208 br. Bis auf zwei Risse durch die Wappen gut erhalten.

Nr. 422. Monolith-Miniature mit trüben Schmelzfarben gemalt. Auf dem See, an dessen linkem Ufer im Vordergrunde ein Gasthaus steht, treibt mit vollen Segeln ein befrachtetes Schiff. Am Fusse der Scheibe steht zwischen zwei Wappen-Cartouchen die Inschrift (d. B): „Es ift ein kluger Mann der das Schiff wol regiert. Noch kluger der die Welt durchfchifft wie fichs gebirt, Die Welt ift wie ein Meer, der Menfch so drauff fchifft. Wol dem der alfo führt das er den Himmel trifft. 1656.“ Monogramm W.S.P.

0,148 h., 0,232 br. Erhaltung tadellos. Zürich Nr. 147.

Nr. 423. Rohe Arbeit. Oben die Verkündigung. Die im Oval umrahmte Mitte zeigt die Krönung Mariæ in Gegenwart der unten knienden Heiligen Carolus Borromeus, Bartholomeus, Antonius von Padua, Franfiscus, Maria Magtalena, Conradus und Joseph. Unten zwischen den Wappen die Inschrift (d. B): „Herr Conradt Faßler, Gewefter Statthalter der Zeit Regirendter Landtam̄en deß Catholifchen Landts Appenzell Vnd Fr. Magtalenna Büchlerin fein Ehegemachelin 1566.“ Monogramm W·S·P·

0,313 h., 0,20 br. Sprünge und oben in der oberen Ecke links etwas defect; sonst gut erhalten.

Nr. 424. Crucifixus zwischen Maria und Johannes; Unterschrift (d. B): „Herr Ferdinand Peÿer Kauffher Zue Rofchach. 1671.“ Monogramm W·S·P·

Durchmesser 0,144. Tadellos erhalten. Grisaille.

Nr. 425. Rundscheibe. Gegenstück zu Nr. 426. Ein Apostel steht vor einer Seelandschaft. Unterschrift (d. B): „Der Wol Ehrwürtige , Hochgelehrte Herr : Peterus Bombacher deß Löblichen St. Gallisher Capitels Deputat . Vnd Pfarrherr zūe Goldtach.“ Monogramm W·S·P. in Corona.

Durchmesser 0,152. Erhaltung tadellos.

Nr. 426. Gegenstück zu der vorigen Nummer. Notker überwindet den Teufel; ferne die Ansicht des Klosters St. Gallen. Unterschrift (d. B): „Der wol Ehrwürdig , Geiftlich, vnd Hochgelert

Herr P. Jacobus von Tſchernemmel, Conuentual Zue St. Gallen , Der Zeit Statthalter zue Roſchach vnder welchem dieſe Mühli gemacht worden.“ Monogramm

Durchmesser 0,145. Erhaltung tadellos.

Nr. 427. Die grau und gelb gemalte Rundscheibe stellt den Apostel Andreas vor; in der Ferne rechts sieht man den Fischzug, unten zu Seiten des Schildes die Inschrift (d. B): „Der Wol Ehrwürdig Geiſtliche Hoch Vnd Wolgelehrte Herr M. Georgiuß Grub Herr S. S. Thlgie Canditaty , der Zeit Pfarr Herr Zue Arben Anno 1673.“ Bezeichnet

Durchmesser 0,145. Tadellos erhalten.

Nr. 428. Sorgfältig durchgeführte runde Grisaille ohne Umrahmung, die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten darstellend. Unterschrift: „IOSEPH MONITVS IN SOMNIS AB ANGELO, FVGIEN DVCIT PVERVM ET MATREM EIVS IN AEGIPTVM . MATTHÆ . II . 1680.“ Monogramm

Durchmesser 0,158. Tadellos erhalten.

Nr. 429. Roh gemalte Rundscheibe, den barmherzigen Samariter darstellend; darüber die Reime (d. B): „Chriſtus Jeſus den man hat genen̄t | Ein Samariter hilft behend. | Vnd Zeigt au̅ch die Parabel wol | Wie man den Nächſten Liebē soll.“ Unten zu Seiten des Wappens die Inschrift: „Herr Vlrich Löhrer, Deß alten Raths Vnd Spitelmaiſter Zu Biſchoffzel An̄o: 1685.“ Monogramm

Durchmesser 0,166. Ein Sprung.

Nr. 430. Rundscheibe. Auf farblosem Grunde sind die Wappen der Hallwyl und Bodman gemalt. Unterschrift (d. B): “Frantz Walter von hallweil zu bleideg vnd Zilſchlacht biſchöflicher Conſtantiſcher Rath vnd ober Uogt der herrſchaft gütingen Maria Magdalena vō hallweill geborn̄e von vnd zu bodman 1686.“ Monogramm M·S·S·P.

Durchmesser 0,16. Erhaltung tadellos.

Nr. 431. Rundscheibchen. Das Wappen ist mit Schmelzfarben auf Weiss gemalt; Inschrift: „Johann Conradt Guldinast Des Raths stencherz vnd Mülli Herr 1691.“ Monogramm: M. S. S. P.

Durchmesser 0,103. Ein Riss.

Nr. 432. Runder Monolith. Auf farblosem Grunde das Wappen und die Umschrift (d. B): „Johann Conrad Gosser Ober Richter vnd Mühlin Herr. A. 1691.“ Monogramm: M. S. S. P.

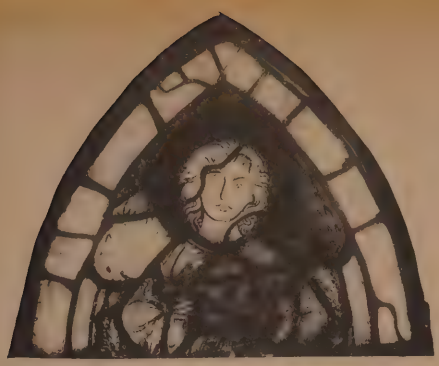
Durchmesser 0,11. Erhaltung tadellos.

Nr. 433. Runde Grisaille. Gegenstück zu der folgenden Nummer, die Heilung des Blinden durch Christus darstellend. Umschrift: „Der Blinde sitzt am weg muß sich bettlens behelffen Christus für über geht er schreit er ſol ihm helffen.“ Unterschrift zu Seiten der drei Wappen: „Barthlome Riethman deſ Statt gerichts Vnd geweſener Kirchēpfleger Vnd Fr: Eſter guntzenbacherinin Gott sellig Vnd Frau Elſbeta Löhrerin beide ſein Ehgemahl. 1700“ Bezeichnet

Durchmesser 0,145. Tadellos erhalten.

Nr. 434. Gegenstück zu der vorigen Nummer. Geschichte der keuschen Susanna. Umschrift (d. B): „Suſan̄a Seüffetzt vnd Sprach doch wil ich lieber vnschuldig in der menschenhände kom̄en dan̄ wider den herren Sündigen.“ Zwischen zwei Wappen die Unterschrift: „Andreas Wehrlÿ Deß Statt gerichts Vnd Bleicher Vnd Frauw Suſanna Riethmanin ſein Ehgemahl.“ Bezeichnet

Durchmesser 0,147. Tadellos erhalten.



2

442

439

444

441

445

440

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Nr. 435. Grosser grau in Grau mit wenig Gelb und Blau gemalter Monolith. In einer Landschaft mit einem Meerhafen im Hintergrunde erscheint Christus am Kreuze. Am Fusse desselben Maria und der Stifter der Scheibe, darunter sein Wappen mit der Inschrift (lat.): „Adm. Rdus. Nobilis et Clarissimus Dñus Joannes Conradus Harder SS. Canonum Licentiatus et Canonicus S. Stephan. 1702.“ Bezeichnet Johañ Georg Spengler

Durchmesser 0,29. Erhaltung tadellos.

Nr. 436. Auf Weiss die schwarz und gelb gemalten Wappen mit der Unterschrift (d. B): „Hans Jacob Harder des gerichts zu Egellſchoffen Vnd Frauw Vrſula Harderin ein geborne Berin ſin Ehegemahl A°. 1708“.

Durchmesser 0,147. Erhaltung tadellos.

Nr. 437. Rundscheibchen. Auf weissem Grunde ist das behelmte Wappen schwarz und gelb gemalt. Auf dem Spruchbande im oberen Halbzirkel die Inschrift (d. B): „Gott allein die Ehr.“ Vnten: „Hans Conradt Neywiller Bürger in Egellschoffen Vnd Vrſula Neÿhuſerin ſein Ehliche haußFrauw 1708.“

Durchmesser 0,145. Erhaltung gut.

Nr. 438. Drei Rundscheibchen. Zarte Grisailles, die Verkündigung, Kreuzigung und die schmerzhafte Maria darstellend. Monogramm I.A.Sp.

Durchmesser 0,127. Stark verrostet und verblasst.

B. Deutsche und andere Scheiben.

Nr. 439—539.

Nr. 439. Auf blauem Damast unter einem Baldachin Christus am Kreuz mit Maria und Johannes. 14. Jhdt.

Einige Nothbleie $59 \times 23^1/_2$.

Nr. 440. Auf dunkelblauem Damast unter einem Baldachin, worüber gothische Architektur die Figur der betenden Anna in rothem Gewande und grünem Mantel. 14. Jhdt.

Stark verbleit. $51 \times 26^1/_2$.

Nr. 441. Gegenstück zu Nr. 440. In gleicher Umrahmung, Flucht nach Egypten. Maria mit dem Kinde auf einem violetten Esel sitzend im Hintergrund Joseph mit einem Fässchen.

Nothbleie, 51×26.

Nr. 442. Gegenstück zu Nr. 440 und 441. In ähnlicher Umrahmung der auferstehende Christus, zu Füssen die Wächter.

Nothbleie.

Nr. 443. Gegenstück zu Nr. 440, 441, 442. Maria mit dem Christuskind und männl. und weibl. Heiligen auf blauem Damast.

Nr. 444. Auf blauem mit rothen Scheibchen verziertem Grunde ein heiliger Bischof mit Stab, eine Fusskette in der Hand haltend. 14 Jhdt.

Erhaltung gut, etwas rostig. $62^1/_2 \times 36^1/_2$.

Nr. 445. Auf blauem, viereckig gemustertem Grunde der hl. Paulus, XV. Jhdt.

Erhaltung gut. 48×26.

Nr. 446. Auf violett gemustertem Grunde die heil. Elisabeth, XV. Jhdt.

Einige Flickstücke. $51 \times 25^1/_2$.

Nr. 447. Auf blauem Hintergrunde in gelber Glorie Christus am Kreuz, rechts Maria, links Johannes, XV. Jhdt.

Stark rostig, viele Nothbleie. 71×51.

Nr. 448. 76×39½ defekt.

Nr. 449. 71×41 etwas defect.

Nr. 450. 86×38½ etwas defect.

Nr. 451. 84×38½ vollständig erhalten.

Nr. 452. 80½×40½ ein kleines Stückchen fehlt.

Nr. 453. 46½×32 vollständig erhalten.

Nr. 454. 40×36 vollständig erhalten.

Nr. 455. 50×42 defekt.

Nr. 448—455. Auf rothem Damast gothische Baldachine in grau.

Nr. 456. 81½×40½ wenig defekt.

Nr. 457. 85×37½ einige Risse.

Nr. 458. 81×41 vollständig erhalten.

Nr. 459. 85×37 vollständig erhalten.

Nr. 460. 71½×40½ etwas defekt.

Nr. 461. 71×39½ vollständig erhalten.

Nr. 462. 47½×31½ vollständig erhalten.

Nr. 463. 46½×32 vollständig erhalten.

Nr. 464. 41×41 vollständig erhalten.

Nr. 465. 41×37½ vollständig erhalten.

Nr. 456—465. Gelbe gothische Baldachine auf blauem Damast.

Zwei prachtvolle Serien.

Nr. 466. Fischblase, auf dunkelblauem Damast ein graues Rankenornament.

Erhaltung gut. 82×41½.

Nr. 467. Auf blauem Damast die Krönung der Jungfrau und Inschrift.

Nr. 468. Unter gothischem Baldachin Anbetung der Könige.

Nr. 469. Christus erscheint seiner Mutter. Unten die Inschrift: „Virgilli Hofer."

Nr. 470. Himmelfahrt Christi.

Nr. 467—470 eine Serie bildend. Sämmtliche Scheiben stark restaurirt.

Nr. 471. Der heilige Mauritius mit Schild und Fahne, unter einem Bogen stehend, im Hintergrund eine Landschaft. In einer Cartouche oben die Jahrzahl 1510.

Eine Anzahl Flickstücke, Nothbleie. 80×47½.

Nr. 472. Oben die Jahrzahl 1520. St. Johannes, Magdalena und der heil. Nicolaus von Mira.

82½×44.

Nr. 473. Maria und Joseph mit dem Christuskinde. Gegenstück zu Nr. 472.

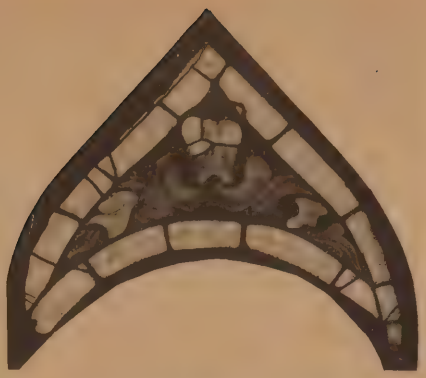
82½×44. Beide Nummern stark restaurirt.

Nr. 474. Der heilige Jakob, den vor ihm knieenden Donator (Chorherr) segnend, in der Ecke das Wappen.

70×40.

Nr. 475. Gegenstück Der h. Georg mit dem Drachen, daneben ein Heiliger mit Lanze.

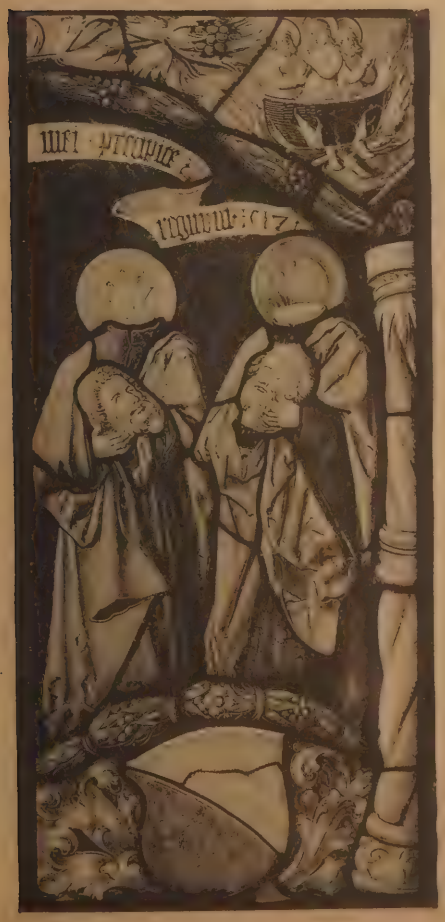
70×40.



25

26

471



27a

446

27

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

Nr. 476. Grisaille mit Gelb. Das grosse Mittelstück, rechts und links flankirt von reichen Renaissance-Pilastern, enthält in figurenreicher Darstellung die Geschichte Tobias darunter eine vlämische Inschrift. Auf den Pilastern das Datum „Anno 1535".

Erhaltung gut, einige Risse und Nothbleie. $64^1/_2 \times 49$.

Nr. 477. Aehnliche Scheibe wie No. 476. Auf reichen Renaissance-Pilastern das Datum „Anno 1538." Im Mittelbild ein Trinkgelage.

Einige Nothbleie. $76^1/_2 \times 40$.

Nr. 478. Rundscheibe. Auf blauem Damastgrund ein Engel in weissem Gewande mit violett und gelben Flügeln, den rothen Wappenschild haltend.

Erhaltung gut. 28 cm.

Nr. 479. Rundscheibe. Auf schwarzem Grund die Gottesmutter mit dem Kind in einer Strahlenglorie. Auf dem Rande gelbe Ranken auf schwarz. XV. Jhdt.

Defekt, etwas rostig und verschiedene Sprünge. 23 cm.

Nr. 480. Rundscheibe. Auf blauem, strahligem Damastgrund ein Wappenschild, sechs weisse Lilien in rothem Feld. Gelbe Umrahmung mit Rankenornament, Anfang 16. Jhdt.

Erhaltung gut, einige Nothbleie, zwei Flickstücke. 32 cm.

N. 481. Rundscheibe. - Gegenstück zum vorhergehenden. Auf rothem Damastgrund der Wappenschild mit sechs weissen Lilien in blauem Feld, gelber Rand mit Rankenornament. Anfang XVI. Jhdt.

Erhaltung gut, einige Nothbleie, 1 Stück des rothen Damasts neu. 33 cm.

Nr. 482. Auf blauem Damasthintergrund, vor dem sich ein rother Wandteppich abhebt, die Figuren des hl. Benedikt und der h. Anna. Einfache gothische Umrahmung. XV. Jhdt.

Etwas retouchirt. Am Fusse Ueberreste zweier Wappen. $31 \times 30^1/_2$.

Nr. 483. Rundscheibe. Auf rothem Damastgrund ein behelmtes unbekanntes Wappen, wachsender schwarzer Geierhals mit weissem Hufeisen im Schnabel auf gelbem Grund. Helmzierde: gelber Federbusch. Ende des XV. Jhdt.

Erhaltung gut, einige Risse. $26^1/_2$ cm.

Nr. 484. Rundscheibe. Grisaille mit etwas Silbergelb. Martyrium der hl. Katharina.

Erhaltung gut, ein Sprung. 16 cm. Monolith.

Nr. 485. Wappenschild ecartellirt: Feld 1 u. 4 rother Schrägbalken in gelb. Feld 2 u. 3 Schachbrett, roth u. weiss. Ende XV. Jhdt. Gesprungen.

Nr. 486. Auf blauem reichem Damast das Wappen des Hauses Oesterreich mit goldenem Helm und Pfauenfederbusch. Moderne Schildhalter. $36 \times 25^1/_2$. Sehr interessantes Stück.

Nr. 487. Rundscheibe. Grisaille mit Silbergelb. Am Tische sitzen Mann und Frau, denen der Diener das Essen aufträgt. Im Hintergrund ein Kaminfeuer. Im Vorhof zwei Männer. Anfang XVI. Jhdt.

Erhaltung gut. Ein Sprung. 23 cm. Monolith.

Nr. 488. Rundscheibe. Kreuzabnahme, Grisaille mit Silbergelb. Anfang XVI. Jhdt.

Etwas verblasst, ein Sprung. 26 cm. Monolith.

489. In der Mitte Scene in einer Badstube, XVI. Jhdt. Aus Flick-, und modernen Stücken zusammengesetzte Scheibe. $26 \times 17^1/_2$.

490. Rundscheibe. Auf farblosem Grunde ein Wappenschild senkrecht roth und weiss

getheilt mit je einem halben Flug, in Farbenwechsel, gehalten von zwei Putten. Auf dem Rand die Inschrift: „Rösner 1526.“

Erhaltung gut. 28 cm.

491. Rundscheibe. In rother, moderner Umrahmung ein Gastmahl mit landschaftlichem Hintergrund, Grisaille mit spärlicher Verwendung von Gelb und Braun. Datirt 1528.

Ein Sprung, ein Nothblei. 28 cm.

Nr. 492. Rundscheibe. Auf farblosem Grunde ein schwarz und gelbes Wappen (halber Bär mit Halsband) und Jahrzahl 1528.

Erhaltung gut. 22 cm. Monolith.

Nr. 493. Achteckiges Scheibchen. Grisaille mit Silbergelb. Der hl. Jakob, zu dessen Füssen der knieende Donator, gegenüber dessen Frau. Im Hintergrund der hl. Petrus. XVI. Jhdt.

Fragment. $16^1/_2 \times 13$. Zwei Risse.

Nr. 494. In phantastischer Umrahmung von Renaissance Rollwerk mit Masken, Thier- und Menschenfiguren in Grisaille, Blau und Gelb ein ovaler quadrirter Wappenschild. Feld 1 u. 4 weisse Säule mit gelber Bekrönung in Roth. Feld 2 u. 3 Schwarzer Hahn u. Dreiberg in Gelb. Ende XVI. Jhdt.

Erhaltung gut, einige Risse und ein Flickstück. $43 \times 31^1/_2$.

Nr. 495. In ähnlicher Umrahmung in Grisaille Blau und Gelb, das ovale Wappen: goldener Löwe mit weisser geschweifter Hellebarde in Blau, in rothem Kranz.

Erhaltung gut, einige Nothbleie und Risse. $43 \times 31^1/_2$.

Nr. 496. Gegenstück zu 495. Aehnliche Behandlung. Der nämliche Wappenschild in gelber Umrahmung.

Gut erhalten, einige Risse $43 \times 31^1/_2$.

Nr. 497. Rundscheibe. Auf grünem, ungemustertem Grund ein unbekanntes Wappen wagrecht getheilt, oben gelber Stern in Blau. Helmzierde: gelber Stern im weissem Federbusch. Auf dem gelben Rande rings herum die Inschrift: „Alle Zeyt zu G. mein Hoffnung 1564.“

Gut erhalten, einige Nothbleie und Flickstücke. $26^1/_2$.

Nr. 498. Rundscheibe. Quadrirtes, dreifachbehelmtes Wappen auf weissem Damastgrund, um den Rand die theilweise verblasste Inschrift: „Joachim der Ortemburg. Seine Gemahlin Ursula, geborne Kirchberg v. Weisenho. Anno 1577.“

Mangelhaft erhalten, etwas verrostet und Nothbleie. $29^1/_2$ cm.

Nr. 499. Rundscheibe. Auf blauem Damast ein behelmtes Wappen. Um den Rand die theilweise verblasste Inschrift: „Hanns Drost von Zwefel, genant von Neuwmagen. Der Alt Dem Gott Gnad.“ XVI. Jhdt.

Erhaltung defekt. Damast neu. $31^1/_2$ cm.

Nr. 500. Rundscheibe. Christus am Kreuze mit den zwei Frauen. Silbergelb mit wenig Blau. Um den Rand die moderne Inschrift: „Kristus starb umb unser Schuld erwarb uns Gnad und Gottes Huld ihm sey Lob Ehr und Preiss in Ewigkait Amen.“ Ende XVI. Jhdt.

Erhaltung ordentlich. $22^1/_2$ cm. Monolith.

Nr. 501. Rundscheibe. Auf farblosem Grund ein Doppelwappen gehalten von einem Engel. Im Hintergrund eine Kapelle. Um den Rand die moderne Inschrift: „Conrat Hirn und Affra sein wirtin Stifter des bilgerhus und S. Lois cappel bey S. Anna sambt derselben einkommen ann Cr. 1429. Ende XVI. Jhdt.“

Erhaltung gut. 31 cm.

Nr. 502. In rundem Medaillon der h. Eligius in einer Goldschmiedwerkstätte am Ambos sitzend.

468

470

469

467

Photographie u. Lichtdruck B. Kühlen, M. Gladbach.

In den vier Zwickeln Engel. Am Fusse die verblichene Inschrift: „S. Eligius Episcopus A. C. 665. Ich hab Gott gefürcht und nit das Goldt für mein sterckh und nit zum Lautern Goldt gesagt du bist mein trost. 1624.“

Einige Sprünge durch die Mitte. 25½×22.

Nr. 503. Unter einem Steinbogen ein unbekanntes Wappen, behelmter, wachsender blauer Mann, mit Krummsäbel auf blauem Felsen in Gelb. Helmzierde entsprechend, auf farblosem Hintergrund. 23×16½.

Nr. 504. Wappen dreigetheilt: Oben rechts und links je eine blaue Lilie in Gelb; unten gelber Löwenkopf mit weisser Zunge in schwarz. Helmzierde: wachsender gelber Löwe über blauem und gelbem Wulst, zwei blaue Lilien haltend, auf weissem Damast, darüber die Inschrift: „Gottes Glickh ist Unversaumbt.“

Gesprungen. 16½×14.

Nr. 505. Rundscheibchen. Quadrirtes, doppeltbehelmtes Wappen auf gelbem Grunde. 1561.

Verflickt. 14 cm.

Nr. 506. Wappen von Pfeilern flankirt, auf blauem Hintergrund. Oben Christus am Kreuz, unten die Inschrift: „Christus ist mein leben, sterben ist mein gewin. Susana von Dorndorff, geborne von Meldegk zu Eissenburg Anno domini 1592.“

Etwas defekt und Flickstücke. 30½×22.

Nr. 507. In ovaler archit. Umrahmung das Wappen, darüber die Inschrift: „Dein Neidt Mein Glück,“ darunter „Konrad Duffling von Rottenburg. Anno 1593.“

Flickstücke und Rost. 25½×22½.

Nr. 508. Rundscheibchen. Auf farblosem Hintergrund das Allianzwappen, zwischen dem hl. Jakob und der Maria mit dem Christuskind als Schildhalter. Am Fusse die Inschrift: „Hanfs Jakob Raiffel Burger und Zinngiesser in Constanz. Fr. Anna Labertin sein Ehfrauw 1594.“

Erhaltung tadellos. 19 cm.

Nr. 509. Auf farblosem Hintergrunde neben der Figur der Fortuna das Wappen. In den vier Ecken allegorische weibliche Figuren. Am Fusse die Inschrift: „Johann Gering, Burger zu Nördling 1597.“

Erhaltung tadellos. 32×21.

Nr. 510. Doppelwappen, darüber auf einem Spruchband die Inschrift: „Ecce nova facio omnia Apoc. 21. Cap. Alternis non sit qui suus esse potest.“ Am Fusse links: „Valentinus Byrbaumer Brigantino S. S. Theologiæ Doctor Parochus et Canonicus apud S. Joannem Constantiæ, Reverendissimi et Serenissimi Principis ac Domin. Dnj, Andreæ Cardinalis ab Austria Episcopi Constantiensis Consiliarius et harum aedium Parochialium restaurator.“ Rechts: „Joannes Weyss alias Keckh Brigantinus Collegiatæ Ecclesiæ S. Cyriaci in Wiensteig Canonicus.“

Erhaltung gut, ein Riss. 31×19.

Nr. 511. Quadrirtes, doppeltbehelmtes Wappen mit der Ueberschrift: „non quam sine cruce.“ In den vier Ecken je ein Wappenschild; am Fusse die Inschrift: „Cunradus Tanner de Taw et A. Bollenstain Capitaneus G. Appenzellensis in Blumenarin 1600.“

Einige Sprünge. 31½×19½.

Nr. 512. Rundscheibe. Auf farblosem Hintergrund das Allianzwappen Ehinger-Schad. Auf

dem Rande die Inschrift: „Hans Rudolff Ehinger von Baltzheim, Katharina Ehingerin, geborne Schädin, Seine Ehliche Hausfrau, Anno Dny 1601.“

Gut erhalten, einige Reparaturen. 31 cm.

Nr. 513. In spärlicher architektonischer Umrahmung Johannes der Täufer mit Christus. Dahinter in der gleichen Landschaft zwei Engel, den Wappenschild haltend; oben die Enthauptung Johannis. Am Fusse die Inschrift: „Johannes Fützion Burger zu Reutlingen anno 1603.“

Erhaltung gut. Einige Risse. 31×20.

Nr. 514. In dürftiger architektonischer Umrahmung das äbtische Wappen zwischen der Muttergottes mit dem Kinde und dem hl. Martin als Schildhalter. Oben Christus am Kreuz mit zwei Frauen, unten der knieende Donator mit dem Abtstab, gegenüber die Figur der Justitia, dazwischen die Inschrift: „Martinus Abtt def Lobwiertigen Goteshaus Schussenrieth 1612.“

Etwas defekt. 33½×22.

Nr. 515. Auf gelbem Grund das Allianzwappen Hundt u. Heifflinger u. Jahrzahl 1609. An dem Rand die Inschrift: „Paris Fridrich Hundt von Lauterpach FD. In Bairn Rath Und Obe : Leitenambt, Apolonia Hundin Gepor. Heifflerin.“

Mittelmässig erhalten, Sprünge. 25 cm.

Nr. 516. In moderner Umrahmung ein unbekanntes Wappen, Schifferstacheln in rothem Feld, auf weissem Damastgrund. Darunter die Devise: „VIS VNITA FORTEOR 1616.“ Helmzierde: In der Krone wachsender gelber Waldmensch.

34½×30.

Nr. 517. Butzenscheibchen. Auf gelbem Grund ein sitzender Mann mit zwei Segeln in den Händen und der Umschrift: „Ich segle mit Alen Winden fortt ich schilt dich hie und lob dich dortt ect. 1621.“

10½.

Nr. 518. In architektonischer Umrahmung die Darstellung der Ausgiessung des hl. Geistes. Unten das bischöfliche Wappen und die Inschrift: „Haug Graff zu Montfort, Herr von Bregenz zu Tetnang und Argen, Röm. Kay. Mayt u. Churf. dht. Hertzog Maximiliani in Bayern Rath und Camerer Anno 1626.“

2 Stücke fehlen. 35×26½.

Nr. 519. In ovalem Medaillon das Wappen, darüber die Inschrift: „Gedult bringt Guldt.“ Oben in einer von zwei Engeln gehaltenen Cartouche Christus am Brunnen. Um das Mittelmedaillon die vier allegorischen Figuren: Temperantia, Justitia, Fides, Caritas. Am Fusse eine von vier Engeln gehaltene Tafel mit der Inschrift: „Michael Hettich Fürstabt und Häufs Küchenmaister zu Stuttgarten. Anno 1627.“ Monogramm C. M.

Einige Risse und Nothbleie. 31½×20½.

Nr. 520. Kreuzabnahme zwischen der Stigmatisirung des heiligen Franciscus und dem almosenspendenden Bischof Martinus. Unten die Figur des Donators und die Inschrift: „ADMODVM REVERENDO, AC DOCTISSIMO VIRO, DNO, IOANNI GEORGIO WIRTTNERO ARTIVM, AC PHIÆ MGRO, ECCLIÆ COLLEGIATÆ, S. MAVRITY, IN EHINGEN CANONICO, DIGNISSIMO ET IBIDEM PRO TEMPORE DIVINI VERBI PRÆCONI VIGILANTISSIMO: PROVERI AMORIS TESSERÂ PINGI CVRAVIT: PAVLVS MIER MÖSSKVRCHENSIS PAROCHIALIS ECCLIÆ OPPIDI ROTTENBVRG AD NECCARVM IBIDEM CAPITVLI RVRALIS DECANVS. ANNO 1628.“ Deutsche, derbe Arbeit.

Erhaltung gut. 30,5×25,3.

Nr. 521. Von schwerer, nüchterner Architektur umrahmt, das Abendmahl nach Mathei 26; oben St. Georg gegen den Lindwurm stürmend, zwischen S. S. Michael und Ferdinand. Am Fusse links neben der Schrifttafel der knieende Donator im Harnisch, rechts von einem Ovalkranz umschlossen, dessen Wappen und Inschrift: „Ferdinandt vom Hohemberg, Röm. Kay. Mht: Auch Hoh. fir: Dhr. Leopoldi vnd mitinterressierten Ertzhertzogē Zu Österreich Rath vnd Haubtman der Grafschaft Hohemberg, Zue Ansehenlicher Ehrendtgedchtnus, dem Ehrwirdigen vnd wohlgelehrten herren M. Joann. Georg wirtner Prediger vnd Chorher Zu Ehingē P: P: Anno 1628.“ Monogramm: S. HB.

Erhaltung gut, 2 Risse. 35×24,8.

Nr. 522. Grisaille mit etwas braun und gelb. Eine weibliche Figur in fliegendem Gewande hält den Wappenschild (Hausmarke).

24×16½.

Nr. 523. Auf farblosem Hintergrund ein Kavalier zu Pferd. Auf dem grünen Rasen eingeritzt: „D. Lanert 1692 en may.“ Monolith.

2 Nothbleie. 20×15½.

Nr. 524. Rundscheibchen. Sitzender Soldat. Ende XVII. Jhdt.

Umrahmung neu. 16 cm. Gesprungen.

Nr. 525. Rundscheibchen. In feinster Ausführung in grau, violett und blau die Krönung Mariae, darunter ein unbekanntes Wappen: weisser Kreuzanker in Schwarz. Ende XVII. Jhdt. Monolith.

16½ cm. Tadellos erhalten.

Nr. 526. Grisaille, einen Altar darstellend, auf welchem eine Monstranz steht. Rechts und links je 4 Wappenschilde: links Muntprat v. Spiegelberg, v. Castelmaur, Giel v. Gielsberg, v. Sirgenstein; rechts: v. Westerstetten, Schenk von Staufenberg, v. Ratzenried, v. Gemingen. Unten in einem Ovalkranz das äbt. Wappen und zu Seiten die Inschrift: „Maria Hildegardis von u. zu Sirgenstein des Adelichen Stÿfft und Gotts Haus Vrspringen Abbtissin erwählt Anno 1723.“

Nr. 527. Butzenscheibchen. Brustbild eines Ungarn mit der Aufschrift: „Ungerisch.“

11 cm.

Nr. 528. Auf farblosem Glas in Barockrahmen ein Wappen, rechts und links zwei Blumenzweige. XVIII. Jhdt.

Erhaltung gut. 29×25½.

Nr. 529. Auf farblosem Grund eine Landschaft mit Schloss und Bäumen. In den Wolken zwei Engel mit einem Kreuz, unten links Maria mit dem Christuskind und dem jungen Johannes. Monogramm: S. P. XVIII. Jhdt.

Erhaltung gut. 20×13.

Nr. 530. Auf farblosem Grund die Allianzwappen Schinbein und Ott in feiner Ausführung. Unten die Inschrift: „Johann Georg Schinbein von Freiburg im Breisgau diser Zeit Lateinisch. Catholischer des Löbl. Rom. Reichs Statt Biberach Schuhlmeister, Anna Ottin sein Ehliche Hausfrau 1578.“

Erhaltung gut. 27×21.

Nr. 531. In archit. Umrahmung die Geburt Christi, links und rechts die Schutzpatrone. Oben die drei hl. Könige, im Centrum Wappen des Stifters mit den Schutzpatronen, links unten knieende Figur des Stifters. Inschrift: „Hans Wich defs Raths Alhie zu Rottenburg am Neckher 1615.“

Erhaltung tadellos. 34×27.

C. Neue Scheiben.

Nr. 532—550.

Nr. 532. Rundscheibe. Moses und die eherne Schlange.
Durchmesser 21.

Nr. 533. Rundscheibe. Zwischen zwei wilden Männern das Wappenschild. (Goldener Kelch in blauem Feld.)
Durchmesser 31.

Nr. 534. Rundscheibe. Bergwerksdarstellung. Auf blauem Rand die Jahrzahl 1523.
Durchmesser 33.

Nr. 535. Rundscheibe. Schön stilisirtes Wappenschild mit der Umschrift: „Maria, hertzogin zu brabant anno dom. 1509.“
Durchmesser 23.

Nr. 536. Rundscheibe. Monolith. Grisaille mit Gelb, Johannes der Täufer. Pendant zu Nr. 546.
Durchmesser 20.

Nr. 537. Rundscheibe. Traube von Canaan, unten das Wappen. Inschrift: „s æin ursula, seihe hausfrav.“

Nr. 538. Rundscheibe. Adam und Eva, darunter das Wappen. Inschrift: „l dorotea iorg moczsche n. elice haosfrav.“ Gegenstück zu Nr. 537.
Durchmesser 26.

Nr. 539. Rundscheibe. Auf grünem Damast das Wappenschild, in rothem Feld ein weisser Fuchs.
Durchmesser 18.

Nr. 540. In rundem Medaillon das Wappen, darunter die Inschrift: Anno 1447 kaufft pötter Egen von Cardinal Bischoff pötter alhie die wag vnd münctz gerech: welche Er In difs. fein Eygenhauf auf Richtet den Goldschmidten tzür münetz dife Stuben mit Aller tzugehor vbergeben.“
36X26.

Nr. 541. Darstellung eines Gastmahls. Darunter die Inschrift: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, Der bleibt ein Narr sein Leben lang.“
34X22.

Nr. 542. Wappen und Schildhalter, oben die Ansicht vom Schloss Hohenzollern. Unten die Inschrift: „Eitel Friedrich, Graf von Hohenzollern 1520.“
36X23.

Nr. 543. Darstellung des Tellenschusses mit der Inschrift: „dem Landvogt Brachts grofs, wieder difer Zwang Tellen das er föllte Schiessen. Eyn Apfel von fin Liebsten Kind. Er draf racht vnd wafs wolbesint.“
32X22.

Nr. 544. Rundscheibchen. Reichsherold eine Bandrolle tragend mit der Inschrift: „O ir all den G. hat gewalt geben, seht, an der welt verkerig leben, lont Gerechtigkait nit lenger schlafen welt ir vermeiden. . . .
Durchmesser 16.

Nr. 545. Grisaille, Monolith, Maria im Tempel.
24X20.

Nr. 546. Grisaille, Monolith mit Gelb. Heilige mit Palmzweig. Pendant zu Nr. 536.
Durchmesser 19.

Nr. 547. Grisaille, Monolith in Schwarz und Gelb. Ein flotter Landsknecht mit dem Banner von Zürich.
22X14.

Nr. 548. Rundscheibe. Grisaille mit blauer Umrahmung, die Kreuztragung darstellend. Datum 1518.
Durchmesser 21.

Nr. 549. Figurenreiche, sehr fein ausgeführte Cabinetscheibe mit dem Mittelbild der Auferstehung Christi. „HELMLE FREIBVRG 1827."
41X32.

Nr. 550. Wappen zwischen Mann und Frau, mit Inschrift: „Joachim Reutlinger und Agata Büchler sin Ehgmal 1612."
53X37.

☞ Die Nummern 551—599 des alten Katalogs (Bücher und Münzen) sind in dem vorliegenden Katalog als III. Abtheilung unter Nr. 1078 u. ff. verzeichnet.

II. Abtheilung.

Kunstsachen und Antiquitäten.

(Nr. 600—1077 des alten Katalogs.)

608 619 622 618 608

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

600 610 613

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

600

Europäische Porzellane.

A. Figuren.

Nr. 600. Allegorische Gruppe. Zwei leichtgeschürzte jugendliche Frauengestalten umkränzen eine hohe Säule mit Blumenguirlanden, die ihnen über derselben schwebende Amoretten hinunterreichen. Hübsch componirte Gruppe. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: Doppel-C.

Höhe 29 cm. Leicht beschädigt.

Nr. 600a. Dieselbe Gruppe in anderer Bemalung.

Gleiche Grösse. Ebenso.

Nr. 601. Hohe Blumenvase. Auf einem aus einem Erdhügel gebildeten rebenumkränzten Sockel, um den sich eine nackte weibliche Figur und drei Amoretten mit Blumen und Reben anmuthig gruppiren, erhebt sich die glockenförmige Vase, um deren Leibung sich, meist vollrund, Rosen- und Rebenranken ziehen, deren Geäst die beiden Henkelgriffe bildet. Sehr schöne, reich componirte Gruppe von vortrefflicher Modellirung. Sächsisches Fabrikat. Marke: Schwerterzeichen.

Ganze Höhe 29 cm. Leicht gesprungen am Sockel.

Nr. 602. Hohe Blumenvase. Den Sockel bildet eine Gruppe dreier leichtgekleideter Amoretten, welche einen Schwan halten, auf dessen Rücken eine Muschel ruht, aus welcher die vierseitige, von reizvollen, meist vollrunden Blumenguirlanden umkränzte Vase erwächst. Diese selbst ist von vier Henkelgriffen umstellt, von denen zwei ein Geäst, zwei reizende Frauenköpfe auf einer Kartusche bilden. Die Seitenfüllungen selbst sind äusserst fein bemalt, abwechselnd mit Figurengruppen im Geschmacke des Teniers und mit zierlichen Blumenranken; der sich verengende Hals ist in Palmetten und Ranken reich durchbrochen. Prächtiges Stück, reich und geschmackvoll im Aufbau, reizend im Decor und sehr fein in der Ausführung. Sächsisches Fabrikat.

Höhe 28 cm. Am Fusse leicht gekittet.

Nr. 603. Apollo, mit leicht umgeschürztem Lendentuch, die Leier spielend an einen Felsen gelehnt, an den der dreiköpfige Cerberus angeschmiedet. Gut modellirte grosse Figur. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: Doppel-C.

Höhe 28 cm.

Nr. 604—606. Drei allegorische weibliche Figuren: Ubertas, Libertas und Salus in antikisirenden leichten Gewandungen und barfuss, mit ihren Attributen, auf viereckigen Sockeln im Stile Louis XVI. Vorzüglich modellirte schöne grosse Figuren von tadelloser Erhaltung. Ludwigsburger Fabrikat. Ohne Marke.

Höhe zwischen 16 und 18 cm. 3 Stück.

Nr. 607. Drei verschiedene Figuren: a. Nackter Knabe, durch ein Fernrohr schauend. b. Bettler mit Krückstock und Stab. c. Sitzender Chinese. Ludwigsburger etc. Fabrikat.
Höhe 19, 15 und 10 cm. 3 Stück.

Nr. 608. Schäfer, barfuss, in Kniehose und geblümter Jacke an einen Zaun gelehnt, den Dudelsack spielend, und jugendliche Schäferin in leichter Gewandung, einen Blumenkorb im Arme, den an ihr heraufspringenden Hund streichelnd. Reizende Figuren, fein modellirt und hübsch in der Farbe. Züricher Fabrikat. Marke: Z.
Höhe 21 und 18 cm. 2 Stück. Unbedeutend lädirt.

Nr. 609. Zwei sitzende Pagoden, weiss glasirt.
Höhe 10 cm. 2 Stück.

Nr. 610. Weibliche Figur, barfuss und mit entblösstem Oberkörper, eine grosse Muschel haltend, in der Perlschnüre und Edelsteine; neben ihr eine goldgemalte Vase. Schöne grosse Figur auf rundem Sockel. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.
Höhe 23 cm.

Nr. 611. Venus und Adonis in inniger Umarmung. Trefflich modellirte grosse weisse Gruppe. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: Doppel-C.
Höhe 34 cm.

Nr. 612. Zwei sitzende Doggen. Gut modellirte Figuren, weiss glasirt. Nymphenburger Fabrikat. Marke: Weckenschild.
Höhe 11 cm. 2 Stück.

Nr. 613. Der Sommer. Weibliche allegorische Figur mit leicht geschürztem Hüftgewande, ein Aehrenbündel tragend. Hübsch modellirte Figur. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: Doppel-C.
Höhe 24 cm.

Nr. 614. Mädchen, ein Hanfbündel tragend. Fabrikat Damm. Marke: Rad und D.
Höhe 15 cm.

Nr. 615. Knabe und Mädchen, barfuss und leicht gekleidet. Fabrikat Damm. Marke: Rad und D.
Höhe 13 und 12½ cm. Leicht beschädigt. 2 Stück.

Nr. 616. Amor als Bettler mit Stelzfuss und Krücken. Vorzüglich modellirte weisse Figur. Nymphenburger Fabrikat.
Höhe 17 cm.

Nr. 617. Gruppe zweier weiblicher allegorischer Figuren in edel drapirten, antikisirenden Gewandungen. Superb modellirte Biscuitgruppe. Züricher Fabrikat.
Höhe 31 cm.

Nr. 618. Fortuna, völlig nackt, am Fusse eines Baumes an einem Erdhügel liegend, Gold aus einem Füllhorn ausschüttend. Meisterhaft modellirte grosse Gruppe. Ludwigsburger Fabrikat.
Höhe 34 cm. Gekittet.

Nr. 619. Liebespaar. Vor einem verfallenen Thorbogen, neben einem Baumstamme, auf dem ein Paniske die Schalmei spielend sitzt und zu dessen Füssen die Jagdbeute liegt, steht ein jugendlicher Jäger in reicher Kleidung, sich der neben ihm auf Erdhügel sitzenden jugendlichen Jägerin erklärend, an welche sich ein Hund anschmiegt. Schön componirte grosse reiche Gruppe. Ludwigsburger Fabrikat.
Höhe 32 cm. Etwas restaurirt.

Nr. 620. Schäfertanz. Zwei jugendliche Cavaliere in arkadischen Gewandungen tanzen mit einer jungen Dame im Schäfergewande mit Blumenguirlanden geschmückt. Reizende, vortrefflich modellirte weisse Gruppe auf reichem Rococo-Sockel. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe 16 cm.

Nr. 621. Zwei Amoretten um ein Herz streitend. Vortrefflich modellirte weisse Gruppe. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: Doppel-C.

Höhe 17 cm. Restaurirt.

Nr. 622. Weibliche allegorische Figur (Tyche) in reich drapirter antiker Gewandung mit goldgezierten Sandalen und Diadem, mit der Rechten ihr Gewand fassend, in der vorgestreckten Linken die goldene Kugel haltend. Vortrefflich modellirte grosse Figur. Ludwigsburger Fabrikat. Sehr schön.

Höhe 35 cm.

Nr. 623a. Junge Dame in reichem weiten Crinolincostüm mit goldgeschmücktem Mieder, tanzend. Feines Figürchen nach Art der Crinolinfiguren. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe 15 cm. Beschädigt.

Nr. 623b. Junges tanzendes Mädchen, zierlich gekleidet, mit goldgeschmücktem Mieder, den rechten Arm erhoben. Reizendes Figürchen. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe 15 cm. Leicht beschädigt.

Nr. 624. Zwei Blumenhalter in Form knieender Chinesen in geblümten Gewandungen, in den vorgestreckten Händen ein schalenförmiges Gefäss haltend. Chinesisch.

Höhe 15 cm. 2 Stück.

B. Gefässe und Geschirre.

Nr. 625. Service, bestehend aus: Kaffeekanne, Milchkanne, Theekanne, gedeckelter Zuckerbüchse, Gebäckkümpchen, Schälchen, zwölf niedrigen und sechs hohen Henkeltassen mit ihren Untertassen. Die äusserst fein und zierlich ausgeführte Malerei sämmtlicher Stücke zeigt ungemein reizvolle, hübsch componirte Landschaftsdarstellungen mit reichen Architekturen und zierlicher Figurenstaffage. Um den oberen Rand zieht sich unter einer Goldborte eine Bordüre abwechselnd mit reliefirten Arabesken und gemalten Streublümchen. Prachtvolles Service von hervorragend feiner Qualität, grossem Reichthum und von bester Erhaltung. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe der Kannen 20, 14 und 12 cm.

Nr. 626. Service, bestehend aus: Kaffeekanne auf drei geschweiften Füssen, Theekanne, Milchkanne, Zuckerdose, Theebüchse ohne Deckel und zwölf Ober- und Untertassen. Sämmtliche Theile sind ungemein zart und fein in roth-camaïeu bemalt mit reichen Landschaftsdarstellungen in hübschen Compositionen mit antiken Ruinen, Architekturen etc. und mit zierlicher Figurenstaffage. Um den oberen Rand zieht sich eine Korbflechtbordüre mit Streublümchen in roth-camaïeu. Schönes Service, geschmackvoll in der Form, ungemein fein in der Ausführung und tadellos in der Erhaltung. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe der Kannen 23, 15 und 10 cm.

Nr. 627. Service, bestehend aus: Theekanne und Milchkanne auf drei geschweiften Füssen, Zuckerdose, Theebüchse ohne Deckel und sechs Ober- und Untertassen. Sämmtliche Theile sind fein und reich bemalt mit Blumenbouquets und Streublümchen; um den oberen Rand zieht sich eine breite Borte in Korbflechtmusterung. Ludwigsburger Fabrikat.

Höhe der Kannen 22 und 18 cm.

Nr. 627a. Milchkännchen, reich gemustert mit leicht reliefirten und fein gemalten Blumenbouquets. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe 12½ cm. Deckel fehlt.

Nr. 628. Sechs hohe Ober- und Untertassen, pâte-tendre, ungemein fein bemalt in Tuschfarben, ganz in der Art der Schaper'schen Arbeiten, mit reizenden Landschaftsdarstellungen mit Architekturen und Ruinen und mit leicht colorirter zierlicher Figurenstaffage; um den Rand zieht sich eine reizende Goldbordüre. Wiener Fabrikat. Marke: Bindenschild. Sehr feine Garnitur.

Höhe der Obertassen 7½ cm.

Nr. 629. Vier Miniatur-Henkeltässchen mit äusserst zart gemalten hübschen Blumenbouquets. Nymphenburger Fabrikat. Marke: Weckenschild.

Höhe 3½ cm. 4 Stück, eines gekittet.

Nr. 630. Zwölf Obertassen in roth, blau und gold in japanischem Geschmack eigenartig decorirt mit Blumen und Guirlanden in schräg laufenden schraubenförmigen Zonen. Frühes sächsisches Fabrikat. Marke: Doppelschwerter und R etc.

Höhe 4½ cm. 12 Stück.

Nr. 631. Zwei Ober- und Untertassen, sehr fein bemalt mit biblischen Darstellungen — Findung Mosis und Abrahams Opfer und Verkündigung Mariä und Christus am Brunnen —; um den Rand ziehen sich Goldguirlanden. Sehr schöne Stücke. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe der Obertassen 5½ cm. 4 Stück.

Nr. 632a. Gedeckelte Theebüchse, fein bemalt mit Vögeln auf Blumenstauden und mit Streublümchen. Züricher Fabrikat. Marke: Z in schwarz.

Höhe 17 cm.

Nr. 632b. Gedeckelte Theebüchse, ähnlich, mit hübschen Blumenbouquets und Streublümchen. Züricher Fabricat. Marke: Z in blau.

Höhe 16 cm.

Nr. 632c. Gedeckelte Theebüchse mit Stauden und Blumen in Ziegelroth. Züricher Fabrikat.

Höhe 16 cm.

Nr. 632d. Butterschüssel in geschweifter Form, fein bemalt mit hübschem Landschaftsmotiv mit Figurenstaffage. Goldrand. Züricher Fabrikat. Marke: Z in blau.

Länge 18½, Breite 14½ cm.

Nr. 633. Sechs Teller mit geschweiftem Rande, um den eine Goldbordüre; durchweg reich gemustert mit Blumenranken in flachem Relief, zwischen denen kleinere Blumenbouquets in feinster Malerei. Höchster Fabrikat, mit rother und blauer Marke. Sehr interessante, schöne Stücke.

Diam. 25 cm. 6 Stück. 1 gesprungen, 1 am Rande leicht beschädigt.

Nr. 634. Ein Paar ovale Fruchtkörbe mit zwei Henkeln in Form von Blumenzweigen; der aufsteigende Rand, der in der unteren Hälfte in Korbgeflecht gemustert und wie der Boden mit

770 635 636 635 770

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

606 603 604 605

Blumen- und Fruchtbouquets bemalt, ist in der oberen Hälfte in Vierecken und Dreiecken durchbrochen. Fabrikat Kloster Veilsdorf. Marke: C V und mit Malermarke W H in grün.

Höhe 7, Länge 27, Breite 21 cm. 2 Stück.

Nr. 635. Ein Paar Rococo-Vasen auf vier geschweiften Füssen, doppelt gehenkelt und mit theils durchbrochenen Deckeln, durchweg mit Schnörkel- und Muschelwerk mit reichster Vergoldung. Als Hauptschmuck der reich ornamentirten Leibung auf Vorder- und Rückfläche je ein grosses goldumrahmtes Medaillon, ungemein zart und fein gemalt mit mythologischen und bacchischen Darstellungen in hübschen, theils figurenreichen Compositionen mit reizvollen landschaftlichen Hintergründen ganz im Charakter des Fr. Boucher. Prachtstücke, ungemein reizvoll in ihrer leicht eleganten Form und hervorragend in ihrem Decor und in der Ausführung der Malereien. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe 24 cm. Kleine Läsuren am Deckel, sonst von tadelloser Erhaltung.

Nr. 636. Sehr hohe Vase in eleganter Birnform, auf Fuss und mit Deckel. Die Vorderfläche der Leibung schmückt ein sehr grosses und reiches Blumenbouquet, die Rückfläche ein kleineres in delicatester und ungemein zarter und feiner Ausführung in natürlichen Farben. Den Rand des Fusses, die obere Weitung und den Deckel, dessen Knopf von einem frei aufliegenden Kirschenzweig gebildet wird, schmückt eine reiche Goldguirlande. Prachtstück, ungemein nobel in der Form, ausnehmend fein in der Malerei, die zweifellos dem Kirschner zuzuschreiben ist, und tadellos in der Erhaltung. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: Doppel-C mit Krone.

Höhe 43 cm.

Nr. 637. Service, bestehend aus: Kaffeekanne auf drei geschweiften Füssen, Milchkanne, Theekanne, gedeckelter Zuckerdose, Theebüchse, Napf, elf niedrigen und fünf hohen Henkeltassen mit Untertassen. Sämmtliche Stücke zeigen in ungemein feiner und delicater Malerei mit theilweiser Vergoldung Jagdscenen der verschiedensten Art in mehr oder minder figurenreichen lebendig componirten Darstellungen, umrahmt von Streublümchen. Hervorragendes Service von ausnehmender Schönheit und Feinheit in der Ausführung der Malereien und von tadelloser Erhaltung. Frankenthaler Fabrikat. Marke: Löwe, zum Theil mit J. H. (Hannong).

Höhe der Kannen 25, 17 und 15 cm.

Nr. 638. Kaffeekanne und Milchkanne mit Blumenmalerei. Fabrikat Gera. Marke: G in roth.

Höhe 22 und 20 cm. 2 Stück.

Nr. 639. Vier flache Teller, sehr fein bemalt mit Blumenbouquets und Streublümchen. Wiener Fabrikat. Marke: Bindenschild. Schöne Qualität.

Diam. 24 cm. 4 Stück.

Nr. 640. Sechs hohe Tassen auf Untertassen mit besonderem Einsatz; der reich durchbrochen, „Tasses trembleuses", reich bemalt mit Blumenbouquets und Blümchen in feiner Ausführung; die Ränder und die geraden Henkel mit Vergoldung. Ludwigsburger Fabrikat. Marke: gekröntes Doppel-C.

Höhe der Obertassen 6 cm.

Nr. 641. Teller mit geschweiftem, in Korbgeflecht gemustertem Rande; die Tiefung mit sehr fein gemalten Blumenbouquets und Streublümchen. Frankenthaler Fabrikat. Marke: Löwe. Nebst Frankenthaler Theebüchse und Theekanne, beide mit Blumenbouquets, ohne Deckel.

Diam. des Tellers 25 cm.

Nr. 642. Sechs kumpige Tassen mit Untertassen, gerippt, mit Blumenguirlanden in rothcamaïeu mit leichter Vergoldung. Wallendorfer Fabrikat. Marke: W in blau.

Höhe der Obertassen 5 cm. 12 Stück.

Nr. 643. Vier verschiedene Gegenstände: a. Gedeckelte Theebüchse mit Blumenmalerei. Nymphenburg. b. Theebüchse mit Figurengruppen in roth-camaïeu. c. Gedeckelte Zuckerdose mit Blumen. Höchst (restaurirt). d. Spülnapf mit Blumenbouquets.
Verschiedene Grössen. 4 Stück.

Orientalische Porzellane.

Nr. 644. Ein Paar Theebüchsen (Theeflaschen), japanisch, in feinem Emailporzellan, in Farben mit reichem Gold vortrefflich bemalt mit Granatstauden, an denen Paradiesvogel und Drachen, Tisch mit Blumenvase, die von Faltern und Schnecke belebt, etc.; um den oberen Rand zieht sich eine Bordüre mit Arabesken in grün auf orangefarbenem Grunde. Sehr schöne feine Stücke.
Höhe 21 cm. 2 Stück.

Nr. 645. Ein Paar hohe Theebüchsen (Theeflaschen), chinesisch, Ming-Dynastie, vierseitig, in vorherrschend grünen und rothen Emailfarben reich bemalt mit prächtigen Blumenstauden. Aparte Stücke.
Höhe 25 cm. 2 Stück. Deckel fehlen.

Nr. 646. Garnitur von drei Vasen, chinesisch, in gestreckter Birnform. Kapuzinerbrauner Grund mit Ranken in grün und weiss; ausgespart zwei grössere und zwei kleinere Medaillons mit Blumenbouquets in Emailfarben „famille rose". Sehr gute Stücke.
Höhe 28 cm. 3 Stück. 2 Deckel leicht lädirt.

Nr. 647. Kleine Vase ohne Deckel, in langgeschweifter Birnform, japanisch, in blau, roth und gold bemalt mit Chrysanthemstauden; an der oberen Weitung eine Arabeskenbordüre mit vergoldeten Reliefnuppen. Gutes Stück.
Höhe 14 cm.

Nr. 648. Hohe Theebüchse (Theeflasche), vierseitig, japanisch, reich bemalt mit aufsteigenden Blumenranken und Stauden in blau, roth und gold. Schöne Qualität.
Höhe 26 cm.

Nr. 649. Hohe Kanne in conischer Form, mit Deckel, japanisch, in blau, roth und gold reich bemalt mit üppigen Blumenstauden, Vögeln etc.; der Deckel mit Messinggarnitur.
Höhe 30 cm. Das Loch zum Ausgusskrahnen restaurirt.

Nr. 650. Garnitur von fünf Vasen, drei gedeckelt in Birnform, zwei in Fleutenform, japanisch, in Langfeldern und Medaillons in blau, roth und gold sehr reich bemalt mit Chrysanthemstauden und Landschaftsmotiven etc. Schöne Garnitur von guter Qualität.
Höhe der Deckelvasen 31, der Fleuten 18½ cm.

Nr. 651. Ein Paar kleine Deckelvasen in gestreckter Birnform, chinesisch, famille rose, in prächtigen Emailfarben sehr reich bemalt mit üppigen Blumenstauden, von Fasanen belebt. Sehr schöne Qualität.
Höhe 23 cm. 2 Stück.

Nr. 652. Vase mit Deckel, chinesisch, in langgestreckter Birnform, in lichten Farben mit reicher Goldanwendung sehr fein bemalt mit reizvollem Blumenbouquet, Ranken und Insecten; am oberen und unteren Rande eine Lambrequin-Bordüre. Sehr gute Qualität.
Höhe 25½ cm. Deckel leicht beschädigt.

Nr. 653. Ein Paar gedeckelte Flaschen (Flacons), cylindrisch, chinesisch, Ming-Dynastie, in vier Feldern vorwiegend in grün fein bemalt mit Blumenstauden, Attributen und Emblemen; der obere Rand mit reizvollen Arabesken in grün. Sehr schöne und feine Qualität.
Höhe 20 cm. 2 Stück.

Nr. 654. Ein Paar Vasen in Fleutenform, japanisch, in von Ornamentbändern getrennten Langfeldern in blau, roth und gold bemalt mit Blumenstauden, Blumenfriesen etc.
Höhe 19 cm. 2 Stück.

Nr. 655. Ein Paar gedeckelte Zuckerbüchsen, japanisch, in blau, roth und gold prächtig bemalt mit die Leibung und den Deckel füllenden reichen Landschaftsdarstellungen. Gute Qualität.
Höhe 16, Diam. 12 cm. 2 Stück.

Nr. 656. Ein Paar gedeckelte Zuckerbüchsen, japanisch, in Feldern bemalt mit Blumenstauden und Ranken in blau, roth und gold.
Höhe 16, Diam. 12 cm. 2 Stück.

Nr. 657. Grosses Tafel-Service, japanisch, bestehend aus: drei grossen Schüsseln à 43 cm Durchmesser, vier Schüsseln à 40 cm, drei Schüsseln à 36 cm, eine Schüssel à 35 cm, sechs à 32 cm, davon zwei gesprungen, sieben getieften Schüsseln mit gerade aufsteigendem Rande, à 28 cm, sechs tiefen Tellern à 25 cm und 61 flachen Tellern à 22 cm, davon zwei gesprungen. Sämmtliche Theile zeigen im Fond Lotosstauden in blau, roth und gold; den oberen Rand umzieht eine Ornamentbordüre in schraffirter Anordnung, durchsetzt von vier Langmedaillons, in denen Blumenzweige. Schönes Service von durchweg bester Erhaltung.

Nr. 658. Ein Paar Prachtschüsseln, Japanisch, mit starker Tiefung und sehr breitem Rande mit reichster Malerei in blau, roth und gold. Die ganze Tiefung nimmt eine Landschaftsdarstellung mit Gebäuden, Baumgruppen und Hirschen ein, während den Rand üppige Ranken mit Granatfrüchten, fliegenden Paradiesvögeln etc. füllen. Auf dem Aussenrande vier Blumenzweige; der Boden mit 14 Brennzapfen und concentrischen Ringen in blau. Prachtstücke von hervorragender Schönheit.
Diam. 55 cm. 2 Stück.

Nr. 659. Zwei Prachtschüsseln mit Vertiefung und breitem Rande, japanisch, in blau, roth und gold ungemein reich bemalt mit Chrysanthemstauden, Blumenranken, flatternden Vögeln etc.; auf einer Banderole Landschaftsmotiv in gold auf blauem Grunde. Sehr schöne Prachtstücke.
Diam. 46 cm. 2 Stück.

Nr. 660. Grosse kumpige Schüssel, chinesich, mit emailleartiger Glasur, vorherrschend in grün, ziegelroth und rosa reich bemalt mit prächtiger Blumenstaude; um den Rand Ornamentbordüren und Blumenmedaillons; der Unterrand mit zwei Ranken in ziegelroth. Hervorragendes Stück.
Diam. 42 cm. Mit zwei leichten Sprüngen.

Nr. 661. Porte-manger, japanisch, bestehend aus zwei gedeckelten Bowlen, die bemalt in blau, roth und gold mit Chrysanthemstauden; montirt in vergoldeter Bronze und mit oberem Traghenkel.
Höhe 30 cm. Ein Deckel gekittet.

Nr. 662. Barbierschüssel, chinesisch, mit halbmondförmigem Ausschnitt; Fond und Rand bemalt in Emailfarben mit Blumenvase und Nelkenbouquet auf gelbem Grunde.
Höhe 8, Länge 30, Breite 23 cm. In Lederetui.

Nr. 663. Vier getiefte Kumpen (bols). Die Aussenwandung bemalt in blau, roth und gold mit Blumenstauden, umrahmt von unterer Zacken- und oberer Ornamentbordüre; im Fond Blumenzweig, von blauem Reif umschlossen.

Höhe 15, Diam. 26 cm. Zu Service Nr. 657 passend.

Nr. 664. Fünf kleine Kumpen, bemalt in Farben und Gold mit Blumenstauden und Ornamentbordüren.

Höhe 10, Diam. 15 cm.

Nr. 665. Sechs getiefte Teller, famille rose. Der aufsteigende Rand gewellt und ausgezackt, im Fond Nelkenbouquet, der Rand mit Blumenstauden in dick aufgetragenen Emailfarben, eingefasst von maschenartig gemusterter brauner Bordüre. Sehr frühe gute Qualität.

Diam. 22 cm.

Nr. 666a. Ein Paar Teller, famille rose, bemalt in dick aufgetragenen Emailfarben mit Nelkenbouquets, Fächer und chinesischem Hausgeräth.

Diam. 22 cm.

Nr. 666b. Ein Paar Teller, famille rose. Im Fond Baumpartie und Blumenstauden, der überfallende Rand mit Nelkenbouquets.

Diam. 23 cm.

Nr. 667. Vier flache Teller, japanisch. Fond und Rand bemalt in blau, roth und gold mit üppigem Blumenwerk.

Diam. 22 cm.

Nr. 668. Sieben Ober- und Untertassen, chinesisch. Die Wandung geschuppt und blau bemalt mit Ast- und Blumenwerk in intensivem blau. Marke in blau.

Höhe 8 cm, Diam. der Untertasse 10 cm.

Nr. 669. Theeservice, chinesisch, bestehend aus: Theekanne, Milchkanne, Theebüchse, Zuckerschälchen, sechs hohen und vier flachen Tassen nebst Untertassen. Sämmtliche Theile in Emailfarben äusserst fein bemalt mit Darstellungen aus dem Leben der Chinesen; um die Ränder zieht sich eine ausgezackte Bordüre, die Rankenwerk in gold auf rothbraunem Grunde zeigt.

Höhe der Theekanne 14 cm.

Nr. 670. Sechs hohe gedeckelte Tassen mit Unterschalen, bemalt in roth und gold mit Blumenstauden in spitz zulaufenden Langmedaillons.

Höhe 10 cm. 2 Stück beschädigt.

Nr. 670a. Zwei kleine Tassen mit Untertassen, chinesisch, mit gleichem Decor.

Nr. 671. Kleines Schälchen, Deckelväschen und Untertasse, japanisch, mit schwarzem, rothem und goldnem Blumendecor.

Verschiedene Grössen. 3 Stück.

Nr. 672. Ein Paar gedeckelte Wasserkännchen, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumenstauden; den oberen Rand umzieht eine schmale Ornamentbordüre in schraffirter Anordnung.

Höhe 14 cm.

Nr. 673. Ein Paar kugelförmige Theekännchen, die Leibung mit Flusslandschaft in blauer, rother und goldner Malerei.

Höhe 13 cm.

Nr. 674. Thee- und Milchkännchen in gleichem Decor wie 672.

Nr. 675. Sechs hohe Ober- und Untertassen, ebenso; selbige bilden mit den Nummern 672 und 674 ein completes Service.

Nr. 676. Fünfzehn flache Ober- und sechszehn Untertassen, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumenranken und zierlichen Ornamentbordüren.

Nr. 677. Achtzehn Ober- und siebzehn Untertassen, japanisch, reich bemalt mit Blumenstauden in blau, roth und gold.

Nr. 678a. Sechs kleine Tassen mit Untertassen, japanisch, bemalt in Farben und Gold mit Blumenwerk.

Nr. 678b. Acht flache Tassen mit Untertassen, hübsch bemalt in blau, roth und gold mit Blumenstauden und schraffirter Bordüre.

Nr. 678c. Sechs Tassen, ganz ähnlich, die Ränder mit brauner Bordüre eingefasst.

Nr. 678d. Sechs flache Tassen mit Untertassen, mit reicher Blumenmalerei in blau, roth und gold.

Nr. 678e. Drei kleine Tassen mit Untertassen, ähnlich.

Nr. 678f. Vier Tassen mit Untertassen, hübsch bemalt mit Blumenvase in Farben und Gold.

Nr. 678g. Vier Tassen mit Untertassen, ähnlich.

Nr. 678h. Zwei Tassen mit Untertassen, bemalt in Farben und Gold mit Blumenstauden und Bandschleifen.

Nr. 678i. Vier Unter- und zwei Obertassen, reich bemalt mit Blattwerk in blau, roth und gold.

Nr. 678k. Sieben Unter- und drei Obertassen mit hübschen Landschaftsmotiven in blau, roth und gold.

Nr. 678l. Neun verschiedene Ober- und achtzehn verschiedene Untertassen, bemalt in Farben und Gold mit Blumen- und Rankenwerk.

Nr. 679. Sechs kleine Tassen mit Untertassen, die Wandung gerippt und blau bemalt mit von Vögeln belebten Blumenstauden.

Höhe 4 cm.

Nr. 680a. Fünf kleine Schälchen, blau bemalt mit Chinesen in Landschaft und Vogelfiguren.

Nr. 680b. Fünf kleine Tassen mit Untertassen, mit Chinesenfiguren und Ornamentbordüre in blauer Malerei.

Nr. 680c. Fünf kleine Tassen mit Untertassen, die Wandung gerippt und blau bemalt mit Blumenstauden.

Nr. 680d. Vier kleine Tassen mit Untertassen, blau bemalt mit Drachenfiguren.

Nr. 680e. Acht Ober- und zehn Untertassen, blau bemalt mit Landschaftsdarstellungen.

Nr. 680f. Tasse mit Untertasse, mit blauem Blumendecor.

Nr. 681. Dreizehn Teller, chinesisch, famille rose, der Fond mit Nelkenbouquets und Streublümchen, der Rand mit Blumenranken und fliegendem Reiher, in hübschen Emailfarben.

Diam. 22 cm. 13 Stück. 1 gesprungen.

Nr. 682. Sechs getiefte Teller, japanisch, Fond und Rand bemalt in Farben und Gold mit Blumenstauden und Zackenbordüre.
Diam. 22 cm. 6 Stück.

Nr. 683. Sechs Teller, chinesisch, famille rose; im Fond Felslandschaft und Baumpartieen, der Rand mit Blumen und Fruchtbouquets in hübschen Emailfarben. Gute Qualität.
Diam. 23 cm. 6 Stück.

Nr 684. Zwei flache und zwei getiefte Teller, japanisch, bemalt in blau und gold mit Nelkenbouquet und Rankenbordüre.
Diam. 22 Cent. 4 Stück. 1 gekittet.

Nr. 685a. Sechs kleine Tassen mit Untertassen, kapuzinerbrauner Untergrund mit vierpassförmig ausgesparten Medaillons, in denen Blumenbouquets in feinen Emailfarben.

Nr. 685b. Vier kleine Unterschalen, ebenso.

Nr. 685c. Ein Paar gedeckelte Zuckerdosen, von gleichem Decor.
Höhe 14 Cent.

Nr. 686. Ein Paar Teller, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Rankenwerk, um den Rand zieht sich eine schmale Ornamentbordüre.
Diam. 23 Cent. 2 Stück.

Nr. 687a. Fünf kleine Tassen mit Untertassen, japanisch, die Aussenwandung kapuzinerbraun, die Innenflächen bemalt in blau, roth und gold mit Blumenwerk.

Nr. 687b. Vier kleine Unterschalen, chinesisch, die Aussenwandung kapuzinerbraun, die Innenflächen mit Blumenbouquets in Emailfarben.

Nr. 688. Vierzehn Messer, die Hefte japanisches Porzellan, bemalt in blau, roth und gold mit Lotosblumen und Zackenbordüre.

Nr. 689. Ein Paar birnförmige Theekännchen, blau bemalt mit Blattwerk.
Höhe 18 cm. 2 Stück. 1 gekittet.

Nr. 690. Drei kleine Theekännchen und zwei kleine Tassen mit Untertassen, japanisch, blau bemalt mit Blumen und Rankenwerk.
Verschiedene Grösse. 5 Stück.

Nr. 690a. Zwei hohe Tassen, Banko, mit eingeritzten Blumen; unten eine flachreliefirte Lotosbordüre. Mit eingeritzter Marke. Interessante Stücke.
Höhe 7 cm. 2 Stück.

Nr. 691a. Ein Paar birnförmige Vasen, japanisch, blau bemalt mit Schilfpflanzen.
Höhe 10 cm. 2 Stück.

Nr. 691b. Vier flaschenförmige Väschen mit langem eingeschnürtem Halse, ähnlich.
Höhe 6 cm. 4 Stück.

Nr. 692a. Grosse Schüssel, japanisch. Der Fond bemalt in blau, roth und gold mit reichem Blumenwerk, der aufsteigende Rand mit schraffirter Ornamentbordüre, von Lotosblumen durchsetzt, der überfallende Rand mit Blumenranken. Gute Qualität von prächtiger Farbenwirkung.
Diam. 42 cm.

Nr. 692b. Zwei Schüsseln, ähnlich, kleiner.
Diam. 35 cm. 2 Stück.

Nr. 692c. Zwei Schüsseln, ähnlich, kleiner.
Diam. 32 cm. 2 Stück.

Nr. 692d. Fünf getiefte Teller, ähnlich.
Diam. 25 cm. 5 Stück. 1 gekittet.

Nr. 692e. Sechs flache Teller, ähnlich.
Diam. 25 cm. 6 Stück.

Nr. 693a. Ein Paar Tassen mit Untertassen, mit Blumenstauden abwechselnd in Emailfarben und in blau bemalt.

Nr. 693b. Hohe Tasse mit Untertasse, chinesisch, die Wandung gerippt und in Emailfarben hübsch bemalt mit Landschaftsmotiv.

Nr. 693c. Hohe Tasse, chinesisch, sechsseitig, mit Blumendecor in dick aufgetragenen Emailfarben.

Nr. 694. Sechs getiefte Teller, chinesisch, mit ausgezahntem Rande. Fond und Rand in Emailfarben und Gold reich bemalt mit Nelkenzweigen und Astwerk.
Diam. 23 cm. 6 Stück.

Nr. 695a. Grosse Schüssel, japanisch, der Fond mit Baumpartie in blau, roth und gold, der aufsteigende Rand mit schmaler Ornamentbordüre in blau, der überfallende Rand mit Blumenranken in dick aufgetragenen Emailfarben.
Diam. 39 cm.

Nr. 695b. Schüssel, ähnlich, kleiner.
Diam. 36 cm.

Nr. 695c. Schüssel, ähnlich, kleiner.
Diam. 32 cm.

Nr. 695d. Schüssel, ähnlich, kleiner.
Diam. 25½ cm.

Nr. 695e. Sechs Teller, ähnlich, kleiner.
Diam. 23 cm. 6 Stück. 2 Stück gesprungen.

Nr. 696. Sechs flache Tassen mit Untertassen, chinesisch, die Wandung gerippt und in Emailfarben bemalt mit Blumenstauden.

Nr. 697. Fünf flache Teller, japanisch, der Fond mit Chrysanthemstaude, der überfallende Rand mit breiter Goldbordüre.
Diam. 22½ cm. 5 Stück.

Nr. 698. Fünfzehn Teller, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Vase und reichem Blumenwerk, der aufsteigende Rand mit rother Zackenbordüre.
Diam. 23 cm. 15 Stück.

Nr. 699. Elf hohe Obertassen mit Unterschalen, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumen- und Rankenwerk.
Höhe 9 cm. 2 Untertassen nicht ganz uniform, 1 defect.

Nr. 700. Sechs hohe Tassen mit fünf Untertassen, chinesisch, bemalt mit Hühnerfamilie in Landschaft.
2 Stück gesprungen.

Nr. 701. Neun flache Teller, japanisch, der Fond mit Blumenkorb und Nelkenzweig, der Rand mit Ornamentbordüre von Blumen durchsetzt. Gute Qualität.

Diam. 23 cm. 9 Stück. 1 gesprungen.

Nr. 702. Neun Ober- und sechs Untertassen, japanisch, bemalt in roth, blau und gold mit Lotosblumen und zierlichem Rankenwerk.

Nr. 703. Zwölf flache Tassen mit Untertassen, famille rose, in Emailfarben fein bemalt mit Nelkenbouquet.

Nr. 704a. Drei Tassen mit Untertassen, in roth, braun und gold fein bemalt mit Chinesen und Thierfiguren, die Ränder ausgezackt.

Nr. 704b. Zwei Tassen mit Untertassen, in Emailfarben und Gold äusserst fein bemalt mit Chinesen und Vögeln in Landschaft, die Ränder ausgezackt.

Nr. 705. Sechs Tassen mit Untertassen, famille rose, dünnes Porzellan, mit Nelkenbouquets und grüner Ornamentbordüre in dick aufgetragenen Emailfarben.

Nr. 706. Sechs verschiedene Ober- und neun Untertassen, blau bemalt mit Blumen und Landschaften.

Nr. 707. Siebzehn getiefte Teller, chinesisch, famille rose, in dick aufgetragenen Emailfarben und Gold bemalt mit Nelkenbouquet und Blumenstaude. Gute Qualität von tiefleuchtenden Farben.

Diam. 22 cm. 17 Stück. 2 Stück gesprungen, an den Rändern kleinere Schäden.

Nr. 708. Sechs Ober- und sieben Untertassen, chinesisch, bemalt mit Blattwerk in Emailfarben und Gold.

1 Untertasse gekittet.

Nr. 709a. Getiefte Schüssel, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Chrysanthemstauden und schmaler Ornamentbordüre.

Diam. 35 cm. Gesprungen.

Nr. 709b. Zwei getiefte Schüsseln, ähnlich.

Diam. 30 cm. 2 Stück.

Nr. 710. Elf kleine Tassen mit Untertassen, chinesisch, dünnes Porzellan, in Emailfarben fein bemalt mit Nelkenzweigen.

Nr. 711. Sechs flache Tassen mit Untertassen, Compagnie des Indes, in Emailfarben bemalt mit Blumenbouquets und breiter Randbordüre.

Nr. 712. Fünf Ober- und sechs Untertassen, chinesisch; die Aussenwandung bemalt in schwarz und gold mit Blumenranken, die Innenseite mit emaillirtem Nelkenzweig.

Nr. 713. Grosse runde Schüssel, japanisch, mit üppigen Blumenbouquets, Ranken und Borten in blau und roth mit reichster Vergoldung. Schöne Qualität, auf dem Unterrande zwei Ranken in blau.

Diam. 35 cm.

Nr. 714. Getiefte Schüssel, japanisch, reich bemalt in blau und roth mit prächtiger Vergoldung. In der Tiefe Lotosblume, auf dem Rande drei Ranken. Sehr schön.

Diam. 32 cm.

Nr. 715. Acht Teller, verschieden, sieben chinesisch, dabei famille rose, einer achteckig und einer japanisch. Meist schöne Qualität.

Verschiedene Grösse. 8 Stück. 1 gekittet. Werden getheilt verkauft.

Nr. 716. Sechs Ober- und Untertassen, chinesisch, famille rose, type au coq in Emailfarben mit reicher Vergoldung und Tuschmalerei mit Blumenranken, kämpfenden Hähnen, theils auf Bandrolle etc.

Höhe der Obertassen 4¾ cm. 3 Stück leicht gesprungen.

Nr. 717. Zehn Teller, chinesisch, famille rose, farbenprächtig bemalt in Email mit Nelkenbouquets, Ranken und Ornamentbordüren; auf dem Unterrande vier Blumenornamente. Sehr schöne Qualität.

Diam. 23 cm. 10 Stück, 1 am Rande unbedeutend gekittet.

Nr. 718. Zwölf Teller, wenig getieft, chinesisch, famille rose, mit reichster Emailmalerei. In der Tiefung ein reicher Blumenkorb zwischen üppigen Ranken; die Schrägung mit Ornamentbordüre, den Rand schmücken vier Blumenguirlanden. Vorzüglich schöne Qualität von prächtiger Farbenwirkung. Auf dem Unterrande zwei oder vier Blumenranken in braunroth.

Diam. 23 cm. 12 Stück.

Nr. 719. Elf Teller, wenig vertieft, chinesisch, famille rose, in reichsten Emailfarben und Gold. In der Tiefung ein üppiger Blumenkorb; den Rand schmückt überfallend eine reiche Lambrequinbordüre mit Blumen und Arabesken, theils auf Rosa-Grund. Auf dem Unterrande drei, bei einem vier Ranken in rothbraun. Ausnehmend schöne Qualität.

Diam. 22½ cm. 11 Stück.

Nr. 720. Sechs Teller, chinesisch, famille rose, mit reichster Emailmalerei mit theilweiser Vergoldung. In der Tiefung ein Blumenbouquet, um den Rand eine breite überfallende Lambrequinbordüre mit Blumen, verschiedenfarbigen Faltern, Emblemen und Attributen. Vortrefflich schöne Qualität. Auf dem Unterrande zwei breite Blattranken.

Diam. 22½ cm. 6 Stück. 1 mit Sprung.

Nr. 721. Sechs Teller, chinesisch, famille rose, sehr reich in Emailfarben und Vergoldung; in der Tiefung Blumenbouquet mit breitem Blatt; den Rand füllt eine ausgeschweifte Bordüre mit Blumen und Arabesken, durchsetzt von Langmedaillons mit Blumenranken. Schöne Qualität, sehr reich im Decor.

Diam. 23 cm. 6 Stück.

Nr. 722. Vier hohe Obertassen und fünf Untertassen, chinesisch, über blauem Untergrunde in Lackfarben und Gold bemalt mit Stauden, Thierfiguren und Ornamentbordüren. Leichtes, transparentes Porzellan, auf dem Unterboden zwei weite Ranken und Marke in blau. Selten.

Höhe der Obertassen 7 cm. 9 Stück. Eine Ober- und eine Untertasse gekittet.

Nr. 723. Vier Ober- und Untertassen, je zwei zusammengehörig, und eine Untertasse, chinesisch, famille rose, mit reichster Emailmalerei, in leichtem, transparentem Porzellan.

Verschiedene Grösse. 9 Stück.

Nr. 724. Vier blattförmige und zwei runde ausgeschweifte Schälchen, japanisch, in blau, roth und gold bemalt mit Blumenwerk und Fischen.

Länge 15, Breite 8 cm.

Nr. 725. Zwei geschweifte gedeckelte Kümpchen in Gittermusterung, in roth bemalt, durchsetzt von Langmedaillons mit Drachenfiguren in blau auf weissem Grunde und von kleinen Medaillons mit Blumen in Emailfarben auf rothem Grunde. Chinesisch. Selten.

Höhe 6½, Diam. 11½ cm. 2 Stück.

Nr. 726. Zwei tiefe Kumpen (Bowlen), japanisch, in feinstem Porzellan. Die Aussenwandung zeigt üppige Blumenranken und Fächerverzierungen in Gold auf schwarzbraunem Grunde; im Innern Chrysanthem-Blumenranken und Arabesken in schattirtem ziegelroth und gold auf weissem Grunde. Sehr schöne und seltene Stücke.

Höhe 9, Diam. 19 cm. 2 Stück.

Nr. 727. Drei Teller, chinesisch, famille rose, in dick aufgetragenen Emailfarben und Gold reich bemalt mit der Darstellung eines von Figuren staffirten Gartens auf einer Fahne, die von Blumenranken umzogen und sich von einer blauen Rolle entrollt; um den Rand eine Ornamentbordüre in Rosa. Vorzüglich schöne und reiche Qualität.

Diam. 23 cm. 3 Stück.

Nr. 728. Drei Ober- und Untertassen, chinesisch. Leichtes, transparentes Porzellan mit reizvollen Blumenranken in Emailfarben. Gute Qualität.

Höhe der Obertassen 4 cm. 6 Stück.

Nr. 729. Zwei kleine getiefte Schälchen, chinesisch, famille rose, reich bemalt mit Blumenranken in Emailfarben und mit einer Doppelwandung, deren äussere in Sechsecken und Fächerverzierung durchbrochen. Selten.

Diam. 13½ cm. 2 Stück.

Nr. 730. Zwölf tiefe Teller, Suppenteller, chinesisch, in Emailfarben und reichster Vergoldung. Die Tiefung zeigt in einem von einer Goldborte mit Drachenfiguren umrahmten Medaillon eine sitzende Fürstin beim Thee, von zwei Figuren bedient; um den Rand Langmedaillons mit Vögeln und Blumen in grisailleartiger Tuschmalerei, an der Borte von zierlichen Goldarabesken verbunden. Sehr schöne Qualität, reich und selten im Decor.

Diam. 22 cm. 12 Stück.

Nr. 731. Neun wenig getiefte Teller, japanisch, in blau, roth und gold reich bemalt mit Blumenstauden und mit Chrysanthemblumen in gelbem Email. Schöne Qualität.

Diam. 22 cm. 9 Stück. 3 leicht gesprungen.

Nr. 732. Zwei Sätze von je sechs sich verjüngenden, in einander gestellten **Obertassen,** chinesisch, famille rose, type au coq, in Emailfarben bemalt mit Blumen und Hahnenfiguren; um den inneren Rand zieht sich eine reizende Arabeskenbordüre auf lichtgrauem Grunde. Leichtes, transparentes Porzellan.

Höhe von 6 zu 3½ cm. 3 leicht gesprungen.

Nr. 733. Grosse runde Schüssel, eine desgl., wenig kleiner, vier desgl., kleiner, und 27 Teller, chinesisch, famille rose, in Emailfarben und Gold reich bemalt, in der Tiefung mit Blumenstauden, um den Rand mit drei weiten Ranken. Sehr gute Qualität.

Diam. der Schüsseln 36, 32 und 29 cm., der Teller 23 cm. 33 Stück.

Nr. 734. Neun flache Teller, chinesisch, famille rose, in glänzenden Emailfarben reich bemalt; in der Tiefung Blumenbouquet neben Vase und Fächer; den Rand füllt eine ausgeschweifte Bordüre mit Blumen auf weissem Grunde und Arabesken in schwarz und in Farben und Gold auf hellgrünem und Rosa-Grunde. Vorzügliche Qualität.

Diam. 23 cm. 9 Stück.

Nr. 735. Zwölf flache Teller, chinesisch, famille verte, in Emailfarben und Gold reich bemalt, in der Tiefung mit Blumenbouquet, um den Rand mit Ranken und Lambrequins; die Tiefung und den Rand umzieht eine Maeanderborte in blau. Sehr schöne Qualität und sehr apart im Motiv.

Diam. 23 cm. 12 Stück, 1 mit Sprung.

Nr. 736. Grosse Schüssel, chinesisch, famille rose, mit Blumenstauden und Ranken reich bemalt in Emailfarben und Gold; um den aufliegenden Rand zieht sich eine Ornamentbordüre in schwarz auf hellgrünem Grunde. Schöne Qualität.
Diam. 38 cm. Rand leicht gekittet.

Nr. 737a. Sechs flache Teller, chinesisch, in Emailfarben und Gold bemalt mit Blumenwerk und zweifacher Ornamentbordüre.
Diam. 22 cm. 6 Stück.

Nr. 737b. Drei flache Teller, japanisch, bemalt in blau, roth, grün und gold mit Blumenwerk.
Diam. 22 cm. 3 Stück.

Nr. 738. Vier runde Schalen, chinesisch, die Wandung gerippt und am Rande gezahnt, die Innen- und Aussenflächen in Emailfarben bemalt mit Fächer, Ast- und Blumenwerk.
Höhe 9, Diam. 19 cm.

Nr. 739. Barbierschüssel, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumenvase, der überfallende Rand mit Schilfdecor. Sehr schöne Qualität von intensiven Farben.
Höhe 7, Diam. 31 Cent.

Nr. 740. Sechs flache Teller, famille rose, in dick aufgetragenen Emailfarben bemalt mit Blumenvase und Nelkenzweigen; den Rand umzieht eine breite ausgeschweifte Ornamentbordüre. Sehr gute Qualität.
Diam. 22½ cm. 6 Stück.

Nr. 741. Kleine Bowle mit Unterschale, Damast-Porzellan, vorherrschend in schwarz und gold bemalt mit weiblicher Chinesenfigur, eine Vase bemalend; um die Ränder ziehen sich zierliche Blattbordüren und schmaler Goldreif. Sehr gute Qualität von überaus feiner Malerei.
Höhe der Bowle 7, Diam. 14 cm. Diam. der Unterschale 21 cm.

Nr. 742. Barbierschüssel in derselben Ausführung wie Nr. 739.
Höhe 5, Diam. 27 cm.

Nr. 743a. Grosse Schüssel, chinesisch, famille rose. Der Fond mit Nelkenbouquet und Felspartieen, der Rand mit breiter, ausgeschweifter, schuppenartig gemusterter Bordüre mit aufliegenden Blumenzweigen in dick aufgetragenen Emailfarben. Vorzügliche Qualität.
Diam. 35 cm.

Nr. 743b. Getiefte Schüssel, ähnlich.
Diam. 31 cm.

Nr. 743c. Teller, ähnlich, kleiner.
Diam. 23 cm.

Nr. 744. Sechs flache Schalen mit gezahntem Rande, chinesisch, in Emailfarben bemalt mit Chinese in Landschaft, Hausgeräth und Blumenmedaillons.
Diam. 24 cm. 6 Stück. 2 Stück beschädigt.

Nr. 745a. Grosse Schüssel, japanisch; der Fond mit Blumenstaude, der aufsteigende Rand mit blau schraffirter Ornamentbordüre, der überfallende Rand mit Blumenbordüre.
Diam. 34 cm.

Nr. 745b. Schüssel, ähnlich, kleiner.
Diam. 32 cm.

Nr. 745c. Neun Teller, ähnlich.
Diam. 22½ cm. 9 Stück. 1 gesprungen.

Nr. 746. Ein Paar flache Teller, japanisch, die Wandung gerippt und bemalt in Farben und Gold mit Fasanen in Astwerk, Blumenbouquets und Guirlanden.
Diam. 22 cm.

Nr. 747a. Grosse Schüssel, japanisch, der Fond bemalt in blau, roth und gold mit Nelkenbüschel, der aufsteigende Rand mit roth schraffirter Ornamentbordüre, der überfallende Rand vorherrschend in blau mit Rankenwerk.
Diam. 32 cm.

Nr. 747b. Vier Schüsseln, ähnlich, kleiner.
Diam. 29 cm. 4 Stück.

Nr. 747c. Achtzehn Teller, ähnlich, kleiner.
Diam. 23 cm. 18 Stück.

Nr. 748. Sieben Teller, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumenstaude und breiter ausgeschweifter Randbordüre.
Diam. 23 cm. 7 Stück. 1 Stück gesprungen.

Nr. 749. Zwölf flache Teller, japanisch, bemalt in roth und gold mit Blumenzweigen, Astwerk und schmaler Ornamentbordüre.
Diam. 22½ cm. 12 Stück.

Nr. 750. Vier flache Schüsseln, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Landschaftsmotiven und Blumenwerk.
Diam. 28 cm. 4 Stück.

Nr. 751. Zwei flache Kümpchen, japanisch; die Aussen- und Innenwandung bemalt in blau, roth und gold mit Chrysanthemstauden und roth schraffirter Bordüre.
Höhe 8, Diam. 27 cm. 2 Stück.

Nr. 752. Drei kleine Kümpchen, zwei chinesisch, eins japanisch, bemalt in Farben und Gold mit Blumen- und Rankenwerk.
Höhe 7, Diam. 15 cm. 3 Stück.

Nr. 753. Zwei kleine Kumpen, chinesisch, mit reichem Blumendecor.
Diam. 15 cm. 2 Stück.

Nr. 754. Grosse zehnfach abgeflachte Kumpe (bol), japanisch, die Innenwandung mit Blumenranke und oberer blauer Blattbordüre, die Aussenwandung mit Chrysanthemstauden auf weissem und Goldsternchen auf blauem Grunde.
Höhe 12, Diam. 25 cm.

Nr. 755. Kleine Kumpe, japanisch, die Aussenwandung in Langzonen eingetheilt, in denen Blumenwerk und fächerförmige Verzierungen in blau, roth und gold.
Höhe 9, Diam. 19 cm.

Nr. 756a. Gedeckeltes Kümpchen, japanisch, die Wandung gerippt und bemalt in blau, roth und gold mit Chrysanthemstauden.
Höhe 12, Diam. 15 cm.

Nr. 756b. Zwei Kümpchen, japanisch, die Wandung glatt und mit gleichem Decor.
Höhe 8, Diam. 15 und 18 cm.

Nr. 757. Fünf hohe gedeckelte Ober- und sechs Untertassen, japanisch, mit drei grossen ausgesparten Medaillons, in denen Blumenkörbe.
Höhe der Obertassen 12 cm. Diam. der Unterschalen 15 cm.

Nr. 758. Ein Paar getiefte Teller, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Chrysanthemstaude und breiter, zierlich gemusterter Randbordüre.
Diam. 22 cm. 2 Stück.

Nr. 759. Grosse getiefte Schüssel, chinesisch, mit gezahntem Rande, der Fond mit Nelkenzweig, der Rand mit breiter Bordüre von Lotosblumen in Emailfarben. Gute Qualität von intensiven Farben.
Diam. 31 cm.

Nr. 760. Ein Paar getiefte gedeckelte Schälchen auf drei kurzen Füssen, japanisch, die Innen- und Aussenwandung bemalt in blau, roth und gold mit breiter ausgeschweifter Bordüre.
Höhe 7, Diam. 15 cm. 2 Stück.

Nr. 761. Zwei Theekännchen, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumenwerk, Vasen und zierlichen Ornamentbordüren.
Höhe 16 und 11 cm.

Nr. 762. Sechs hohe Tassen mit Untertassen, chinesisch, in Emailfarben bemalt mit Darstellungen aus dem Leben der Chinesen.
1 gekittet, 1 gesprungen.

Nr. 763. Vier hohe Tassen mit Untertassen, in Emailfarben hübsch bemalt mit Fasanen auf Blumenzweigen und oberer Blumenbordüre.
1 Untertasse nicht dazu gehörig.

Nr. 764a. Drei Schalen mit Ranken und einzelnen Blumen und mit Randborten in schwarz auf hellgrünem und Rosa-Grund.
Diam. 24 cm. 2 leicht gesprungen.

Nr. 764b. Runde Schale, grösser, ähnlich im Decor.
Diam. 26½ cm. Leicht gesprungen am Rande.

Nr. 764c. Runde getiefte Schale mit einer reichen Landschaftsdarstellung; um den Rand eine schmale Bordüre in Rosa. Vorzügliche Qualität.
Diam. 20½ cm.

Nr. 764d. Kumpige Schale mit mittlerer Nelke, kreuzförmig umstellt von vier Blumenbouquets, der Rand mit Borte in Rosa.
Diam. 22 cm. Mit leichtem Sprung.

Nr. 764e. Kumpige kleine Schale mit grosser Tiefung, reich bemalt mit Stauden, Ranken und Attributen. Sehr schön.
Diam. 16½ cm.

Nr. 765. Neun flache Teller, japanisch, bemalt in blau, roth und gold; im Fond Lotosblumen, der aufsteigende Rand mit schraffirter Bordüre, der überfallende Rand mit Blattwerk.
Diam. 22 cm. 9 Stück.

Nr. 766. Runde Schüssel, japanisch, bemalt in blau, roth und gold mit Blumen- und Rankenwerk.
Diam. 27 cm.

Fayencen.

Nr. 767. Kümpchen, doppelt gehenkelt, mit Deckel, in chinesischem Geschmack decorirt, restaurirt, Milchkännchen und gedeckelte Tasse mit Untertasse, mit Blumenmalerei. Verschiedenes Fabrikat.

Verschiedene Grösse. 3 Stück.

Nr. 768. Theekanne in Kugelform, und Milchkanne, mit reichem Blumendecor. Ostschweizerisches Fabrikat. Marke: I H F.

Höhe 11 und 15 cm. 2 Stück.

Nr. 769. Hohe Kaffeekanne in conischer Form, mit langem Handgriff, bemalt mit Blumenbouquets und Streublümchen. Züricher Fabrikat. Marke: Z in blau.

Höhe 18 cm.

Nr. 770. Ein Paar Rococo-Potpourrivasen, doppelt gehenkelt und mit Deckel, reich bemalt mit Ornamenten in roth und Blumenbouquets in bunt; als Deckelknopf eine Rosenknospe. Sehr feine hervorragende Stücke, reich in der Form und hübsch im Decor. Strassburger Fabrikat (J. Hannong). Marke: Ḣ 1047.

Höhe 24 cm. 2 Stück. Eine mit leichtem Haarriss, sonst tadellos von Erhaltung.

Nr. 771. Ein Paar hohe doppelt gehenkelte Blumentöpfe, reich bemalt mit Blumenbouquets und Streublümchen in lebhaften, emailartig aufliegenden Farben. Strassburger Fabrikat.

Höhe 18, Diam. 21 cm. 2 Stück.

Nr. 772. Barbierschüssel, sehr tief und mit geschweiftem Rande, reich bemalt mit kleinen Bouquets und Streublümchen. Ostschweizerisches Fabrikat. Marke: B I P.

Höhe 9, Länge 36, Breite 26 cm.

Nr. 773. Teller mit ausgeschweiftem Rande, bemalt mit Chinesenfigur in Landschaftsmotiv und mit Blumen. Strassburger Fabrikat (J. Hannong). Marke: $\frac{\dot{H}}{39}$

Diam. 24 cm.

Nr. 774. Drei kleine Schüsseln, gerippt und mit gewelltem Rand, in tiefblau bemalt mit Landschaftsmotiven und Vögeln. Fränkisches Fabrikat.

Diam. 23, 23 und 19 cm. 3 Stück.

Nr. 775. Zwei Schüsseln, doppelt gerippt und mit gewelltem Rand. Hartmasse, in schönem Tiefblau bemalt mit staffirten Landschaftsdarstellungen in chinesischem Geschmack. Ostschweizerisches Fabrikat. Marke: C.

Diam. 33 cm. 2 Stück.

Nr. 776. Zwei Schüsseln, doppelt gerippt und mit gewelltem Rand, blau bemalt, die eine mit Landschaftsdarstellung, die andere mit Blumenstaude und Vögeln. Ostschweizerisches Fabrikat.

Diam. 29 cm. 2 Stück.

Nr. 777. Hohe Henkelkanne in Birnform, mit langem Halse. Festes weisses Email, in Horizontalreihen in schönem Blau fein bemalt mit Palmetten und Blumenranken. Kieler Fabrikat. Marke: K. B. Sehr schönes Stück.

Höhe 34 cm. Zinndeckel.

Nr. 778. Zwei Henkelkrüge mit blauer Malerei, der eine mit geflochtenem Henkel und dem Opfer Abrahams in reicher Landschaftsdarstellung, der andere mit Blumenranken und Vögeln. Ostschweizerisches Fabrikat.

Höhe 22 und 20 cm. Zinndeckel. 2 Stück.

Nr. 779. Ein Paar Trinkgefässe in Form hoher Stulpenstiefel, reich bemalt in blau mit Blumen, Ranken und Arabesken. Delfter Fabrikat. Marke: M. Interessante Stücke.

Höhe 22 cm. 2 Stück. Restaurirt.

Nr. 780. Flache Schale, geschweift, auf vier elegant geschwungenen Füssen, in blau reich bemalt mit Blumenguirlanden. Französisches Fabrikat. (?)

Höhe 16, Länge 18, Breite 15 cm.

Nr. 781. Henkelkrug in Eiform, mit schmalem, oben erweiterndem Halse; die Vorderfläche zeigt in tiefblau einen aufrecht stehenden Bären zwischen der Jahreszahl 16—76 und mit der Ueberschrift: „Paulus . Heinrich . Ursinus." (Beerli). Ostschweizerisches Fabrikat.

Höhe 27 cm. Zinndeckel.

Nr. 782. Zwei grosse Schüsseln, doppelt gerippt und mit gewelltem Rande, in schönem Lichtblau bemalt mit üppigen Blumenstauden, auf denen Vögel. Ostschweizerisches Fabrikat. Sehr schöne Qualität.

Diam. 40 cm. 2 Stück.

Nr. 783. Grosse kumpige Schüssel mit stark gewelltem Rande, in schönem Tiefblau bemalt in japanischem Geschmack mit Landschaftsdarstellung mit Figurenstaffage. Schweizerisches Fabrikat. Marke: I. S.

Diam. 40 cm.

Nr. 784. Sehr hohe Henkelkanne, die Leibung gerippt, in abgeflachter Kugelform, nach Art der Wurstkrüge, die Mittelweitung mit durchbrochener Sternrosette, der Henkel doppelt geflochten; die ganze Oberfläche bedecken engliegende Blumen- und Blattranken, vorwiegend in blau, gelb, grün und mangan in leuchtender Färbung. Prächtiges und interessantes, der gräfl. Castellischen Fabrik zu Rehweiler zugeschriebenes Stück. Sehr selten.

Höhe 42 cm. Am Halse und am Fusse leicht gekittet. Zinndeckel.

Nr. 785. Ein Paar hohe Henkelkannen in Birnform, mit sehr langem Halse, in schönem Blau reich bemalt mit üppigen Blumenbouquets, Ranken, Guirlanden, Vögeln und Faltern. Ostschweizerisches Fabrikat mit Marke A. Sehr schöne Exemplare von seltener Grösse und tadelloser Erhaltung.

Höhe 38 cm. Zinndeckel. 2 Stück.

Nr. 786. Hohe Henkelkanne in Birnform, stark gerippt und mit doppelt verflochtenem Henkel, in sehr schönem Blau reich bemalt mit Landschaftsdarstellung in chinesischem Geschmack mit Figurenstaffage. Sehr schöner Krug. Fränkisches Fabrikat.

Höhe 34 cm. Zinndeckel.

Nr. 787. Henkelkanne in Birnform, mit sehr langen Halse, in schönstem Blau reich bemalt à la Japonaise mit Blumen und Vögeln. Ostschweizerisches Fabrikat. Marke: j.

Höhe 34 cm. Zinndeckel.

Arbeiten in Steingut.

a. Weiss.

Nr. 788. Mittlere Siegburger Schnelle, in drei Langreihen getheilt, von denen die mittlere eine Darstellung des Liebesbrunnens zeigt, zu dessen Seiten auf den äusseren die interessanten Costümfiguren eines Herrn, einen Falken, und einer Dame, eine Blume in der Hand haltend; den Grund füllen feingestengelte, von Vögeln belebte Ranken und Stauden, Thierfiguren als Symbole der Treue (Hund) etc. Vortrefflicher und seltener Krug, die Zeichnung an Holbein anklingend; vorzüglich in der Farbe und sehr scharf in der Pressung.

Höhe 22 cm. Zinndeckel.

Nr. 789. Mittlere Siegburger Schnelle; in drei Langfeldern der dreimal sich wiederholende Reichsadler mit den Insignien des goldenen Vliesses, mit der Jahreszahl 1573 und Töpferstempel HH. Ueber den Langreihen zwei Kordelflechtmedaillons mit Wappen in verschobener Raute mit reicher Helmdecke und Jahreszahl 1582. Schöner Krug von seltener Ornamentation und scharfer Pressung.

Höhe 26 cm. Zinndeckel.

Nr. 790. Grosse Siegburger Schnelle; in drei Langfeldern, mit sich wiederholenden Darstellungen; ein mittleres Langmedaillon mit der Kriegerfigur Davids ist oben und unten von Rundmedaillons umstellt, welche das Opfer Abrahams und Loth mit seinen Töchtern zeigen; den Grund füllen reizvolle Renaissance-Laubarabesken. Sehr schönes Stück, scharf in der Pressung.

Höhe 32½ cm. Oben leicht gekittet.

Nr. 791. Grosse Siegburger Schnelle; die Körperweitung zeigt in drei Langfeldern in interessanten Costümfiguren Sol, Venus und Jupiter mit den betreffenden Attributen unter Banderolen mit den Namensaufschriften und Jahreszahl 1593, unter einem Renaissancebogen stehend, dessen Bekrönung üppiges Ornamentwerk mit Mascarons und Figuren füllt, während auf den Brüstungen Wappenschilder, dabei der Doppeladler und das Bayerisch-Pfälzische Wappen. Mit Hausmarke und Töpfermonogramm HH. Sehr schöner Krug, sehr scharf in der Pressung.

Höhe 26 cm. Zinndeckel.

Nr. 792. Mittlere Siegburger Schnelle; die Leibung zeigt in drei Langfeldern in der Mitte den Reichsadler mit dem Bremer Wappen als Brustschild mit Jahreszahl 1591 und Monogramm C. M. unter einem Renaissancebogen mit von Satyrfigur gehaltenen reizvollen Arabesken und Banderole mit: BREMENSI; auf der Brüstung das von zwei heraldischen Löwen gehaltene Bremer Wappen. Vortrefflicher Krug, sehr scharf in der Pressung.

Höhe 26 cm.

Nr. 793. Mittlere Siegburger Schnelle; die drei Langfelder, verschieden, zeigen in der Mitte in reichsten Ornamentmedaillons die Figuren von Marcurius (sic!), Jupiter und Venus; oben und unten zwischen feinen Laubranken Medaillons mit Wappen, dabei der Doppeladler, das Jülich-Cleve-Bergische Wappen, das Wappen der Fugger etc. Mit Töpfermonogramm H H und Jahreszahl 1584. Vortrefflicher Krug, reich in der Ornamentik und scharf in der Pressung.

Höhe 25 cm. Zinndeckel.

Nr. 794. Mittlere Siegburger Schnelle; die Leibung in drei Langfelder getheilt, welche in der Mitte Medaillons mit den Standfiguren Josuas, Alexanders und Davids mit der Jahreszahl 1589

zeigen; zwischen Renaissance-Ornamentwerk über denselben die Wappen der drei Reichsstädte Augsburg, Köln und Nürnberg, mit gleicher Jahreszahl; unterhalb die bayerischen, sächsischen und württembergischen Wappen. Interessantes, sehr scharfes Stück.

Höhe 23 cm.

Nr. 795. Sehr hohe Siegburger Schnelle; in drei Langfeldern, in Vierpässen und Polygonen sich wiederholend Christus und die Samariterin am Brunnen, Judith und Susanna im Bade. Mit Töpfermonogramm: I W.

Höhe 32 cm. Zinndeckel. Zweifelhaft.

Nr. 796. Siegburger Henkelkanne in Birnform; vorne ein Engel als Wappenhalter mit dem Jülich-Cleve-Bergischen Wappen; seitlich schräglaufend zwei Ornamentbänder mit reizvollen Renaissance-Arabesken mit Medaillonköpfen etc. Hübscher, interessanter Krug, aber wohl Arbeit des P. Lövenich.

Höhe 25 cm. Zinndeckel.

b. Braun.

Nr. 797. Hoher Raerener Krug, „Kurfürstenkrug", in eleganter Vasenform; der breite Mittelfries zeigt sieben Bogenstellungen mit den Brustbildern der Kurfürsten, ihre Wappen haltend, mit den betreffenden Aufschriften und Jahreszahl 1602; der Hals mit Renaissancefries. Sehr schönes Exemplar, glänzend im Email und tadellos in der Erhaltung.

Höhe 31 cm.

Nr. 798. Hoher Raerener Krug, „Kurfürstenkrug", in eleganter Vasenform; der lange Hals mit spitz zulaufendem Ausguss, an dem ein charakteristischer Mascaron; um die Bauchweitung die Brustbilder der ihre Wappen haltenden Kurfürsten unter sieben Renaissance-Bogenstellungen mit den betreffenden Aufschriften und der Jahreszahl 1602. Formschöner Krug, prächtig in der Farbe und scharf in der Pressung.

Höhe 33 cm. Zinnfuss und Zinndeckel.

Nr. 799. Frechener Bartkrug in schlanker Birnform; um die mittlere Weitung zieht sich zwischen reliefirten Medaillonköpfen und Palmetten ein Spruchband mit, sich mehrfach wiederholend: „DRINCK : VND : EST : GODES : NIT : VERGEST"; der Hals mit grossem charakteristischen Mascaron. Schönes Exemplar.

Höhe 26 cm. Zinndeckel.

Nr. 800. Hohe Raerener Henkelkanne in schlanker Birnform mit langem geripptem Halse; auf der Körperweitung drei grosse Wappenmedaillons, in dem vorderen das sächsische Wappen mit „A° 1577 Herzog zu Sachzen" und Monogramm L W; die seitlichen unbenannten Wappen mit dem Monogramm E M. Glänzendes Email.

Höhe 31 cm. Zinndeckel.

Nr. 801. Kleiner Raerener Henkelkrug; der Körper in wenig geplatteter Kugelform gefurcht und gerippt und mit mittlerem Wulstband; um den Hals ein Renaissancefries mit Ranken, Mascarons und Jahreszahl 1576.

Höhe 17 cm. Zinndeckel.

Nr. 802. Raerener Krug, „Bauerntanzkrug", in Vasenform, mit breitem Mittelfries, auf dem unter sieben Renaissance-Bogenstellungen die Darstellung des Bauerntanzes in einzelnen Paaren; mit Jahreszahl 1598.

Höhe 25 cm. Zinndeckel.

Nr. 803. Hoher Frechener Bartkrug in Birnform; um die Mittelleibung zieht sich ein Schriftband mit dem sich dreimal wiederholenden Spruch: „WAN / GOT / VILT / SO / IST / MEIN / ZIEL“, ober- und unterhalb desselben reliefirte Palmetten und Medaillonköpfe; der lange Hals mit charakteristischem Mascaron.

Höhe 33 cm. Zinndeckel.

Nr. 804. Raerener Henkelkrug in Birnform; die Leibung mit drei hochreliefirten Wappenmedaillons, die äusseren mit dem französischen Wappen mit der bekannten Umschrift und Jahreszahl 1596; in dem mittleren doppeltbehelmtes Wappen mit der Umschrift: „Peter : Swartzenburch : vnde : Margret : van : Nechtrsem : G : K : sin : Husfrau“; um den Hals zieht sich ein reicher Renaissancefries mit Medaillonköpfen. Schöner Krug von glänzendem Email.

Höhe 28½ cm. Zinndeckel.

Nr. 805. Viereckige Frechener Flasche mit Zinnschraube; auf der Vorderfläche ein doppeltbehelmtes Wappen mit reicher Helmdecke; an den Ecken der oberen Weitung hochreliefirte Mascarons. Interessantes Stück.

Höhe 20 cm.

Nr. 806. Kleiner Kölner (Frechener) Bartkrug; die kugelförmige Leibung mit hochreliefirten, flott verschlungenen Eichenlaubranken; der Hals mit charakteristischem Mascaron. Hübscher Krug.

Höhe 18 cm. Zinndeckel.

Nr. 807. Zwei kleine Frechener Bartkrüge, braun, mit Inschriftbändern, Palmetten und Medaillonbüsten; der eine mit Jahreszahl 1599.

Höhe 15 und 14 cm. 2 Stück.

Nr. 808. Drei verschiedene einfache Frechener etc. Bartkrüge.

Höhe 22, 21 und 14 cm. 1 beschädigt. 3 Stück.

c. Grau-blau und grau-blau-violett.

Nr. 809. Hoher Raerener Krug, „Kurfürstenkrug“, grau-blau, in Vasenform, in reizvoller Musterung des Körpers; der Mittelfries mit sieben Renaissance-Bogenstellungen, unter denen die Brustbilder der Kurfürsten mit ihren Wappen, mit Aufschriften und Jahreszahl 1602; der Hals mit Ornamentfries im üppigsten Renaissancestil mit Hatormasken und Medaillonköpfen. Sehr guter Krug.

Höhe 32 cm. Der Hals oben mit leichtem Haarriss.

Nr. 810. Nassauer Henkelkrug, „Landsknechtskrug“, in eleganter Vasenform; der lange Hals mit spitzem Ausguss, an dem ein Mascaron; die Mittelweitung des gefurchten und geriffelten Körpers zeigt einen schmalen Fries mit den ausziehenden Landsknechten, nach J. Th. de Bry. Guter scharfer Krug.

Höhe 30 cm.

Nr. 811. Hoher Nassauer Krug in eleganter Vasenform, grau-blau, mit theils geriffelter und theils gefurchter Ornamentation des Körpers; das cylindrische Mitteltheil zeigt einen Fries mit acht Bogenstellungen, unter denen die Cantonswappen von Zürich, Bern, Luzern, Schaffhausen, Uri, Schwyz, Unterwalden und Basel, von Schildhaltern gehalten; der Hals mit Ornamentfries. Selten vorkommender, formschöner und wirkungsvoller Krug.

Höhe 34 cm. Fuss und Hals mit starker Zinnfassung.

810 812 811 809

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

860 797 817 804 818 798 827

Nr. 812. Hoher Nassauer Krug, „durchbrochener Sternkrug“, grau-blau, in schlanker Birnform. Vorne in grossem Perlmedaillon ein achtzackiger reicher Stern mit durchbrochener Mittelrosette; auf den Seitenflächen eine hochreliefirte Fratzenlisene zwischen ornamentirten Sternzacken; der lange Hals mit Mascaron. Sehr schöner Krug von eleganter Form, scharfer Pressung und glänzendem Email. Zinnfuss.

Höhe 34 cm.

Nr. 813. Nassauer Henkelkanne in Birnform, grau-blau, mit scharf gepressten Herzornamenten und Blumen; der Hals mit Mascaron.

Höhe 21 cm.

Nr. 814. Hohe Nassauer Henkelkanne in Birnform, grau-blau; die Leibung in vier Horizontalreihen bedeckt mit hochreliefirten geflügelten Engelsköpfen; am Halse ein charakteristisches scharfes Mascaron. Guter, decorativ wirkender Krug.

Höhe 32 cm. Zinndeckel.

Nr. 815. Sehr hohe Henkelkanne in Birnform, grau-blau, die ganze Leibung in hohem scharf gepresstem Relief bedeckt in Teppichmusterung mit Blumenranken in Horizontalzonen. Interessantes Stück. Wahrscheinlich Meckenheimer Fabrikat.

Höhe 42 cm. Henkel ergänzt.

Nr. 816. Nassauer Henkelkanne, grau-blau, in Birnform, mit üppigen Ranken und Ornamentwerk, zwischen denen, sechsmal sich wiederholend, der gekrönte Doppeladler zwischen den Initialen A—R. Gutes Email.

Höhe 26 cm.

Nr. 817. Vierseitige Nassauer Wärmflasche, grau-blau, mit ornamentirter Zinnschraube; die von Perlband umzogenen Wandungen zeigen ein grosses Medaillon mit dem dreifach behelmten gräflich Leiningen'schen Wappen mit der Umschrift: „Friderich . Emich . Graf . zu . Leiningen . vnd . Taxburg . Herr . zu . Appirmun“ und mit der Jahreszahl 1678; auf der oberen Wandung Reliefblumen. Sehr gutes Stück, vortrefflich im Email.

Höhe 22 cm.

Nr. 818. Nassauer Wärmflasche, vierseitig, grau-blau, mit Zinnschraube; die Flächen zeigen in einem Kranze von Reliefblumen ein Achteck mit unbekanntem Wappen mit Jahreszahl 1685.

Höhe 23 cm.

Nr. 819. Nassauer Krug, „Landsknechtskrug“, in eleganter Vasenform; die Leibung in gefurchter und geriffelter Musterung mit einem Mittelfries mit den ausziehenden Landsknechten, wie bei Nr. 810; der Hals mit Ornamentfries. Vorzüglicher Krug, sehr schön im Email.

Höhe 24 cm. Zinndeckel.

Nr. 820. Zwei Nassauer Henkelkannen in Kugelform, grau-blau; die eine mit dem Doppeladler in Achteck mit Jahreszahl 1688, die andere mit einem sich zwischen Ranken sechsmal wiederholenden Medaillon mit der Figur eines sitzenden Rauchers.

Höhe 20 und 18 cm. 2 Stück.

Nr. 821. Nassauer Henkelkanne, „Sternkrug“, grau-blau-violett; vorne ein doppeltes Sternmedaillon mit mittlerem Mascaron, seitlich eine Lisene von Maskenköpfen von Sternzacken eingefasst; der Hals mit Mascaron. Sehr schöne Qualität.

Höhe 22 cm. Zinndeckel. Am Halse unbedeutende Stückchen ausgesprungen.

Nr. 822. Zwei vierseitige Nassauer Flaschen, grau-blau; die eine mit der Inschrift: „OMNIA . AD . MAIOREM . DEI . GLORIA (M) . A . Z . G . E . G .“, die andere mit Blumenstauden und Rosetten.
Höhe 25 und 21 cm. 2 Stück.

Nr. 823. Vier verschiedene kleine Nassauer Henkelkrüge: a. Kleiner Sternkrug, grau-blau-violett, sehr scharf in der Pressung. Höhe 17 cm. Henkel ergänzt. b. Miniatur-Warzenkrug, grau-blau, mit Zinndeckel. Höhe 10 cm. c. Kleiner Maskenkrug, grau-blau. Höhe 16 cm. d. Henkelkanne mit Palmetten und Halsmascaron, grau-blau. Höhe 16 cm.

Nr. 824. Seidelförmiger Henkelkrug, grau, horizontal gerippt mit breitem Mittelfries, auf dem, dreimal sich wiederholend, die Darstellung Daniels in der Löwengrube, mit oberer Aufschrift. Spätes Siegburger Fabrikat.
Höhe 17 cm. Zinndeckel.

d. Glasirte Krüge.

Nr. 825. Sehr hoher Henkelkrug mit eiförmigem Körper, auf Fussansatz, dunkelbraun glasirt; die Leibung ist mit Palmetten in sehr hohem Relief geschmückt; um den cylindrischen Hals zieht sich in hochreliefirten Initialen die doppelreihige Aufschrift: „DRINCKH ◇ VND IS GOT / TES NICHT ◇ VERGIS. I H.“ Interessantes Stück. Nürnberger Fabrikat.
Höhe 34 cm. Zinnfassung.

Nr. 826. Flasche in Birnform, vierseitig abgeflacht, grün glasirt, in hohem Relief geschmückt mit Ornamenten, Palmetten und Figuren, unter denen, zweimal sich wiederholend, der Salvator. Nürnberger Fabricat.
Höhe 29 cm. Zinnschraube.

Nr. 827. Seidelförmiger Krug; brauner Grund mit hochreliefirten Pressverzierungen mit farbiger Emaillirung und theilweiser Vergoldung; oben und unten wulstförmiges Band mit Lilienverzierungen; der schmale, von Ornamentbändern umfasste Mittelfries geschuppt. Sächsisches Fabrikat. Vorzügliche Qualität.
Höhe 12, oberer Diam. 10 cm. Zinndeckel.

Majoliken.

Die sub Nr. 828–854 verzeichneten Majoliken stammen aus dem bischöflich Konstanz'schen Palaste in Meersburg, aus dessen Inventar sie von dem verstorbenen Herrn Joh. Nic. Vincent nach Aufhebung des Bisthums erworben wurden.

Nr. 828. Urbino. Kumpige Schale, wellenförmig façonnirt, auf hohem Fusse, „Fruttiera scannellato". Die Tiefung zeigt den Triumph der Galathea. Die Göttin wird von einem Delphin über das Meer getragen, begleitet von Amoretten und Delphinen; in der Höhe Amoretten mit Lorbeerzweigen. Die reizvolle, an Raphael anklingende Composition ist in wunderbarer Belebung der Fläche in zarter leichter Farbengebung vortrefflich ausgeführt. Auf dem inneren Boden des Fusses in blau die Inschrift: „Galattea". Prachtvolles Stück, dem Orazio Fontana zugeschrieben.

Höhe 7, Diam. 25 cm. Am Rande ein unbedeutendes Stückchen ausgebrochen.

Nr. 829. Urbino. Kumpige Schale, façonnirt, auf hohem Fusse, „Fruttiera scannellato", mit einer die ganze Oberfläche einnehmenden figurenreichen Composition aus der Geschichte des Moses, vor prächtigem landschaftlichen Hintergrunde in lichter Farbengebung vorzüglich ausgeführt. Auf dem Boden des Fusses in blau die Inschrift: „Moisé pe' l continovo splendore alla presenza di Dio glorioso." Schönes Stück.

Höhe 8, Diam. 27 cm. Mit leichtem Sprung.

Nr. 830. Urbino. Grosse Schüssel mit mittlerer Tiefung und sehr breitem Rande. Die ganze Oberfläche bedeckt in reicher Composition und schöner Farbengebung eine Darstellung der Hirtenfamilien des Abraham und des Loth mit ihren Herden, im Vorgrunde einer weiten Flusslandschaft mit Stadt an einem Gebirgszug, reiche Architekturen auf einer Anhöhe etc. Auf dem Boden in schwarz die Inschrift: „Abramo . e Lotto pastor giusti . et . buoni . 1576"; darunter das Malermonogramm S. Vortreffliches Stück von bester Erhaltung.

Höhe 4½, Diam. 30 cm.

Nr. 831. Urbino. Grosse Schüssel, ähnlich in Form und Ausführung und von demselben Meister, mit der Geschichte von Aeneas und Dido. Auf dem Boden in blau die Inschrift: „Mena Achate in Cartago Ascanio a Dido 1576" und das Malermonogramm S.

Gleiche Grösse. Mit Sprung.

Nr. 832. Urbino. Schüssel mit mittlerer Tiefung und breitem Rande, „piatto approfondato". Dieselbe zeigt die Geschichte der Tarpeja in schöner Composition vor reicher Landschaftsdarstellung

mit Felszug und Palastarchitekturen, in leuchtender Farbengebung vortrefflich ausgeführt. Auf dem Boden die Inschrift: „Tarpea.“ Sehr schönes Stück, an die Arbeiten des Francesco Xanto erinnernd.
Höhe 4½, Diam. 26½ cm.

Nr. 833. Urbino. Tiefe Schüssel mit breitem Rande, „piatto approfondato“, dem Orazio Fontana zugeschrieben, in weicher satter Farbengebung meisterhaft bemalt mit Josias auf dem Throne sitzend, von seinen Höflingen umgeben; links ein reiches Wappen mit hoher Helmzier (Phönix in gelbem Felde). Auf dem Boden die Inschrift: „Josias legere facit libru federis:“. Vortreffliches Stück von grosser Schönheit.
Höhe 5, Diam. 26½ cm. Kleiner Defect am Rande.

Nr. 834. Urbino. Flacher Teller mit schwacher mittlerer Tiefung und sehr breitem Rande. Die ganze Oberfläche bedeckt in einer strengen und schönen Composition eine mythologische Darstellung im Vorgrunde einer reichen Landschaft mit Stadt an Fluss, Felsen und Waldeingang; dieselbe ist in vortrefflicher Farbengebung meisterhaft ausgeführt und hat eine erhöhte malerische Wirkung durch die Anwendung des Tiefschwarz und durch die aufgesetzten weissen Lichter. Auf dem Boden die Inschrift: „Seringa in canna 1553“ in blau. Vortreffliches Stück von sehr schöner Qualität und tadelloser Erhaltung; dasselbe bildet mit den folgenden zehn Nummern (bis einschl. 844) eine superbe Serie, die zweifellos aus der Werkstätte des Fontana und von derselben Künstlerhand stammen.
Diam. 22½ cm.

Nr. 835. Urbino. Teller, ähnlich, mit der Geschichte von Pyramus und Thisbe; als Hintergrund reiche Flusslandschaft mit Stadt, links eine Fontaine; auf dem Boden die Inschrift: „de piramo e tisiba 1553.“
Diam. 22½ cm.

Nr. 836. Urbino. Teller, ähnlich, mit Herkules den Cacus erschlagend; als Hintergrund eine reiche Flusslandschaft; auf dem Boden die Inschrift: „Ercole 1553.“
Diam. 22½ cm. Am Rande ein Stückchen ausgebrochen.

Nr. 837. Urbino. Teller, ähnlich, mit Cloelia auf weissem Rosse den Tiber durchschwimmend; im Vorgrunde links die Zelte des Porsenna; auf dem Boden die Inschrift: „Lelia fanciulla quando paso il teuere 1553.“
Diam. 22½ cm.

Nr. 838. Urbino. Teller, ähnlich, mit der Geschichte von Hero und Leander in einer reichen Flusslandschaft mit Stadt an einem Berge; auf dem Boden die Inschrift: „Leandro in mare et echo alla fenestra 1553.“
Diam. 22½ cm.

Nr. 839. Urbino. Teller, ähnlich, mit Jupiter, als Hirte einer Nymphe erscheinend; reicher landschaftlicher Hintergrund mit Stadt am Berge an breitem Flusse; auf dem Boden die Inschrift: „gioue conuerso in pastore 1553.“
Diam. 22½ cm.

Nr. 840. Urbino. Teller, ähnlich, mit der Darstellung des in einen Hirsch verwandelten Actaeon in hübscher Composition im Vorgrunde einer Flusslandschaft; auf dem äusseren Boden die Aufschrift: „Ation mutato in cieruo da diana 1553.“
Diam. 22½ cm.

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

838
831

829
828

834
830

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

837 835 839 842 841 844 834

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

843
833

845
853
836

840
832

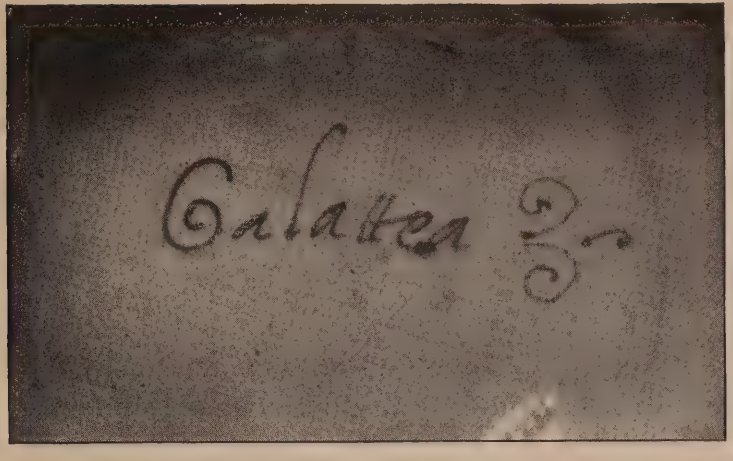
Verzeichniss

der

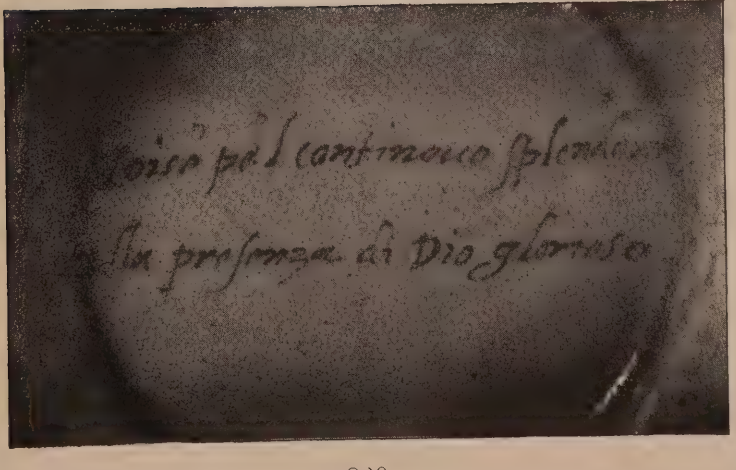
Inschriften

auf den

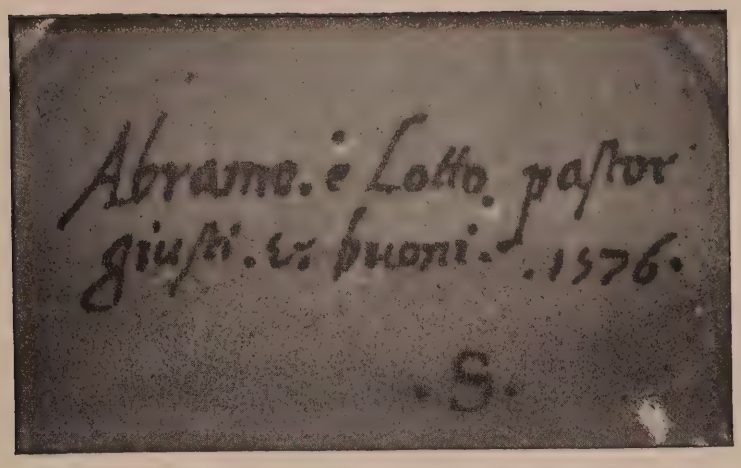
italienischen Majoliken.



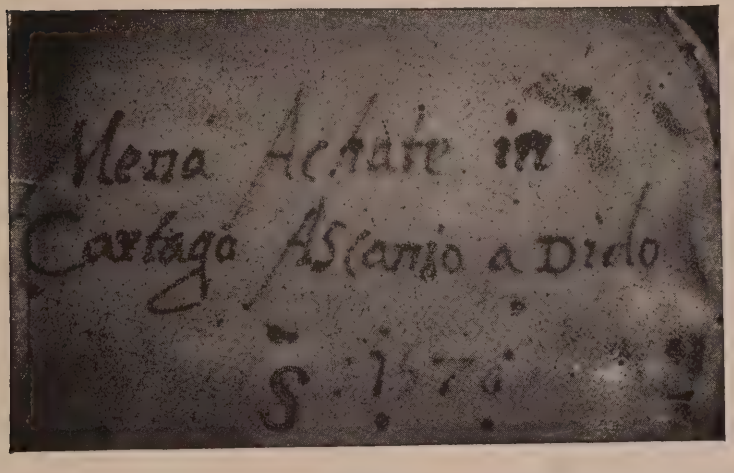
828



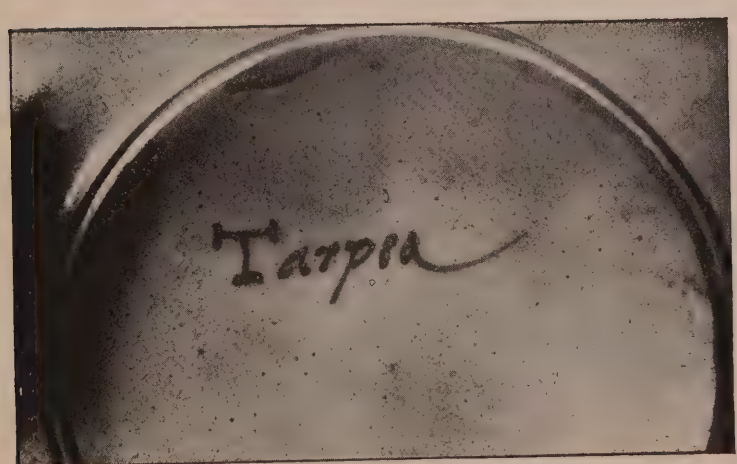
829


Abramo. è Lotto. pastor
giusti. et buoni. .1576.
.S.

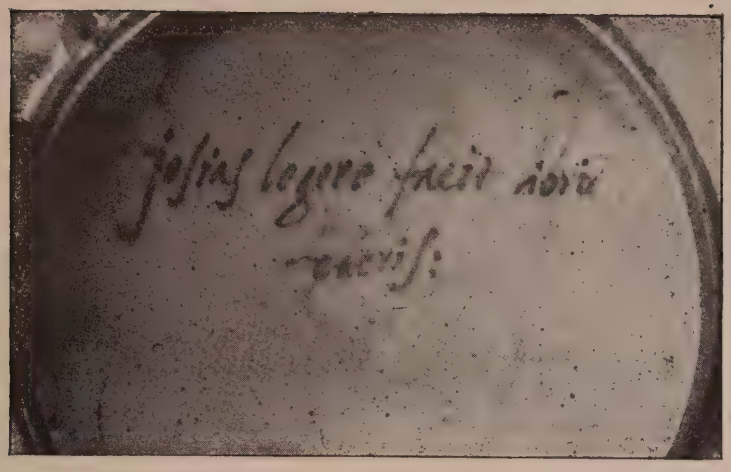
830


Mena Achate in
Cartago Ascanio a Dido

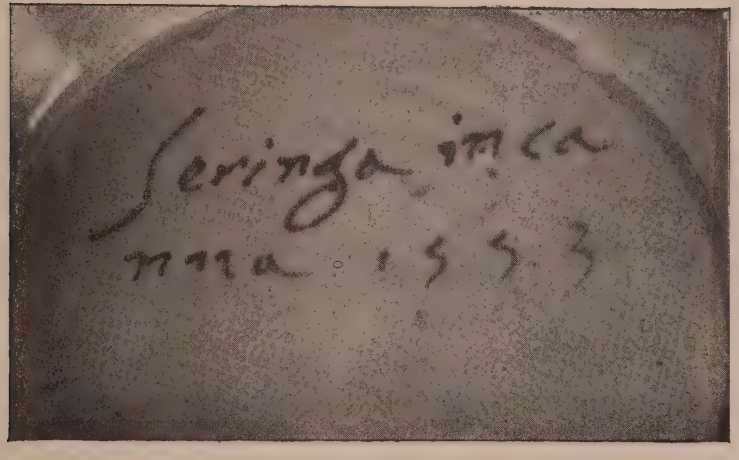
831


Tarpea

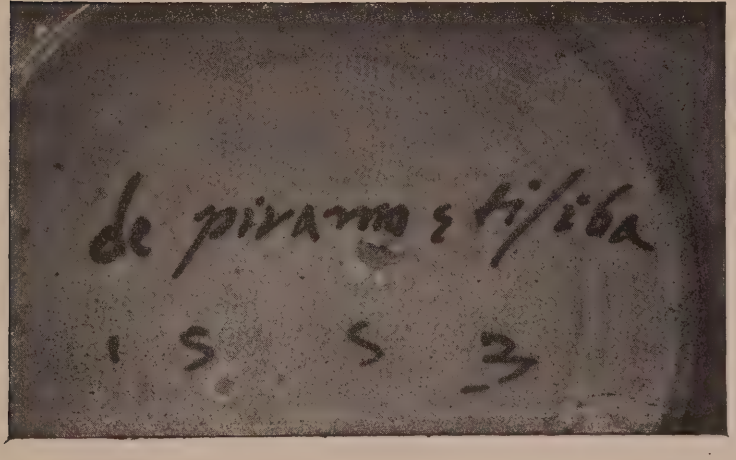
832


Josias legere facit ibi
pueris:

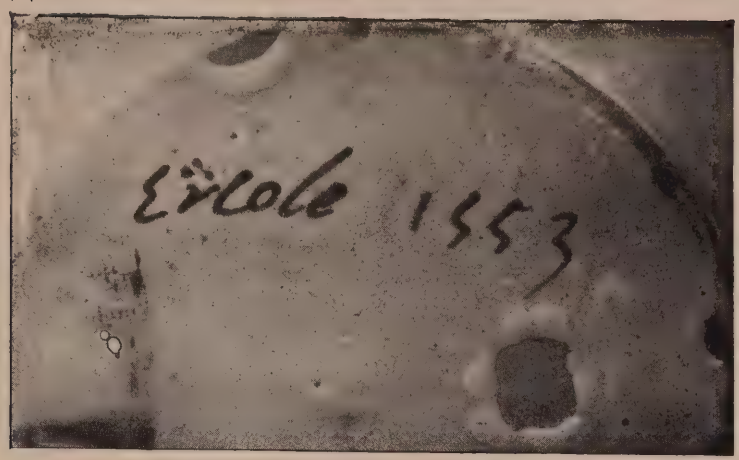
833


Seringa in ca
nna 1553

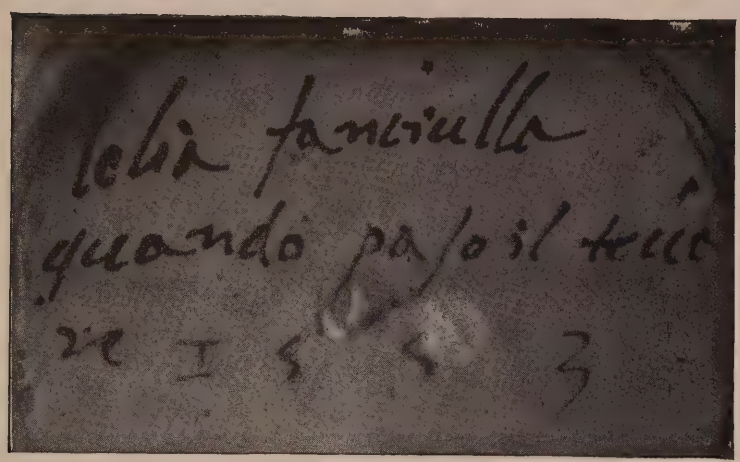
834


de piramo et tisiba
1553

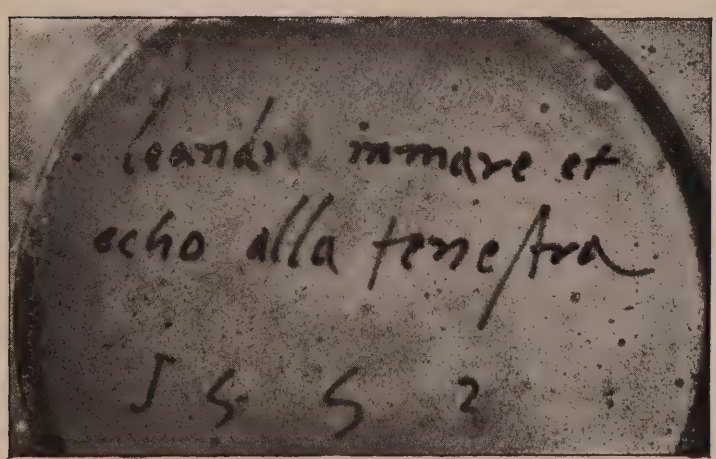
835


Ercole 1553

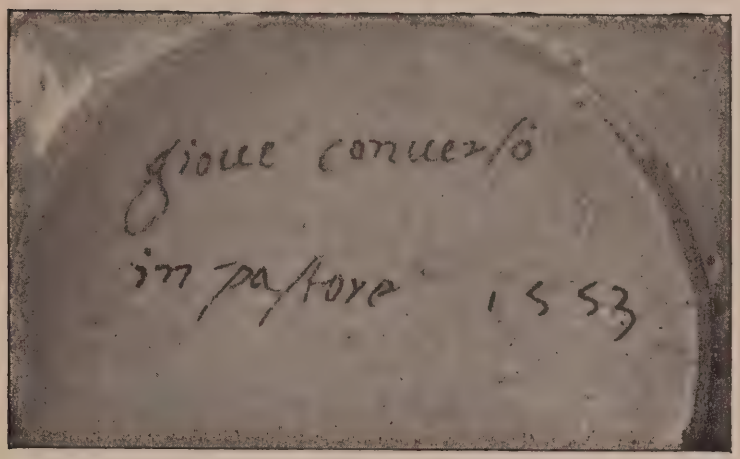
836


lelia fanciulla
quando passo il tetto
1553

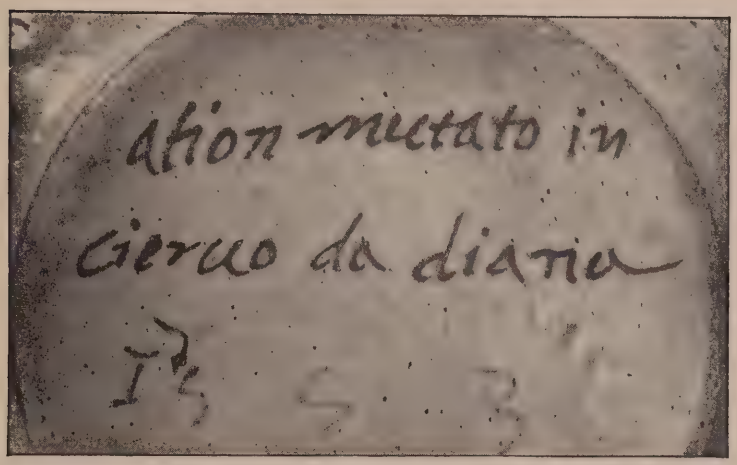
837


leandro innamorato
echo alla fenestra
1552

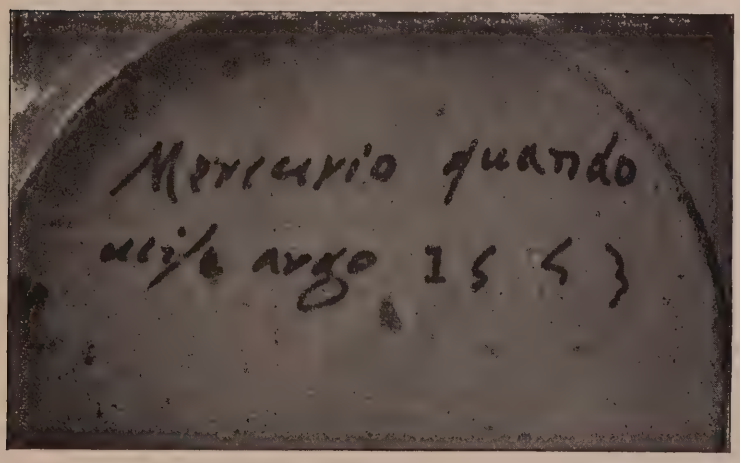
838


gioue conuerso
in pastore 1553

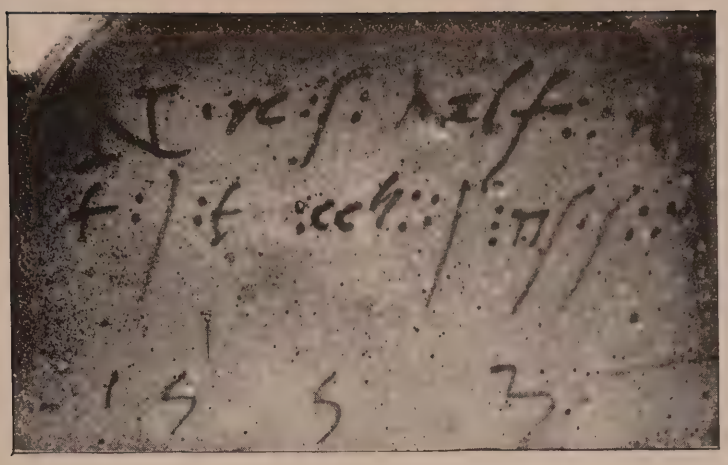
839


ation mutato in
cieruo da diana

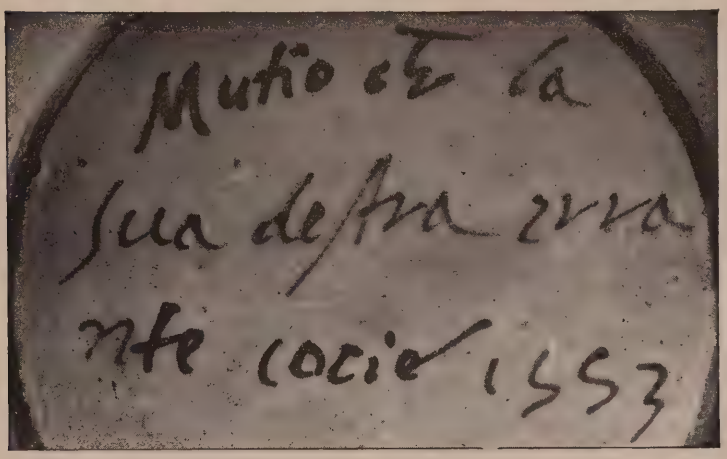
840


Mercurio quando
uccise argo 1553

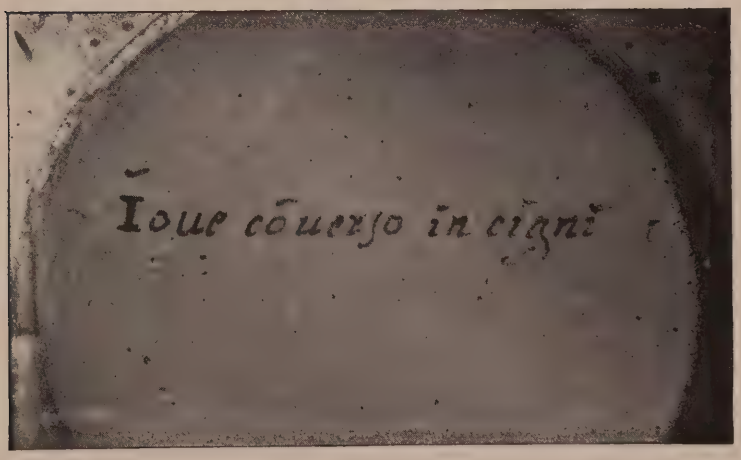
841



842


Mutio cō la
sua destra arra
nte cocie 1553

843


Ioue cōuerso in cigni

844

Nr. 841. Urbino. Teller, ähnlich, mit Mercur und Argus im Vorgrunde einer prächtigen Flusslandschaft; auf dem Boden die Aufschrift: „Mercurio quando ucise argo 1553."
Diam. 22½ cm.

Nr. 842. Urbino. Teller, ähnlich, mit der Geschichte des Narcissus; reicher landschaftlicher Hintergrund mit von Kähnen belebtem Fluss; auf dem Boden Inschrift mit Abkürzungen und Jahreszahl 1553.
Diam. 22½ cm.

Nr. 843. Urbino. Teller, ähnlich, mit der Geschichte des Mucius Scaevola; rechts und links Palastarchitekturen; im Hintergrunde Flusslandschaft mit Stadt an einem Berge; auf dem Boden die Inschrift: „Mutio et la sua destra juvante cocie 1553."
Diam. 22½ cm.

Nr. 844. Urbino. Teller, ähnlich, mit der Geschichte von Jupiter und Leda, in zwei verschiedenen Darstellungen, im Vorgrunde einer Waldlandschaft; auf dem Boden die Inschrift: „Ioue couerso in cigni."
Diam. 22½ cm.

Nr. 845. Urbino. Ovale Wochenbettschale; die Tiefung zeigt in glänzenden Farben vorzüglich und fein ausgeführt eine Geburtsdarstellung in einer Composition von sieben Figuren; der wenig überfallende Rand bildet ein Feston; der Boden zeigt auf orangefarbigem Grunde die Figur eines Engels, auf Wolken schwebend. Interessantes Stück, vortrefflich in der Ausführung.
Länge 21, Breite 17 cm. Leicht beschädigt.

Nr. 846. Urbino. Kleiner Teller mit breitem Rande, „tondino", mit der Darstellung der Fama, auf Wolken schwebend, gut ausgeführt auf orangefarbenem Grunde. Derselbe bildet mit den folgenden bis Nr. 850 eine Serie von derselben Künstlerhand, in gleicher Ausführung.
Diam. 20 cm.

Nr. 847. Urbino. Kleiner Teller, ähnlich, mit Gott Vater, einem knieenden Heerführer erscheinend. Gleiche Ausführung.
Gleiche Grösse.

Nr. 848. Urbino. Kleiner Teller, ähnlich, mit im Vorgrunde einer weiten Landschaft sitzendem Genius. Gleiche Ausführung.
Gleiche Grösse.

Nr. 849. Urbino. Kleiner Teller, ähnlich, mit nacktem Knaben, im Vorgrunde einer weiten Landschaft stehend. Gleiche Ausführung.
Gleiche Grösse.

Nr. 850. Urbino. Kleiner Teller, ähnlich, mit einer Gruppe zweier spielenden Amoretten; landschaftlicher Hintergrund. Gleiche Ausführung.
Gleiche Grösse.

Nr. 851. Urbino. Kumpige Schale, „Scodella", mit Kriegerfigur in Landschaft, in guter Farbengebung vorzüglich ausgeführt.
Höhe 4½, Diam. 20 cm. Leicht gesprungen.

Nr. 852. Urbino. Kumpige Schale, „Scodella", mit reicher Landschafts-Darstellung mit Fluss, antiken Ruinen etc.
Höhe 5½, Diam. 25 cm. Gekittet.

Nr. 853. Caffaggiolo. Schüssel mit mittlerer Tiefung und breitem Rande. Die Mitte nimmt eine antike männliche Büste ein, umflattert von einer Banderole mit der Aufschrift: PROPERTIO; dieselbe ist umrahmt von antiken Trophäen, deren eine die Jahreszahl 1540 trägt. Die Malerei ist in grau auf dunkelblauem Grunde vortrefflich ausgeführt; der Untergrund zeigt Arabesken in blau auf blau-grauem Grunde. Vorzügliches Stück.

Diam. 25 cm.

Nr. 854. Castel-Durante. Flacher Teller mit mittlerer Tiefung, „Tondino", sehr fein gemalt. Ein mittleres Medaillon zeigt eine Knabenfigur in Landschaft sitzend, auf tiefgelbem Grunde; ringsum zieht sich ein breiter Fries mit antiken Trophäen, grau in grau auf dunkelblauem Grunde; den Rand umzieht ein Lorbeerkranz. Vorzügliches Stück.

Diam. 21 cm.

Nr. 855. Venedig. Schale, wenig getieft, auf Fuss, „Fruttiera". Silbergrauer Grund mit reichen Arabesken, Blattranken, Fruchtbouquets und Thierfiguren in blau, grün, gelb und orange, welche à quartier ein mittleres Medaillon mit Maske umschliessen; die Rückfläche mit Sternzacke in dunkelblau. Gutes Stück.

Höhe 5½, Diam. 21 cm.

Nr. 856. Castelli. Zwei kleine flache Teller, wenig vertieft, fein gemalt mit prächtigen Landschaftsdarstellungen mit antiken Ruinen und Figurenstaffage; ganz in der Art des Francesco Grue.

Diam. 18 cm. 2 Stück.

Nr. 857. Castelli. Schälchen, doppelt gehenkelt, in Muschelform, auf Fuss; im Innern eine Landschaftsdarstellung.

Höhe 5, Länge 10, Breite 10 cm.

Nr. 858. Loretto. Getieftes Schälchen, Pilgerschälchen, mit der Darstellung des wunderthätigen Madonnenbildes. Auf der Rückseite die Aufschrift: „CON. POL. DI. S. C."

Höhe 3¾, Diam. 11½ cm. Leicht gesprungen.

Nr. 859. Savona. Kumpige Schale mit geripptem Rande, „Scodella". Das grosse Medaillon der Tiefung zeigt Moses vor dem brennenden Dornbusch; den Rand füllen Arabesken und Ranken in blau, grün und orange. Decoratives Stück.

Höhe 5, Diam. 31 cm.

Nr. 860. Becher in conischer Form, in der Art der Hirschvogel-Arbeiten, in blau, grün, braun, gelb und weiss glasirt. Ueber einem Mäanderfries zeigt der Mantel fünf Bogennischen, unter denen Madonna mit dem Kinde und die Figuren der Evangelisten mit ihren Symbolen; auf den Bogen unleserliche Inschriften. Um den oberen Rand zieht sich über einer ornamentalen Bordüre ein Inschriftband. Im Innern braungelb glasirt. Interessantes eigenartiges Stück.

Höhe 18, Diam. 10½ cm. Am Fusse leicht gekittet.

Emaillirte, geschliffene etc. Gläser.

Nr. 861. Grosser Trinkhumpen in Cylinderform, „Reichsadlerglas“. Vorne der gekrönte Doppeladler mit den Wappenschildern der Reichsstände etc. auf den ausgebreiteten Schwingen, in der Art des Burgkmair'schen Holzschnittes; derselbe trägt im Brustschilde eine Crucifixdarstellung, über den Flügelspitzen Kronen, von denen Flammen ausstrahlen; oben eine Bordüre in gelb und blau, darunter die Aufschrift: „Godt behüedt Unndt erhalt | dasz gantze heillige Römische | Reich, Mittsambt | Seinen gliedern | allzugleich 1676.“ Sehr schönes Glas.
Höhe 28, Diam. 15 cm.

Nr. 862. Hoher Humpen, „Reichsadlerglas“, ähnlich; dunkles Glas; das Brustschild mit dem Reichsapfel, oben die Aufschrift: „DAS . HEILIG . RÖMISCH . REICH . MIT . SAMPT . SEINEN . GLIDERN . 1593“; oben damascirter Goldrand mit emaillirten Nuppen. Prachtvolles frühes Glas.
Höhe 29, Diam. 12½ cm.

Nr. 863. Hoher Pokal, „Kurfürstenpokal“, in sehr leichtem (Venetianer) Glas, cylindrisch, auf hohem Fuss mit Hohlpuffe in flacher Kugelform; der Mantel des Kelches zeigt fein emaillirt die Reiterfiguren des Kaisers und der sechs Kurfürsten von Trier, Köln, Mainz, Pfalz, Sachsen und Brandenburg unter Banderolen mit den betreffenden Aufschriften; auf der Rückfläche Blumenstaude unter ANNO 1645; um den oberen Rand zieht sich ein damascirtes Goldband. Sehr schönes Glas.
Höhe 30, Diam. des Kelches 10 cm.

Nr. 864. Humpen, cylindrisch, auf weit ausladendem Fussansatz mit Goldband; der Kelch zeigt ein sich zweimal wiederholendes farbenprächtiges Wappen mit reicher Helmdecke in Emailmalerei und die sich mehrfach wiederholende Namensaufschrift: Peter Hatzenberg und Jahreszahl 1569 in vergoldeter Diamant-Gravirung. Sehr schönes Glas. XVI. Jahrh.
Höhe 24, Diam. 9½ cm.

Nr. 865. Hoher cylindrischer Humpen auf weitausladendem Fussansatz, „Passglas“; auf Vorder- und Rückfläche in blau und gold emaillirt ein Wappen — Einhorn über Dreiberg in blau und gelb in schräggetheiltem Felde — mit reicher Helmdecke, Einhorn als Helmzier zwischen der Jahreszahl 15—65; oben damascirtes Goldband in Schuppenmusterung und mit emaillirten Nuppen. Vorzügliches Glas. XVI. Jahrh.
Höhe 24, Diam. 9½ cm.

Nr. 866. Zwei hohe schlanke Deckelpokale in Form von Champagnergläsern mit reich profilirtem Schaft und hohem Kelch, geschliffen mit Zickzackborten. Ende XVII. Jahrh.
Höhe 50 cm. 2 Stück.

Nr. 867. Venetianer Latticinio-Pokal, der hohe Fuss mit scheibenförmiger Hohlpuffe, weiss; der hohe cylindrisch aufsteigende Kelch spiralförmig mit stärkeren und schwächeren Latticiniobändern umzogen. Schönes apartes Glas. XVII. Jahrh.
Höhe 21, Diam. des Kelches 8 cm.

Nr. 868. Henkelkanne in der Form der antiken Oinochoë mit eiförmigem Körper und langem Halse mit kleeblattförmigem Ausguss; die Leibung ist bedeckt mit vorzüglich und fein geschliffenen geschmackvollen Rococo-Ornamenten, zwischen denen Jagddarstellungen in landschaftlichen Motiven. Sehr schönes Gefäss. XVIII. Jahrh.
Höhe 33 cm.

Nr. 869. Zwei Scherzgefässe in Form von Stiefeln; das eine in weissem opaken Glase, mit Schleife, Sporen und Reliefnuppen, das andere helles Glas.
Höhe 20 und 18 cm. 2 Stück.

Nr. 870. Trinkglas in conischer Form, bemalt mit den Leidenswerkzeugen, Maiglöckchen, Spruch und Jahreszahl 1750.
Höhe 11 cm.

N. 871. Zwei Pokale: a. Pokal, der Schaft schraubförmig und mit roth incrustirt, der Kelch geschliffen mit Ranken, zwischen denen Medaillon mit Amor; b. Latticinio-Kelch auf vergoldetem Metallfuss.
Höhe je 18 cm. 2 Stück.

Nr. 872. Flasche in abgeplatteter Birnform, Krystallglas, geschliffen mit Sternen und Rosetten; vorne ein Medaillon in agglomerirtem Glase, Amor in Landschaft darstellend. XVIII. Jahrh.
Höhe 23½ cm.

Nr. 873. Trinkglas in conischer Form, „Apostelglas", geschliffen mit den Brustbildern der Apostel in zwölf Medaillons mit den Namensaufschriften. XVII. Jahrh.
Höhe 13, oberer Diam. 9½ cm.

Nr. 874. Fünf verschiedene Gegenstände in Milchglas etc.: a. Henkelkrug, blau und roth marmorirt. Höhe 14 cm. b. Becher, cylindrisch, ebenso. Höhe 9½ cm. c. Gefäss in Form eines Schuhes, ebenso. Länge 15 cm. d. Väschen, ebenso. Höhe 11 cm. e. Ober- und Untertasse in weissem opaken Glase. Höhe 4½ cm.

Nr. 875. Acht verschiedene Gegenstände in blau-weiss marmorirtem Milchglas. a—d. Vier Flacons in Fassform mit Reifen in opakem Weiss. Höhe zwischen 19 und 14 cm. e. Flacon in flacher Birnform. Höhe 16 cm. f. Flacon, tief gerippt. Höhe 14½ cm. g. Flacon in eingeschnürter Birnform. Höhe 12 cm. h. Gedeckelte Zuckerdose. Höhe 12½ cm.

Nr. 876. Grosse viereckige Flasche, geschliffen mit Rankenfriesen, nebst geripptem Flacon in blauem Glase und einem desgl. emaillirt mit Blumen, Hase, Spruch und Jahreszahl 1750.
Höhe 19, 13 und 13 cm. 3 Stück.

Waffen.

Nr. 877. Lange Albaneser Flinte; der breite flache Kolben in Eisen belegt, das in schwungvollen dichten Laubwerk-Arabesken reich geschnitten, ciselirt und durchbrochen. Schöne Arbeit.
Länge 150 cm. Schloss fehlt.

Nr. 878. Paradedegen, Louis XIV., mit schmaler geflammter Klinge; das Gefäss Eisen mit theils reliefirter etwas abgeschlissener Silbertauschirung mit Arabesken, Engelsköpfen etc.
Länge 93 cm.

Nr. 879a. Ungarischer Reitersäbel mit gekrümmter Rückenklinge, die gravirt mit Emblemen und Spruch; das Korbgefäss Eisen mit muschelförmigem Handgriff, der Griff beledert. Ende XVII. Jahrh. Nebst Bayerischem Cavalleriesäbel mit Chiffre: Max Joseph.
Länge 96 cm. 2 Stück.

Nr. 879b. Langer Bajonettdolch mit stiletförmiger schmaler Klinge; der Griff Holz, gerippt und mit Messinggarnitur. XVIII. Jahrh.
Länge 47 cm.

Nr. 880. Venetianer Hellebarde von eigenartiger reicher Form mit langer breiter Partisanenspitze mit starker Mittelrippe; Beil und Haken reich durchbrochen in Fischblasen- und Herzornament und mit phantastischen Ausläufen und doppeltem Rossschinderhaken. Interessantes Stück mit ergänztem Original-Holzschaft, der geschuppt. Ende XVI. Jahrh.
Länge des Eisens 54 cm.

Nr. 881. Armbrustwinde, Eisen, geätzt und gravirt mit reizvollen Arabesken; die Scheibe zeigt in flotter Composition die Darstellung einer Hasenjagd; seitlich durchbrochen mit der Strassburger Lilie; an der Wurzel eingeschlagen Waffenschmiedsmarke und Jahreszahl 1562. Gutes Stück. XVI. Jahrh.
Länge 38 cm.

Nr. 882. Parade-Axt eines Bergmannes; der Schaft hellbraunes Holz mit reicher Einlage in theils gefärbtem Elfenbein, Perlmutter und Messing und mit Messingbändern; das Beil gravirt mit phantastischen Thierfiguren. Um 1700.
Länge 67 cm.

Nr. 883. Steinarmbrust, „Balester", ganz in Eisen; der Kolben hellbraunes Holz mit eingesetztem Perlmutterplättchen, das gravirt mit der Reiterfigur des hl. Georg. Gutes Exemplar. Anfang XVII. Jahrh.
Länge 78 cm. Sehne fehlt.

Nr. 884. Sponton, Zeit Leopolds I., beiderseitig fast ganz geätzt und vergoldet mit reizvollen Arabesken, zwischen denen Figurenmedaillon und auf der elegant ausgeschweiften Basis Waffentrophäen. Sehr gutes Stück. Ende XVII. Jahrh.
Länge 21½ cm.

Nr. 885. Prunk- oder Trabantenpartisane; die lange Klinge blattförmig, mit starker, über die elegant ausgeschweifte Basis gehender Mittelrippe. Schaft, Basis und die untere Hälfte der Klinge zeigen in vortrefflich ausgeführter Aetzmalerei Rankenwerk in edelstem Renaissancestil mit figuralen Endigungen; dazwischen Waffentrophäen und auf der Klinge über der Jahreszahl 1624 die inter-

essanten Costümfiguren eines Fähndrichs und eines Hellebardiers; der Originalholzstock reich gebuckelt und mit Messingnägeln beschlagen. Prachtstück von schöner Form, reichem Decor und vortrefflicher Ausführung und bester Erhaltung. Anfang XVII. Jahrh.

Länge des Eisens 63, ganze Länge 240 cm.

Nr. 886. Jagdmesser aus einer Waidpraxe (trousse de veneur); die schwere breite Rückenklinge beiderseits tief gravirt mit den flott componirten figurenreichen Darstellungen einer Bärenjagd und einer Sauhetze im Geschmacke des J. Amman und Virgil Solis; der Griff Eisen, geschnitten mit phantastischem Thierkopf. Gutes, interessantes Stück. XVI. Jahrh.

Länge 39 cm. Schale und Knopf des Griffes fehlen.

Nr. 887. Degengefäss, Louis XIII., Eisen, mit vorzüglicher reliefirter Silbertauschirung, welche Blumenbouquets, Ornamente und Perlbänder zeigt. Gutes Stück. Dazu ein ähnlich ausgeführter Degenknopf.

Länge 12½ cm.

Nr. 888. Französische Partisane; die breite Klinge breit gekehlt und mit hoher Mittelrippe; die Basis halbmondförmig, reich ausgeschweift; der Schaft sechskantig. Sehr schönes Stück von eleganter Form, mit Spuren der Gravirung. Ende XVI. Jahrh.

Ganze Länge 84 cm. Ohne Schaft.

Nr. 889. Pulverhorn in flacher geschweifter Form, braunes Holz, in Elfenbein, Messing und Perlmutter reich eingelegt mit Arabesken und Sternchen; die vollständige Garnitur vergoldetes Messing mit reicher Ornamentgravirung. Sehr gutes Stück. Anfang XVII. Jahrh.

Länge 20 cm.

Nr. 890. Hellebarde; die breite Klinge blattförmig, mit starker Mittelrippe; das Beil halbmondförmig, der Haken geschrägt; mit fast durchweg geschupptem Original-Holzschaft. Ende XVI. Jahrh.

Länge des Eisens 46, ganze Länge 220 cm.

Nr. 891. Ein Paar lange Radschloss-Reiterpistolen (Karabiner) mit abgeflachtem Kugelkolben; der lange Lauf glatt und ungezogen; der Schaft ganz, hellbraunes Holz, reich eingelegt in Messingdraht mit schwungvollen Arabesken, zwischen denen gravirte Perlmutterplättchen mit Thierfiguren, Vögeln, geflügelten Engelsköpfen etc. Gute Stücke. XVII. Jahrh.

Länge 79 cm. 2 Stück. Bei einer fehlt das Schloss.

Nr. 892. Galadegen, Louis XIV.; die schmale Klinge reich gravirt und vergoldet mit Arabesken, den Standfiguren der Apostel und französischen Sprüchen; das Gefäss Eisen mit durchbrochenem Stichblatt, in reicher Ornamentirung in Gold und Silber tauschirt.

Länge 98 cm. Die Tauschirung hat gelitten.

Nr. 893a. Sponton mit schmaler flammenförmiger Klinge; die Tülle mit doppelter Stachelreihe. Ende XVII. Jahrh.

Länge 40 cm. Holzschaft abgeschnitten.

Nr. 893b. Sponton mit langer blattförmiger Klinge und reich profilirtem Schaft, mit zwei spitzen Haken. Ende XVII. Jahrh.

Länge 33 cm. Ebenso.

Nr. 894. Fussgänger-Streitaxt mit halbmondförmigem, breitem Beil und würfelförmigem Hammer; der Original-Holzschaft mit langem, spitzem Eisenschuh. Interessante Waffe. XV. Jahrh.

Länge des Beils 27, ganze Länge 140 cm.

Nr. 895. Lange brasilianische Kriegskeule in hartem Holze (vom Isnoa-Ki-Baum).
Länge 135 cm.

Nr. 896. Modell-Rüstung, ganz complet, der Helm mit durchbrochenem Rundvisir, mit Handschuhen, Beinschienen mit Schuhen, Schild und Schwert. Blankes Eisen, mit Kupfernägeln beschlagen. Anfang XVII. Jahrh.
Höhe 40 cm. Auf Puppe.

Schlösser, Schlüssel, Leuchter etc.

Nr. 897. Eiserne Cassette, allseitig in Feldern reich geätzt mit schwungvollen Laubarabesken, zwischen denen grosse Vogelfiguren. XVI. Jahrh.
Höhe 13, Länge 20, Breite 13 cm.

Nr. 898. Kleine eiserne Cassette, in den vertieft liegenden Füllungen ungemein reich geätzt, mit reizvollen Renaissance-Laubranken, aus denen interessante weibliche und männliche Costümfiguren hervortreten; die umrahmenden Friese mit geschmackvollem Riemenwerk und Arabesken in der Art des P. Flindt. Schönes Exemplar. XVI. Jahrh.
Höhe 12, Länge 13, Breite 11 cm.

Nr. 899. Schweres Vorhängeschloss, gothisirend, in schwerem polirtem Eisen, mit Doppelbügel und zwei Schlüsseln, kleeblattförmig elegant ausgeschweift und in Lilienform auslaufend. Meisterarbeit.
Länge 25 cm.

Nr. 900. Grosses gothisches Vorhängeschloss, in Kleeblattform elegant ausgeschweift und mit Doppelriegel und zwei Schlüsseln. Polirtes Eisen. XVI. Jahrh.
Länge 15 cm.

Nr. 901. Zwei Vorhängeschlösser in schwerem Eisen, das eine würfelförmig, das andere mit Hebelvorrichtung zum Oeffnen. XVI. Jahrh.
Länge 12 und 8 cm. 2 Stück.

Nr. 902. Schweres grosses Kastenschloss in Kleeblattform auslaufend, mit vier Riegeln und zwei Schlüsseln mit geschweiften durchbrochenen Griffen. Der Messingbelag des Schlosses ist im Stile Louis XIV. reich gravirt. Schönes Stück.
Länge 35 cm.

Nr. 903. Drei verschiedene Schlossnüsse, zwei gross, eine klein, mit Schlüsseln, die ausgeschweift und durchbrochen. XVI. Jahrh.
Länge zwischen 5 und 9 cm. 3 Stück.

Nr. 904. Zwei Schlossnüsse, dazu ein Doppel-Schlüssel mit verschiebbarem ovalem Griff, der in reichen Ranken durchbrochen und auf der Mittelfläche der einen Seite gravirt ist mit dem Constanzer Wappen und Jahreszahl 1626.
Verschiedene Grösse. 3 Stück.

Nr. 905. Badischer Kammerherrnschlüssel in Goldbronze; der geschweifte, von der Markgrafenkrone überragte Griff, seitlich von Löwenköpfen flankirt, zeigt in der Mitte das Monogramm (Karl Wilhelm) über dem badischen Wappenschildchen. Sehr schönes Exemplar. XVIII. Jahrh.
Länge 16 cm.

Nr. 906. Doppelarmiger Bronzeleuchter mit der Vollfigur eines Landsknechtes in reicher Gewandung, in den ausgestreckten erhobenen Armen die Lichttüllen haltend; als Fuss eine hohe Glocke. Schönes interessantes Stück. XVI. Jahrh.

Höhe 27 cm.

Nr. 906a. Doppelleuchter, in Eisen getrieben und geschmiedet mit der Figur eines römischen Kriegers, in den ausgestreckten Armen die langen Leuchterträger haltend. Zeit Louis XIV. Verzinnt.

Höhe 26 cm.

Arbeiten in Metall.

Nr. 907. Jagdpokal, gedeckelt, im Stile des XVI. Jahrh. Vergoldetes Silber. Auf ausladendem Fusse mit ajourirtem Fries erhebt sich der cylindrisch aufsteigende, wenig sich erweiternde Kelch, dessen Mantel durch wulstförmig vortretende Ornamentbänder in drei Horizontalfriese getheilt ist, welche in vorzüglich ausgeführter Treibarbeit figurenreiche, lebendig componirte Jagddarstellungen mit Anklängen an Virgil Solis und J. Amman zeigen. Der Deckel, dessen Weitung über einem gothisirenden Blattfries eine Landschaftsdarstellung schmückt, wird von einem von theils phantastischen Thierfiguren umstellten Sockel überragt, auf dem als Bekrönung des Ganzen die Vollfigur eines wappenhaltenden Löwen mit Fahne, Schwert und Reichsapfel. Schönes Stück, hübsch im Aufbau, reich in der Ornamentirung und vortrefflich in der Ausführung. Marke: zwei Kleeblätter.

Ganze Höhe 32 cm. Gewicht 720 Gramm.

Nr. 908. Hoher Pokal im reichsten Renaissancestil. Silber, fast durchweg vergoldet. Auf gewelltem Fuss, den vollrund vortretende Kriegerbüsten und geflügelte Engelsköpfe flankiren, erhebt sich der reich ornamentirte Schaft, den volutenförmige Henkelansätze mit Widderköpfen mit dem cylindrisch aufsteigenden, wenig ausweitenden Kelche verbinden. Der Mantel desselben ist meisterhaft getrieben mit Riemenwerk, zwischen dem Mascarons und Fruchtbouquets in hohem Relief und als Hauptschmuck drei grosse Langmedaillons mit römischen Kriegerfiguren. Reiches, effectvolles Stück, nobel im Aufbau und vorzüglich in der Ausführung. Mit undeutlichen Marken.

Höhe 30 cm. Gewicht 665 Gramm.

Nr. 909. Hoher Deckelpokal. Silber, in reicher Treibarbeit und mit theilweiser Vergoldung in reichstem Barockstil. Den rundlichen Fuss und den Deckel schmücken hochreliefirte Fruchtbouquets in Ornamentkartuschen; den Schaft bildet das Vollstatuettchen eines römischen Kriegers mit Speer und Lanze; auf seinem Helme ruht der aus einem Baluster sich aufbauende Kelch, dessen Mantel in zwei weiten Langmedaillons die Traube zu Kanaan und die Geschichte Absalons vor hübschen landschaftlichen Hintergründen zeigt; als Bekrönung des Deckels die auf einem Postament stehende Figur eines römischen Kriegers, ein Trinkgefäss in der Rechten haltend. Sehr schönes Stück, zierlich im Aufbau und vortrefflich in der Ausführung. Anfang XVIII. Jahrh.

Ganze Höhe 38 cm. Gewicht 565 Gramm.

Nr. 910. Gothischer Messkelch. Der Fuss, vergoldetes Kupfer, aus dem Sechspass gebildet und mit bossirtem Knauf; ober- und unterhalb desselben ein Band gravirt mit dem Namen: „hjesus“ in gothischen Minuskeln; die spitz zulaufende Cuppa und die Patene vergoldetes Silber. Schönes Stück. XV. Jahrh.

Höhe 18½ cm.

788 601 791 931 789 602 792

Phot. G. WOLF, Hofphotograph. KONSTANZ. Lichtdruck SINSEL, DORN & C°., LEIPZIG

909 908 912 906A

940 906 896 907 921

Nr. 911. Gothisches Ciborium in vergoldetem Kupfer; der Fuss rund mit oberem Sechspass und mit flachem, breit cannelirtem Knauf; das Gefäss sechseckig, auf allen Seiten gravirt mit dem Schweisstuch Christi, den Brustbildern der Heiligen Hubertus, Johannes d. E., Petrus und Rochus; auf der sechsten Seite ein Ornamentkreuz; der Deckel kuppelförmig mit fehlender Bekrönung. Sehr schönes Stück. XV. Jahrh.

Höhe 29 cm.

Nr. 912. Gothisches Ostensorium in Form einer Monstranz, in vergoldetem Silber, auf wohl nicht zugehörigem Fuss in vergoldetem Kupfer, aus dem Achteck gebildet mit ajourirtem Rande und reich gravirt mit prächtigen, breit gehaltenen Laubranken; der Knauf ist ungemein reich gegliedert mit durchbrochenem Maasswerk in von Strebepfeilern flankirten Fensternischen; der sich auf dem Knauf über gothischen Blattranken erhebende Oberbau zeigt einen ungemein reichen architektonischen Aufbau mit einer seitlichen Anlage von Strebepfeilern mit reizenden Fialen und vollrund vortretenden Wasserspeiern; dieselbe flankirt den thurmförmigen Aufbau der Mitte, der äusserst zierlich und reich dem Ganzen entsprechend gemustert ist und von hohem mit Krabben geschmücktem Dache überragt wird, auf dem als Bekrönung des Ganzen ein Kreuz. Hervorragendes Stück, ungemein reizvoll im Aufbau, sehr reich in den Motiven und vortrefflich in seiner Ausführung. XV. Jahrh.

Ganze Höhe 47 cm.

Nr. 913. Hostienbüchse, cylindrisch, mit spitz zulaufendem Deckel; vergoldetes Kupfer mit gravirten Blattranken auf dunkelblau emaillirtem Grunde. Interessantes Stück. XIII. Jahrh.

Höhe 8½, Diam. 6½ cm.

Nr. 913a. Ein Paar Rococo-Schildchen, Monstranzanhänger, Silber, mit breitem, reich getriebenem Rähmchen; die Mitte zeigt en relief auf vergoldetem Grunde die Namenszüge Jesus und Mariä. XVIII. Jahrh.

Länge 9, Breite 7½ cm. 2 Stück.

Nr. 913b. Rosenkranz, Zehntchen, die Körner Koralle, anhängend Füsse und Hände Christi, Perlen und Memento mori in Silber. XVII. Jahrh.

Länge 12 cm.

Nr. 913c. Rosenkranz, die Körner Koralle in filigranirtem Silber gekettet, zwischengesetzt Leidenswerkzeuge etc., in Silber ausgeführt. XVIII. Jahrh.

Länge 35 cm.

Nr. 913d. Rosenkranz, die Körner Frucht, mit zwischengesetzten Leidenswerkzeugen in Silber; anhängend Hameransche Medaille etc.

Länge 42 cm.

Nr. 913e. Buchkrampen, Louis XIV., in Silber, reich durchbrochen ornamentirt mit Riemenwerk, zwischen dem Maskenköpfe und üppige Blumenvasen. Vorzügliche Arbeit.

Länge 12 cm.

Nr. 913f. Ein Paar Rococo-Buchkrampen in Silber, en relief reich ornamentirt mit Schnörkelwerk und Blumen.

Länge 11½ cm. 2 Stück.

Nr. 913g. Ovales Plaquette in Silber; in sehr hohem Relief zeigt dasselbe eine bewegt componirte figurenreiche Schlachtdarstellung. XVII. Jahrh.

Länge 6½, Breite 9½ cm.

Nr. 913h. Sieben vergoldete Silberfiligran-Knöpfe und drei Kleinigkeiten in Silber.

Verschiedene Grösse. 10 Stück.

Nr. 914. Vier Bergmannsbecher in Kupfer, drei innen vergoldet, einer ganz vergoldet; drei mit den Aufschriften: „Eissen war ich, Kupfer bin ich, Gold bedecket mich"; der vierte mit: „Was nicht zu ändern ist, das nimm willig an, kann ich nicht wie ich will, so nim ich wie ich kan."

Verschiedene Grösse. 4 Stück.

Nr. 915. Viereckige Platte in Rothkupfer, in Flachrelief vortrefflich getrieben mit dem niedergesunkenen kreuztragenden Heilande. Auf der Rückseite eingravirt: Wappen und der Name: G DERVAL. XVII. Jahrh.

Höhe 18½, Breite 15½ cm.

Nr. 916a. Mercur in fliegender Stellung, in der Rechten den Caduceus haltend. Flott modellirte antikisirende Bronzestatuette, grün patinirt.

Höhe 24 cm. Auf rundem Holzsockel.

Nr. 916b. Ruhender Wanderer, sich an einen Baumstamm anlehnend. Vorzüglich modellirte Bronzestatuette mit glänzender Patina. XVII. Jahrh.

Höhe 12 cm.

Nr. 917. Astronomische Tafel, Calendarium, in vergoldeter Bronze ungemein reich gravirt mit den Planetenfiguren, den Sternzeichen, Banderolen mit Aufschriften etc. etc. in Rundzonen; in den Zwickeln die allegorischen Figuren der Jahreszeiten mit ihren Attributen; der breite bewegliche Zeiger zeigt Mascarons und hockende Puttenfiguren; die in der Mitte vortretende Kapsel des Compasses ist in Ornamentreihen reizvoll ciselirt. Vortreffliches Stück, gleich bedeutend durch seinen ornamentalen Reichthum wie durch dessen vorzügliche Ausführung. Augsburger Arbeit. Ende XVI. Jahrh.

Diam. 21½ cm.

Nr. 918. Zwei ovale Platten in versilbertem Kupfer, in hohem Relief meisterhaft getrieben mit schönen figurenreichen Compositionen aus der römischen Geschichte. Mit Monogramm HD 1670. Sehr schöne Stücke. XVII. Jahrh.

Höhe 12½, Breite 14½ cm. 2 Stück.

Nr. 919. Zwei grosse viereckige Platten in versilbertem Messing, mit den hochreliefirten Darstellungen der Fusswaschung und des Abendmahls in sehr schönen, an die Meisterwerke des H. Goltzius anklingenden Compositionen.

Höhe 34, Breite 41 cm. 2 Stück. In schwarzen Holzrahmen.

Nr. 920. Fuss und Knauf eines gothischen Messkelchs in vergoldetem Kupfer, ersterer rund, letzterer reich gegliedert und mit Gravirung. XV. Jahrh.

Höhe 11 cm.

Nr. 921. Zinnhumpen von Caspar Enderlein, in conischer Form, mit weitem Henkel und gewölbtem Deckel. Der Mantel ist in drei Felder getheilt, in denen ganz in der Weise des François Briot zwischen prächtigstem Renaissance-Ornamentwerk drei grosse Medaillons mit den vor reichem landschaftlichen Hintergrunde postirten allegorischen Figuren des Wassers, des Feuers und der Erde in hohem Relief. Auf der Wölbung des von einem offenen Thurm überragten Deckels Hatormasken und Arabesken mit Figuren. Auf dem Boden die Nürnberger Marke mit R S; im Grunde der Felder das Monogramm N—R und E—R. Sehr schönes Stück, ungemein reich im Decor und im Allgemeinen von sehr guter Erhaltung. Anfang XVII. Jahrh.

Höhe 21, oberer Diam. 9 cm.

Nr. 922a. Zinnteller, „Kurfürstenteller". In der Tiefung in grossem Medaillon die Reiterfigur Kaiser Ferdinand's III.; um den Rand, von üppigen Fruchtbouquets getrennt, sechs Medaillons mit den Kurfürsten zu Pferde mit den betreffenden Wappen. Nürnberger Marke mit P O und Stempel mit W. S. Scharfe Pressung; besterhalten. XVII. Jahrh.

Diam. 20 cm.

Nr. 922b. Zinnteller, „Apostelteller". In der Tiefung grosses Medaillon mit der Auferstehung Christi; um den Rand die Standfiguren der Apostel mit den Namensaufschriften in zwölf Medaillons, zwischen denen ein Blumenornament. Nürnberger Marke mit V. A. XVII. Jahrh. Schönes Exemplar.

Diam. 20 cm.

Nr. 922c. Zinnteller mit der Auferstehung Christi; um den Rand zwölf von Arabesken getrennte Medaillons, in denen Engel mit den Leidenswerkzeugen. XVII. Jahrh.

Diam. 19 cm. Mit Gebrauchsspuren.

Nr. 922d. Zinnteller mit mittlerer glatter Tiefung; der breite Rand mit üppigen Blumen- und Fruchtranken. Nürnberger Marke mit N S. XVII. Jahrh. Sehr schönes Exemplar von grosser Schärfe und bester Erhaltung.

Diam. 18½ cm.

Nr. 923. Reiseuhr in vergoldeter Bronze, geschweift, auf sechs Füssen ruhend, mit Schlagwerk; das Zifferblatt Silber mit der Bezeichnung: „Delucca Wien". In Original-Lederetui. XVIII. Jahrh.

Höhe 7, Diam. 9 cm.

Nr. 924. Gehäuse einer kleinen Standuhr, Louis XIV., in reicher Boullearbeit, Schildpatt, mit reizvollen Arabesken in Messing eingelegt; die Frontplatte vergoldetes Messing mit üppiger Ornamentgravirung; als Bekrönung der Kuppel die Sonnenscheibe.

Höhe 25, Länge 11, Breite 7½ cm.

Nr. 925. Bonbonnière, Zeit Louis XIV, aus einer Muschel gebildet, die in Flachrelief meisterhaft geschnitten mit allegorischen Darstellungen — dabei die Fama, ein Fürstenbildniss tragend — in reichsten Ornamentkartuschen; die Fassung vergoldetes Silber. Feines Stück.

Länge 7¾ cm.

Nr. 926. Grosse runde Camée, in hohem Relief vortrefflich geschnitten mit drei Profilbüsten römischer Imperatoren, als Medaillon in einem von gothisirenden Blattranken umzogenen Rahmen in vergoldetem Silber gefasst. Interessantes Stück.

Diam. des Ganzen 3¾, der Camée 2¾ cm.

Nr. 927a. Taschenuhr, achteckig; das Gehäuse vergoldete Bronze; auf dem Deckel grosses Medaillon, durchbrochen mit prächtiger Blumenvase; die Seitenwandungen mit reicher Ornamentgravirung. Sehr gutes Stück. Anfang XVII. Jahrh.

Länge 5½, Breite 5 cm.

Nr. 927b. Taschenuhr, oval, nach Art der Nürnberger Eier; das Gehäuse vergoldetes Messing; der Rand reich durchbrochen mit einem Laubrankenfries. Sehr gutes Stück. Anfang XVII. Jahrh.

Länge 5½, Breite 4½ cm.

Nr. 927c. Grosse runde Taschenuhr; das Gehäuse vergoldetes Messing; unter dem Deckel ein rundes feines Emailplättchen mit dem Brustbilde der Cleopatra. XVIII. Jahrh.

Diam. 5½ cm.

Nr. 927d. Rundes Plättchen (Uhrdeckel), Louis XV., in vergoldetem Messing, hoch getrieben mit einer hübschen Figurendarstellung. Nebst Cuvette einer Taschenuhr mit Schlangenhaut.

Diam. des Plättchens 4½ cm. 2 Stück.

Nr. 928. Gedeckelte Tasse auf Untertasse, in chinesischem Email, mit reichen Arabesken, Drachenfiguren etc. in Farben auf kobaltblauem Grunde.

Höhe der Tasse 5½ cm.

Nr. 929. Dreizehn verschiedene ovale und runde Plättchen, emaillirt in vorzüglicher Ausführung mit Passionsscenen in theils figurenreichen Compositionen, Heiligenfiguren etc. Sehr hübsche Garnitur eines Kelches. Augsburger Arbeit. Ende XVII. Jahrh.

Grösse zwischen 3½ und 2 cm. 13 Stück.

Nr. 930. Dose, Louis XV., in geschweifter Form, Onyx in dunkler Färbung; der Deckel in hohem Relief geschnitten mit Rococo-Muschelwerk. Vergoldete Messingfassung. Hübsches Stück. In goldgepresstem Original-Lederetui.

Höhe 3, Länge 7, Breite 6½ cm.

Arbeiten in Holz und Elfenbein.

Nr. 931. Hoher gedrechselter Doppelpokal in Maserholz (Buchsbaumholz); der untere grösser und reich profilirt, der obere an die Dreikönigenbecher erinnernd. Der letztere zeigt in seinem Boden ein reliefirtes Wappenschild mit Hahn, darüber die Initialen I. H. Interessantes Stück. XVI. Jahrh.

Höhe 50 cm.

Nr. 932. Vier Wappenbekrönungen in Birnbaumholz, vollrund vortrefflich geschnitten in Form eines Ritterhelms mit durchbrochenem Visir und mit sitzendem Windhund als Helmzier. XVI. Jahrh.

Höhe 36 cm. 4 Stück.

Nr. 933. Hausaltärchen, doppelflügelig, in Boulle-Arbeit in braunem Holze mit Einlagen in Messing und Zinn. Das Mittelbild zeigt eine grosse Pergament-Miniatur mit dem Ecce Homo, die Flügel je zwei dergleichen kleinere mit den Brustbildern der Evangelisten mit ihren Symbolen. XVIII. Jahrh.

Höhe 21, Breite aufgeschlagen 21 cm.

Nr. 934. Viereckiger Sarkophag. Deckel und Boden in Ebenholz und Elfenbein eingelegt in parquettirter Musterung in Streifen und Dreiecken; die Seitenwandungen offen, abwechselnd getragen von Säulen in Ebenholz und Elfenbein, die letzteren mit hochreliefirten Heiligen- und Costümfiguren, theils mit Schriftbanderolen. Im Innern liegt vollrund in Elfenbein vortefflich geschnitten ein Skelett, von Thieren und Gewürm aller Art umkrochen. Interessantes, seltenes Stück. Italienisch. XVI. Jahrh.

Höhe des Sarkophags 12½, Länge 42, Breite 17½ cm. Länge des Skeletts 36 cm.

Nr. 935. Zwei viereckige Tafeln in braunem Holze, in reichen Gruppen meist vollrund geschnitzt mit der Ausstellung Christi und mit der Kreuzigung Christi in sehr schönen figurenreichen Compositionen. In reichen, durchbrochenen geschnitzten und vergoldeten Barockrahmen. Interessante, gut ausgeführte Arbeiten. XVII. Jahrh.

Höhe der Schnitztafeln 22½, Breite 14 cm. Höhe des Ganzen 52, Breite 30 cm. 2 Stück.

Nr. 936. Viereckige Tafel in Birnbaumholz, in sehr hohem Relief vortrefflich geschnitzt mit der Halbfigur des hl. Joseph, das auf den Armen gehaltene Jesukind liebevoll betrachtend; als Hintergrund ein reich gemusterter Vorhang; in der Höhe die Taube des hl. Geistes. Vortreffliches Stück. XVII. Jahrh.

Höhe 25, Breite 18½ cm.

Nr. 937. Madonna mit dem Kinde, über der Mondsichel sitzend. Gut ausgeführte Reliefgruppe in Elfenbein mit einzelnen Partieen in Vollrund. XVIII. Jahrh.

Höhe 9 cm. In schwarzem Rahmen, mit von Bronze reich umrahmtem Mittelmedaillon.

Nr. 938. Viereckige Tafel in Elfenbein, in sehr hohem Relief, theils vollrund vorzüglich geschnitten mit Christus Kreuzträger, drei Benediktinermönchen erscheinend; in der Höhe Engelglorie. Hübsche Composition im Stile des A. Collaert, gut ausgeführt. XVII. Jahrh.

Höhe 12, Breite 8 cm. In schwarzem Holzrahmen unter Glas.

Nr. 939. Johannes der Täufer in härenem Gewande, in der Rechten das Kreuz haltend. Ganze Figur in Dreiviertel-Vollrund vortrefflich ausgeführt in Elfenbein. XVII. Jahrh.

Höhe 17 cm. Schwarzer Holzrahmen mit Glas.

Nr. 940. Humpen, cylindrisch, in Elfenbein (Schnitt eines Elfenbeinzahnes); um die Körperweitung in sehr hohem Relief gut geschnitten mit der Anbetung der hl. drei Könige und der Flucht nach Egypten in sehr hübschen Compositionen ganz im Charakter des M. de Vos. In vergoldetem Silber montirt mit in Palmetten getriebenem Fuss und oberem Randreif. Im Innern des Fusses gravirt mit der Inschrift: CaroLVs De W. Sehr gutes Stück. XVII. Jahrh.

Höhe 15, oberer Diam. 9 cm.

Nr. 941. Trinkhumpen, cylindrisch, mit Henkel und Deckel, in Elfenbein; der Mantel mit Rippen und Canneluren, Deckel und Boden mit gewellten Rosetten. Sehr hübsche Zick'sche Drechsler-Arbeit.

Höhe 14, oberer Diam. 8 cm.

Nr. 942. Humpen in Elfenbein, cylindrisch, mit Henkel und Deckel; um die Körperweitung zieht sich in sehr hohem Relief, theils vollrund sehr gut geschnitten, die lebendig componirte figurenreiche Darstellung einer Saujagd im Geschmacke des J. Amman; der elegant geschwungene Henkel mit karyatidenartig behandelter männlicher Büste, einen Eberkopf haltend; als Bekrönung des Deckels das Vollfigürchen eines Jägers, das Jagdhorn blasend. Effectvolles, decorativ reiches Stück im Stile des XVI. Jahrh.

Höhe 25, oberer Diam. 10½ cm.

Nr. 943. Niedriger Becher, cylindrisch, auf rosettenförmigem Fuss, Elfenbein, mit Einsatz in vergoldetem Silber, welches die Augsburger Marke trägt; um den Mantel zieht sich, in hohem Relief vortrefflich geschnitten, ein Fries mit an dreissig Putten, in einzelnen Gruppen spielend mit Böcken und Widdern, musicirend etc. Sehr hübsche Arbeit ganz in der Art des Fr. du Quesnoy. XVII. Jahrh.

Höhe 9, Diam. 7½ cm.

Nr. 944. Becher in Elfenbein, in hohem Relief vorzüglich geschnitten, auf der Vorderfläche die drei Grazien, auf der Rückfläche Gruppe zweier Putten, Seifenblasen machend; auf dem Unterrande die Jahreszahl 1500 eingeschnitten.

Höhe 10, Diam. 8 cm.

Nr. 945. Madonna mit dem Kinde. Maria in reich drapirtem Gewande mit sehr engen, theils tief unterschnittenen Falten, auf dem mit Schleier bedeckten Haupte eine hohe Krone, das Kind

auf dem linken Arme haltend. Vorzüglich geschnittene vollrunde Statuette in Elfenbein, edel in der Auffassung und von tiefer Empfindung. XVI. Jahrh.

Höhe 18½ cm. Auf schwarzem Holzsockel.

Nr. 946. Madonna, an ein Piedestal gelehnt, das auf demselben sitzende Jesukind umarmend, zu ihren Füssen der kleine Johannes und das Lamm. Sehr hübsche Gruppe, in Elfenbein vollrund vortrefflich geschnitzt in lebendiger Bewegung. XVII. Jahrh.

Höhe 10 cm. Auf schwarzem Holzsockel mit Elfenbeinkartusche in Flachrelief.

Nr. 947. Christusknabe, über dem Kreuze auf einem Ruhebette schlafend; die Figur vollrund vortrefflich in Elfenbein geschnitzt, das Lager Elfenbein, der Behang braunes Holz. Sehr hübsches Stück und wohl eine Arbeit S. Trogers, von grosser Innigkeit.

Höhe 9½, Länge 12 cm.

Nr. 948. Vier Applicationen, Apostelbüsten darstellend, zwei im Profil, in Flachrelief gut geschnitzt in Elfenbein. XVII. Jahrh.

Höhe 6 cm. 4 Stück.

Nr. 949. Bettler und Bettlerin, im Geschmacke des J. Callot, barfuss und mit zerlumpten Kleidern. Grosse vortreffliche Figuren in braunem Holz, die sichtbaren Körpertheile Elfenbein. Arbeiten des Simon Troger in München von selten schöner Qualität, bis in die kleinsten Details meisterhaft ausgeführt.

Höhe 45 und 42 cm. Die rechte Hand des Mannes fehlt.

Nr. 950. Der hl. Johannes von Nepomuk, in vollem Priestergewande. Vollrundes Statuettchen in Buchsbaumholz. Auf Sockel. XVII. Jahrh.

Ganze Höhe 16½ cm.

Nr. 951. Christus als Schmerzensmann, nackt, mit leicht übergeworfenem Lendentuch, auf Erdhügel sitzend. Tiefempfundene edle Statuette mit Anklängen an A. Dürer, meisterhaft fast vollrund in Buchsbaumholz geschnitten. XVI. Jahrh.

Höhe 19 cm.

Nr. 952. Schweizer Büttenträger in reich drapirtem kurzem Rocke, in der Rechten einen Stab, in der Linken einen Korb mit Trauben, auf dem Rücken die grosse mit Silberreifen gefasste Bütte tragend. Vorzüglich in Holz geschnittene schöne Vollfigur. XVII. Jahrh.

Höhe 26 cm.

Nr. 953. Schweizer Büttenträger. Groteskfigur mit Buckel, auf einen Krummstock gestützt, die Bütte auf dem Rücken tragend. Vorzüglich geschnittene Vollfigur in Birnbaumholz; die Knöpfe der kurzen Jacke Silber. XVII. Jahrh.

Höhe 22 cm.

Nr. 954. Büttenträger, ähnlich, in zerlumpter Kleidung und mit groteskem Gesichtsausdruck, vollrund mit vortrefflicher Behandlung der Musculatur meisterhaft in Holz geschnitten. XVII. Jahrh.

Höhe 30 cm. Bütte fehlt.

Nr. 955. Büttenträger, ähnlich, in zerlumpter Kleidung mit Federhut, sich auf den in der Rechten gehaltenen Stab stützend. Flott geschnittene Vollfigur. XVII. Jahrh.

Höhe 24 cm. Bütte fehlt.

788 601 791 931 789 602 792

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

909 908 912 906A

940 906 896 907 921

Nr. 956. Charitas. Mutter, barfuss, mit drei Kindern, deren eines sie an der Brust hat. Gruppe in Hochrelief nach einem Meister des XVI. Jahrh., vortrefflich und charakteristisch geschnitten in Zirbelholz und wohl eine Arbeit des J. Fiescher. Sehr schönes Stück.

Höhe 15 cm. In Glaskasten.

Nr. 957. Männliche Figur, völlig nackt, mit der Linken sich auf einen Hammer stützend. Sehr edle, vollrund superb geschnittene Statuette in Ahornholz, ganz im Charakter des XVI. Jahrh. Sehr schön.

Höhe 18 cm. Leicht beschädigt.

Nr. 958. Allegorische männliche und weibliche Figur nach der Antike; erstere, völlig nackt, die Arme vorstreckend, in der Linken eine Rolle haltend; letztere (Salus) mit leichtem Schultertuch, mit Schlange und Muschelschale. Meisterhaft behandelte anatomisch schöne Vollfiguren in Birnbaumholz; die Köpfe, namentlich der des Mannes, ungemein edel im Ausdruck. XVII. Jahrh.

Höhe 30 cm. 2 Stück.

Nr. 959. Lucretia, sich den Tod gebend, und **Venus,** dem Bade entsteigend. Von derselben Hand wie Nr. 957 meisterhaft geschnittene Vollstatuetten mit Anklängen an die bekannten Figuren des A. Dürer. Sehr schön. Auf Holzsockeln.

Höhe der Figuren 17½ und 19 cm. Ganze Höhe 20 und 22 cm. 2 Stück.

Nr. 960. Der hl. Franciscus, im Mönchsgewande mit theils tief unterschnittenen Falten, die Hände predigend vorstreckend. Vortrefflich geschnittene Statuette in Birnbaumholz. XVII. Jahrh. Auf Rococosockel.

Höhe 32 cm.

Nr. 961. Zwei Rococo-Holzfiguren, Gegenstücke, der hl. Joseph, das Jesuskind auf dem Arme, und St. Michael mit dem Drachen darstellend. Gute Ausführung. Auf Postamenten mit vorderen Rococokartuschen.

Höhe der Figuren 18, ganze Höhe 24 cm. 2 Stück.

Nr. 962. Bettler und Bettlerin in zerlumpter Kleidung; ersterer in Mantel gehüllt, den Hut vorhaltend, letztere mit Krückstock gebückt gehend. Vollrund sehr gut geschnittene Figuren in Holz mit Polychromirung. XVIII. Jahrh.

Höhe 33 u. 32 cm. 2 Stück.

Nr. 963. Kaiser Heinrich und seine Gemahlin Kunigunde als Patrone von Bamberg mit Kirchenmodell und Buch. Sehr hübsche Rococo-Statuetten, vollrund geschnitten in Birnbaumholz. Auf Holzsockeln mit vorderer Rococokartusche.

Höhe der Figuren 17½, ganze Höhe 25 cm. 2 Stück.

Nr. 964. Zwei Apostelfiguren in reich drapirten Gewandungen, ein Buch in der Rechten haltend, vollrund in Holz geschnitzt, Köpfe, Füsse und Hände Elfenbein. Vorzügliche Arbeiten des Simon Troger. XVIII. Jahrh.

Höhe 28 cm. 2 Stück.

Nr. 965. Bettler und Bettlerin, im Geschmack des J. Callot, in stark zerlumpter Kleidung mit Tragkorb und Sack. Gleiche Ausführung.

Höhe 26 und 25 cm. 2 Stück.

Nr. 966. Bettler und Bettlerin, ähnlich und in gleicher Ausführung; ersterer mit langem Stab, letztere ein Becken tragend.

Höhe 26 cm. 2 Stück.

Nr. 967. Groteskfigur in predigender Stellung, nach der bekannten Sage, die eine Hälfte der Zuhörer zum Lachen, die andere zum Weinen zu bringen. Obscöne Figur in gleicher Ausführung.

Höhe 25 cm.

Nr. 968. Alter Bettler, in gleicher Ausführung, mit Stab und Bündel. Sehr schön.

Höhe 25 cm.

Nr. 969. Musikbande, aus einer weiblichen und drei männlichen Figuren mit Dudelsack und Laute bestehend. Gleiche Ausführung.

Höhe zwischen 24 und 26 cm. 4 Stück.

Nr. 970. Groteskbüste eines alten Weibes mit verzerrtem Gesicht, eine Fliege auf der Nase. Gleiche Ausführung. Sehr schön.

Höhe der Büste 13, ganze Höhe 20 cm. Auf Holzpostament.

Nr. 971. Narr, barfuss, in Jacke und Zipfelmütze. Vollrunde Statuette in ähnlicher Ausführung. Auf entsprechendem Sockel.

Ganze Höhe 23 cm.

Nr. 972. Fünf verschiedene, meist humoristische Figuren, vollrund gut in Holz geschnitten: a. Bassspieler. Höhe 27 cm. b. Jude mit Sack. Höhe 28 cm. c. Bettler mit Sack, polychromirt. Höhe 23 cm. d. u. e. Zwei Chinesenfiguren. Höhe 15 cm.

Nr. 973. Rococo-Hausaltärchen; der Sockel geschweift und mit Reliquien. Als Aufsatz eine Pieta mit drei Engelsfiguren, fast vollrund vortrefflich geschnitten in Holz.

Ganze Höhe 17 cm.

Nr. 973a. Pieta. Maria, in reich drapirtem Gewande, den Leichnam Christi auf dem Schoosse haltend. Vortreffliche vollrunde Gruppe, meisterhaft geschnitten in Buchsbaumholz, ungemein edel im Ausdruck. XVI. Jahrh.

Höhe 10½ cm.

Nr. 974. Bettler und Bettlerin, in ähnlicher Ausführung wie die Nrn. 964 ff. Gute Qualität.

Höhe 24 und 26 cm. 2 Stück.

Nr. 975. Die Taube des heiligen Geistes in Aureole, vollrund in Holz geschnitzt, an einem Stabe mit zwei Kartuschenschildchen mit den Initialen H. F. U. R hängend; das Ganze von einer Glaskugel umschlossen. Interessantes Drechslerkunststück.

Diam. der Kugel 10 cm.

Nr. 976. Schnitzerei in weichem Holze, einen Doppelkopf darstellend, der auf der einen Seite das Gesicht eines älteren Mannes, auf der anderen einen Todtenkopf zeigt. XVI. Jahrh. In altem Lederetui.

Länge 3 cm.

Nr. 977. Taschenaltärchen, zweitheilig, „Diptychon", in Buchsbaumholz minutiös und fein, theils durchbrochen geschnitzt mit einem Rankenwerk, welches zwei grössere Medaillons mit religiösen Darstellungen und fünfzig kleinere mit Heiligen-Brustbildern umschliesst. Russische Arbeit.

Höhe 6½, Breite aufgeschlagen 8¾ cm.

Nr. 978. Dreissig Dambrettsteine — 15 in Elfenbein, 15 in schwarzem Holz —, erstere mit antiken Kriegerbüsten gravirt, letztere mit solchen in gravirtem Elfenbein eingelegt. Interessante Serie. XVII. Jahrh.
Diam. 5 cm. 30 Stück.

Nr. 979a. Memento mori. Todtenkopf, vollrund vortrefflich in Elfenbein geschnitten. XVI. Jahrh.
Höhe 4¼ cm.

Nr. 979b. Rosenkranz-Anhänger, vollrund und meisterhaft geschnitzt in Elfenbein mit halb von herumkriechendem Gewürm abgefressenen Todtenköpfen. Vorzügliches Stück. XVI. Jahrh.
Höhe 4 cm.

Nr. 980. Madonna immaculata, auf der Weltkugel stehend. Flott geschnittenes Statuettchen in Elfenbein. XVII. Jahrh.
Länge 9 cm. Mit Läsuren.

Nr. 981a. Grosses Bruchstück einer Hostienbüchse (Cista) mit drei Standfiguren von Aposteln in sehr hohem Relief. Aeusserst interessantes und frühes Stück. Ende X., Anfang XI. Jahrh.
Länge 8, Breite 7 cm.

Nr. 981b. Stockkrücke, in Elfenbein fast vollrund geschnitten mit nackter weiblicher phantastischer Figur; auf ihrem Kopfe ein Wappenmedaillon. Interessantes Stück in frühem Charakter.
Länge 12 cm.

Nr. 981c. Zwei liegende kleine Löwen in Vollrund in Elfenbein geschnitten (Fuss und Bekrönung eines Kastens). XVI. und XVII. Jahrh.
Länge 3¾ und 6½ cm. 2 Stück.

Nr. 981d. Zwei kleine Hunde in Vollrund in Elfenbein; der eine in flotter Bewegung.
Länge 8 und 6 cm. 2 Stück.

Nr. 981e. Miniatur-Statuettchen des neugeborenen Jesukindes. Reizendes Vollfigürchen in Elfenbein künstlich geschnitzt; von einer Gruppe der Geburt Christi. XVI. Jahrh.
Länge 3¾ cm.

Nr. 981f. Figur eines Negers, vollrund in Elfenbein geschnitten. XVI. Jahrh.
Länge 8 cm. Lädirt.

Nr. 982a. Christuskörper, vollrund in schöner Anatomie vorzüglich geschnitten in Elfenbein. Italienisch. XVI. Jahrh.
Länge 28 cm. Lädirt.

Nr. 982b. Christuskörper, sehr gut geschnitten in Elfenbein, mit seelenvollem Ausdrucke des Kopfes. XVII. Jahrh.
Länge 12 cm.

Arbeiten in Wachs, Stein, Perlmutter, Horn etc.

Nr. 983. Hausaltärchen. Die Mitte nimmt unter Stoffbehang ein Wachsrelief mit der Madonna mit dem Kinde ein; der Rahmen Buchsbaumholz in ungemein reichem architektonischem Aufbau in Form eines Altars meisterhaft geschnitzt. Auf einem hohen Sockel, dessen von Voluten flankirtes Mittelfeld Reliquien enthält, erhebt sich der reiche Mittelbau mit Guirlanden, Engelsköpfen und seitlichen Ausschweifungen. Das Mittelfeld ist seitlich von zwei Nischen flankirt, in denen die Vollfiguren Johannes des Täufers und Johannes des Evang.; über der Mitte ein reiches Kartuschenschild mit einer mit lateinischem Spruch gravirten Metallplatte. Die Bekrönung bildet eine reiche offene Giebelnische, unter der die Vollfigur des hl. Johannes von Nepomuk; zu den Seiten elegant geschwungene Architrave. Prachtstück; ungemein reich und nobel im Aufbau, wie in der Gesammtwirkung, und in seiner künstlerischen Vollendung ein Meisterstück der Holzschnitzerei. Deutsche, wahrscheinlich Augsburger Arbeit. XVII. Jahrh.

Ganze Höhe 70, Breite 42 cm.

Nr. 984. Grosse Sonnenuhr, in Solenhofener Stein, reich geätzt mit Calendarium, Stellarium, Tellurium etc. In der Mitte oben das von Cloth'sche Wappen über einer Schriftbanderole, umrahmt von acht verschiedenen Wappen, dabei Bauer von Franckenberg, Quadt von Landskron, von Reichenberg, von Bassenheim etc. Oben die Jahreszahl 1716. Unten am Rande Dedication des Verfertigers F. X. J. Borius presbyter Eystettensis. In Eisenumrahmung.

Höhe des Steins 50, Breite 42 cm.

Nr. 985. Grosse viereckige Tafel in Solenhofener Stein, in sehr hohem Relief vortrefflich geschnitzt mit der Anbetung der hl. drei Könige in einer figurenreichen sehr hübschen Composition mit Anklängen an die Veroneser Schule. Gutes Stück. XVII. Jahrh.

Höhe 35, Breite 28 cm. In Goldrahmen.

Nr. 986a. Rundes Medaillon in Solenhofener Stein, geätzt mit vielzeiliger kalligraphischer Inschrift mit dem Namen des Künstlers: „Tobias Kharner Monacensis 1593".

Diam. 13 cm. In gedrechseltem Holzrahmen.

Nr. 986b. Medaillon in Solenhofener Stein, von demselben Künstler vertieft geschnitten und vergoldet mit lateinischer Inschrift. Mit Monogramm TK und Jahreszahl 1589.

Diam. 11½ cm. Ebenso.

Nr. 987. Sonnenuhr, achteckig, in Solenhofener Stein, reich geätzt, oben äbtliches Wappen mit Steinbock und Jahreszahl 1694. Monogrammirt P. S.

Diam. 16 cm. In Bleifassung. Gesprungen.

Nr. 988. Viereckige Sonnenuhr in rothem Marmor, geätzt mit dem Stundenkreis, Spruch und gekröntem Wappen mit Bock. XVII. Jahrh.

Höhe 16, Breite 13 cm. In Holzrahmen.

Nr. 989. Collection von 31 Gegenständen in gedrehtem und polirtem Serpentinstein (Lavez-Stein) und zwar:

1—4. Vier Schüsseln mit grosser Tiefung und breitem Rande.

Diam. 30 cm.

5—9. Fünf verschiedene Schraubflaschen in verschiedener Musterung, vier mit Zinnverschluss, eine mit Serpentindeckel.

Höhe zwischen 12 und 20 cm.

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

10. Mörser, cylindrisch, mit Stösser.
Höhe 13, Diam. 11½ cm.

11—16. Sechs Becher verschiedener Grösse, theils glatt, theils mit Rippen.
Höhe zwischen 9 und 13 cm.

17. Kanne, birnförmig, mit Zinnfassung und in Hochrelief ornamentirtem Zinndeckel.
Höhe 15 cm.

18. Gedeckelter Pocal, der Kelch in Rautenmusterung, leicht beschädigt.
Höhe 19 cm.

19. Theekanne, ähnlich gemustert.
Höhe 13 cm.

20—21. Zwei flache gedeckelte Büchsen.
Höhe 6, Diam. 11 cm.

22. Kumpiges Gefäss (Bol).
Höhe 7½, Diam. 17 cm.

23—26. Vier kleine Deckelbüchsen.
Höhe zwischen 5 und 10 cm.

27—30. Vier Ober- und Untertassen.
Höhe 5½ cm.

31. Kleiner conischer Napf.
Höhe 6 cm.
Interessante Garnitur. Wird auf Wunsch vereinzelt. 31 Stück.

Nr. 990. Vase, im Stile Louis XVI.; der Körper eiförmig, Mosaik mit Ornamentzonen, Mäanderfriesen etc.; Sockel und Deckel Goldbronze, reich ornamentirt mit Palmetten und Bossen. Bezeichnet: „A. Mazzesi fecit 1798". Gutes Stück.
Höhe 31 cm.

Nr. 991. Ovales Hochrelief in weissem Marmor, mit der Verklärung Christi in einer an bekannte italienische Darstellungen anklingenden Composition. XVII. Jahrh.
Höhe 26, Breite 22 cm. Schwarzer Holzrahmen.

Nr. 992. Zwei Tafeln mit reichen Landschaftsdarstellungen unter hohem Thorbogen, mosaikartig behandelt in farbigem Marmor, unter Anwendung der Steinadern. Interessante italienische Arbeit. XVIII. Jahrh.
Höhe 28, Breite 20 cm. In Goldrahmen. 2 Stück.

Nr. 993. Neun Marmorbilder, in ähnlicher Ausführung, Felslandschaften, Architekturen etc. bildend.
Höhe 18, Breite 26 cm. 9 Stück.

Nr. 994. Venus im Bade, völlig nackt, in hockender Stellung nach oben schauend, in der bekannten Darstellung. Gut ausgeführte Statuette in Marmor; auf dem Sockel bezeichnet: „J. N. Hoz 1832."
Ganze Höhe 21 cm.

Nr. 995. Sechszehn Pilgermuscheln, Perlmutter, tief geschnitten und gravirt mit den vierzehn Stationen, zwei Stück mit Darstellungen aus dem Marienleben.
Diam. 14 und 10 cm. 16 Stück.

Nr. 996. Rundes Amulett mit agglomerirtem Scheibchen mit dem Brustbilde der Madonna; die Rückseite mit Reliquien von Silberfäden gehalten.
Diam. 6 cm.

Nr. 997. Becher mit Deckel, Steinbockhorn, der Mantel in sehr hohem Relief theils vollrund geschnitten mit reich componirter Steinbockjagd; auf dem Deckel die Vollfigur eines sitzenden Steinbocks. XVIII. Jahrh.

Höhe 12, Diam. 7½ cm.

Nr. 998. Fächer, Louis XV., die Schale Elfenbein, reich, theils durchbrochen, geschnitzt mit einzelnen Figuren und Gruppen zwischen prächtigem Ornamentwerk; die Fahne Vogelleder, bemalt mit Blumen und mit reichem Spitzenmuster auf blauem Grunde; in der Mitte Medaillon mit drei in Landschaft tanzenden Figuren. Schöne Qualität, besterhalten.

Länge 28 cm. In Etui.

Gemälde, Aquarelle etc.

Nr. 999. Ein Paar agglomerirte Scheiben. Hügelige Landschaften mit zierlicher Staffage vorzüglich ausgeführt in Goldfolie auf schwarzem Grunde. Unten rechts bezeichnet: Jos. Gässler (Chappellaine).“

Länge 22, Breite 18 cm. 1 Scheibe mit Sprung. In geschnitzten Holzrahmen mit oberer Bandschleife.

Nr. 1000. Zwei viereckige Bildchen in Marquetterie-Arbeit in farbigem polirtem Holze; die Schlösser Reichenhausen und Reichenstein darstellend. XVIII. Jahrhundert.

Höhe 16½, Breite 24½ cm. In Holzrähmchen.

Nr. 1001. Drei Tafeln mit Landschaften in Holzmarquetterie, theils mit Maserholz, theilweise mit Bemalung.

Höhe 22, Breite 32 cm. Goldrahmen. 3 Stück.

J. F. Ermels.

Nr. 1002. Zwei Flusslandschaften mit verfallenen Gebäuden und Figurenstaffage. Gegenstücke.

Holz. Höhe 23, Breite 30 cm. Holzrahmen. 2 Stück.

Barbara Dietzsch.

Nr. 1003. Zwei Geflügelstücke. Einheimische Vögel aller Art in Landschaften, theils auf Baumstämmen sitzend. Gegenstücke.

Leinwand. Höhe 23, Breite 35 cm. Goldrahmen. 2 Stück.

Michael Wohlgemuth (Schule).

Nr. 1004. Der Tod Mariä in einer Composition von dreizehn Halbfiguren. Die Aureolen und der Hintergrund vergoldet und mit Punzornamenten. Interessantes Bild.

Holz. Höhe 38, Breite 81 cm. Holzrahmen.

Bartholomäus Zeitblom (Schule).

Nr. 1005. Die Geburt Christi. In einer reichen landschaftlichen Darstellung kniet die Madonna in reich drapirtem Gewande vor einer verfallenen Architektur, das auf der Erde liegende neugeborene Jesukind anbetend; links der hl. Joseph; rechts nahen die Hirten; in der Höhe Engelgruppe. Sehr schönes und interessantes Bild, der Hintergrund vergoldet.

Holz. Höhe 90, Breite 70 cm.

Hans von Culmbach (Schule).

Nr. 1006. Altarflügel. Die eine Seite zeigt in einer Composition von fünf Figuren die Geisselung Christi, die andere die Brustbilder zweier Bischöfe auf gepunztem vergoldeten Grunde in Teppichmusterung unter reliefirten Baldachinen mit Maasswerkverzierungen. Sehr interessantes Bild.

Holz. Höhe 91, Breite 83 cm. Holzrahmen.

Unbekannter oberdeutscher Meister, XV. Jahrh.

Nr. 1007. Die Anbetung der hl. drei Könige. Composition von fünf Figuren; Hintergrund und einzelne Theile vergoldet. Interessantes Bild.

Holz. Höhe 65, Breite 78 cm. Holzrahmen.

Unbekannter deutscher Meister des XVIII. Jahrh.

Nr. 1007a. Altes Paar bei der Mahlzeit und Bettler mit Knabe.

Holz. Höhe 22½, Breite 15 cm. Holzrahmen.

Unbekannter Meister des XVIII. Jahrh.

Nr. 1008. Bildniss eines Cardinals. Lebensgrosse Halbfigur in vollem Ornate mit Hermelin, Mantel und Mozetta.

Leinwand. Höhe 85, Breite 60 cm. Goldrahmen.

Nr. 1009. Viereckiges Bild in Teppich-Weberei (geschnittener Plüsch) mit Madonna mit dem Kinde in einer an A. van Dyck anklingenden Composition.

Höhe 75, Breite 66 cm.

Nr. 1010. 53 Stück aquarellirte Federzeichnungen von Martin Orthner, Vogelgruppen, Quodlibets von Titelblättern, Karten, Landschaften etc. bildend, zum Theil auf Papier, zum Theil auf Pergament zierlich gemalt.

Höhe 37, Breite 25 cm. In Rahmen unter Glas. 53 Stück.

Nr. 1011. Agglomerirte Scheibe in Silberfolie auf schwarzem Grunde mit der Flucht nach Egypten. Unten links bezeichnet: T. G.

Höhe 16, Breite 21 cm.

Möbel und Einrichtungs-Gegenstände etc.,

zum grössten Theile aus dem bischöfl. Palast zu Meersburg stammend.

Nr. 1012. Cassette, viereckig, in braunem Holze, in theils gefärbtem, theils gravirtem Elfenbein allseitig reich eingelegt mit reizvollen Blumen- und Fruchtbouquets, die von Vogelfiguren belebt sind. Sehr gutes Stück. Anfang XVII. Jahrh.

Höhe 12, Länge 20, Breite 10½ cm.

Nr. 1013. Cassette, viereckig, in braunem Holze mit einer reichen Einlage in gravirtem Elfenbein, welche in Feldern Renaissance-Arabesken mit Mascarons und Ornamentbändern zeigt, zwischen denen auf der Frontseite die Standfiguren der Apostelfürsten; im Innern des Deckels Johannes auf Pathmos auf einem Sessel sitzend, welcher die Jahreszahl 1584 trägt. Im Innern zwei Secrets. Schweizer Arbeit. Ende XVI. Jahrh.

Höhe 14, Länge 29, Breite 16 cm.

Nr. 1014. Kleine Holzcassette, vierseitig, die Seitenwandungen reich geschnitzt in Kerbschnittmusterung; auf dem Schieberdeckel vertieft geschnitten die Standfigur des hl. Mauritius. XVI. Jahrh.

Höhe 10, Länge 15, Breite 11½ cm.

Nr. 1015. Cabinet mit vorderem Klappdeckel und einer inneren Einrichtung von zwölf Schiebfächern, welche sich um ein Mittelgefach gruppiren, welches mit zwei Thüren verschlossen ist. Die Innenseite des Deckels zeigt in reich ausgeführter Intarsienarbeit St. Georg den Drachen tödtend, in reichster breiter Renaissance-Umrahmung, die Schubladenfriese und die Thürfüllungen Vogelfiguren vor theils interessantem landschaftlichen Hintergrund. Die Darstellungen heben sich in ihrem dunkleren und theils farbigen Holze ungemein wirkungsvoll von dem Goldtone des Untergrundes ab. Sehr schönes Möbel von sehr hübscher und einheitlicher Gesammtwirkung. Ende XVI. Jahrh.

Höhe 60, Breite 95, Tiefe 40 cm.

Nr. 1016. Schmuckschränkchen in schwarzem Holze mit zwei Thüren und einer innern Einrichtung von sechs Schiebfächern, die sich um ein mit Thüre verschlossenes Mittelgelass gruppiren. Die Friese derselben zeigen in Elfenbeineinlage zierliche von Thierfiguren belebte Renaissancelaubranken, die Thüre das Wappen der Hohenzollern in reizvoller Arabeskenumrahmung. Als Bekrönung des Ganzen ein hoher einfacher Aufsatz. Hübsches Möbel. Anfang XVII. Jahrh.

Höhe 41, Länge 35, Breite 20 cm.

Nr. 1017. Grosser viereckiger Kasten mit hohem, im mittleren Theile geschrägten Deckel, in reichster Certosa-Arbeit, in verschiedenfarbigem Holze und theils gefärbtem Bein eingelegt in geometrischer, von Rosetten durchsetzter Musterung; der Deckel mit profilirtem Messinggriff. Gutes Stück. Italienisch. Ende XVI. Jahrh.

Höhe 27, Länge 44, Breite 29 cm.

Nr. 1018. Schmuckkästchen, vierseitig, in Elfenbein auf Kugelfüssen ruhend, mit gewundenen Ecksäulchen und reichem, theils durchbrochenem Decor; als Bekrönung des kuppelförmig aufsteigenden hohen Deckels eine lange Profilspitze. XVII. Jahrh.

Ganze Höhe 22, Länge 15, Breite 13 cm.

Nr. 1019. Vier Rococo-Consoltische auf zwei geschweiften Füssen, reich geschnitzt mit Kartuschen und Muschelwerk. Weiss bemalt und vergoldet. Die Platten grauer Marmor, versteinerte Muscheln enthaltend.

Höhe 87, Breite 70 cm.

Nr. 1020. Ein Paar Rococo-Consoltische, zweibeinig, mit zierlich geschnitztem Muschel- und Ornamentwerk. Weiss-gelb bemalt. Die Platten rother und grauer Marmor, Versteinerungen enthaltend.

Höhe 78, Breite 60 cm.

Nr. 1021. Rococo-Console auf vier geschweiften Füssen, vortrefflich geschnitzt mit reichstem Muschel- und aufgerolltem Bandwerk; die Platte weisser Marmor. Weiss bemalt und vergoldet.

Höhe 78, Breite 121 cm.

Nr. 1022. Rococo-Console auf zwei volutenförmig geschweiften Füssen, durchbrochen geschnitzt mit üppigem Muschel- und Blumenwerk. Die Platte grauer Marmor. Vergoldet.

Höhe 82, Breite 97 cm.

Nr. 1023. Rococo-Console, der Schragen und die geschweiften Füsse trefflich geschnitzt mit Muschel- und Rankenwerk. Die Platte grauer Marmor. Vergoldet.

Höhe 79, Breite 89 cm.

Phot. G. WOLF, Hofphotograph, KONSTANZ.

Lichtdruck SINSEL, DORN & Co., LEIPZIG.

Nr. 1024. Rococo-Console mit zwei geschweiften Füssen, überaus reich durchbrochen geschnitzt mit Palmetten, Muschel- und Blumenwerk. Die Platte gelber Marmor. Vergoldet.
Höhe 83, Breite 86 cm.

Nr. 1025. Consoltisch, Louis XV., auf zwei volutenförmig gebogenen Füssen, der Schragen geschnitzt mit Rosenbouquets. Die Platte (gesprungen) grauer Marmor. Vergoldet.
Höhe 80, Breite 80 cm.

Nr. 1026. Ein Paar Rococo-Consoltische auf zwei geschweiften Füssen, reich durchbrochen geschnitzt mit Laubwerk und Bandschleifen. Die Platten weisser Marmor.
Höhe 78, Breite 74 cm.

Nr. 1027. Drei Rococo-Consoltische mit vorderem geschweiften Fusse, geschnitzt mit Palmetten und Muschelwerk. Weiss-gelb bemalt. Die Platten grauer Marmor.
Höhe 82, Breite 81 cm.

Nr. 1028. Consoltisch auf vorderem, volutenförmig gebogenem Fusse im Rocaillestile, geschnitzt mit Palmetten und Muschelwerk. Vergoldet. Die Platte röthlicher Marmor.
Höhe 86, Breite 66 cm.

Nr. 1029. Sechszehn Consoltische, Louis XVI., auf zwei cannelirten Füssen, der Schragen mit Scheibenbordüren und durchbrochen geschnitzten Lorbeerguirlanden. Die Platten grauer und rother Marmor. Vergoldet.
Höhe 87, Länge 110 cm.

Nr. 1030. Vier Consoltische, Louis XVI., auf zwei cannelirten Füssen, der Schragen mit scheibenartig behandelter Bordüre und freihängenden Lorbeerguirlanden. Die Platte grauer Marmor. Vergoldet.
Höhe 84, Breite 85 cm.

Nr. 1031. Vier verschiedene Consolen, Louis XVI., auf zwei cannelirten Säulen; der Schragen geschnitzt mit aufgerolltem Bandwerk und Sternblumen. Die Platten rother und grauer Marmor.
Höhe 87, Breite 75 cm.

Nr. 1032. Glasschrank, Sammlungs- oder Bibliothekschrank, im Stile Louis XVI., in Eichenholz. Der Aufsatz des mit zwei Thüren verschlossenen zurücktretenden Obertheils mit reich geschnitztem, theils vergoldetem geschweiften Aufsatz, in dessen Mitte ein üppiger Fruchtkorb; auf den Ecken freistehende Vasen. Der untere Theil mit 30 Schiebfächern in drei Reihen. Schönes und praktisches Möbel.
Höhe 275, Breite 141, untere Tiefe 62, obere Tiefe 50 cm.

Nr. 1033. Glasschrank, ganz ähnlich und genaues Gegenstück.
Gleiche Grösse.

Nr. 1034. Glasschrank, ähnlich, schmäler; der Aufsatz des Obertheils ohne die seitlichen Vasen; das Untertheil mit 16 Schiebfächern in zwei Reihen.
Ganze Höhe 275, Breite 102, untere Tiefe 51, obere Tiefe 37 cm.

Nr. 1035. Glasschrank, ebenso und genaues Gegenstück.
Gleiche Grösse.

Nr. 1036. Glasschrank, ähnlich; der Aufsatz in der Mitte mit reicher Bandschleife, die von einer überstehenden Blume überragt wird; das Untertheil mit 14 Schiebfächern in zwei Reihen.
Ganze Höhe 275, Breite 92, untere Tiefe 50, obere Tiefe 37 cm.

Nr. 1037. Glasschrank, ebenso und genaues Gegenstück.
Gleiche Grösse.

Nr. 1038. Rococo-Spiegelschrank in Eichenholz. Der untere, auf vier elegant geschweiften Füssen ruhende Theil mit Schiebfächern in zwei Reihen. Das wenig zurücktretende Obertheil ist mit einer Thüre mit Spiegelscheibe verschlossen, deren Umrahmung in reichstem und schwungvollstem Stile geschnitzt und theilweise vergoldet ist und deren obere Bekrönung in die mittlere Oeffnung des nobel geschweiften Aufsatzes hineinspringt, der ein vortretendes Gesims zeigt und von zwei reizvollen Guirlanden überragt wird. Feines geschmackvolles Möbel, ungemein nobel im Aufbau und vorzüglich in der Ausführung.

Höhe 248, Breite 101, untere Tiefe 49, obere Tiefe 40 cm.

Nr. 1039. Zwei einfache Sammlungsschränke in Eichenholz; die Untertheile mit Schiebfächern, deren Friese wenig geschnitzt, die Obertheile mit zwei Thüren verschlossen, bei dem einen mit Glasscheiben.

Höhe 232, Breite 130, untere Tiefe 62, obere Tiefe 48 cm.

Nr. 1040a. Grösserer dreitheiliger Bibliothekschrank im Stile Louis XVI., geschnitzt, weiss bemalt und mit theilweiser Vergoldung. Der mittlere Schrank höher und vortretend; die Untertheile sind mit je zwei reich durchbrochenen Thüren, die Obertheile mit je zwei Glasthüren verschlossen. Das theils reiche Schnitzwerk zeigt Guirlanden, Festons, Medaillonköpfe, Vasen etc. Sehr schönes Möbel, aus dem Kloster Salem stammend.

Höhe des mittleren Schrankes 436, der seitlichen Schränke 340, ganze Breite 510 cm. Dazu anschliessende Lambris-Füllungen.

Nr. 1040b. Bibliothekschrank, dazu passend, einfacher und ohne Bekrönung. Ebendaher.

Höhe 312, Breite 160 cm.

Nr. 1040c. Bibliothekschrank, dazu passend, aber mit wenig ornamentalem Schmuck. Ebendaher.

Höhe 330, Breite 172 cm.

Nr. 1041. Zwei kleine Eckschränke, Louis XVI., auf drei pyramidenartig behandelten Füssen, die Vorderseite abgerundet, mit vier Schiebladen, die in Nussbaum- und Ahornholz eingelegt, in geschachter Musterung. Die Platte weisser Marmor.

Höhe 85, Breite 87 cm.

Nr. 1042. Zwei kleine Eckschränke, Nussbaumholz, mit vorderer grosser Thüre, die wie die abgerundete Platte eingelegt in schwarz gebeiztem Holze.

Höhe 90, Breite 90 cm.

Nr. 1043. Schreibpult auf vier geschweiften Füssen; das Untertheil mit drei Gelassen, das Obertheil mit schrägem Deckel geschlossen und mit einer inneren Schiebladen-Einrichtung. Die Aussenwandungen in hellem und dunkelem, theils reich gemasertem Holze eingelegt in verschobener Würfelmusterung. XVIII. Jahrh.

Höhe 98, Breite 105, Tiefe 50 cm.

Nr. 1043a. Tisch auf vier hohen geschweiften Füssen; die geschweifte Platte in ihrem grossen Mittelfelde in hellem und dunkelem Holze reich eingelegt in geometrischer Musterung. XVIII. Jahrh.

Höhe 73, Länge 106, Breite 75 cm.

Nr. 1044. Kleiner Servirtisch auf vier cannelirten Stollen, die Platte in verschiedenfarbigem Holze reich eingelegt mit Schäfer in Landschaft.

Höhe 75, Länge 66, Breite 37 cm.

Nr. 1045. Sechs kleine Eckconsolen, Louis XVI., mit einem säulenartig behandelten cannelirten Stempel, der Schragen geschnitzt mit scheibenartig behandelter Bordüre und Lorbeerguirlande. Die abgerundete Platte grauer Marmor.
Höhe 85 cm.

Nr. 1046. Kleine Rococo-Console. Braun bemalt.
Höhe 40, Breite 40 cm.

Nr. 1047. Kleiner Gueridon, Louis XIV., in flachem Relief reich geschnitzt.
Höhe 68 cm.

Nr. 1048. Sechsarmiger Kronleuchter in Form eines üppigen Rosenbouquets, in Eisen geschmiedet und polychromirt, die reichen Blumen und Knospen in sächsischem Porzellan. Sehr schönes Stück. XVIII. Jahrh.
Länge 100 cm.

Nr. 1049. Sechsarmiger Kronleuchter, ebenso und Gegenstück. Dazu gegen 100 mehr oder weniger vollständige Porzellanblumen, theilweise mit Zweigen und Blättern und ein Bouquet von Porzellanblumen, sämmtlich von einem dritten, z. Z. durch einen Steinwurf zerstörten Leuchter herrührend.
Länge 90 cm.

Geweihe,

zumeist aus dem bischöfl. Palast in Meersburg stammend.

Nr. 1050. Hirschkopf, vollrund vortrefflich geschnitzt und polychromirt, auf reich geschnitztem und bemaltem Schild, mit dem Wappen der Familie Waldkirch von Schaffhausen. Schönes Stück wie die folgenden.
Länge 140, Breite 80 cm.

Nr. 1051. Hirschkopf, ähnlich, mit Geweih, Achtender, auf bemaltem Schild.

Nr. 1052. Hirschkopf, ähnlich, mit Zwölfender; der reich geschnitzte polychromirte und vergoldete Schild mit zwei Engelsfiguren.

Nr. 1053. Hirschkopf, ähnlich, mit Vierzehnender, auf einfachem Schild.

Nr. 1054. Hirschkopf, ähnlich, mit Achtender, auf schön geschnitztem und polychromirtem Rococoschild.

Nr. 1055. Hirschkopf, ähnlich, mit Achtzehnender, auf einfachem Schild.

Nr. 1056. Geschnitzter Kopf mit Elenthier-Geweih.

Nr. 1057. Kopf eines Steinbocks, in Vollrund, vortrefflich geschnitzt, mit grossen Hörnern.

Nr. 1058. Hirschkopf, einfach geschnitzt, mit Sechszehnender.

Nr. 1059. Hirschkopf, ähnlich, einfach, mit Zehnender.

Nr. 1060. Hirschkopf, vollrund vortrefflich geschnitzt, mit Sechszehnender. Auf schön geschnitztem und bemaltem Rococoschild, welches die Aufschrift trägt: „Den 7. October 1765 in dem Böblinger Hut und Forst von Sr. hochfürst. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1061. Hirschkopf, einfach geschnitzt, mit Zwölfender.

Nr. 1062. Hirschgeweih eines Leuchterweibchens, Vierzehnender, mit gothisirenden Kerzenträgern und Ketten in Eisen.

Nr. 1063. Hirschkopf, vollrund geschnitzt, mit Achtzehnender, auf geschnitztem Barockschild.

Nr. 1064. Hirschkopf, ähnlich, mit Zwanzigender, auf einfachem Schild.

Nr. 1065. Hirschkopf, vollrund vortrefflich geschnitzt mit Vierzehnender, auf schönem vergoldeten und bemalten Rococoschild, mit der Aufschrift: „8. Oct. 1765, Waldenbucher Forst, Blattenharter Hut. Geschossen von Sr. Eminenz.“

Nr. 1066. Hirschkopf, ähnlich, mit Achtzehnender; auf grossem schönen Rococoschild, das vergoldet und die Inschrift trägt: „Den 3. Oct. 1765 in der Metzinger Hut, Waldenbucher Forst von Sr. hochfürst. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1067. Hirschkopf, ähnlich, mit Zwölfender; das bemalte und vergoldete Rococoschild mit der Inschrift: „Den 8. 8ber 1765. Kirchheimer Forst, Frickenhäuser Hut von Sr. hochfürst. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1068. Hirschkopf, ähnlich, mit Vierzehnender, mit der Aufschrift: „Den 7ten 8ber im Waldenbucher Forst, Hildrichshausen von Sr. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1069. Hirschkopf, ähnlich, mit Vierzehnender, mit der Aufschrift: „Den 4ten 8ber 1765 Waldenbucher Forst, Einsiedler Hut, von Sr. hochfürstl. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1070. Hirschkopf, ähnlich, mit Sechszehnender, mit der Aufschrift: „Den 5ten 8ber 1765 Leonberger Forst, Maglauer Hut, von Sr. hochfürstl. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1071. Hirschkopf, ähnlich, mit Sechszehnender, mit der Aufschrift: „Den 5. 8ber 1765 im Leonberger Forst, Magstädter Hut, von Sr. hochfürstl. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1072. Hirschkopf, ähnlich, mit Zwölfender, mit der Aufschrift: „Den 3ten 8ber Waldenbucher Forst, Einsiedler Hut, von Sr. hochfürstl. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1073. Hirschkopf, ähnlich, mit Vierzehnender, mit der Aufschrift: „Den 7ten 8ber 1765 Böblinger Hut und Forst, von Sr. hochfürstl. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1074. Hirschkopf, ähnlich, mit Vierzehnender, mit der Aufschrift: „Den 4ten 8ber 1765 Waldenbucher Forst, Einsiedler Hut, von Sr. Eminenz geschossen worden.“

Nr. 1075. Hirschkopf, ähnlich, mit Vierzehnender. Gleiche Aufschrift.

Nr. 1076. Hirschkopf, mit Zwanzigender; auf geschnitztem Schild.

Nr. 1077. Hirschkopf, vollrund geschnitzt, mit Zehnender. Ohne Schild.

III. Abtheilung.

Münzen und Medaillen, Bücher etc.

(Nr. 551—599 des alten Katalogs.)

Münzen und Medaillen.

Nr. 1078. Amerika. Halber Dollar zu 50 Cents, 1817.

Nr. 1079. Republik Central-Amerika. Goldmünze (zu 4 Dollars). Die Sonnè hinter 5 Spitzen der Cordilleras aufgehend. R. Baum. Gew. 6,9 Gr. S. schön.

Nr. 1080. Augsburg (Bisthum). **Johann Christoph von Freiberg.** Thaler, 1681 (v. Th. H. Müller), mit Wappen u. Madonna PVLCHRA — ELECTA VT SOL * Sch. 4060. Mad. 771. Selten. Als Monstranz-Anhänger in Kordelflecht-Umfassung.

Nr. 1081. Augsburg (Stadt). Thaler, 1694, mit d. Stadtwappen, Dopp.-Adler u. Titel Leopolds I. S. schön.

Nr. 1082. — Jubel-Medaille, 1730, auf die Augsb. Confession, mit Ansicht d. Stadt u. Uebergabe der Confession. Mad. 4760. Wh. 2265. Gew. 27 Gr.

Nr. 1083. — Thaler, 1744, mit Ansicht d. Stadt und Brustb. u. Titel Cârls VII. Mad. 4762. Sch. C. 6793. S. g. e.

Nr. 1084. — Conventions-Thaler, 1760, mit d. Stadtwappen und d. Brustb. u. Titel Franz I. Mad. 5528.

Nr. 1085. Baden. Karl Friedrich, 1738—1811. Medaille, 1756, z. Feier d. vor 200 Jahr. erfolgten Einf. d. ev.-luth. Bekenntn. Beiders. Inschriften. Berst. XIII, 288a. Gew. 7½ Gr.

Nr. 1086. — — Conv.-Thaler, 1766, mit Brustb. im Schuppenharnisch u. d. vollst. Wappen, zu dessen Seiten 2 Greifen. Sch. 5498. Mad. 5441. S. g. e.

Nr. 1087. — **Ludwig** (Wilhelm August), 1818—1830. Bronze-Medaille mit d. Münster zu Freiburg, 1827.

Nr. 1088. — **Leopold.** Kronenthaler, 1834, „Segen des Badischen Bergbaues." Im Rev. unter der Krone zwei Berghämmer. Sch. 5512.

Nr. 1089. — — Kronenthaler, 1836, „Zu ihrer Völker Heil". Brustb. u. Wappenkranz. Sch. 5514. S. g. e. 3 Explre.

Nr. 1090. — — Ausbeutegulden, 1852. Sch. 5520. 2 Explre.

Nr. 1091. Bayern. Maximilian Emanuel, 1679—1726. Goldgulden, 1704, mit Brustb. u. Madonna üb. d. Wappen. K. 976.

Nr. 1092. — **Maximilian Joseph.** Halber Prämienthaler o. J. mit Kopf u. Schrift. Sch. 627.

Nr. 1093. — — Marienthaler, 1775, nach gew. Typus. Mit Anhängern.

Nr. 1094. Bayern (Königreich). **Maximilian Joseph I.,** 1806—1825. Ducaten, 1807, mit Brustb. u. Wappen. Stglz.

Nr. 1095. — — Ducaten, 1808. Ebenso.

Nr. 1096. — — Conventions-Thaler, ausgeg. bei Gelegenh. d. ersten Stände-Versammlung 26. Mai 1818. Sch. 631. S. g. e.

Nr. 1097. — **Ludwig I.** Conventions-Thaler, 1829, „Handelsvertrag zwischen Bayern, Preussen, Württemberg und Hessen." Sch. 641. S. g. e.

Nr. 1098. — — Convent.-Thaler, 1836, „Errichtung d. Ottokapelle zu Kiefersfelden". S. g. e.

Nr. 1099. — — Doppelthaler, 1839, auf Errichtung d. Reitersäule Maximilians I. S. g. e.

Nr. 1100. Bayern (Königreich). **Ludwig I.** Doppelthaler, 1842, mit Ansicht d. Walhalla. S. g. e.

Nr. 1101. — — Doppelthaler, 1842, auf d. Vermähl. d. Kronprinzen mit Marie von Preussen. Im Rev. d. Brustbilder der Neuvermählten. S. g. e.

Nr. 1102. — **Maximilian II.** Doppelthaler, 1854, auf die Ausstellung, mit Brustb. u. d. Ausstellungs-Palaste. 2 Explre.

Nr. 1103. — — Doppel-Gulden, 1855, mit der Patrona Bavariae „zur Erinnerung an die Wiederherstellung der Mariensäule in München". S. g. e. 2 Explre.

Nr. 1104. Brabant. Philipp II., 1555—1598. ½ Kreuzthaler, 1562, zu Antwerpen geschlagen. Z. g. e.

Nr. 1105. Brandenburg-Preussen. Friedrich III., 1688—1701 (als Kurfürst). Ducaten, 1699, mit Bb. u. F. III. übers Kreuz etc. Arnim 233. G. e.

Nr. 1106. Brandenburg-Bayreuth. Friedrich. Dreissiger, 1735, mit Bb. u. Wapp.

Nr. 1107. Braunschweig. Karl I., 1735—1780. Conv.-Thaler, 1764, mit Brustb. u. Ross. Sch. 7064. Mad. 3672. Stglz.

Nr. 1108. Deutsche Kaiser. Karolinger. Denar mit BITV—RICES. Zweifelh.

Nr. 1109. — **Leopold I.** Medaille, 1688, auf d. Beschiessung v. Philippsburg, Coblenz, Heidelberg u. d. Verwüstung d. Pfalz durch die Franzosen. Kriegsscenen und Allegorie. Randsch. v. Loon. III., 362. Wh. 7312. Gew. 39 Gr. Schön.

Nr. 1110. — — Medaille auf die Einnahme von Ofen, 1686. VIRTVTI NIHIL INPERVIVM. Gewaltsam geöffnetes Stadtthor. R. Inschrift: BVDA etc. Leyser 328. Wh. 7268. Gew. 34 Gr. Verg. S. sch.

Nr. 1111. — **Carl VI.** Medaille, 1714, auf den Badner Frieden. Die Brustb. Carls VI. und Ludw. XIV einand. gegenüb. R. Jupiter und Apollo, die geborstene Weltkugel zusammenbindend. v. Loon V, 244, 1. Wh. 7568. Gew. 45 Gr. S. schön.

Nr. 1112. — **Maria Theresia.** Die bekannte Spott-Medaille, 1742. Wh. 7875.

Nr. 1113. — — Bronze-Medaille, 1774, v. Würth, auf d. Verbess. d. lat. Schulen. Brustb. u. Minerva mit Kindergruppe. Wh. 8054.

Nr. 1114. — **Franz II.** Medaille, 1788 (v. J. N. Wirt), auf s. Vermählung mit Prinzessin Elisabeth von Württemberg. Die beiden Brustb. R. Schrift in 5 Zeilen. Hauschild 242. Gew. 27 Gr. Sehr schön.

Nr. 1115. — — Medaille (v. J. N. Wirt) f. d. Officiere des Tiroler Landsturms, 1797. Brustb. u. Aufschrift: Henin LXXXIV, 840. Mit Oehr. Gew. 18 Gr.

Nr. 1116. Eichstätt. Sedisvacanz von 1781. Conv.-Thaler, 1781. Drei Schilder in Wappenkreis u. Ansicht d. Stadt. Sch. 4197. Zep. VII, 69. S. g. e.

Nr. 1117. England. Anna. Medaille, 1708, auf d. vereitelten Landungsversuch d. Franzosen in Schottland. Brustb. d. Königin. R. Esel vor der von einer Frau gehaltenen Rose zurückweichend. v. Loon, V, S. 100 N. 4. Wh. 2107. Gew. 28 Gr.

Nr. 1118. — **Georg III.** Einseitige Medaille mit Brustb. N. 2 and. 3 Stück.

Nr. 1119. — **Victoria.** Florin, 1857, mit goth. Umschr.

Nr. 1120. Frankfurt a. M. Doppelgulden, 1848, auf d. Gründung d. Parlaments. Sch. C. 6941. Schön.

Nr. 1121. — Doppelgulden, 1848, „Erzherzog Johann als Reichsverweser". Sch. C. 6942. 2 Explre.

Nr. 1122. — Doppelgulden, 1855, zur dritten Säcularfeier d. Religionsfriedens. Sch. C. 6944. Schön.

Nr. 1123. — Vereinsthaler, 1859, mit weibl. Brustb. u. Adler. S. g. e.

Nr. 1124. Frankreich. Ludwig XIII. Gold-Abschlag eines Pariser Thalers, 1640. LVD . XIII . D . G — FR . ET . NAV . REX. Belorbeerter Kopf n. r., darunter 1640. R.: CHRS. REGN. VINC. IMP. Kreuz aus doppeltem gekr. L gebildet, mit Lilien in den Winkeln, in der Mitte Kreis mit A. Nicht bei Sch. u. Mad. Sehr selten. Gew. 51 Gr.

Nr. 1125. — **Ludwig XIV.** Medaillon in Silber. Brustb. n. r. R.: FOEDVS CVM HELVETIIS CATHOLICIS RENOVATVM 1715 zwischen zwei Lorbeerzweigen. Schöne Präge. Gew. 104 Gr.

Nr. 1126. — **Ludwig XV.** Medaille, 1722, v. Blanc, auf die Verlobung des Königs mit Maria Anna Victoria von Spanien, mit Beider Brustb. u. Allegorie. Gew. 27 Gr. Schön.

Nr. 1127. Frankreich. Ludwig XV. Pariser Thaler, 1762. Z. g. e.

Nr. 1128. — — Thaler, 1760, mit Brustb. u. Wappen. Z. g. e.

Nr. 1129. — **Ludwig XVI.** Thaler, 1785. Sch. 1428. Mit Berner Contrestempel. S. sch.

Nr. 1130. — **National-Convent,** 1792—1795. Pariser Thaler, 1793. Kopf Louis XVI. u. d. Genius. Sch. 1440. Z. g. e.

Nr. 1131. — **Republik** von 1792—1804. Grosse Medaille, 1797 (v. Vassallo u. Salwirk), auf d. Conföderation der cisalpinischen Republik Brustb. Bonapartes. R.: L'INSVBRIA LIBERA. Gruppe von 4 Figuren. Hénin. 793. Wh. 918. Gew. 43 Gr. S. sch.

Nr. 1132. — **Napoleon I.,** Kaiser, 1804—1814 u. 1815. Thaler zu 5 Francs v. J. 12 (1804), vor d. Krönung zu Paris geprägt. Sch. 1446. N. incus gepr. Thaler. 2 Stück.

Nr. 1133. — — Miniatur-Medaille v. Denon u. Jeuffroy mit d. Schilderhebung. Gew. 1½ Gr.

Nr. 1134. Freising. Sedisvacanz, 1763. Medaille. Die Büsten d. hl. Corbinian u. d. hl. Sigismund. R.: Marienbild in Wappenkreis. Sch. 4202. Mad. 5415. Zep. VII, 72. Gew. 44 Gr. S. schön.

Nr. 1135. Fürstenberg. Joseph Wenzel, 1762—1783. Breiter dreifacher Ausbeutethaler, 1767. Brustb. n. r. R. Der hl. Wenzel mit Schild im Vorgrunde einer Landsch. steh. Sch. C. 5049. Sehr schönes Stück. S. g. e.

Nr. 1136. Hohenzollern-Sigmaringen. Karl. Zwei-Guldenstück, 1848, mit Brustb. u. Wappen. S. g. e.

Nr. 1137. Italien. Florenz. Cosmus III. Scudo, 1684, mit Brustb. u. d. Taufe Christi. Zu Mad. 4466.

Nr. 1138. — **Genua** (unter den Dogen). Halber Ducaton, 1614. Stadtzeichen und Kreuz von Sternen umwinkelt. G. e.

Nr. 1139. — **Lombardisch-Venetianisches Königreich. Franz I.,** 1815—1835. Medaille auf die Huldigung in Mailand, 1815. Brustb. u. d. Wappen von Mailand u. Venedig. Gew. 34 Gr. Sehr schön.

Nr. 1140. — **Lucca. Felix Bacciochi** und **Elise Bonaparte,** Fürsten von Lucca. Fünffrankenstück, 1805, mit Beider Brustb. Sch. C. 5868. Z. g. e.

Nr. 1141. — **Mailand. Maria Theresia,** 1740—1780. Tallero, 1780, mit Brustb. u. Wapp. G. e.

Nr. 1142. — — — Tallero, 1780, mit Brustb. u. Wappen. G. e.

Nr. 1143. — **Parma. Maria Louise.** Thaler zu 5 Lire, 1815. Brustb. u. Wappen. Sch. C. 5989. S. g. e.

Nr. 1144. — **Ragusa.** Tallero (Vislino oder 1½ Ducato), 1795, mit weibl. Brustb. Sch. C. 5995. Z. g. e.

Nr. 1145. — **Cisalpinische Republik.** 1797—1802. Scudo zu 6 Lire v. J. VIII (1799). Mill. XII, 148. Amp. 3956.

Nr. 1146. — — 30-Soldi-Stück v. J. IX (1801), auf d. Frieden v. Luneville u. d. Forum Bonaparte's in Mailand. Sch. C. 5896. 2 Explre.

Nr. 1147. — **Sardinien. Karl Emanuel,** 1730—1773. Halber Ducaten, 1744. Adler unter d. Krone u. Verkündigung Mariä. Soothe 1376.

Nr. 1148. — — — Scudo, 1765. Mit Brustb. u. Wappenschild. Sch. 1880. Mad. 4541.

Nr. 1149. — — **Victor Amadeus.** Schwerer Scudo, 1773, mit Brustb. u. Wappenschild. Sch. 1881. Schön.

Nr. 1150. — **Savoyen. Eugen Franz,** Prinz v., General-Feldmarschall. Medaille, 1704, auf d. Sieg bei Hochstädt. Brustb. u. Würgengel über einem Lager. Sch. C. 7363. Gew. 20 Gr. S. schön.

Nr. 1151. — — **Victor Amadeus II.** Medaille auf den Entsatz v. Turin, 1706, mit Brustb. u. Ansicht d. Stadt. Randschrift. Gew. 30 Gr.

Nr. 1152. — **Venedig. Marin. Grimani II.,** 1595—1606. Viertel-Zecchine, nach gew. Typus mit MARIN : GRIMANI : DVX. S. g. e.

Nr. 1153. — — 5-Lirestück, 1848, mit dem Marcus-Löwen. Sch. C. 861. G. e.

Nr. 1154. Kempten, Stift. Bracteat, 1208, mit Kopf. 2 Explre.

Nr. 1155. Mainz. Georg Friedrich von Greiffenklau zu Vollraths, 1626—1629. Goldgulden, 1627. Wappen u. Kreuz mit vier Wappenschildern besetzt. Köhl. 855. S. sch.

Nr. 1156. — **Friedrich Karl Joseph Frhr. von Erthal.** Medaille, 1777, auf seine Anwesenheit in Erfurt. Brustb. u. Ansicht d. Stadt. Sch. C. 2078. Gew. 36 Gr.

Nr. 1157. Mexico als Freistaat, seit 1834. Piaster zu 8 Realen, 1834. S. g. e.

Nr. 1158. Niederlande. Wilhelm I., 1815—1840. Jetton, 1815, mit Bb. u. Ansicht v. Amsterdam.

Nr. 1159. — Wilhelm II., 1840—1849. Ducaten 1849, mit steh. Ritter u. Inschrifttafel. Stglz.

Nr. 1160. Nürnberg. Conv.-Thaler, 1758. Schweb. Adler mit d. beiden Wappen. R.: Brustb. u. Titel Kaiser Franz I. Mad. 5082.

Nr. 1161. — Conv.-Thaler, 1761. Sitzende Noris und Dopp.-Adler mit Franz I. Titel. Mad. 5084.

Nr. 1162. — Conv.-Thaler, 1765, mit d. opfernden Noris u. dem Doppeladler. Mad. 5086.

Nr. 1163. — Conv.-Thaler, 1768, mit Ansicht d. Stadt und Doppeladler mit Josephs II. Titel. G. e.

Nr. 1164. Oesterreich. Karl, Sohn Kaiser Leopolds II. Medaille (v. Baldenbach) auf d. Schlacht bei Stockach, 1799. Behelmtes Haupt. R.: Victoria. Sch. C. 4244. Gew. 26 Gr. Sehr schön.

Nr. 1165. Deutscher Orden. Erzherzog Maximilian von Oesterreich. Thaler, 1603. Der steh. Hochmeister. R.: Turnierritter, von Wappen umgeben. Sch. 4967. Mad. 925.

Nr. 1166. Päpste. Benedict XIV., 1740—1758. Halber Zecchino, 1740, mit Wappen u. d. Fig. d. Glaubens. G. e.

Nr. 1167. — — Viertel-Zecchine o. J. mit Brustb. Petri. G. e.

Nr. 1168. — **Gregor XVI.** Scudo, 1835, mit Brustb. u. Werthangabe. Sch. 3201. Cinagli 67. S. g. e.

Nr. 1169. — **Pius IX.** Halber Scudo, 1853, m. Brustb.

Nr. 1170. Polen. Revolution von 1830 u. 1831. Bronze-Medaillon, 1831. v. Barre. TV NE MOVRRAS PAS. 2 allegor. Figuren. R. Schrift. S. schön.

Nr. 1171. Russland. Nicolaus I. Rubel, 1836, mit Wappen u. Schrift. Sch. 620. S. g. e.

Nr. 1172. Sachsen. Johann Georg I., 1611—1656. Gold-Abschlag des Gedächtniss-Gulden, 1630 (Weise 558), auf d. erste Jubelfest d. Ueberg. d. Augsb. Confession, mit Johanns d. Beständ. u. Joh. Georgs I. Bildnissen. Gew. 7 Gr. S. schön.

Nr. 1173. — **Sophia,** Gemahlin Christians I. Ducaten, sog. Kinder-Ducaten, 1616, „WOL DEM DER FREVD AN SEINEN KINDERN ERLEBT". Tenz. 22, VIII. Köhl. 1010. Soothe 592. Stglz.

Nr. 1174. Salzburg. Johann Ernest Graf von Thun, 1687—1709. Viertel-Ducaten, 1699, mit d. Hlgen. u. Wappen. K. 1541. G. e.

Nr. 1175. — **Leopold Anton Freiherr von Firmian,** 1727—1744. Viertel-Ducaten, 1734. Gew. Typ. K. 1548. G. e.

Nr. 1176. — **Hieronymus Fürst von Colloredo-Waldsee,** 1772—1803. Ducaten 1794, mit Bb. u. Wappen. S. sch.

Nr. 1177. Schweiz. Stiftung d. Schweizerbundes. Medaille v. H. J. Gessner. Stehender Schweizer mit Speer, auf dem d. Freiheitshut. R.: Die Wappen. Hall. 8. Gew. 23 Gr. S. g. erh.

Nr. 1178. — **Basel.** Dicken, 1623. Schild in Vierpass u. Doppeladler. Wie Hall. 1606. S. sch.

Nr. 1179. — — Bronze-Medaille, 1844, auf d. Eidgen. Freischiessen. N. 2 and. 3 Stück.

Nr. 1180. — — Vier verschiedene Schweizer Münzen, dabei Basler ⅓-Thaler, 1766. Gew. 28 Gr. 4 Stück.

Nr. 1181. — **Bern.** Gold-Duplone, 1794, mit dem gekrönten Wappen und Spruch. G. erh.

Nr. 1182. — — Schulrathspfennig o. J., v. J. Dassier. Der Berner Schild auf reichem Untersatz. R.: Cypressen-Garten. Hall. 809. Gew. 33 Gr. S. g. e.

Nr. 1183. — — Prämien-Medaille o. J., v. J. Dassier. Av.: Das Wappen in reichem Schild. R.: NVLLA SINE PRAEMIO VIRTVS. Minerva zwischen den Emblemen d. Kriegs u. d. Künste u. Wissenschaften. Haller 751. Gew. 84 Gr. Schön u. trefflich erhalten.

Nr. 1184. — **St. Gallen,** Bened.-Abtey. Beda Angherrn, 1767—1796. Zwanziger, 1774. 2 Expl. N. 2 and. 4 Stück.

Nr. 1185. — **Luzern.** Dicken, 1623, mit Brustb. d. Hlgen; Jahreszahl unter d. Leiste. Hell. 1138. 2 Explre.

Nr. 1186. — **Uri.** Medaille o. J., zu Geschenken u. in Altdorf zu Schulprämien verwandt. SALVE URANIA FILIA MARTIS. St. Martin und Krieger neben den drei Wappen. R.: Tell, den Apfel vom Kopfe seines Kindes schiessend. Aehnl. Sch. C. 6541. Selten. Gew. 15 Gr.

Nr. 1187. — **Waadt.** Bronze-Medaille, v. Andrieu, auf d. erste Zusammenkunft des grossen Rathes. Adler u. das Sitzungs-Gebäude. Sch. C. 6544. Sch.

28 90954

1891 Sept. 10 CoHeV c.1
J.M. Hebe/Kunst-Sammlung.
84-P24239
3 3125 01133 3975